

Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft¹ über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Abgeschlossen am 21. Juni 1999

Von der Bundesversammlung genehmigt am 8. Oktober 1999²

Schweizerische Ratifikationsurkunde hinterlegt am 16. Oktober 2000

In Kraft getreten am 1. Juni 2002

(Stand am 1. Januar 2010)

*Die Schweizerische Eidgenossenschaft,
im Folgenden «Schweiz» genannt, und*

*die Europäische Gemeinschaft,
im Folgenden «Gemeinschaft» genannt,*

im Folgenden «Parteien» genannt,

*entschlossen, gemäss den Bestimmungen über die Einrichtung von Freihandelszonen
im Übereinkommen zur Errichtung der Welthandelsorganisation schrittweise die
Hemmnisse für den wesentlichen Teil ihres Handels abzubauen,*

*in der Erwägung, dass sich die Parteien in Artikel 15 des Freihandelsabkommens
vom 22. Juli 1972³ bereit erklärt haben, unter Beachtung ihrer Agrarpolitiken die
harmonische Entwicklung des Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, auf
die jenes Abkommen keine Anwendung findet, zu fördern,*

sind wie folgt übereingekommen:

Art. 1 Ziel

1. Dieses Abkommen hat zum Ziel, die Freihandelsbeziehungen zwischen den Parteien durch Verbesserung des Marktzugangs für landwirtschaftliche Erzeugnisse der jeweils anderen Partei zu stärken.

2. Als «landwirtschaftliche Erzeugnisse» gelten die Erzeugnisse der Kapitel 1–24 des Internationalen Übereinkommens über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren⁴. Für die Anwendung der Anhänge 1–3 dieses Abkommens gelten die Erzeugnisse des Kapitels 3 und der Positionen 16.04 und 16.05 des Harmonisierten Systems sowie die Erzeugnisse der KN-Codes 05119110, 05119190, 19022010 und 23012000 nicht als landwirtschaftliche Erzeugnisse.

AS **2002** 2147; BBl **1999** 6128

¹ Heute: Europäische Union.

² Art. 1 Abs. 1 Bst. d des BB vom 8. Okt. 1999 (AS **2002** 1527)

³ SR **0.632.401**

⁴ SR **0.632.11**

3. Dieses Abkommen gilt nicht für Waren, die unter das Protokoll Nr. 2⁵ des Freihandelsabkommens fallen; ausgenommen sind die in den Anhängen 1 und 2 eingeräumten Zugeständnisse.

Art. 2 Zollzugeständnisse

1. In Anhang 1 dieses Abkommens sind die Zollzugeständnisse aufgeführt, die die Schweiz der Gemeinschaft unbeschadet der Zollzugeständnisse in Anhang 3 einräumt.

2. In Anhang 2 dieses Abkommens sind die Zollzugeständnisse aufgeführt, die die Gemeinschaft der Schweiz unbeschadet der Zollzugeständnisse in Anhang 3 einräumt.

Art. 3 Zugeständnisse bei Käse

Anhang 3 dieses Abkommens enthält die Sonderbestimmungen für den Handel mit Käse.

Art. 4 Ursprungsregeln

Die im Rahmen dieses Abkommens für beide Seiten im Hinblick auf die Anwendung der Anhänge 1–3 dieses Abkommens geltenden Ursprungsregeln entsprechen denen des Protokolls Nr. 3⁶ des Freihandelsabkommens.

Art. 5 Abbau der technischen Handelshemmnisse

1. In den Anhängen 4–11 dieses Abkommens ist festgelegt, wie im Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen die technischen Hemmnisse in folgenden Bereichen abzubauen sind:

Anhang 4 Pflanzenschutz

Anhang 5 Futtermittel

Anhang 6 Saatgutsektor

Anhang 7 Handel mit Weinbauerzeugnissen

Anhang 8 gegenseitige Anerkennung und Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke

Anhang 9 landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau

Anhang 10 Anerkennung der Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse

Anhang 11 Veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen

2. Artikel 1 Absätze 2 und 3 sowie die Artikel 6–8 und 10–13 dieses Abkommens gelten nicht für Anhang 11.

⁵ SR 0.632.401.2

⁶ SR 0.632.401.3

Art. 6 Gemischter Ausschuss für Landwirtschaft

1. Es wird ein Gemischter Ausschuss für Landwirtschaft (im Folgenden «Ausschuss» genannt) eingesetzt, der sich aus Vertretern der Parteien zusammensetzt.
2. Der Ausschuss wird mit der Verwaltung dieses Abkommens betraut und sorgt für dessen ordnungsgemäße Anwendung.
3. Der Ausschuss hat Entscheidungsbefugnis in den Fällen, die in diesem Abkommen und in seinen Anhängen festgelegt sind. Die Parteien führen diese Entscheidungen nach ihren eigenen Vorschriften aus.
4. Der Ausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung.
5. Der Ausschuss entscheidet einvernehmlich.
6. Zur ordnungsgemässen Durchführung dieses Abkommens führen die Parteien auf Ersuchen einer der Parteien Konsultationen im Ausschuss durch.
7. Der Ausschuss setzt die Arbeitsgruppen ein, die zur Verwaltung der Anhänge dieses Abkommens erforderlich sind. In seiner Geschäftsordnung legt er insbesondere die Zusammensetzung und die Arbeitsweise dieser Arbeitsgruppen fest.

Art. 7 Streitbeilegung

Jede Partei kann den Ausschuss mit Streitigkeiten über die Auslegung und Anwendung dieses Abkommens befassen. Der Ausschuss bemüht sich um Beilegung der Streitigkeiten. Dem Ausschuss werden alle zweckdienlichen Informationen zur Verfügung gestellt, die für eine eingehende Prüfung der Angelegenheit im Hinblick auf eine annehmbare Lösung erforderlich sind. Zu diesem Zweck untersucht der Ausschuss alle Möglichkeiten, das ordnungsgemäße Funktionieren dieses Abkommens aufrechtzuerhalten.

Art. 8 Austausch von Informationen

1. Die Parteien tauschen alle zweckdienlichen Informationen aus, die die Durchführung und Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens betreffen.
2. Jede Partei teilt der anderen mit, welche Änderungen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften sie in Bezug auf das Ziel dieses Abkommens vorzunehmen beabsichtigt, und übermittelt ihr so bald wie möglich die neuen Bestimmungen.

Art. 9 Vertraulichkeit

Die Vertreter, Sachverständigen und sonstigen Bediensteten der Parteien sind auch nach Beendigung ihrer Amtstätigkeit verpflichtet, im Rahmen dieses Abkommens erlangte Informationen, die unter das Berufsgeheimnis fallen, nicht preiszugeben.

Art. 10 Schutzmassnahmen

1. Führen im Rahmen der Anwendung der Anhänge 1 bis 3 angesichts der besonderen Empfindlichkeit der Agrarmärkte der Parteien die Einfuhren von Erzeugnissen aus einer Partei zu einer schwerwiegenden Störung der Märkte der anderen Partei, so

nehmen beide Parteien umgehend Konsultationen auf, um eine geeignete Lösung zu finden. Bis eine entsprechende Lösung gefunden ist, kann die betreffende Partei die Massnahmen ergreifen, die sie für erforderlich hält.

2. Werden die in Absatz 1 oder in den Anhängen vorgesehenen Schutzmassnahmen ergriffen,

- a) so gelten, sofern keine besonderen Bestimmungen vorgesehen sind, folgende Verfahren:
 - Beabsichtigt eine der Parteien, in Bezug auf einen Teil oder die Gesamtheit des Gebiets der anderen Partei Schutzmassnahmen zu ergreifen, so setzt sie diese unter Angabe der Gründe vorab davon in Kenntnis.
 - Ergreift eine Partei Schutzmassnahmen in Bezug auf einen Teil oder die Gesamtheit des eigenen Gebiets oder in Bezug auf das Gebiet eines Drittlands, so setzt sie die andere Partei unverzüglich davon in Kenntnis.
 - Unbeschadet der Möglichkeit, umgehend Schutzmassnahmen zu ergreifen, finden zwischen den Parteien so bald wie möglich Konsultationen statt, um geeignete Lösungen zu finden.
 - Ergreift ein Mitgliedstaat der Gemeinschaft Schutzmassnahmen gegen die Schweiz, einen anderen Mitgliedstaat oder ein Drittland, so setzt die Gemeinschaft die Schweiz unverzüglich davon in Kenntnis.
- b) Es sind vorzugsweise die Massnahmen zu ergreifen, die die Anwendung dieses Abkommens am wenigsten beeinträchtigen.

Art. 11⁷ Änderungen

Der Ausschuss kann über Änderungen der Anhänge des Abkommens und ihrer Anlagen beschliessen.

Art. 12 Überprüfung

1. Wünscht eine Partei die Überprüfung dieses Abkommens, so legt sie der anderen Partei einen begründeten Antrag vor.
2. Die Parteien können den Ausschuss mit der Prüfung des Antrags und – insbesondere im Hinblick auf die Aufnahme von Verhandlungen – der Ausarbeitung von Empfehlungen beauftragen.
3. Die Abkommen, die sich aus den Verhandlungen gemäss Absatz 2 ergeben, bedürfen der Ratifizierung oder Zustimmung durch die Parteien gemäss ihren jeweiligen Verfahren.

⁷ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 1 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

Art. 13 Evolutivklausel

1. Die Parteien verpflichten sich, ihre Bemühungen fortzusetzen, um den Handel mit Agrarerzeugnissen schrittweise weiter zu liberalisieren.
2. Zu diesem Zweck prüfen die Parteien im Ausschuss regelmässig die Bedingungen ihres Handels mit Agrarerzeugnissen.
3. Auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfungen können die Parteien im Rahmen ihrer Agrarpolitik und unter Berücksichtigung der Empfindlichkeit der Agrarmärkte Verhandlungen im Zusammenhang mit diesem Abkommen aufnehmen, um auf der Grundlage gegenseitiger und beiderseits vorteilhafter Präferenzregelungen den weiteren Abbau von Handelshemmnissen im Agrarbereich zu beschliessen.
4. Die Abkommen, die sich aus den Verhandlungen gemäss Absatz 3 ergeben, bedürfen der Ratifizierung oder Zustimmung durch die Parteien gemäss ihren jeweiligen Verfahren.

Art. 14 Durchführung des Abkommens

1. Die Parteien treffen nach ihren jeweiligen eigenen Vorschriften alle Massnahmen allgemeiner und besonderer Art, die für die Erfüllung der Verpflichtungen aus diesem Abkommen erforderlich sind.
2. Die Parteien enthalten sich aller Massnahmen, die die Verwirklichung der Ziele dieses Abkommens gefährden könnten.

Art. 15 Anhänge

Die Anhänge zu diesem Abkommen sowie die ihnen beigelegten Anlagen sind Bestandteile des Abkommens.

Art. 16 Räumlicher Geltungsbereich

Dieses Abkommen gilt für die Gebiete, in denen der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft angewendet wird, und nach Massgabe jenes Vertrags einerseits sowie für das Gebiet der Schweiz andererseits.

Art. 17 Inkrafttreten und Geltungsdauer

1. Dieses Abkommen bedarf der Ratifikation oder Genehmigung durch die Vertragsparteien gemäss ihren eigenen Verfahren. Es tritt am ersten Tag des zweiten Monats in Kraft, der auf die letzte Notifikation der Hinterlegung der Ratifikations- oder Genehmigungsurkunden aller nachstehenden sieben Abkommen folgt:
 - Abkommen über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen,
 - Abkommen über die Freizügigkeit⁸,
 - Abkommen über den Luftverkehr⁹,

⁸ SR 0.142.112.681

⁹ SR 0.748.127.192.68

- Abkommen über den Güter- und Personenverkehr auf Schiene und Strasse¹⁰,
- Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen¹¹,
- Abkommen über bestimmte Aspekte des öffentlichen Beschaffungswesens¹²,
- Abkommen über die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit¹³.

2. Dieses Abkommen wird für eine anfängliche Dauer von sieben Jahren geschlossen. Es verlängert sich für unbestimmte Zeit, sofern die Gemeinschaft oder die Schweiz der anderen Vertragspartei vor Ablauf der anfänglichen Geltungsdauer nichts Gegenteiliges notifiziert. Im Falle einer solchen Notifizierung findet Absatz 4 Anwendung.

3. Die Gemeinschaft oder die Schweiz kann dieses Abkommen durch Notifikation gegenüber der anderen Vertragspartei kündigen. Im Falle einer solchen Notifikation findet Absatz 4 Anwendung.

4. Die in Absatz 1 aufgeführten sieben Abkommen treten sechs Monate nach Erhalt der Notifikation über die Nichtverlängerung gemäss Absatz 2 oder über die Kündigung gemäss Absatz 3 ausser Kraft.

Geschehen zu Luxemburg am einundzwanzigsten Juni neunzehnhundertneundneunzig in zwei Urschriften in dänischer, deutscher, englischer, finnischer, französischer, griechischer, italienischer, niederländischer, portugiesischer, schwedischer und spanischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermassen verbindlich ist.

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Pascal Couchepin
Joseph Deiss

Für die
Europäische Gemeinschaft:

Joschka Fischer
Hans van den Broek

¹⁰ SR 0.740.72

¹¹ SR 0.946.526.81

¹² SR 0.172.052.68

¹³ [AS 2002 1998]

Inhalt

<i>Anhang 1</i>	Zugeständnisse der Schweiz
<i>Anhang 2</i>	Zugeständnisse der Gemeinschaft
<i>Anhang 3</i>	Zugeständnisse bei Käse
	Anlage 1 Zugeständnisse der Gemeinschaft
	Anlage 2 Zugeständnisse der Schweiz
	Anlage 3 Liste der zur Einfuhr in die Schweiz zugelassenen Italico-Käse
	Anlage 4 Beschreibung der Käse
<i>Anhang 4</i>	Pflanzenschutz
	Anlage 1 Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände
	Anlage 2 Rechtsvorschriften
	Anlage 3 Behörden, bei denen eine Liste der für die Ausstellung der Pflanzenpässe zuständigen amtlichen Stellen erhältlich ist
	Anlage 4 Gebiete gemäss Artikel 4 und für sie geltende besondere Anforderungen
	Anlage 5 Informationsaustausch
<i>Anhang 5</i>	Futtermittel
	Anlage 1 Gemeinschaftsvorschriften
	Anlage 2 Verzeichnis der Rechtsvorschriften gemäss Artikel 9
<i>Anhang 6</i>	Saatgutsektor
	Anlage 1 Rechtsvorschriften
	Anlage 2 Saatgutkontroll- und -anerkennungsstellen
	Anlage 3 Ausnahmeregelungen. Von der Schweiz anerkannte Ausnahmeregelungen der Gemeinschaft
	Anlage 4 Liste der Drittländer
<i>Anhang 7</i>	betreffend den Handel mit Weinbauerzeugnissen
	Anlage 1 Verzeichnis der Rechtsakte über Weinbauerzeugnisse gemäss Artikel 4
	Anlage 2 Geschützte Namen gemäss Artikel 6
	Anlage 3 Anhang betreffend Artikel 6 und 25
	Anlage 4 Anhang betreffend Artikel 2
<i>Anhang 8</i>	Über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke
	Anlage 1 Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Gemeinschaft
	Anlage 2 Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Schweiz
	Anlage 3 Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke mit Ursprung in der Gemeinschaft
	Anlage 4 Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke mit Ursprung in der Schweiz
	Anlage 5 Anhang betreffend Artikel 2
<i>Anhang 9</i>	Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau
	Anlage 1 Verzeichnis der Rechtsvorschriften gemäss Artikel 3, die landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau betreffen
	Anlage 2 Durchführungsvorschriften
<i>Anhang 10</i>	Anerkennung der Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse
	Anlage Schweizerische Kontrollstellen, die zur Ausstellung der in Anhang 10 Artikel 3 vorgesehenen Kontrollbescheinigung zugelassen sind

<i>Anhang 11</i>	Veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen
Anlage 1	Seuchenbekämpfung/Seuchenmeldung
Anlage 2	Tiergesundheit: Handel und Vermarktung
Anlage 3	Einfuhr lebender Tiere und deren Sperma, Eier und Embryonen
Anlage 4	Tierzucht, einschliesslich Einfuhr von Zuchtmaterial aus Drittländern
Anlage 5	Lebende Tiere und deren Sperma und Embryonen: Grenzkontrollen und Kontrollgebühren
Anlage 6	Tierische Erzeugnisse
Anlage 7	Zuständige Behörden
Anlage 8	Anpassung an regionale Bedingungen
Anlage 9	Leitlinien für die Prüfverfahren
Anlage 10	Tierische Erzeugnisse: Grenzkontrollen und Kontrollgebühren
Anlage 11	Verbindungsstellen
<i>Schlussakte</i>	Gemeinsame Erklärung zu den Bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz
Anlage A	Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, für die die beiden Parteien nach einer Lösung gemäss den Bestimmungen des Anhangs 4 suchen
Anlage B	Rechtsvorschriften
Anlage C	Für die Ausstellung des Pflanzenpasses zuständige amtliche Stelle
Anlage D	Gebiete gemäss Artikel 4 und für sie geltende besondere Anforderungen

Zugeständnisse der Schweiz

Die Schweiz räumt für nachstehende Erzeugnisse aus der Gemeinschaft – gegebenenfalls im Rahmen einer festgesetzten jährlichen Menge – folgende Zollzugeständnisse ein:

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
0101 90 95	Pferde, lebend (ausgenommen reinrassige Zuchttiere und Tiere zum Schlachten) (in Stück)	0.00	100 Stück
0204 50 10	Fleisch von Ziegen, frisch, gekühlt oder gefroren	40.—	100
0207 14 81	Brüste von Hühnern, gefroren	15.—	2 100
0207 14 91	Stücke und geniessbare Schlachtnebenprodukte von Hühnern, einschliesslich Lebern (ausgenommen Brüste), gefroren	15.—	1 200
0207 27 81	Brüste von Truthühnern, gefroren	15.—	800
0207 27 91	Stücke und geniessbare Schlachtnebenprodukte von Truthühnern, einschliesslich Lebern (ausgenommen Brüste), gefroren	15.—	600
0207 33 11	Enten, nicht in Stücke zerteilt, gefroren	15.—	700
0207 34 00	Fettlebern von Enten, Gänsen oder Perlhühnern, frisch oder gekühlt	9.50	20
0207 36 91	Stücke und geniessbare Schlachtnebenprodukte von Enten, Gänsen oder Perlhühnern, gefroren (ausgenommen Fettlebern)	15.—	100
0208 10 00	Fleisch und geniessbare Schlachtnebenprodukte von Kaninchen oder Hasen, frisch, gekühlt oder gefroren	11.—	1 700
0208 90 10	Fleisch und geniessbare Schlachtnebenprodukte von Wild, frisch, gekühlt oder gefroren (ausgenommen von Hasen und Wildschweinen)	0.00	100
ex 0210 11 91	Schinken und Stücke davon, nicht ausgebeint, von Tieren der Schweinegattung (ausgenommen Wildschwein), gesalzen oder in Salzlake, getrocknet oder geräuchert	frei	1 000 ⁽¹⁾
ex 0210 19 91	Knochenloses Kotelettstück, in Salzlake und geräuchert	frei	
0210 20 10	Fleisch von Tieren der Rindviehgattung, getrocknet	frei	200 ⁽²⁾

¹⁴ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 2/2008 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 24. Juni 2008, von der BVers genehmigt am 29. Mai 2008 und in Kraft seit 1. Jan. 2010 (AS **2010** 251 249; BBl **2008** 1041).

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
ex 0407 00 10	Vogeleier für den Konsum, in der Schale, frisch, haltbar gemacht oder gekocht	47.—	150
ex 0409 00 00	Natürlicher Honig, von Akazien	8.—	200
ex 0409 00 00	Natürlicher Honig, anderer (ausgenommen von Akazien)	26.—	50
0602 10 00	Stecklinge, unbewurzelt, und Propfreiser	frei	unbegrenzt
	Unterlagen von Kernobst (Sämlinge, Pflänzlinge):	frei	(3)
0602 20 11	– veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 19	– veredelt, mit Wurzelballen		
0602 20 21	– nicht veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 29	– nicht veredelt, mit Wurzelballen		
	Unterlagen von Steinobst (Sämlinge, Pflänzlinge):	frei	(3)
0602 20 31	– veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 39	– veredelt, mit Wurzelballen		
0602 20 41	– nicht veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 49	– nicht veredelt, mit Wurzelballen		
	Pflanzen von geniessbaren Fruchtarten, ausgenommen Unterlagen von Kern- oder Steinobst (Sämlinge, Pflänzlinge):	frei	unbegrenzt
0602 20 51	– mit nackten Wurzeln		
0602 20 59	– andere als mit nackten Wurzeln		
	Bäume, Sträucher und Stauden von geniess- baren Fruchtarten, mit nackten Wurzeln:	frei	(3)
0602 20 71	– von Kernobst		
0602 20 72	– von Steinobst		
0602 20 79	– andere als von Kern- oder Steinobst	frei	unbegrenzt
	Bäume, Sträucher und Stauden von geniess- baren Fruchtarten, mit Wurzelballen:	frei	(3)
0602 20 81	– von Kernobst		
0602 20 82	– von Steinobst		
0602 20 89	– andere als von Kern- oder Steinobst	frei	unbegrenzt
0602 30 00	Rhododendren und Azaleen, auch veredelt	frei	unbegrenzt
	Rosen, auch veredelt:	frei	unbegrenzt
0602 40 10	– Rosenwildlinge und Rosenwildstämme		
	– andere als Rosenwildlinge und Rosen- wildstämme:		
0602 40 91	– mit nackten Wurzeln		
0602 40 99	– andere als mit nackten Wurzeln, mit Wurzelballen		
	Setzlinge (Sämlinge, Pflänzlinge) von Nutzpflanzen; Pilzmycel	frei	unbegrenzt
0602 90 11	– Gemüsesetzlinge und Rollrasen		
0602 90 12	– Pilzmycel		
0602 90 19	– andere als Gemüsesetzlinge, Rollrasen oder Pilzmycel		
	Andere lebende Pflanzen (einschliesslich ihrer Wurzeln):	frei	unbegrenzt

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
0602 90 91	– mit nackten Wurzeln		
0602 90 99	– andere als mit nackten Wurzeln, mit Wurzelballen		
0603 11 10	Rosen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober	frei	1 000
0603 12 10	Nelken, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober		
0603 13 10	Orchideen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober		
0603 14 10	Chrysanthemen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober		
	Blüten und Blütenknospen (ausser Nelken, Rosen, Orchideen und Chrysanthemen), geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober:		
0603 19 11	– verholzend		
0603 19 19	– andere als verholzend		
0603 12 30	Nelken, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 26. Oktober bis 30. April	frei	unbegrenzt
0603 13 30	Orchideen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 26. Oktober bis 30. April		
0603 14 30	Chrysanthemen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 26. Oktober bis 30. April		
0603 19 30	Tulpen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 26. Oktober bis 30. April		
	Blüten und Blütenknospen (ausser Nelken, Rosen, Orchideen und Chrysanthemen), geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 26. Oktober bis 30. April	frei	unbegrenzt
0603 19 31	– verholzend		
0603 19 39	– andere als verholzend		
	Tomaten, frisch oder gekühlt:	frei	10 000
	– Cherry-Tomaten (Kirschentomaten):		
0702 00 10	– vom 21. Oktober bis 30. April		
	– Peretti-Tomaten (längliche Form):		
0702 00 20	– vom 21. Oktober bis 30. April		
	– andere Tomaten, mit einem Durchmesser von 80 mm oder mehr (sog. Fleischtomaten):		
0702 00 30	– vom 21. Oktober bis 30. April		
	– andere:		
0702 00 90	– vom 21. Oktober bis 30. April		
	Eisbergsalat ohne Umblatt:	frei	2 000
0705 11 11	– vom 1. Januar bis Ende Februar		
	Witloof-Zichorie, frisch oder gekühlt:	frei	2 000
0705 21 10	– vom 21. Mai bis 30. September		

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
0707 00 10	Salatgurken, vom 21. Oktober bis 14. April	5.—	200
0707 00 30	Einmachgurken mit einer Länge von mehr als 6 cm, jedoch nicht mehr als 12 cm, frisch oder gekühlt, vom 21. Oktober bis 14. April	5.—	100
0707 00 31	Einmachgurken mit einer Länge von mehr als 6 cm, jedoch nicht mehr als 12 cm, frisch oder gekühlt, vom 15. April bis 20. Oktober	5.—	2 100
0707 00 50	Cornichons, frisch oder gekühlt	3.50	800
0709 30 10	Auberginen, frisch oder gekühlt: – vom 16. Oktober bis 31. Mai	frei	1 000
0709 51 00	Pilze, frisch oder gekühlt, der Gattung <i>Agari-</i>	frei	unbegrenzt
0709 59 00	<i>cus</i> oder andere, ausgenommen Trüffeln		
0709 60 11	Peperoni, frisch oder gekühlt: – vom 1. November bis 31. März	2.50	unbegrenzt
0709 60 12	Peperoni, frisch oder gekühlt, vom 1. April bis 31. Oktober	5.—	1 300
0709 90 50	Zucchetti (einschliesslich Zucchettiblüten), frisch oder gekühlt: – vom 31. Oktober bis 19. April	frei	2 000
ex 0710 80 90	Pilze, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren	frei	unbegrenzt
0711 90 90	Gemüse und Gemüsemischungen, vorläufig haltbar gemacht (z. B. durch Schwefeldioxid oder in Wasser mit Zusatz von Salz, Schwe- feldioxid oder anderen vorläufig konservie- renden Stoffen), jedoch in diesem Zustand zum unmittelbaren Genuss nicht geeignet	0.00	150
0712 20 00	Speisezwiebeln, getrocknet, auch in Stücke oder Scheiben geschnitten, oder anders zerkleinert oder in Pulverform, aber nicht weiter zubereitet	0.00	100
0713 10 11	Trockene Erbsen (<i>Pisum sativum</i>), ausgelöste, ganz, unbearbeitet, zu Futterzwecken	Ermässigung von 0.90 auf den Zollsatz	1 000
0713 10 19	Trockene Erbsen (<i>Pisum sativum</i>), ausgelöste, ganz, unbearbeitet (weder zu Futterzwecken noch zu technischen Zwecken oder zur Her- stellung von Bier)	0.00	1 000
0802 21 90	Haselnüsse (<i>Corylus spp.</i>), frisch oder getrocknet: – in der Schale, weder zu Futterzwecken noch zur Ölgewinnung	frei	unbegrenzt
0802 22 90	– ohne Schale, weder zu Futterzwecken noch zur Ölgewinnung		
0802 32 90	Nüsse	frei	100
ex 0802 90 90	Pinienkerne, frisch oder getrocknet	frei	unbegrenzt
0805 10 00	Orangen, frisch oder getrocknet	frei	unbegrenzt

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
0805 20 00	Mandarinen (einschliesslich Tangerinen und Satsumas); Wilkings und ähnliche Kreuzungen von Zitrusfrüchten, frisch oder getrocknet	frei	unbegrenzt
0807 11 00	Wassermelonen, frisch	frei	unbegrenzt
0807 19 00	andere Melonen als Wassermelonen, frisch	frei	unbegrenzt
0809 10 11	Aprikosen, frisch, in offener Packung: – vom 1. September bis 30. Juni	frei	2 100
0809 10 91	in anderer Verpackung: – vom 1. September bis 30. Juni		
0809 40 13	Pflaumen, frisch, in offener Packung, vom 1. Juli bis 30. September	0.00	600
0810 10 10	Erdbeeren, frisch, vom 1. September bis 14. Mai	frei	10 000
0810 10 11	Erdbeeren, frisch, vom 15. Mai bis 31. August	0.00	200
0810 20 11	Himbeeren, frisch, vom 1. Juni bis 14. September	0.00	250
0810 50 00	Kiwis, frisch	frei	unbegrenzt
ex 0811 10 00	Erdbeeren, nicht gekocht oder in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, en gros, zur industriellen Weiterverarbeitung	10.—	1 000
ex 0811 20 90	Himbeeren, Brombeeren, Maulbeeren, Loganbeeren, schwarze, weisse oder rote Johannisbeeren und Stachelbeeren, nicht gekocht oder in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, en gros, zur industriellen Weiterverarbeitung	10.—	1 200
0811 90 10	Heidelbeeren, nicht gekocht oder in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen	0.00	200
0811 90 90	Geniessbare Früchte, nicht gekocht oder in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen (mit Ausnahme von Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Maulbeeren, Loganbeeren, schwarzen, weissen oder roten Johannisbeeren und Stachelbeeren, Heidelbeeren und tropischen Früchten)	0.00	1 000
0904 20 90	Früchte der Gattungen <i>Capsicum</i> oder <i>Pimenta</i> , getrocknet oder zerrieben oder in Pulverform, verarbeitet	0.00	150
0910 20 00	Safran	frei	unbegrenzt
1001 90 60	Weizen und Mengkorn (mit Ausnahme von Hartweizen), denaturiert, zu Futterzwecken	Ermässigung von 0.60 auf den Zollansatz	50 000

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
1005 90 30	Mais zu Futterzwecken	Ermässigung von 0.50 auf den Zollansatz	13 000
1509 10 91	Olivenöl, unbehandelt, nicht zu Futterzwecken: – in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l	60.60 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
1509 10 99	– in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l oder in anderen Behältnissen	86.70 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
	Olivenöl und seine Fraktionen, auch raffiniert, aber nicht chemisch modifiziert, nicht zu Futterzwecken:		
1509 90 91	– in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l	60.60 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
1509 90 99	– in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l oder in anderen Behältnissen	86.70 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
ex 0210 19 91	Schinken, in Salzlake, ohne Knochen, umgeben von einer Blase oder einem Kunstdarm	frei	3 715
ex 0210 19 91	Knochenloses Kotelettstück, geräuchert		
1601 00 11	Würste und ähnliche Erzeugnisse, aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut;		
1601 00 21	Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse von Tieren der Positionen 0101–0104, andere als Wildschweine		
ex 0210 19 91	Schweinenacken, luftgetrocknet, auch gewürzt,		
ex 1602 49 10	ganz, in Stücken oder in dünnen Scheiben		
	Tomaten, ganz oder in Stücken, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht:		
2002 10 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg	2.50	unbegrenzt
2002 10 20	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	4.50	unbegrenzt
	Tomaten, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, weder ganz noch in Stücken:	frei	unbegrenzt
2002 90 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg		
2002 90 21	Tomatenpulpe, Tomatenpüree und Tomatenkonzentrat, in luftdicht verschlossenen Behältnissen, mit einem Gehalt an Trockensubstanz von 25 Gewichtsprozent oder mehr, aus Tomaten und Wasser bestehend, auch mit Salz oder anderen Würzzusätzen, in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	frei	unbegrenzt
2002 90 29	Tomaten, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, weder ganz noch in Stücken, Pulpe, Püree oder Tomatenkonzentrat, – in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	frei	unbegrenzt

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
2003 10 00	Pilze der Gattung <i>Agaricus</i> , in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht	0.00	1 700
	Artischocken, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:		
ex 2004 90 18	– in Behältnissen von mehr als 5 kg	17.50	unbegrenzt
ex 2004 90 49	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	24.50	unbegrenzt
	Spargel, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:	frei	unbegrenzt
2005 60 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg		
2005 60 90	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg		
	Olivens, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:	frei	unbegrenzt
2005 70 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg		
2005 70 90	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg		
	Kapern und Artischocken, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:		
ex 2005 99 11	– in Behältnissen von mehr als 5 kg	17.50	unbegrenzt
ex 2005 99 41	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	24.50	unbegrenzt
2008 30 90	Zitrusfrüchte, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder von Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	unbegrenzt
2008 50 10	Aprikosenpulpe, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, anderweit weder genannt noch inbegriffen	10.—	unbegrenzt
2008 50 90	Aprikosen, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder von Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	15.—	unbegrenzt
2008 70 10	Pfirsichpulpe, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	unbegrenzt
2008 70 90	Pfirsiche, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder von Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	unbegrenzt
	Saft von anderen Zitrusfrüchten als Orangen, Pampelmusen oder Grapefruit, nicht gegoren, ohne Zusatz von Alkohol:		

Nummer des schweizerischen Zolltarifs	Bezeichnung	Zollansatz in CHF/100 kg brutto	Jahresmenge (in Tonnen Nettogewicht)
ex 2009 39 19	– ohne Zusatz von Zucker oder anderem Süsstoffen, eingedickt	6.—	unbegrenzt
ex 2009 39 20	– mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen eingedickt	14.—	unbegrenzt
	Süssweine, Weinspezialitäten und Mistellen in Behältnissen:		
2204 21 50	– mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l ⁽⁵⁾	8.50	unbegrenzt
2204 29 50	– mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l ⁽⁵⁾	8.50	unbegrenzt
ex 2204 21 50	Portwein, in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l, gemäss Beschreibung ⁽⁶⁾	frei	1 000 hl
ex 2204 21 21	Retsina (griechischer Weisswein), in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l, gemäss Beschreibung ⁽⁷⁾	frei	500 hl
	Retsina (griechischer Weisswein), in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l, gemäss Beschreibung ⁽⁷⁾ , mit einem Alkoholgehalt:		
ex 2204 29 21	– von mehr als 13 % vol.		
ex 2204 29 22	– von nicht mehr als 13 % vol.		

- (1) Einschliesslich 480 t für Parma und San-Daniele-Schinken gemäss dem Briefwechsel zwischen der Schweiz und der EG vom 25. Januar 1972.
- (2) Einschliesslich 170 t Bresaola gemäss dem Briefwechsel zwischen der Schweiz und der EG vom 25. Januar 1972.
- (3) Im Rahmen eines jährlichen Gesamtkontingents von 60 000 Pflanzen.
- (4) Einschliesslich der Garantiefondsbeiträge zur Finanzierung der Pflichtlagerhaltung.
- (5) Gilt nur für Erzeugnisse im Sinne von Anhang 7 des Abkommens.
- (6) Beschreibung: Als «Portwein» gilt Qualitätswein aus dem bestimmten Anbauggebiet Porto in Portugal im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999.
- (7) Beschreibung: Unter «Retsina» versteht man Tafelwein im Sinne der gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften gemäss Anhang VII Abschnitt A Nummer 2 der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999.

Zugeständnisse der Gemeinschaft

Die Gemeinschaft räumt für nachstehende Erzeugnisse aus der Schweiz – gegebenenfalls im Rahmen einer festgesetzten jährlichen Menge – folgende Zugeständnisse ein:

KN-Code	Bezeichnung	Zollsatz in EUR/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
0102 90 41 0102 90 49 0102 90 51 0102 90 59 0102 90 61 0102 90 69 0102 90 71 0102 90 79	Lebende Rinder mit einem Gewicht von mehr als 160 kg	0.00	4 600 Stück
ex 0210 20 90	Fleisch von Rindern, ohne Knochen, getrocknet	frei	1 200
ex 0401 30	Rahm, mit einem Milchfettgehalt von mehr als 6 GHT	frei	2 000
0403 10	Joghurt		
0402 29 11	Milch zur Ernährung von Säuglingen, in luftdicht verschlossenen Behältnissen mit einem Gewicht des Inhalts von 500 g oder weniger, mit einem Milchfettgehalt von mehr als 10 GHT ⁽¹⁾	43.80	unbegrenzt
ex 0404 90 83			
0602	Andere lebende Pflanzen (einschliesslich ihrer Wurzeln), Stecklinge und Pfropfreiser; Pilzmycel	frei	unbegrenzt
0603 11 00 0603 12 00 0603 13 00 0603 14 00 0603 19	Blumen und Blüten sowie deren Knospen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch	frei	unbegrenzt
0701 10 00	Pflanzkartoffeln/Saatkartoffeln, frisch oder gekühlt	frei	4 000
0702 00 00	Tomaten, frisch oder gekühlt	frei ⁽²⁾	1 000
0703 10 19 0703 90 00	Speisezwiebeln, ausgenommen Steckzwiebeln, Porree/Lauch und andere Gemüse der Allium-Arten, frisch oder gekühlt	frei	5 000
0704 10 00 0704 90	Kohl, Blumenkohl/Karfiol, Kohlrabi, Wirsingkohl und ähnliche geniessbare Kohlarten der Gattung Brassica, ausgenommen Rosenkohl/Kohlsprossen, frisch oder gekühlt	frei	5 500

¹⁵ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 2/2008 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 24. Juni 2008, von der BVers genehmigt am 29. Mai 2008 und in Kraft seit 1. Jan. 2010 (AS **2010** 251 249; BBl **2008** 1041).

KN-Code	Bezeichnung	Zollsatz in EUR/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
0705	Salate (<i>Lactuca sativa</i>) und Chicorée (<i>Cichori- um</i> -Arten), frisch oder gekühlt	frei	3 000
0706 10 00	Karotten und Speisemöhren, Speiserüben, frisch oder gekühlt	frei	5 000
0706 90 10 0706 90 90	Rote Rüben, Schwarzwurzeln, Knollensellerie, Rettiche und ähnliche geniessbare Wurzeln, ausgenommen Meerrettich (<i>Cochlearia armoracia</i>), frisch oder gekühlt	frei	3 000
0707 00 05	Gurken, frisch oder gekühlt	frei ⁽²⁾	1 000
0708 20 00	Bohnen (<i>Vigna</i> -Arten, <i>Phaseolus</i> -Arten), frisch oder gekühlt	frei	1 000
0709 30 00	Auberginen, frisch oder gekühlt	frei	500
0709 40 00	Sellerie, ausgenommen Knollensellerie, frisch oder gekühlt	frei	500
0709 51 00 0709 59	Pilze und Trüffeln, frisch oder gekühlt	frei	unbegrenzt
0709 70 00	Gartenspinat, Neuseelandspinat und Garten- melde, frisch oder gekühlt	frei	1 000
0709 90 10	Salate (ausgenommen solche der Art <i>Lactuca sativa</i> sowie Chicorée (<i>Cichorium</i> -Arten))	frei	1 000
0709 90 20	Mangold und Karde	frei	300
0709 90 50	Fenchel, frisch oder gekühlt	frei	1 000
0709 90 70	Zucchini (Courgettes), frisch oder gekühlt	frei ⁽²⁾	1 000
0709 90 90	Anderes Gemüse, frisch oder gekühlt	frei	1 000
0710 80 61 0710 80 69	Pilze, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren	frei	unbegrenzt
0712 90	Gemüse, getrocknet, auch in Stücke oder Scheiben geschnitten, als Pulver oder sonst zerkleinert, auch aus vorher gekochtem, jedoch nicht weiter zubereitetem Gemüse, ausgenommen Speisezwiebeln, Pilze und Trüffeln	frei	unbegrenzt
ex 0808 10 80	Äpfel, andere als Mostäpfel, frisch	frei ⁽²⁾	3 000
0808 20	Birnen und Quitten, frisch	frei ⁽²⁾	3 000
0809 10 00	Aprikosen/Marillen, frisch	frei ⁽²⁾	500
0809 20 95	Kirschen, andere als Sauerkirschen/Weichseln (<i>Prunus cerasus</i>), frisch	frei ⁽²⁾	1 500 ⁽³⁾
0809 40	Pflaumen und Schlehen, frisch	frei ⁽²⁾	1 000
0810 10 00	Erdbeeren	frei	200
0810 20 10	Himbeeren, frisch	frei	100
0810 20 90	Brombeeren, Maulbeeren und Loganbeeren, frisch	frei	100
1106 30 10	Mehl, Griess und Pulver von Bananen	frei	5
1106 30 90	Mehl, Griess und Pulver von anderen Früchten des Kapitels 8	frei	unbegrenzt

KN-Code	Bezeichnung	Zollsatz in EUR/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
ex 0210 19 50	Schinken, in Salzlake, ohne Knochen, umgeben von einer Blase oder einem Kunstdarm	frei	1 900
ex 0210 19 81	Knochenloses Kotelettstück, geräuchert		
ex 1601 00	Würste und ähnliche Erzeugnisse, aus Fleisch, Schlachtnabenerzeugnissen oder Blut; Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse von Tieren der Positionen 0101–0104, andere als Wildschweine		
ex 0210 19 81	Schweinenacken, luftgetrocknet, auch gewürzt, ganz, in Stücken oder in dünnen Scheiben		
ex 2002 90 91	Pulver von Tomaten, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2002 90 99	Pilze, andere der Gattung <i>Agaricus</i> , in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht	frei	unbegrenzt
2003 90 00			
0710 10 00	Kartoffeln, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren	frei	3 000
2004 10 10	Kartoffeln, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, gefroren, ausgenommen Erzeugnisse der Position 2006, andere als in Form von Mehl, Griess oder Flocken		
2004 10 99			
2005 20 80	Kartoffeln, ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, ausgenommen Erzeugnisse der Position 2006, andere als Zubereitungen in Form von Mehl, Griess oder Flocken bzw. Zubereitungen in dünnen Scheiben, in Fett oder in Öl gebacken, auch gesalzen oder aromatisiert, in luftdicht verschlossenen Verpackungen, zum unmittelbaren Genuss geeignet		
ex 2005 91 00	Pulver aus Gemüse und Mischungen von Gemüse, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2005 99			
ex 2008 30	Flocken und Pulver von Zitrusfrüchten, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 40	Flocken und Pulver von Birnen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 50	Flocken und Pulver von Aprikosen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
2008 60	Kirschen, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln oder Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	500

KN-Code	Bezeichnung	Zollsatz in EUR/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
ex 0811 90 19 ex 0811 90 39	Kirschen, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln		
0811 90 80	Süsskirschen, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln		
ex 2008 70	Flocken und Pulver von Pfirsichen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süssmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 80	Flocken und Pulver von Erdbeeren, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süssmitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 99	Flocken und Pulver von anderen Früchten, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süss- mitteln oder Stärke ⁽⁴⁾	frei	unbegrenzt
ex 2009 19	Pulver von Orangensaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 21 00 ex 2009 29	Pulver von Saft aus Pampelmusen oder Grapefruits, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 31 ex 2009 39	Pulver von Saft aus anderen Zitrusfrüchten, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 41 ex 2009 49	Pulver von Ananassaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 71 ex 2009 79	Pulver von Apfelsaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 80	Pulver von Saft aus anderen Früchten oder Gemüsen, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt

(1) Im Sinne dieser Unterposition gelten als «Milch zur Ernährung von Säuglingen» nur Erzeugnisse, die frei von pathogenen und toxikogenen Keimen sind und weniger als 10 000 lebensfähige aerobe Bakterien und weniger als 2 Colibakterien im Gramm enthalten.

(2) Gegebenenfalls anstelle des Mindestsatzes der andere spezifische Zollsatz.

(3) Einschliesslich der Menge von 1000 t gemäss dem Briefwechsel vom 14. Juli 1986.

(4) Vgl. gemeinsame Erklärung über die zolltarifliche Einreihung von Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten.

Zugeständnisse bei Käse

1. Die Gemeinschaft und die Schweiz verpflichten sich, innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten dieses Abkommens ihren Handel mit Käse des Zollcodes 0406 des Harmonisierten Systems¹⁶ schrittweise zu liberalisieren.

2. Die Liberalisierung gestaltet sich wie folgt:

a) Einfuhr in die Gemeinschaft:

Mit dem ersten Jahr des Inkrafttretens dieses Abkommens hebt die Gemeinschaft die Einfuhrzölle für Käse mit Ursprung in der Schweiz auf oder baut sie stufenweise, gegebenenfalls im Rahmen einer jährlichen Menge, ab. Die Ausgangszollsätze und die jährlichen Grundmengen für die einzelnen Käsesorten sind in Anlage 1 dieses Anhangs angeführt.

- i. Die Gemeinschaft senkt die Ausgangszollsätze gemäss der Tabelle in Anlage 1 jährlich um 20%. Die erste Senkung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens.
- ii. Die Gemeinschaft erhöht das Zollkontingent gemäss der Tabelle in Anlage 1 um 1250 t pro Jahr; die erste Erhöhung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens. Die vollständige Liberalisierung tritt zu Beginn des sechsten Jahres in Kraft.
- iii. Die Schweiz wird von der Verpflichtung zur Einhaltung des Freigrenze-Preises, der in der Warenbezeichnung des KN-Codes 0406 des Gemeinsamen Zolltarifs aufgeführt ist, befreit.

b) Ausfuhr aus der Gemeinschaft:

Bei der Ausfuhr der Käsesorten des Zollcodes 0406 des Harmonisierten Systems in die Schweiz gewährt die Gemeinschaft keine Ausfuhrerstattungen.

c) Einfuhr in die Schweiz:

Mit dem ersten Jahr des Inkrafttretens dieses Abkommens hebt die Schweiz die Einfuhrzölle für Käse mit Ursprung in der Gemeinschaft auf oder baut sie stufenweise, gegebenenfalls im Rahmen einer jährlichen Menge, ab. Die Ausgangszollsätze und die jährlichen Grundmengen für die einzelnen Käsesorten sind unter Buchstabe a der Anlage 2 dieses Anhangs angeführt.

- i. Die Schweiz senkt die Ausgangszollsätze gemäss der Tabelle in Anlage 2 Buchstabe a jährlich um 20 %. Die erste Senkung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens.
- ii. Die Schweiz erhöht das gesamte Zollkontingent gemäss der Tabelle in Anlage 2 Buchstabe a um 2500 t pro Jahr. Die erste Erhöhung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens. Die Gemeinschaft bestimmt jeweils mindestens vier Monate vor Jahresbeginn die Käsesor-

¹⁶ SR 0.632.11

ten, für welche die Erhöhung des Zollkontingents vorgenommen wird. Die vollständige Liberalisierung tritt zu Beginn des sechsten Jahres in Kraft.

d) **Ausfuhr aus der Schweiz:**

Mit dem ersten Jahr des Inkrafttretens dieses Abkommens verringert die Schweiz stufenweise die Ausfuhrsubventionen für Lieferungen von Käse in die Gemeinschaft wie folgt:

- i. Die Beträge, die als Grundlage für den stufenweisen Abbau dienen¹⁷, sind in Anlage 2 Buchstabe b dieses Anhangs angeführt.
- ii. Diese Grundbeträge werden wie folgt verringert:
 - ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 30 %,
 - zwei Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 55 %,
 - drei Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 80 %,
 - vier Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 90 %,
 - fünf Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 100 %.

3. Die Gemeinschaft und die Schweiz tragen dafür Sorge, dass das System für die Vergabe von Einfuhrlizenzen unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Marktes auf eine Weise verwaltet wird, die die regelmässige Einfuhr ermöglicht.

4. Die Gemeinschaft und die Schweiz tragen dafür Sorge, dass die gegenseitig eingeräumten Vorteile nicht durch andere Einfuhr- oder Ausfuhrmassnahmen beeinträchtigt werden.

5. Treten Störungen in Form von Veränderungen bei den Preisen und/oder den Einfuhren im Gebiet einer der Parteien auf, so finden auf Ersuchen einer der Parteien so bald wie möglich Beratungen im Ausschuss gemäss Artikel 6 des Abkommens statt, um geeignete Lösungen zu finden.

Zu diesem Zweck vereinbaren die Parteien, in regelmässigen Abständen Marktnotierungen sowie alle sonstigen zweckdienlichen Informationen zum Markt für einheimischen und eingeführten Käse auszutauschen.

¹⁷ Die Grundbeträge werden in gemeinsamem Einvernehmen der Parteien auf der Grundlage der Differenz der voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Abkommens geltenden institutionellen Milchpreise einschliesslich der Zulage für die zu Käse verarbeitete Milch berechnet und anhand der für die Herstellung der betreffenden Käse erforderlichen Milchmenge ermittelt, wobei der Betrag, um den die Zölle durch die Gemeinschaft gesenkt wurden, in Abzug gebracht wird, ausgenommen beim unter ein Kontingent fallenden Käse. Eine Subvention ist nur für die Käse zulässig, die ausschliesslich aus im Gebiet der Schweiz gewonnener Milch hergestellt werden.

*Anlage 1***Zugeständnisse der Gemeinschaft***Einfuhr in die Gemeinschaft*

KN-Code	Warenbezeichnung	Ausgangszoll- satz (EUR/100 kg net)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
ex 0406 20	Käse aller Art, gerieben oder in Pulverform, mit einem Wassergehalt von 400g/kg oder weniger	frei	unbegrenzt
0406 30	Schmelzkäse	frei	unbegrenzt
0406 90 02	Emmentaler, Greyerzer, Sbrinz,	6,58	unbegrenzt
0406 90 03	Appenzeller, Bergkäse		
0406 90 04			
0406 90 05			
0406 90 06			
0406 90 13			
0406 90 15			
0406 90 17			
0406 90 18	Fromage Fribourgeois ¹⁸ , Vacherin Mont d'Or und Tête de Moine	frei	unbegrenzt
0406 90 19	Glarner Kräuterkäse (Schabziger)	frei	unbegrenzt
ex 0406 90 87	Bündner Käse	frei	unbegrenzt
0406 90 25	Tilsiter	frei	unbegrenzt
ex 0406	andere Käse als die oben erwähnten	frei	3000

¹⁸ Gleichbedeutend mit: Vacherin fribourgeois.

Anlage 2

Zugeständnisse der Schweiz*a) Einfuhr in die Schweiz*

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausgangszoll-satz (CHF/100 kg brut)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
0406.10 10	Mascarpone und Ricotta Romana gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	unbegrenzt
ex 0406.20	Käse, gerieben oder in Pulverform, mit einem Wassergehalt von 400g/kg oder weniger	frei	unbegrenzt
0406.40	– Danablu, Gorgonzola und Roquefort gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch – Roquefort, abweichend von den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch mit Ursprungsnachweis – Käse mit Schimmelbildung im Teig, ausgenommen Danablu, Gorgonzola und Roquefort	frei	unbegrenzt
0406.90 11	Brie, Camembert, Crescenza, Italico ¹⁹ , Pont l'Evêque, Reblochon, Robbiola und Stracchino gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	unbegrenzt
ex 0406.90 19	Feta nach der Beschreibung in Anlage 4	frei	unbegrenzt
ex 0406.90 19	Weichkäse aus Schafmilch in Salzlösung gemäss der Beschreibung in Anlage 4	frei	unbegrenzt
0406.90 21	Kräuterkäse mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 65 % oder weniger	frei	unbegrenzt
0406.90 31 0406.90 39	Caciocavallo, Canestrato (Pecorino Siciliano), Aostataler Fontina, Parmiggiano Reggiano, Grana Padano, Pecorino (Pecorino Romano, Fiore Sardo und andere Pecorinosorten), Provolone gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	unbegrenzt
0406.90 51 0406.90 59	Asagio, Bitto, Brà, Fontal, Montasio, Saint-Paulin (Port Salut) und Saint-Nectaire gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	5000

¹⁹ Die für die Einfuhr in die Schweiz zugelassenen Bezeichnungen für Weichkäse der Sorte «Italico» finden sich in Anlage 3.

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausgangszoll- satz (CHF/100 kg brut)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
ex 0406.90 91	Käse zum Schmelzen gemäss der Beschreibung in Anlage 4		
0406.90 60	Cantal nach den Bestimmungen der Liste LIX frei Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch		unbegrenzt
ex 0406.90 91	Manchego, Idiazabal und Roncal gemäss der Beschreibung in Anlage 4	frei	unbegrenzt
ex 0406.90 99	Parmiggiano Reggiano und Grana Padano, in Stücken, mit oder ohne Rinde, auf der Verpackung zumindest die Angaben der Bezeichnung, des Fettgehalts, des verantwortlichen Verpackers und des Herstellungslandes enthaltend, mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von mindestens 32 %. Wassergehalt: bei Parmiggiano Reggiano: 32 % oder weniger; bei Grana Padano: 33,2 % oder weniger.	frei	unbegrenzt
ex 0406.10 90	Käse vom Typ Mozzarella, abweichend von den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang des Protokolls von Marrakesch	frei	500
ex 0406.90 91 ex. 0406.90 99	Käse vom Typ Provolone, abweichend von den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch, mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 65 % oder weniger	frei	500
ex 0406	andere Hart- oder Halbhartkäse als die oben erwähnten mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 65 % oder weniger	frei	5000
ex 0406	andere Käse als die oben erwähnten	frei	1000
0406.10 20	Mozzarella gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch, in Konservierungsflüssigkeit, gemäss der Beschreibung in Anlage 4 ²⁰	185	unbegrenzt
0406.30	Schmelzkäse, weder gerieben noch in Pulverform	180,55	unbegrenzt
0406.90 51	Asiago, Bitto, Fontal, Saint-Paulin (Port-Salut) und Saint-Nectaire gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch, ausserhalb der jährlichen Menge von 5000 t	289	unbegrenzt

²⁰ Für Mozzarella ohne Salzlösung gemäss der Beschreibung der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch gilt der in dieser LIX-Liste aufgeführte normale Zollsatz.

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausgangszoll-satz (CHF/100 kg brut)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
0406.90 91	andere Halbhartkäse mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 54 % bis 65 %	315	unbegrenzt

b) Ausfuhr aus der Schweiz

Die Grundbeträge gemäss Nummer 2 Buchstabe d werden wie folgt festgesetzt:

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausfuhrsubvention (Höchstsatz) ²¹⁻²² (CHF/100 kg net)
0406.30	Schmelzkäse, weder gerieben noch in Pulverform	0
0406.20	Käse aller Art, gerieben oder in Pulverform	0
ex 0406.90 19	Vacherin Mont d'Or	204
0406.90 21	Kräuterkäse (Schabziger)	139
ex 0406.90 99	Emmentaler	343
ex 0406.90 91	Fromage Fribourgeois (Vacherin fribourgeois)	259
ex 0406.90 91	Bündner Käse	259
ex 0406.90 91	Tilsiter	113
ex 0406.90 91	Tête de Moine	259
ex 0406.90 91	Appenzeller	274
ex 0406.90 91	Bergkäse	343
ex 0406.90 99	Greyerzer	343
ex 0406.90 99	Sbrinz	384
ex 0406	andere Käse als die oben erwähnten	
	– Frisch- und Weichkäse	219
	– Halbhartkäse	274
	– Hart- und Extra-Hartkäse	343

²¹ Bis zur völligen Liberalisierung, ausgenommen der im Rahmen des Mindestzugangs zum Gemeinschaftsmarkt eingeführten Käse des KN-Codes 0406 90 01 für die Verarbeitung.
²² einschliesslich der Beträge aller sonstigen Massnahmen mit entsprechender Wirkung.

*Anlage 3***Liste der zur Einfuhr in die Schweiz zugelassenen Italico-Käse**

- Bel Piano Lombardo
- Stella Alpina
- Cerriolo
- Italcolombo
- Tre Stelle
- Cacio Giocondo
- Il Lombardo
- Stella d'Oro
- Bel Mondo
- Bick
- Pastorella Cacio Reale
- Valsesia
- Casoni Lombardi
- Formaggio Margherita
- Formaggio Bel Paese
- Monte Bianco
- Metropoli
- L'Insuperabile
- Universal
- Fior d'Alpe
- Alpestre
- Primavera
- Italico Milcosa
- Caciotto Milcosa
- Italia
- Reale
- La Lombarda
- Codogno
- Il Novarese
- Mondo Piccolo
- Bel Paesino

- Primula Gioconda
- Alfieri
- Costino
- Montagnino
- Lombardo
- Lagoblu
- Imperiale
- Antica Torta Cascina S. Anna
- Torta Campagnola
- Martesana
- Caciotta Casalpiano

*Anlage 4***Beschreibung der Käse**

Für die nachfolgend aufgeführten Käse gilt der vertragsmässige Zollsatz nur dann, wenn sie der nachstehenden Beschreibung entsprechen, die festgelegten typischen Merkmale aufweisen und unter der entsprechenden Beschreibung oder Bezeichnung eingeführt werden.

1. Feta

Bezeichnung:	Feta
Erzeugungsgebiete:	Thrakien, Makedonien, Thessalien, Epirus, Mittelgriechenland, Peloponnes und Lesbos (Griechenland)
Form und Umfang:	Würfel oder Quader unterschiedlicher Grösse
Merkmale:	Weichkäse ohne Rinde. Weisses, weiches, aber kompaktes und leicht sprödes Gefüge mit leicht säuerlich- und salzig-pikantem Geschmack. Ausschliesslich aus Schafmilch oder unter Beimischung von bis zu 30 % Ziegenmilch hergestellt; Reifezeit: mindestens zwei Monate.
Fettgehalt in der Trockenmasse:	43 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse:	44 % oder mehr

2. Weichkäse aus Schafmilch in Salzlösung

Beschreibung	Weichkäse, ausschliesslich aus Schafmilch hergestellt, in Salzlösung, Ursprungsland oder: Weichkäse aus Schaf- und Ziegenmilch hergestellt, in Salzlösung, Ursprungsland.
Erzeugungsgebiet	Mitgliedstaaten der Europäischen Union
Form, Umfang	Würfel oder Quader unterschiedlicher Grösse
Merkmale	Weichkäse ohne Rinde. Weisses, weiches, aber kompaktes und leicht sprödes Gefüge mit leicht säuerlich- und salzig-pikantem Geschmack. Ausschliesslich aus Schafmilch oder unter Beimischung von bis zu 10 % Ziegenmilch hergestellt; Reifezeit: mindestens zwei Monate.
Fettgehalt in der Trockenmasse	43 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse	44 % oder mehr

Der für den Käse vereinbarte Zollsatz gilt nur dann, wenn auf der Verpackung der einzelnen Käsestücke die vollständige Anschrift des Herstellers angegeben ist und darauf hingewiesen wird, dass der Käse ausschliesslich aus Schafmilch oder gegebenenfalls unter Beimischung von Ziegenmilch hergestellt wurde.

3. Manchego

Bezeichnung:	Manchego
Erzeugungsgebiete:	Autonome Region Kastilien-La Mancha (Provinzen Albacete, Ciudad Real, Cuenca und Toledo)
Form, Umfang und Gewicht der Laibe:	Zylinderförmige Laibe mit beinahe ebenen Plattseiten. Höhe: 7–12 cm. Durchmesser: 9–22 cm. Gewicht der Laibe: 1–3,5 kg.
Merkmale:	Harte, hellgelbe oder grünlich-schwarze Rinde; festes und kompaktes, weisses bis gelblich-elfenbeinfarbenes Gefüge, teilweise mit kleinen, unregelmässigen Löchern, mit charakteristischem Geschmack und Aroma. Als Hart- oder Halbhartkäse erhältlich, ausschliesslich aus pasteurisierter Milch oder Rohmilch von Schafen der Rasse «Manchega» hergestellt, Gerinnung mittels natürlichem Lab oder anderen zulässigen Milcherinnungsenzymen bei einer Temperatur von 28°–32° C während 45–60 Minuten. Reifezeit: mindestens 60 Tage.
Fettgehalt in der Trockenmasse:	50 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse:	55 % oder mehr

4. Idiazabal

Bezeichnung:	Idiazabal
Erzeugungsgebiete:	Provinzen Guipuzcoa, Navarra, Alava und Vizcaya
Form, Umfang und Gewicht der Laibe:	Zylinderförmige Laibe mit beinahe ebenen Plattseiten. Höhe: 8–12 cm. Durchmesser: 10–30 cm. Gewicht der Laibe: 1–3 kg.
Merkmale:	Harte, hellgelbe oder, wenn der Käse geräuchert ist, dunkelbraune Rinde. Festes, weisses bis gelblich-elfenbeinfarbenes Gefüge, teilweise mit kleinen, unregelmässigen Löchern, mit charakteristischem Geschmack und Aroma. Ausschliesslich aus roher Milch von Schafen der Rassen Lacha und Carranzana hergestellt. Gerinnung

4. Idiazabal

mittels natürlichem Lab oder anderen zulässigen Milchgerinnungsenzymen bei einer Temperatur von 28°–32° C während 20–45 Minuten. Reifezeit: mindestens 60 Tage.

Fettgehalt in der Trockenmasse: 45 % oder mehr

Gehalt an Trockenmasse: 55 % oder mehr

5. Roncal

Bezeichnung: Roncal

Erzeugungsgebiete: Tal von Roncal (Navarra)

Form, Umfang und Gewicht der Laibe: Zylinderförmige Laibe mit beinahe ebenen Plattseiten. Höhe: 8–12 cm. Durchmesser und Gewicht: unterschiedlich.

Merkmale: Harte, körnige, fette, strohfarbene Rinde. Festes und kompaktes, poröses Gefüge ohne Löcher, von weisser bis elfenbeingelblicher Farbe. Mit charakteristischem Geschmack und Aroma. Hart- oder Halbhartkäse, ausschliesslich aus Schafmilch hergestellt, Gerinnung mittels natürlichem Lab oder anderen zulässigen Enzymen bei 32 °–37 °C.

Fettgehalt in der Trockenmasse: 50 % oder mehr

Gehalt an Trockenmasse: 60 % oder mehr

6. Käse zum Schmelzen

Beschreibung: Angabe des Ursprungslands, z. B. Käse zum Schmelzen aus Deutschland oder aus Frankreich

Erzeugungsgebiet: Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Form, Umfang und Gewicht der Laibe: Laibe oder Blöcke. Höhe: 5,5–8 cm, Durchmesser: 28–42 cm bzw. Breite: 28–36 cm. Gewicht der Laibe: 4,5–7,5 kg.

Merkmale: Halbharter Käse mit fester Rinde, von goldgelber bis hellbrauner Farbe, teilweise mit grauen Flecken. Weiches Gefüge, zum Schmelzen gut geeignet, elfenbeinfarben oder gelblich, kompakt, teilweise mit Löchern. Mit charakteristischem, mildem bis ausgeprägtem Geschmack und Aroma. Hergestellt aus pasteurisierter, hitzebehandelter oder roher Kuhmilch, Gerinnung

6. Käse zum Schmelzen

mittels Milchfermenten oder anderen Milchgerinnungsmitteln. Der Bruch wird gepresst, das Bruchkorn wird in der Regel gewaschen. Reifezeit: 8 Wochen oder mehr.

Fettgehalt in der Trockenmasse: 45 % oder mehr

Gehalt an Trockenmasse: 55 % oder mehr

7. Mozzarella in Konservierungsflüssigkeit (Salzlösung)

Für diesen Käse gilt der vereinbarte Zollsatz nur dann, wenn die Laibe oder Stücke in einer wässrigen Flüssigkeit haltbar gemacht und vakuumverpackt sind. Der Anteil der Konservierungsflüssigkeit am Gesamtgewicht, einschliesslich der Käselaipe oder -stücke, der Flüssigkeit und der unmittelbaren Verpackung, muss mindestens 25 % betragen.

Pflanzenschutz

Art. 1 Gegenstand

(1) Ziel dieses Anhangs ist es, den Handel zwischen den Parteien mit Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen, die aus den jeweiligen Gebieten stammen oder aus Drittländern eingeführt wurden, für die Pflanzenschutzmassnahmen gelten und die in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 1 aufgeführt sind, zu erleichtern.

(2)²³ Abweichend von Artikel 1 des Abkommens gilt dieser Anhang für alle Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände der Anlage 1 im Sinne von Absatz 1.

Art. 2 Grundsätze

(1) Die Parteien stellen fest, dass sie vergleichbare Rechtsvorschriften über Massnahmen zum Schutz vor der Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern durch Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder andere Gegenstände haben, die einen gleichwertigen Schutz vor Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern der in Anlage 1 aufgeführten Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse gemäss Artikel 1 bieten. Diese Feststellung gilt auch für die Pflanzenschutzmassnahmen, die für die aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände getroffen wurden.

(2) Die in Absatz 1 genannten Rechtsvorschriften sind in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 2 angeführt.

(3)²⁴ Die Parteien erkennen gegenseitig die Pflanzenpässe an, die von den Stellen ausgestellt wurden, die von den zuständigen Behörden zugelassen worden sind. Eine regelmässig aktualisierte Liste dieser Stellen ist bei den in Anlage 3 aufgeführten Behörden erhältlich. Diese Pflanzenpässe bescheinigen die Konformität mit den jeweiligen Rechtsvorschriften gemäss Anlage 2 nach Absatz 2 und gelten als die in diesen Rechtsvorschriften vorgesehenen Belege, die für den Verkehr mit Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen der Anlage 1 gemäss Artikel 1 im jeweiligen Gebiet der Parteien erforderlich sind.

(4) Bei den in Anlage 1 gemäss Artikel 1 aufgeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen, für die beim Handel innerhalb des jeweiligen Gebiets der beiden Parteien kein Pflanzenpass vorgeschrieben ist, ist auch beim Handel zwischen den Parteien kein Pflanzenpass erforderlich, sondern nur die anderen nach den Rechtsvorschriften der jeweiligen Parteien vorgeschriebenen Unterlagen, insbe-

²³ Eingefügt durch Art. 1 Ziff. 2 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

²⁴ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 3 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

sondere diejenigen, die zum Herkunftsnachweis dieser Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände bis zu ihrem Ursprung erforderlich sind.

Art. 3

(1) Die Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände, die nicht ausdrücklich in Anlage 1 gemäss Artikel 1 aufgeführt sind und bei keiner der beiden Parteien Pflanzenschutzmassnahmen unterliegen, können zwischen den beiden Parteien ohne Pflanzenschutzkontrollen (Dokumentenkontrolle, Nämlichkeitsprüfung, Pflanzenschutzkontrollen) gehandelt werden.

(2) Hat eine Partei die Absicht, eine Pflanzenschutzmassnahme für die in Absatz 1 genannten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderen Gegenstände einzuführen, so setzt sie die andere Partei davon in Kenntnis.

(3) In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 bewertet die Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» die Auswirkungen der gemäss Absatz 2 getroffenen Massnahmen auf diesen Anhang, um gegebenenfalls eine Änderung der betreffenden Anlagen vorzuschlagen.

Art. 4 Anforderungen für bestimmte Gebiete

(1) Jede Partei kann nach vergleichbaren Kriterien besondere Anforderungen festlegen, die ursprungsunabhängig für das Verbringen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in ein Gebiet ihres Hoheitsgebiets bzw. innerhalb desselben gelten, sofern es die Pflanzenschutzlage in diesem Gebiet erfordert.

(2) In Anlage 4, die vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellen ist, sind die Gebiete gemäss Absatz 1 sowie die dafür geltenden besonderen Anforderungen angeführt.

Art. 5 Einfuhrkontrolle

(1) Jede Partei führt stichprobeweise pflanzengesundheitliche Kontrollen anhand von Proben durch, deren Umfang einen bestimmten Prozentsatz der Sendungen der in Anlage 1 gemäss Artikel 1 aufgeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände nicht überschreitet. Dieser von der Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» vorgeschlagene Prozentsatz wird nach Massgabe des pflanzengesundheitlichen Risikos für jede Pflanze, jedes Pflanzenerzeugnis und jeden anderen Gegenstand vom Ausschuss festgesetzt. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Anhangs wird dieser Prozentsatz auf 10% festgesetzt.

(2) In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 dieses Anhangs kann der Ausschuss auf Vorschlag der Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» beschliessen, den Prozentsatz gemäss Absatz 1 zu verringern.

(3) Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 gelten nur für die pflanzengesundheitlichen Kontrollen im Handel mit Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen zwischen den beiden Parteien.

(4) Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 gelten vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 11 des Abkommens und der Artikel 6 und 7 dieses Anhangs.

Art. 6 Schutzmassnahmen

Schutzmassnahmen werden nach den Verfahren des Artikels 10 Absatz 2 des Abkommens ergriffen.

Art. 7 Ausnahmeregelung

(1) Beabsichtigt eine Partei, gegenüber dem Gebiet oder einem Teil des Gebiets der anderen Partei eine Ausnahmeregelung zu treffen, so setzt sie die andere Partei unter Angabe der Gründe zuvor davon in Kenntnis. Unbeschadet der Möglichkeit einer sofortigen Inkraftsetzung der erwogenen Ausnahmeregelung nehmen in diesem Fall die beiden Parteien unverzüglich Beratungen miteinander auf, um geeignete Lösungen zu finden.

(2) Trifft eine Partei eine Ausnahmeregelung gegenüber einem Teil seines Gebiets oder gegenüber dem Gebiet eines Drittlands, so setzt sie die andere Partei unverzüglich davon in Kenntnis. Unbeschadet der Möglichkeit einer sofortigen Inkraftsetzung der erwogenen Ausnahmeregelung nehmen in diesem Fall die beiden Parteien unverzüglich Beratungen miteinander auf, um geeignete Lösungen zu finden.

Art. 8 Gemeinsame Kontrolle

(1) Jede Partei akzeptiert, dass auf Antrag der anderen Partei eine gemeinsame Kontrolle durchgeführt werden kann, um die Pflanzenschutzlage und die in Artikel 2 genannten Massnahmen zur Erzielung eines gleichwertigen Schutzes zu prüfen.

(2) Bei der gemeinsamen Kontrolle werden an der Grenze Sendungen aus dem Gebiet einer der Parteien auf ihre Übereinstimmung mit den Pflanzenschutzvorschriften überprüft.

(3) Diese Kontrolle erfolgt nach dem Verfahren, das der Ausschuss auf Vorschlag der «Pflanzenschutz»-Arbeitsgruppe festlegt.

Art. 9 Informationsaustausch

(1) In Anwendung von Artikel 8 des Abkommens tauschen die Parteien alle zweckdienlichen Informationen aus, die die Durchführung und Anwendung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften dieses Anhangs und die Informationen gemäss Anlage 5 betreffen.

(2) Damit die Gleichwertigkeit der Anwendung der Durchführungsbestimmungen der von diesem Anhang betroffenen Rechtsvorschriften gewährleistet ist, lässt jede Partei auf Ersuchen der anderen Partei Besuche von Sachverständigen der anderen Partei in ihrem Gebiet zu, die in Zusammenarbeit mit der für das betreffende Gebiet zuständigen Pflanzenschutzbehörde durchgeführt werden.

Art. 10 Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz»

(1) Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz», nachstehend Arbeitsgruppe genannt, prüft alle Fragen, die sich aus diesem Anhang und seiner Durchführung ergeben.

(2) Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der unter diesen Anhang fallenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien. Insbesondere unterbreitet sie dem Ausschuss Vorschläge zur Anpassung und Aktualisierung der Anlagen dieses Anhangs.

Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände

A. Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände mit Ursprung im Gebiet einer der beiden Parteien, für die beide Parteien vergleichbare Rechtsvorschriften haben, die einen gleichwertigen Schutz bieten, und den Pflanzenpass anerkennen

1 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse

1.1 Pflanzen zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen

Beta vulgaris L.

Camellia sp.

Humulus lupulus L.

Prunus L., andere als *Prunus laurocerasus* L. und *Prunus lusitanica* L.

Rhododendron spp., andere als *Rhododendron simsii* Planch.

Viburnum spp.

1.2 Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen, jedoch einschliesslich lebendem Blütenstaub zur Bestäubung

Amelanchier Med.

Chaenomeles Lindl.

Crataegus L.

Cydonia Mill.

Eriobotrya Lindl.

Malus Mill.

Mespilus L.

Pyracantha Roem.

Pyrus L.

Sorbus L.

1.3 Ausläufer- oder knollenbildende Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt

Solanum L. nebst Hybriden

²⁵ Eingefügt durch Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2004 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 8. März 2004 (AS **2004** 2227). Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 15. Jan. 2008, in Kraft seit 1. Febr. 2008 (AS **2008** 3981).

1.4 Pflanzen, ausgenommen Früchte*Vitis* L.**1.6 Holz, dessen natürliche Oberflächenrundung ganz oder teilweise erhalten ist, mit oder ohne Rinde, oder in Form von Plättchen, Schnitzeln, Spänen, Holzabfall oder Holzausschuss**

- (a) ganz oder teilweise gewonnen aus *Platanus* L., auch Holz ohne seine natürliche Oberflächenrundung,
und
- (b) wenn es einer der folgenden, in Anhang I Teil 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates vom 23. Juli 1987²⁶ über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif genannten Bezeichnungen entspricht:

KN-Code	Warenbezeichnung
4401 10 00	Brennholz in Form von Rundlingen, Scheiten, Zweigen, Reisigbündeln oder ähnlichen Formen
4401 22 00	Holz, anderes als Nadelholz, in Form von Plättchen oder Schnitzeln
ex 4401 30 90	Holzabfälle und Holzausschuss (ausgenommen Sägespäne), nicht zu Pellets, Briketts, Scheiten oder ähnlichen Formen zusammengepresst
4403 10 00	Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet, mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt
ex 4403 99	Rohholz, anderes als Nadelholz, [ausgenommen die in der Unterpositions-Anmerkung 1 zum Kapitel 44 genannten tropischen Hölzer und andere tropische Hölzer sowie Eichenholz (<i>Quercus</i> spp.) und Buchenholz (<i>Fagus</i> spp.)], auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig zugerichtet, nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt
ex 4404 20 00	Holzpfähle, gespalten, anderes als Nadelholz, Pfähle und Pflöcke aus Holz, gespitzt, nicht in der Längsrichtung gesägt
ex 4407 99	Holz, anderes als Nadelholz, [ausgenommen die in der Unterpositions-Anmerkung 1 zum Kapitel 44 genannten tropischen Hölzer und andere tropische Hölzer sowie Eichenholz (<i>Quercus</i> spp.) und Buchenholz (<i>Fagus</i> spp.)], in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, auch gehobelt, geschliffen oder an den Enden verbunden, mit einer Dicke von mehr als 6 mm

²⁶ ABl. L 256 vom 7.9.1987, S. 1. Zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 301/2007 vom 19. März 2007 (ABl. L 81 vom 22.3.2007, S. 11).

- 2 Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände von Erzeugern mit Genehmigung für Erzeugung und Verkauf an Personen, die sich mit gewerbmässiger Pflanzenerzeugung befassen, ausgenommen für den Verkauf an den Endverbraucher vorbereitete und verkaufsfertige Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, für welche den Vertragsparteien gewährleistet wird, dass deren Erzeugung deutlich von derjenigen anderer Erzeugnisse getrennt ist**

2.1 Pflanzen zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen

Abies Mill.

Apium graveolens L.

Argyranthemum spp.

Aster spp.

Brassica spp.

Castanea Mill.

Cucumis spp.

Dendranthema (DC) Des Moul.

Dianthus L. nebst Hybriden

Exacum spp.

Fragaria L.

Gerbera Cass.

Gypsophila L.

Impatiens L.: alle Hybridsorten aus Neuguinea

Lactuca spp.

Larix Mill.

Leucanthemum L.

Lupinus L.

Pelargonium L'Hérit. ex Ait.

Picea A. Dietr.

Pinus L.

Platanus L.

Populus L.

Prunus laurocerasus L. und *Prunus lusitanica* L.

Pseudotsuga Carr.

Quercus L.

Rubus L.

Spinacia L.

Tanacetum L.

Tsuga Carr.

Verbena L.

und andere Pflanzen von krautigen Arten, ausser Pflanzen der Familie Gramineae und ausser Zwiebeln, Kormi, Rhizomen und Knollen.

2.2 Pflanzen zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen

Solanaceae, ausgenommen Pflanzen der Nummer 1.3

2.3 Pflanzen, bewurzelt oder mit anhaftendem oder beigefügtem Kultursubstrat

Araceae

Marantaceae

Musaceae

Persea spp.

Strelitziaceae

2.4 Samen und Zwiebeln, zum Anpflanzen bestimmt

Allium ascalonicum L.

Allium cepa L.

Allium schoenoprasum L.

Helianthus annuus L.

Lycopersicon lycopersicum (L.) Karsten ex Farw.

Medicago sativa L.

Phaseolus L.

2.5 Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen

Allium porrum L.

2.6 Zwiebeln und zwiebelartige Knollen, zum Anpflanzen bestimmt

Camassia Lindl.

Chionodoxa Boiss.

Crocus flavus Weston cv. Golden Yellow

Galanthus L.

Galtonia candicans (Baker) Decne

Gladiolus Tourn. ex L.: Miniatursorten und deren Hybriden wie *G. callianthus* Marais, *G. colvillei* Sweet, *G. nanus* hort., *G. ramosus* hort. und *G. tubergenii* hort.

Hyacinthus L.

Iris L.

Ismene Herbert (= *Hymenocallis* Salisb.)

Muscari Mill.

Narcissus L.

Ornithogalum L.

Puschkinia Adams

Scilla L.

Tigridia Juss.

Tulipa L.

B. Pflanzen, pflanzliche Erzeugnisse und andere Gegenstände mit Ursprung in anderen Gebieten als demjenigen einer der beiden Parteien, bei denen die pflanzenschutzrechtlichen Vorschriften bei der Einfuhr in die beiden Parteien gleichwertige Ergebnisse bewirken und die zwischen den beiden Parteien mit einem Pflanzenpass, wenn sie in Abschnitt A dieser Anlage genannt sind, oder andernfalls frei gehandelt werden können

1 Unbeschadet der in Abschnitt C dieser Anlage genannten Pflanzen alle zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, ausgenommen Samen

2 Samen

2.1 Samen mit Ursprung in Argentinien, Australien, Bolivien, Chile, Neuseeland und Uruguay

Cruciferae

Gramineae, andere als von *Oryza* spp.

Trifolium spp.

2.2 Samen, gleich welchen Ursprungs, sofern er nicht das Gebiet einer der beiden Parteien betrifft

Allium ascalonicum L.

Allium cepa L.

Allium porrum L.

Allium schoenoprasum L.

Capsicum spp.

Helianthus annuus L.

Lycopersicon lycopersicum (L.) Karst. ex Farw.

Medicago sativa L.

Phaseolus L.

Prunus L.

Rubus L.

Zea mays L.

2.3 **Samen mit Ursprung in Afghanistan, Indien, Iran, Irak, Mexiko, Nepal, Pakistan, Südafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika**

Triticum

Secale

X Triticosecale.

3 **Pflanzenteile, ausgenommen Früchte und Samen**

Acer saccharum Marsh., mit Ursprung in den USA oder Kanada

Apium graveolens L. (Blattgemüse)

Aster spp., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern (Schnittblumen)

Camellia sp.

Nadelholz (*Coniferales*)

Dendranthema (DC) Des Moul.

Dianthus L.

Eryngium L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern (Schnittblumen)

Gypsophila L.

Hypericum L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern (Schnittblumen)

Lisianthus L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern (Schnittblumen)

Ocimum L. (Blattgemüse)

Orchidaceae (Schnittblumen)

Pelargonium L'Hérit. ex Ait.

Populus L.

Prunus L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Rhododendron spp. andere als *Rhododendron simsii* Planch.

Rosa L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern (Schnittblumen)

Quercus L.

Solidago L.

Trachelium L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern (Schnittblumen)

Viburnum spp.

4 Früchte

Annona L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Cydonia L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Diospyros L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Malus Mill., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Mangifera L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Momordica L.

Passiflora L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Prunus L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Psidium L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Pyrus L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Ribes L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Solanum melongena L.

Syzygium Gaertn., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

Vaccinium L., mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern.

5 Knollen, nicht zum Anpflanzen bestimmt

Solanum tuberosum L.

6 Holz, dessen natürliche Oberflächenrundung ganz oder teilweise erhalten ist, mit oder ohne Rinde, oder in Form von Plättchen, Schnitzeln, Spänen, Holzabfall oder Holzausschuss

- (a) Holz, das ganz oder teilweise aus einer der folgenden Gattungen oder Arten gewonnen wurde, ausgenommen Verpackungsmaterial aus Holz in Form von Kisten, Kistchen, Verschlügen, Trommeln und ähnlichen Verpackungsmitteln, Flachpaletten, Boxpaletten und anderen Ladungsträgern sowie Palettenaufsatzwänden, das tatsächlich beim Transport von Gegenständen aller Art eingesetzt wird, ausgenommen Rohholz von 6 mm Stärke oder weniger und verarbeitetes Holz, das unter Verwendung von Leim, Hitze und Druck oder einer Kombination daraus hergestellt wurde, mit Ursprung in anderen Gebieten als demjenigen einer der beiden Parteien:

- *Quercus* L., auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA, ausgenommen Holz, das der unter Buchstabe b aufgeführten Warenbezeichnung in KN-Code 4416 00 00 entspricht und wenn nachgewiesen werden kann, dass das Holz einer 20 Minuten währenden Hitzebehandlung bei einer Mindesttemperatur von 176 °C unterzogen wurde,
- *Platanus* L., auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA oder Armenien,
- *Populus* L., auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in Ländern des amerikanischen Kontinents,
- *Acer saccharum* Marsh., auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA oder Kanada,
- Nadelholz (*Coniferales*), auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern, Kasachstan, Russland und der Türkei

und

- (b) wenn es einer der folgenden, in Anhang I Teil 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates vom 23. Juli 1987 über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif genannten Bezeichnungen entspricht:

KN-Code	Warenbezeichnung
4401 10 00	Brennholz in Form von Rundlingen, Scheiten, Zweigen, Reisigbündeln oder ähnlichen Formen
4401 21 00	Nadelholz in Form von Plättchen oder Schnitzeln
4401 2200	Holz, anderes als Nadelholz, in Form von Plättchen oder Schnitzeln
4401 30 10	Sägespäne
ex 4401 30 90	andere Holzabfälle und anderer Holzausschuss, nicht zu Pellets, Briketts, Scheiten oder ähnlichen Formen zusammengepresst
4403 10 00	Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet, mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt
4403 20	Nadelholz, roh, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet, nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt
4403 91	Eichenholz (<i>Quercus</i> spp.), roh, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet, nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt

KN-Code	Warenbezeichnung
ex 4403 99	Rohholz, anderes als Nadelholz, [ausgenommen die in der Unterpositions-Anmerkung 1 zum Kapitel 44 genannten tropischen Hölzer und andere tropische Hölzer sowie Eichenholz (<i>Quercus</i> spp.) und Buchenholz (<i>Fagus</i> spp.)], auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig zugerichtet, nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt
ex 4404	Holzpfähle, gespalten; Pfähle, Pflöcke und Pfosten aus Holz, gespitzt, nicht in der Längsrichtung gesägt
4406	Bahnschwellen aus Holz
4407 10	Nadelholz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, auch gehobelt, geschliffen oder an den Enden verbunden, mit einer Dicke von mehr als 6 mm
4407 91	Eichenholz (<i>Quercus</i> spp.), in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, auch gehobelt, geschliffen oder an den Enden verbunden, mit einer Dicke von mehr als 6 mm
ex 4407 99	Holz, anderes als Nadelholz, [ausgenommen die in der Unterpositions-Anmerkung 1 zum Kapitel 44 genannten tropischen Hölzer und andere tropische Hölzer sowie Eichenholz (<i>Quercus</i> spp.) und Buchenholz (<i>Fagus</i> spp.)], in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, auch gehobelt, geschliffen oder an den Enden verbunden, mit einer Dicke von mehr als 6 mm
4415	Kisten, Kistchen, Verschläge, Trommeln und ähnliche Verpackungsmittel, aus Holz; Kabeltrommeln aus Holz; Flachpaletten, Boxpaletten und andere Ladungsträger, aus Holz; Palettenaufsatzwände aus Holz
4416 00 00	Fässer, Tröge, Bottiche, Kübel und andere Böttcherwaren und Teile davon, aus Holz, einschliesslich Fassstäbe
9406 00 20	Vorgefertigte Gebäude aus Holz

- (c) – Verpackungsmaterial aus Holz in Form von Kisten, Kistchen, Verschlägen, Trommeln und ähnlichen Verpackungsmitteln, Flachpaletten, Boxpaletten und anderen Ladungsträgern sowie Palettenaufsatzwänden, das tatsächlich beim Transport von Gegenständen aller Art eingesetzt wird, ausgenommen Rohholz von 6 mm Stärke oder weniger und verarbeitetes Holz, das unter Verwendung von Leim, Hitze und Druck oder einer Kombination daraus hergestellt wurde,
- Holz, das zum Verkeilen oder Abstützen der nicht aus Holz bestehenden Ladung verwendet wird, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, ausgenommen Rohholz von 6 mm Stärke oder weniger, und verarbeitetes Holz, das unter Verwendung von Leim, Hitze und Druck oder einer Kombination davon hergestellt wurde.

7 Erde und Kultursubstrat

- (a) Erde und Kultursubstrat als solche(s), ganz oder teilweise bestehend aus Erde oder organischen Stoffen wie Teilen von Pflanzen, Humus, einschliesslich Torf oder Rinden, anderer Art als eigentlicher Torf;
- (b) Pflanzen anhaftende oder beigefügte Erde oder Kultursubstrat, ganz oder teilweise bestehend aus den unter Buchstabe a) genannten Stoffen, oder ganz oder teilweise bestehend aus Torf oder einem festen anorganischen Stoff zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Pflanzen, mit Ursprung in:
 - der Türkei,
 - Belarus, Georgien, Moldau, Russland oder Ukraine,
 - anderen aussereuropäischen Ländern als Algerien, Ägypten, Israel, Libyen, Marokko und Tunesien.

8 Lose Rinde von:

- Nadelholz (*Coniferales*), mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

9 Getreide mit Ursprung in Afghanistan, Indien, Iran, Irak, Mexiko, Nepal, Pakistan, Südafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika, der Gattungen*Triticum**Secale**X Triticosecale.***C. Aus einer der beiden Parteien kommende Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, für die die Parteien nicht über vergleichbare Rechtsvorschriften verfügen und den Pflanzenpass nicht anerkennen****1 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz, die von einem Pflanzengesundheitszeugnis begleitet werden müssen, wenn sie durch einen Mitgliedstaat der Gemeinschaft eingeführt werden****1.1 Pflanzen zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen***Clausena* Burm. f.*Murraya* Koenig ex L.*Palmae*, andere als von *Phoenix* spp., mit Ursprung in Algerien und Marokko.

1.2 Pflanzenteile, ausgenommen Früchte und Samen*Phoenix* spp.**1.3 Samen***Oryza* spp.**1.4 Früchte***Citrus* L. nebst Hybriden*Fortunella* Swingle nebst Hybriden*Poncirus* Raf. nebst Hybriden.**2 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse mit Ursprung in einem Mitgliedstaat der Gemeinschaft, die von einem Pflanzengesundheitszeugnis begleitet werden müssen, wenn sie in die Schweiz eingeführt werden****3 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz, deren Einfuhr in einen Mitgliedstaat der Gemeinschaft verboten ist****3.1 Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen***Citrus* L. nebst Hybriden*Fortunella* Swingle nebst Hybriden*Phoenix* spp. mit Ursprung in Algerien oder Marokko*Poncirus* Raf. nebst Hybriden**4 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse mit Ursprung in einem Mitgliedstaat der Gemeinschaft, deren Einfuhr in die Schweiz verboten ist****4.1 Pflanzen***Cotoneaster* Ehrh.*Photinia davidiana* (Dcne.) Cardot

Rechtsvorschriften

Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:

- Richtlinie 69/464/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses
- Richtlinie 69/465/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelnematoden
- Richtlinie 74/647/EWG des Rates vom 9. Dezember 1974 zur Bekämpfung von Nelkenwicklern
- Entscheidung 91/261/EWG der Kommission vom 2. Mai 1991 zur Anerkennung Australiens als frei von *Erwinia amylovora* (Burr.) Winsl. et al.
- Richtlinie 92/70/EWG der Kommission vom 30. Juli 1992 mit Einzelheiten zu den für die Anerkennung von Schutzgebieten in der Gemeinschaft erforderlichen Untersuchungen
- Richtlinie 92/90/EWG der Kommission vom 3. November 1992 über die Verpflichtungen der Erzeuger und Einführer von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen sowie über die Einzelheiten ihrer Registrierung
- Richtlinie 92/105/EWG der Kommission vom 3. Dezember 1992 über eine begrenzte Vereinheitlichung der bei der Verbringung bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderer Gegenstände innerhalb der Gemeinschaft zu verwendenden Pflanzenpässe, zur Festlegung des Verfahrens für ihre Ausstellung sowie der Kriterien und des Verfahrens betreffend Austauschpässe, zuletzt geändert durch Richtlinie 2005/17/EG der Kommission
- Entscheidung 93/359/EWG der Kommission vom 28. Mai 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Holz von *Thuja* L. mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen
- Entscheidung 93/360/EWG der Kommission vom 28. Mai 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Holz von *Thuja* L. mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen
- Entscheidung 93/365/EWG der Kommission vom 2. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für wärmebehandeltes Nadelholz mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie

²⁷ Eingefügt durch Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2004 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 8. März 2004 (AS **2004** 2227). Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 15. Jan. 2008, in Kraft seit 1. Febr. 2008 (AS **2008** 3981).

77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des wärmebehandelten Holzes

- Entscheidung 93/422/EWG der Kommission vom 22. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für künstlich getrocknetes Nadelholz mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des künstlich getrockneten Holzes
- Entscheidung 93/423/EWG der Kommission vom 22. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für künstlich getrocknetes Nadelholz mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des künstlich getrockneten Holzes
- Richtlinie 93/50/EWG der Kommission vom 24. Juni 1993 über die amtliche Registrierung der Erzeuger bestimmter, nicht in Anhang V Teil A der Richtlinie 77/93/EWG des Rates aufgeführter Pflanzen bzw. der Sammel- und Versandstellen im Gebiet der Erzeugung
- Richtlinie 93/51/EWG der Kommission vom 24. Juni 1993 mit Vorschriften über das Verbringen bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderer Gegenstände durch Schutzgebiete und über das Verbringen bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderer Gegenstände mit Ursprung in und innerhalb von Schutzgebieten
- Richtlinie 93/85/EWG des Rates vom 4. Oktober 1993 zur Bekämpfung der bakteriellen Ringfäule der Kartoffel, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/56/EG der Kommission
- Richtlinie 94/3/EG der Kommission vom 21. Januar 1994 über ein Verfahren zur Meldung der Beanstandung einer Sendung oder eines Schadorganismus, die aus einem Drittland stammen und eine unmittelbare Gefahr für die Pflanzengesundheit darstellen
- Richtlinie 95/44/EG der Kommission vom 26. Juli 1995 mit den Bedingungen, unter denen bestimmte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände gemäss den Anhängen I bis V der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zu Versuchs-, Forschungs- und Züchtungszwecken in die Gemeinschaft oder bestimmte Schutzgebiete derselben eingeführt oder darin verbracht werden dürfen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/46/EG der Kommission vom 25. Juli 1997
- Richtlinie 98/22/EG der Kommission vom 15. April 1998 mit Mindestanforderungen für die Durchführung von Pflanzengesundheitskontrollen von aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in der Gemeinschaft an anderen Kontrollstellen als denen des Bestimmungsorts
- Richtlinie 98/57/EG des Rates vom 20. Juli 1998 zur Bekämpfung von *Ralstonia solanacearum* (Smith) Yabuuchi et al., zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/63/EG der Kommission.

- Entscheidung 98/109/EG der Kommission vom 2. Februar 1998 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, vorübergehend Sofortmassnahmen gegen die Verbreitung von *Thrips palmi* Karny hinsichtlich Thailands zu treffen
- Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000 über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/35/EG
- Entscheidung 2002/757/EG der Kommission vom 19. September 2002 über vorläufige Sofortmassnahmen zur Verhinderung der Einschleppung und Ausbreitung von *Phytophthora ramorum* Werres, De Cock & Man in 't Veld sp. nov. in die bzw. in der Gemeinschaft, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2004/426/EG
- Entscheidung 2002/499/EG der Kommission vom 26. Juni 2002 zur Genehmigung von Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 2000/29/EG des Rates für auf natürliche oder künstliche Weise kleinwüchsig gehaltene Pflanzen von *Chamaecyparis* Spach, *Juniperus* L. und *Pinus* L. mit Ursprung in der Republik Korea, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2005/775/EG
- Entscheidung 2002/887/EG der Kommission vom 8. November 2002 zur Genehmigung von Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 2000/29/EG des Rates für auf natürliche oder künstliche Weise kleinwüchsig gehaltene Pflanzen von *Chamaecyparis* Spach, *Juniperus* L. und *Pinus* L. mit Ursprung in Japan, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/915/EG
- Entscheidung 2003/766/EG der Kommission vom 24. Oktober 2003 über Sofortmassnahmen gegen die Ausbreitung des Schadorganismus *Diabrotica virgifera* Le Conte in der Gemeinschaft, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/564/EG
- Entscheidung 2004/4/EG der Kommission vom 22. Dezember 2003 zur befristeten Ermächtigung der Mitgliedstaaten, zum Schutz vor der Verbreitung von *Pseudomonas solanacearum* (Smith) Smith Sofortmassnahmen gegenüber Ägypten zu treffen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/749/EG
- Entscheidung 2004/200/EG der Kommission vom 27. Februar 2004 mit Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung des Pepino Mosaic Virus
- Richtlinie 2004/105/EG der Kommission vom 15. Oktober 2004 zur Festlegung der Muster der amtlichen Pflanzengesundheitszeugnisse und Pflanzengesundheitszeugnisse für die Wiederausfuhr, die den in Richtlinie 2000/29/EG des Rates aufgeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen aus Drittländern beiliegen
- Entscheidung 2005/51/EG der Kommission vom 21. Januar 2005 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für die Einfuhr von mit Pestiziden oder persistenten organischen Schadstoffen verseuchten Böden zu Dekontaminie-

rungszwecken vorübergehend Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 2000/29/EG des Rates zu gewähren

- Entscheidung 2005/359/EG der Kommission vom 29. April 2005 zur Abweichung von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 2000/29/EG des Rates hinsichtlich Eichenstämmen (*Quercus* L.) mit Rinde mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/750/EG der Kommission
- Entscheidung 2005/649/EG der Kommission vom 13. September 2005 zur Änderung der Entscheidung 2003/63/EG zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für nicht zum Pflanzen bestimmte Kartoffeln/Erdäpfel mit Ursprung in bestimmten Provinzen Kubas vorübergehende Ausnahmen von der Richtlinie 2000/29/EG des Rates zu gewähren
- Entscheidung 2005/850/EG der Kommission vom 25. November 2005 zur Änderung der Entscheidung 2003/61/EG zur Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, für Pflanzkartoffeln mit Ursprung in bestimmten Provinzen Kanadas befristete Ausnahmen von einigen Vorschriften der Richtlinie 2000/29/EG des Rates zuzulassen
- Entscheidung 2006/133/EG der Kommission vom 13. Februar 2006 zur Verpflichtung der Mitgliedstaaten, vorübergehend zusätzliche Massnahmen gegen die Verbreitung von *Bursaphelenchus xylophilus* (Steiner et Buhrer) Nickle et al. (dem Kiefernfasenwurm) gegenüber anderen Gebieten Portugals zu treffen als denjenigen, in denen dieser Schadorganismus bekanntermaßen nicht vorkommt
- Entscheidung 2006/464/EG der Kommission vom 27. Juni 2006 über vorläufige Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von *Dryocosmus kuriphilus* Yasumatsu
- Entscheidung 2006/473/EG der Kommission vom 5. Juli 2006 zur Anerkennung mehrerer Drittländer und Gebiete von Drittländern als frei von *Xanthomonas campestris* (für Citrus pathogene Stämme), *Cercospora angolensis* Carv. et Mendes und *Guignardia citricarpa* Kiely (für Citrus pathogene Stämme)
- Richtlinie 2006/91/EG des Rates vom 7. November 2006 zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus (kodifizierte Fassung)
- Entscheidung 2006/916/EG der Kommission vom 11. Dezember 2006 zur Abweichung von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 2000/29/EG des Rates in Bezug auf Pflanzen von *Vitis* L., ausser Früchten, mit Ursprung in Kroatien oder der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien

Bestimmungen der Schweiz:

- Verordnung vom 28. Februar 2001 über Pflanzenschutz (AS 2001 1191), zuletzt geändert am 16. Mai 2007 (AS 2007 2369)
- Verordnung des EVD vom 15. April 2002 über die verbotenen Pflanzen (AS 2002 1098)
- Verordnung des BLW vom 25. Februar 2004 über die vorübergehenden Pflanzenschutzmassnahmen (AS 2004 1599)

Behörden, bei denen eine Liste der für die Ausstellung der Pflanzenpässe zuständigen amtlichen Stellen erhältlich ist**A. Europäische Gemeinschaft**

Einzigste Behörde jedes Mitgliedstaats gemäss Artikel 1 Absatz 4 der Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000.²⁹

Belgien:	Federal Public Service of Public Health Food Chain Security and Environment DG for Animals, Plants and Foodstuffs Sanitary Policy regarding Animals and Plants Division Plant Protection Euro station II (7° floor) Place Victor Horta 40 box 10 B-1060 Brussels
Bulgarien:	NSPP National Service for Plant Protection 17, Hristo Botev blvd., floor 5 BG-Sofia 1040
Tschechische Republik:	State Phytosanitary Administration Bubenská 1477/1 CZ-170 00 Praha 7
Dänemark:	Ministry of Food, Agriculture and Fisheries The Danish Plant Directorate Skovbrynet 20 DK-2800 Kgs. Lyngby
Deutschland:	Julius Kühn-Institut - Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit - Messeweg 11/12 D-38104 Braunschweig

²⁸ Eingefügt durch Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2004 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 8. März 2004 (AS **2004** 2227). Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 4 des Abk. vom 14. Mai 2009, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

²⁹ ABl. L 169 vom 10.7.2000, S. 1. Zuletzt geändert durch die Richtlinie 2007/41/EG (ABl. L 169 vom 29.6.2007, S. 51).

Estland:	Plant Production Inspectorate Teaduse 2 EE-75501 Saku Harju Maakond
Irland:	Department of Agriculture and Food Maynooth Business Campus Co. Kildare IRL
Griechenland:	Ministry of Agriculture General Directorate of Plant Produce Directorate of Plant Produce Protection Division of Phytosanitary Control 150 Sygrou Ave. GR-176 71 Athens
Spanien:	Subdirectora General de Agricultura Integrada y Sanidad Vegetal Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación Dirección General de Agricultura Subdirección General de Agricultura Integrada y Sanidad Vegetal c/ Alfonso XII, nº 62 – 2a planta E-28071 Madrid
Frankreich:	Ministère de l'Agriculture et la Pêche Sous-direction de la Protection des Végétaux 251, rue de Vaugirard F-75732 Paris Cedex 15
Italien:	Ministero delle Politiche Agricole e Forestali (MiPAF) Servizio Fitosanitario Via XX Settembre 20 I-00187 Roma
Zypern:	Ministry of Agriculture, Natural Resources and Environment Department of Agriculture Loukis Akritas Ave. CY-1412 Lefkosia
Lettland:	State Plant Protection Service Republikas laukums 2 LV-1981 Riga

Litauen:	State Plant Protection Service Kalvariju str. 62 LT-2005 Vilnius
Luxemburg:	Ministère de l'Agriculture Adm. des Services Techniques de l'Agriculture Service de la Protection des Végétaux 16, route d'Esch - BP 1904 L-1019 Luxembourg
Ungarn:	Ministry of Agriculture and Rural Development Department for Plant Protection and Soil Conservation Kossuth tér 11 HU-1860 Budapest 55 Pf. 1
Malta:	Plant Health Department Plant Biotechnology Center Annibale Preca Street MT-Lija, Lja 1915
Niederlande:	Plantenziektenkundige Dienst Geertjesweg 15/Postbus 9102 NL-6700 HC Wageningen
Österreich:	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Referat III 9 a Stubenring 1 A-1012 Wien
Polen:	The State Plant Health and Seed Inspection Service Main Inspectorate of Plant Health and Seed Inspection 42, Mlynarska Street PL-01-171 Warsaw
Portugal:	Direcção-Geral de Agricultura e Desenvolvimento Rural (DGADR) Avenida Afonso Costa, 3 PT-1949-002 Lisboa
Rumänien:	Phytosanitary Direction Ministry of Agriculture, Forests and Rural Development 24th Carol I Blvd. Sector 3 RO-Bucharest

Slowenien:	MAFF – Phytosanitary Administration of the Republic of Slovenia Plant Health Division Einspielerjeva 6 SI-1000 Ljubljana
Slowakei:	Ministry of Agriculture Department of plant commodities Dobrovicova 12 SK-812 66 Bratislava
Finnland:	Ministry of Agriculture and Forestry Unit for Plant Production and Animal Nutrition Department of Food and Health Mariankatu 23 P.O. Box 30 FI-00023 Government Finland
Schweden:	Jordbruksverket Swedish Board of Agriculture Plant Protection Service S-55182 Jönköping
Vereinigtes Königreich:	Department for Environment, Food and Rural Affairs Plant Health Division Foss House King's Pool Peasholme Green UK-York YO1 7PX

B. Schweiz

Bundesamt für Landwirtschaft
CH-3003 BERN

Gebiete gemäss Artikel 4 und für sie geltende besondere Anforderungen

Die in Artikel 4 genannten Gebiete und die für sie geltenden besonderen Anforderungen, die von beiden Parteien eingehalten werden müssen, sind in den nachstehenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der beiden Parteien festgelegt.

Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft

Richtlinie 2001/32/EG der Kommission vom 8. Mai 2001 zur Anerkennung pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft und zur Aufhebung der Richtlinie 92/76/EWG, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/36/EG

Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000 über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/35/EG

Bestimmungen der Schweiz

Verordnung vom 28. Februar 2001 über Pflanzenschutz, Anhang 4 Teil B (AS 2001 1191), zuletzt geändert am 16. Mai 2007 (AS 2007 2369)

³⁰ Eingefügt durch Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2004 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 8. März 2004 (AS **2004** 2227). Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 15. Jan. 2008, in Kraft seit 1. Febr. 2008 (AS **2008** 3981).

Anlage 5³¹

Informationsaustausch

Bei den in Artikel 9 Absatz 1 genannten Informationen handelt es sich um Folgende:

- die Notifizierung der Beanstandung von Sendungen oder Schaderregern aus Drittländern oder aus einem Teilgebiet der Parteien, die eine unmittelbare Gefahr für die Pflanzengesundheit gemäss der Richtlinie 94/3/EG darstellen;
- die Notifizierung gemäss Artikel 16 der Richtlinie 2000/29/EG.

³¹ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2004 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 8. März 2004 (AS **2004** 2227).

Futtermittel

Art. 1 Zielsetzung

1. Die Parteien verpflichten sich, ihre futtermittelrechtlichen Vorschriften anzugleichen, um den Handel in diesem Bereich zu erleichtern.
2. Das Verzeichnis der Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen, für die die Anwendung der jeweiligen Rechtsvorschriften der Parteien nach Auffassung der Parteien zu vergleichbaren Ergebnissen führen, sowie gegebenenfalls das Verzeichnis der entsprechenden Rechtsvorschriften sind in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 1 aufgeführt.
- 2.^{bis} ³² Abweichend von Artikel 1 des Abkommens gilt dieser Anhang für alle Erzeugnisse, die unter die in Anlage 1 aufgeführten Rechtsvorschriften im Sinne von Absatz 2 fallen.
3. Die Parteien schaffen die Grenzkontrollen für die Erzeugnisse oder Erzeugnisgruppen gemäss der in Absatz 2 genannten Anlage 1 ab.

Art. 2 Definitionen

Im Sinne dieses Anhangs gelten als:

- a) «Erzeugnis»: ein Futtermittel oder jeder sonstige in der Tierernährung verwendete Stoff;
- b) «Betrieb»: jede Einrichtung, in der ein Produkt erzeugt, hergestellt oder auf einer Zwischenstufe vor dessen Inverkehrbringen, einschliesslich der Stufe der Verarbeitung oder Verpackung, aufbewahrt oder in den Verkehr gebracht wird;
- c) «zuständige Behörde»: die mit der Durchführung der amtlichen Futtermittelkontrollen beauftragte Behörde einer der Parteien.

Art. 3 Informationsaustausch

In Anwendung von Artikel 8 des Abkommens teilen die Parteien einander folgendes mit:

- die zuständige(n) Behörde(n) sowie deren jeweiliger räumlicher und fachlicher Kompetenzbereich,
- das Verzeichnis der mit den Kontrollanalysen beauftragten Laboratorien,
- gegebenenfalls das Verzeichnis der Orte, über die die verschiedenen Arten von Erzeugnissen in das Gebiet der jeweiligen Partei eingeführt werden,

³² Eingefügt durch Art. 1 Ziff. 5 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

- ihre Kontrollprogramme, mit denen sichergestellt werden soll, dass die Erzeugnisse die einschlägigen futtermittelrechtlichen Anforderungen erfüllen.

Die unter dem vierten Gedankenstrich genannten Programme müssen den besonderen Bedingungen der Parteien Rechnung tragen und insbesondere vorsehen, wie und wie oft die Kontrollen, die regelmässig stattfinden müssen, durchzuführen sind.

Art. 4 Allgemeine Kontrollbestimmungen

Die Parteien treffen alle zweckdienlichen Massnahmen, damit die zum Versand in das Gebiet der anderen Partei bestimmten Erzeugnisse mit derselben Sorgfalt kontrolliert werden wie diejenigen, die in ihrem eigenen Gebiet in den Verkehr gebracht werden sollen. Sie tragen insbesondere dafür Sorge, dass die Kontrollen

- bei Verdacht auf Vorschriftswidrigkeiten in angemessenem Verhältnis zum angestrebten Ziel und insbesondere unter Berücksichtigung der Risiken und der gesammelten Erfahrungen regelmässig erfolgen,
- alle Stufen der Erzeugung und Herstellung, die Zwischenstufen vor dem Inverkehrbringen, das Inverkehrbringen einschliesslich der Einfuhr sowie die Verwendung der Erzeugnisse umfassen,
- auf der Stufe durchgeführt werden, die im Hinblick auf die beabsichtigte Untersuchung am besten geeignet ist,
- in der Regel ohne Vorankündigung durchgeführt werden,
- sich auch auf in der Tierernährung unzulässige Verwendungszwecke erstrecken.

Art. 5 Kontrolle am Herkunftsort

1. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die zuständigen Behörden sich durch Kontrollen der Betriebe vergewissern, dass diese ihren Verpflichtungen nachkommen und die Erzeugnisse, die in Verkehr gebracht werden sollen, den für das Herkunftsgebiet geltenden Anforderungen der Rechtsvorschriften gemäss der in Artikel 1 genannten Anlage 1 entsprechen.

2. Besteht ein Verdacht, dass diese Anforderungen nicht erfüllt sind, so nimmt die zuständige Behörde zusätzliche Kontrollen vor und trifft bei Bestätigung des Verdachts geeignete Massnahmen.

Art. 6 Kontrolle am Bestimmungsort

1. Die zuständigen Behörden der Bestimmungspartei können an den Bestimmungs-orten durch nichtdiskriminierende Kontrollen im Stichprobeverfahren prüfen, ob die Erzeugnisse den Bestimmungen dieses Anhangs entsprechen.

2. Liegen der zuständigen Behörde der Bestimmungspartei jedoch Informationen vor, die auf einen Verstoss schliessen lassen, so können im Gebiet dieser Partei auch während der Beförderung der Erzeugnisse Kontrollen vorgenommen werden.

3. Stellt die zuständige Behörde der betreffenden Partei bei einer Kontrolle am Bestimmungsort oder während der Beförderung fest, dass die Erzeugnisse nicht den Bestimmungen dieses Anhangs entsprechen, so trifft sie die geeigneten Vorkehrungen und fordert den Versender, den Empfänger oder einen sonstigen Berechtigten auf, eine der folgenden Massnahmen durchzuführen:

- Behebung der Vorschriftswidrigkeit in Bezug auf die Erzeugnisse innerhalb einer festzusetzenden Frist,
- etwaige Dekontamination,
- sonstige geeignete Behandlung,
- anderweitige Verwendung,
- Rückbeförderung in die Ursprungspartei nach Unterrichtung der zuständigen Behörde dieser Partei,
- unschädliche Beseitigung der Erzeugnisse.

Art. 7 Kontrolle der Erzeugnisse aus anderen Gebieten als denjenigen der Parteien

1. Abweichend von Artikel 4 erster Gedankenstrich treffen die Parteien alle zweckdienlichen Massnahmen, damit die zuständigen Behörden jedesmal, wenn Erzeugnisse aus einem anderen als den in Artikel 16 des Abkommens definierten Gebieten in das Zollgebiet der Parteien verbracht werden, eine Dokumentenkontrolle jedes Loses und eine Nämlichkeitskontrolle im Stichprobenverfahren vornehmen, um

- die Art der Erzeugnisse,
- ihren Ursprung,
- die geographische Bestimmung festzustellen

und zu klären, welches Zollverfahren auf das Los anwendbar ist.

2. Die Parteien vergewissern sich durch stichprobenartige Warenuntersuchungen vor der Überführung der Erzeugnisse in den freien Verkehr, dass diese den Vorschriften entsprechen.

Art. 8 Zusammenarbeit im Falle von Verstössen

1. Die Parteien leisten einander Amtshilfe nach dem Verfahren und unter den Bedingungen dieses Anhangs. Durch gegenseitige Amtshilfe, die Aufdeckung von Verstössen gegen das Futtermittelrecht und die Durchführung der erforderlichen Ermittlungen tragen sie insbesondere für die ordnungsgemässe Anwendung der futtermittelrechtlichen Vorschriften Sorge.

2. Die in diesem Artikel vorgesehene Amtshilfe gilt unbeschadet der strafrechtlichen Bestimmungen oder der zwischen den Parteien für Strafsachen vereinbarten Rechtshilferegelung.

Art. 9 Erzeugnisse, für die eine vorherige Zulassung erforderlich ist

1. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass ihre Verzeichnisse der unter die Rechtsvorschriften gemäss Anlage 2 fallenden Erzeugnisse möglichst identisch sind.
2. Die Parteien unterrichten einander über die Anträge auf Zulassung der in Absatz 1 genannten Erzeugnisse.

Art. 10 Konsultationen und Schutzmassnahmen

1. Die Parteien konsultieren einander, wenn eine Partei der Auffassung ist, dass die andere Partei einer ihrer Verpflichtungen aus diesem Anhang nicht nachgekommen ist.
2. Die um Konsultation ersuchende Partei teilt der anderen Partei alle Informationen mit, die zur eingehenden Prüfung des betreffenden Falls erforderlich sind.
3. Werden Schutzmassnahmen ergriffen, die in einer der Rechtsvorschriften für die Erzeugnisse oder Erzeugnisgruppen gemäss der in Artikel 1 genannten Anlage 1 vorgesehen sind, so ist das Verfahren gemäss Artikel 10 Absatz 2 des Abkommens einzuhalten.
4. Wird im Rahmen der Konsultation gemäss Absatz 1 und Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe a dritter Gedankenstrich des Abkommens keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die um die Konsultation ersucht oder die Schutzmassnahmen gemäss Absatz 3 erlassen hat, geeignete vorläufige Massnahmen treffen, die gewährleisten, dass dieser Anhang zur Anwendung gelangt.

Art. 11 Arbeitsgruppe für Futtermittelfragen

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe für Futtermittelfragen, nachstehend «Arbeitsgruppe» genannt, prüft alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit diesem Anhang und ihrer Durchführung ergeben. Ausserdem übernimmt sie alle in diesem Anhang vorgesehenen Aufgaben.
2. Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der unter diesen Anhang fallenden internen Rechtsvorschriften der Parteien. Sie kann insbesondere Vorschläge formulieren, die sie dem Ausschuss im Hinblick auf eine Überarbeitung der Anlagen dieses Anhangs vorlegt.

Art. 12 Geheimhaltungspflicht

1. Sämtliche Auskünfte, gleich welcher Art, die in Anwendung dieses Anhangs erteilt werden, sind vertraulich. Sie unterliegen dem Berufsgeheimnis und geniessen den Schutz, den das innerstaatliche Recht der Partei, die sie erhalten hat, für derartige Auskünfte gewährt.
2. Die Geheimhaltungspflicht gemäss Absatz 1 gilt nicht für die Mitteilungen gemäss Artikel 3.

3. Eine Partei, deren Rechts- oder Verwaltungsvorschriften zum Schutz von Industrie- und Geschäftsgeheimnissen strenger sind als die Vorschriften dieses Anhangs, ist nicht zur Auskunftserteilung verpflichtet, wenn die andere Partei keine Vorkehrungen trifft, um diese strengeren Massstäbe einzuhalten.

4. Erteilte Auskünfte dürfen von einer Partei nur zum Zwecke dieses Anhangs verwendet werden; für andere Zwecke dürfen sie nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der die Auskunft erteilenden Verwaltungsbehörde und gegebenenfalls mit den von dieser Behörde auferlegten Einschränkungen genutzt werden.

Unbeschadet von Absatz 1 können die Auskünfte für Gerichts- oder Verwaltungsverfahren herangezogen werden, die bei Verstößen gegen das allgemeine Strafrecht eingeleitet werden, sofern diese Auskünfte im Rahmen der internationalen Rechtshilfe eingeholt wurden.

5. In ihren Protokollen, Berichten und Zeugenaussagen sowie bei gerichtlichen Verfahren und Ermittlungen können die Parteien die Auskünfte und Schriftstücke, die in Anwendung dieses Artikels eingeholt bzw. eingesehen wurden, als Beweismittel verwenden.

*Anlage I³³**Gemeinschaftsvorschriften*

Verordnung (EG) Nr. 183/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Januar 2005 mit Vorschriften für die Futtermittelhygiene (ABl. L 35 vom 8.2.2005, S. 1)

Schweizerische Vorschriften

Bundesgesetz über die Landwirtschaft vom 29. April 1998, zuletzt geändert am 24. März 2006 (AS 2006 3861)

Verordnung über die Produktion und das Inverkehrbringen von Futtermitteln vom 26. Mai 1999, zuletzt geändert am 23. November 2005 (AS 2005 5555)

Verordnung des EVD über die Produktion und das Inverkehrbringen von Futtermitteln, Zusatzstoffen für die Tierernährung, Silierungszusätzen und Diätfuttermitteln vom 10. Juni 1999, zuletzt geändert am 2. November 2006 (AS 2006 5213)

Verordnung über die Primärproduktion vom 23. November 2005 (AS 2005 5545)

Verordnung des EVD über die Hygiene bei der Primärproduktion vom 23. November 2005 (AS 2005 6651)

Verordnung des EVD über die Hygiene bei der Milchproduktion vom 23. November 2005 (AS 2005 6667)

³³ Eingefügt durch Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2007 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 15. Juni 2007 (AS 2007 4675).

Verzeichnis der Rechtsvorschriften gemäss Artikel 9*Gemeinschaftsvorschriften*

Verordnung (EG) Nr. 1831/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 über Zusatzstoffe zur Verwendung in der Tierernährung (ABl. L 268 vom 18.10.2003, S. 29), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 378/2005 der Kommission (ABl. L 59 vom 5.3.2005, S. 15)

Richtlinie 82/471/EWG des Rates vom 30. Juni 1982 über bestimmte Erzeugnisse für die Tierernährung (ABl. L 213 vom 21.7.1982, S. 8), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2004/116/EG der Kommission (ABl. L 379 vom 24.12.2004, S. 81)

Schweizerische Vorschriften

Verordnung über die Produktion und das Inverkehrbringen von Futtermitteln vom 26. Mai 1999, zuletzt geändert am 23. November 2005 (AS 2005 5555)

Verordnung des EVD über die Produktion und das Inverkehrbringen von Futtermitteln, Zusatzstoffen für die Tierernährung, Silierungszusätzen und Diätfuttermitteln vom 10. Juni 1999, zuletzt geändert am 2. November 2006 (AS 2006 5213)

³⁴ Fassung gemäss Art. 2 des Beschlusses Nr. 1/2007 des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft vom 15. Juni 2007 (AS 2007 4675).

Saatgutsektor

Art. 1 Gegenstand

- (1) Dieser Anhang betrifft Saatgut von Kulturpflanzen der Landwirtschaft, des Gartenbaus, des Obstbaus, des Zierpflanzenbaus und des Weinbaus.
- (2) Saatgut im Sinne dieses Anhangs ist jedwedes zur Vermehrung oder zum Anpflanzen bestimmte Material.

Art. 2 Anerkennung der Gleichwertigkeit der Rechtsvorschriften

- (1) Die Parteien erkennen an, dass die Anforderungen der in Anlage 1 Teil I aufgeführten Rechtsvorschriften zu den gleichen Ergebnissen führen.
- (2) Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Absatz 1 genannten Kulturarten darf unbeschadet der Bestimmungen der Artikel 5 und 6 zwischen den Parteien gehandelt und im Gebiet einer jeden der Parteien in den freien Verkehr gebracht werden, wobei als Dokument zur Bescheinigung der Gleichwertigkeit der jeweiligen Rechtsvorschriften das Etikett oder ein anderes in den betreffenden Rechtsvorschriften für das Inverkehrbringen vorgeschriebenes Dokument ausreicht.
- (3) Die Konformitätskontrollstellen sind in Anlage 2 aufgeführt.

Art. 3 Gegenseitige Anerkennung der Bescheinigungen

- (1) Jede Partei erkennt für Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil II genannten Kulturarten die in Absatz 2 genannten Bescheinigungen an, die von den in Anlage 2 genannten Stellen gemäss den Rechtsvorschriften der jeweils anderen Partei ausgestellt wurden.
- (2) Unter Bescheinigung im Sinne des Absatzes 1 sind die Dokumente zu verstehen, die in den jeweiligen Rechtsvorschriften der Parteien für die Einfuhr von Saatgut gemäss Anlage 1 Teil II vorgeschrieben sind.

Art. 4 Angleichung der Rechtsvorschriften

- (1) Die Parteien sorgen für die Angleichung ihrer Rechtsvorschriften für den Verkehr mit Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil II genannten und der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teile I und II nicht genannten Kulturarten.
- (2) Die Parteien verpflichten sich, bei Erlass einer neuen Rechtsvorschrift die Möglichkeit zu prüfen, diesen neuen Bereich nach dem Verfahren der Artikel 11 und 12 des Abkommens einzubeziehen.
- (3) Die Parteien verpflichten sich, bei Änderung einer Rechtsvorschrift für einen den Bestimmungen dieser Anlage unterliegenden Bereich deren Auswirkungen nach dem Verfahrens der Artikel 11 und 12 des Abkommens zu prüfen.

Art. 5³⁵ Sorten

(1) Unbeschadet Absatz 3 gestattet die Schweiz in ihrem Gebiet den Verkehr mit Saatgut der in der Gemeinschaft zugelassenen Sorten der Arten, die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I aufgeführt sind.

(2) Unbeschadet Absatz 3 gestattet die Gemeinschaft in ihrem Gebiet den Verkehr mit Saatgut der in der Schweiz zugelassenen Sorten der Arten, die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I aufgeführt sind.

(3) Die Parteien erstellen gemeinsam einen Sortenkatalog für die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I aufgeführten Arten, soweit sie unter einen gemeinsamen Katalog der Gemeinschaft fallen. Die Parteien gestatten in ihrem Gebiet den Verkehr mit Saatgut der in dem gemeinsam erstellten Katalog geführten Sorten.

(4) Die Absätze 1, 2 und 3 gelten nicht für genetisch veränderte Sorten.

(5) Die Parteien melden einander die gestellten und die zurückgezogenen Anträge auf Eintragung in einen nationalen Sortenkatalog sowie deren Änderung. Sie übermitteln einander auf Antrag eine Kurzbeschreibung der wichtigsten Merkmale hinsichtlich der Verwendung neuer Sorten sowie der Merkmale, durch die sich die betreffende Sorte von anderen bekannten Sorten unterscheidet. Sie halten der anderen Partei zur Einsicht die Unterlagen offen, die für jede zugelassene Sorte eine Sortenbeschreibung enthalten, sowie eine klare Zusammenfassung der Tatbestände, auf die sich die Zulassung stützt. Bezüglich genetisch veränderter Sorten übermitteln die Parteien einander die Ergebnisse der Bewertung der Risiken hinsichtlich ihrer Freisetzung in die Umwelt.

(6) Die Parteien können technische Beratungen miteinander führen, um die Kriterien zu bewerten, anhand deren eine Sorte bei einer der Parteien zugelassen werden kann. Gegebenenfalls wird die Arbeitsgruppe Saatgut über die Ergebnisse dieser Beratungen unterrichtet.

(7) Zur Vereinfachung des Austauschs der in Absatz 5 genannten Informationen nutzen die Parteien die bestehenden oder im Aufbau befindlichen Systeme der elektronischen Datenübermittlung.

Art. 6³⁶ Ausnahmeregelungen

(1) Für den Verkehr mit Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I aufgeführten Arten lassen die Schweiz bzw. die Gemeinschaft die in Anlage 3 genannten Ausnahmeregelungen der Gemeinschaft und der Schweiz zu.

³⁵ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 6 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

³⁶ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 6 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

(2) Die Parteien unterrichten einander über alle Ausnahmeregelungen für den Saatgutverkehr, die sie in ihrem Gebiet oder einem Teil ihres Gebiets planen. Bei kurzzeitigen oder unverzüglich zu treffenden Ausnahmeregelungen genügt eine nachträgliche Unterrichtung.

(3) Abweichend von Artikel 5 Absätze 1 und 3 kann die Schweiz beschliessen, den Verkehr mit Saatgut einer im Gemeinsamen Sortenkatalog der Gemeinschaft geführten Sorte in ihrem Gebiet zu verbieten.

(4) Abweichend von Artikel 5 Absätze 2 und 3 kann die Gemeinschaft beschliessen, den Verkehr mit Saatgut einer im Sortenkatalog der Schweiz geführten Sorte in ihrem Gebiet zu verbieten.

(5) Die Absätze 3 und 4 gelten für die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I der Parteien vorgesehenen Fälle.

(6) Die Parteien können die Bestimmungen der Absätze 3 und 4 geltend machen:

- innerhalb einer Frist von drei Jahren nach Inkrafttreten dieses Anhangs für Sorten, die bereits vor dem Inkrafttreten dieses Anhangs in der Gemeinschaft oder in der Schweiz zugelassen waren;
- innerhalb einer Frist von drei Jahren nach Eingang der Informationen gemäss Artikel 5 Absatz 5 für Sorten, die nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs in der Gemeinschaft oder in der Schweiz zugelassen wurden.

(7) Absatz 6 gilt entsprechend für Sorten von Arten, die unter Bestimmungen fallen, die gemäss Artikel 4 nach Inkrafttreten dieses Anhangs in Anlage 1 Teil I aufgenommen werden.

(8) Die Parteien können technische Beratungen zur Bewertung der Auswirkungen dieses Abkommens auf die in den Absätzen 1–4 genannten Ausnahmeregelungen führen.

(9) Absatz 8 gilt nicht, wenn die Entscheidungsvollmacht hinsichtlich der Ausnahmeregelungen aufgrund der in Anlage 1 Teil I genannten Rechtsvorschriften bei den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft liegt. Ebenso gilt Absatz 8 in ähnlichen Fällen nicht für die von der Schweiz getroffenen Ausnahmeregelungen.

Art. 7 Drittländer

(1) Unbeschadet des Artikels 10 gelten die Bestimmungen dieser Anlage auch für im Gebiet der Parteien verkehrendes Saatgut aus einem anderen Land als einem Mitgliedstaat der Gemeinschaft oder der Schweiz, der von den Parteien anerkannt wurde.

(2) Die Liste der Länder gemäss Absatz 1, die Kulturarten und der Geltungsbereich dieser Anerkennung sind in Anlage 4 enthalten.

Art. 8 Vergleichsversuche

(1) Zur nachträglichen Kontrolle von Saatgutproben aus in den Gebieten der Parteien vermarkteten Partien werden Vergleichsversuche durchgeführt. Die Schweiz beteiligt sich an den gemeinschaftlichen Vergleichsversuchen.

(2) Die Durchführung der Vergleichsversuche in den Gebieten der Parteien steht im Ermessen der Arbeitsgruppe Saatgut.

Art. 9 Arbeitsgruppe Saatgut

(1) Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe Saatgut, nachstehend «Arbeitsgruppe» genannt, prüft jedwede Frage, die mit diesem Anhang und seiner Durchführung in Zusammenhang steht.

(2) Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der internen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien in den abkommensrelevanten Bereichen. Sie arbeitet insbesondere Vorschläge zur Anpassung und Überarbeitung dieses Abkommens aus, die dem Gemischten Ausschuss vorzulegen sind.

Art. 10 Abkommen mit anderen Ländern

Die Parteien vereinbaren, dass die von einer Vertragspartei mit Drittländern geschlossenen Gleichstellungsabkommen für die andere Partei keinerlei Verpflichtung zur Anerkennung der Berichte, Bescheinigungen und Kennzeichen einer Konformitätsbewertungsstelle dieses Drittlandes mit sich bringen, ausgenommen in den Fällen, in denen zwischen den Parteien eine ausdrückliche Vereinbarung hierüber getroffen wurde.

Rechtsvorschriften

Teil 1 (Gleichstellung der Rechtsvorschriften)

A. Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft

1. Grundlegende Bestimmungen

- Richtlinie 66/401/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2298/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2003/61/EG (ABl. L 165 vom 3.7.2003, S. 23)
- Richtlinie 66/402/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Getreidesaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2309/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2003/61/EG (ABl. L 165 vom 3.7.2003, S. 23)
- Richtlinie 2002/53/EG des Rates vom 13. Juni 2002 über den gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten (ABl. L 193 vom 20.7.2002, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates (ABl. L 268 vom 18.10.2003, S. 1-23)
- Richtlinie 2002/54/EG des Rates vom 13. Juni 2002 über den Verkehr mit Betarübensaatgut (ABl. L 193 vom 20.7.2002, S. 12), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2003/61/EG (ABl. L 165 vom 3.7.2003, S. 23)
- Richtlinie 2002/56/EG des Rates vom 13. Juni 2002 über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln (ABl. L 193 vom 20.7.2002, S. 60), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2003/61/EG (ABl. L 165 vom 3.7.2003, S. 23)
- Richtlinie 2002/57/EG des Rates vom 13. Juni 2002 über den Verkehr mit Saatgut von Öl- und Faserpflanzen (ABl. L 193 vom 20.7.2002, S. 74), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2003/61/EG (ABl. L 165 vom 3.7.2003, S. 23)

2. Durchführungsbestimmungen

- Richtlinie 74/268/EWG der Kommission vom 2. Mai 1974 zur Festlegung besonderer Voraussetzungen im Hinblick auf das Vorhandensein von «Avena fatua» in Futterpflanzensaatgut und in Getreidesaatgut (ABl. L 141 vom 24.5.1974, S. 19), zuletzt geändert durch die Richtlinie 78/511/EWG (ABl. L 157 vom 15.6.1978, S. 34)

³⁷ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses des Ausschusses Nr. 4/2004 vom 20. Juli 2004, in Kraft seit 1. Juli 2004 (AS **2005** 239).

- Richtlinie 75/502/EWG der Kommission vom 25. Juli 1975 zur Beschränkung des Verkehrs mit Saatgut von Wiesenrispe (*Poa pratensis* L.) auf amtlich als «Basissaatgut» oder «Zertifiziertes Saatgut» anerkanntes Saatgut (ABl. L 228 vom 29.8.1975, S. 26)
- Entscheidung 80/755/EWG der Kommission vom 17. Juli 1980 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Getreidesaatgut (ABl. L 207 vom 9.8.1980, S. 37), zuletzt geändert durch die Entscheidung 81/109/EWG (ABl. L 64 vom 11.3.1981, S. 13)
- Entscheidung 81/675/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 zur Feststellung, dass bestimmte Verschlussysteme nichtwiederverwendbare Verschlussysteme im Sinne der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG, 69/208/EWG und 70/458/EWG des Rates sind (ABl. L 246 vom 29.8.1981, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 86/563/EWG (ABl. L 327 vom 22.11.1986, S. 50)
- Richtlinie 86/109/EWG der Kommission vom 27. Februar 1986 zur Beschränkung des Verkehrs mit Saatgut bestimmter Arten von Futter-, Öl- und Faserpflanzen auf amtlich als «Basissaatgut» oder «Zertifiziertes Saatgut» anerkanntes Saatgut (ABl. L 93 vom 8.4.1986, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 91/376/EWG (ABl. L 203 vom 26.7.1991, S. 108)
- Richtlinie 93/17/EWG der Kommission vom 30. März 1993 mit gemeinschaftlichen Klassen von Kartoffel-Basispflanzgut sowie den für sie geltenden Anforderungen und Bezeichnungen (ABl. L 106 vom 30.4.1993, S. 7)
- Entscheidung 97/125/EG der Kommission vom 24. Januar 1997 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut von Öl- und Faserpflanzen und zur Änderung der Entscheidung 87/309/EWG zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut bestimmter Futterpflanzen (ABl. L 48 vom 19.2.1997, S. 35)
- Entscheidung 97/788/EG des Rates vom 17. November 1997 über die Gleichstellung von Erhaltungszüchtungskontrollen durch Drittländer (ABl. L 322 vom 25.11.1997, S. 39), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2004/120/EG der Kommission vom 29. Januar 2004 (ABl. L 36 vom 7.2.2004, S. 57)
- Entscheidung 98/320/EG der Kommission vom 27. April 1998 über die Durchführung eines zeitlich befristeten Versuchs betreffend die Probenahme und Prüfung von Saatgut im Rahmen der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG und 69/208/EWG des Rates (ABl. L 140 vom 12.5.1998, S. 14), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2002/280/EG (ABl. L 99 vom 16.4.2002, S. 22)
- Verordnung (EG) Nr. 930/2000 der Kommission vom 4. Mai 2000 mit Durchführungsbestimmungen über die Eignung von Sortenbezeichnungen für landwirtschaftliche Pflanzenarten und für Gemüsearten (ABl. L 108 vom 5.5.2000, S. 3)

- Entscheidung 2003/17/EG des Rates vom 16. Dezember 2002 über die Gleichstellung von Feldbesichtigungen von Saatgutvermehrungsbeständen in Drittländern und über die Gleichstellung von in Drittländern erzeugtem Saatgut (ABl. L 8 vom 14.1.2003, S. 10), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 885/2004 des Rates
- Richtlinie 2003/90/EG der Kommission vom 6. Oktober 2003 mit Durchführungsbestimmungen zu Artikel 7 der Richtlinie 2002/53/EG des Rates hinsichtlich der Merkmale, auf welche sich die Prüfungen mindestens zu erstrecken haben, und der Mindestanforderungen für die Prüfung bestimmter Sorten landwirtschaftlicher Pflanzenarten (ABl. L 254 vom 8.10.2003, S. 7)
- Entscheidung 2004/266/EG der Kommission vom 17. März 2004 zur Genehmigung des Aufdrucks der vorgeschriebenen Angaben in unverwischbarer Farbe auf den Verpackungen von Saatgut von Futterpflanzen (ABl. L 83 vom 20.3.2004, S. 23)

B. Bestimmungen der Schweiz³⁸

- Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft, zuletzt geändert am 20. Juni 2003 (AS 2003 4217)
- Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Produktion und das Inverkehrbringen von pflanzlichem Vermehrungsmaterial, zuletzt geändert am 26. November 2003 (AS 2003 4921)
- Verordnung des EVD vom 7. Dezember 1998 über Saat- und Pflanzgut von Acker- und Futterpflanzenarten, zuletzt geändert am 8. März 2002 (AS 2002 1489)
- Verordnung des BLW vom 7. Dezember 1998 über den Sortenkatalog für Getreide, Kartoffeln, Futterpflanzen, Öl- und Faserpflanzen sowie Beta-rüben, zuletzt geändert am 15. Mai 2003 (AS 2003 1404)

Teil 2 (gegenseitige Anerkennung der Bescheinigungen)

A. Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft

1. Grundlegende Bestimmungen

- Richtlinie 66/400/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Betarübensaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2290/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie 96/72/EG des Rates (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).

³⁸ Unter Ausschluss von Saatgut von Landsorten, das zum freien Verkehr in der Schweiz zugelassen ist.

- Richtlinie 66/401/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2298/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 96/72/EG (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).
- Richtlinie 69/208/EWG des Rates vom 30. Juni 1969 über den Verkehr mit Saatgut von Öl- und Faserpflanzen (ABl. L 169 vom 10.7.1969, S. 3), zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 96/72/EG (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).

2. Durchführungsbestimmungen

- Richtlinie 75/502/EWG der Kommission vom 25. Juli 1975 zur Beschränkung des Verkehrs mit Saatgut von Wiesenrispe (*Poa pratensis* L.) auf amtlich als «Basissaatgut» oder «Zertifiziertes Saatgut» anerkanntes Saatgut (ABl. L 228 vom 29.8.1975, S. 26).
- Entscheidung 81/675/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 zur Feststellung, dass bestimmte Verschlussysteme nichtwiederverwendbare Verschlussysteme im Sinne der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG, 69/208/EWG und 70/458/EWG des Rates sind (ABl. L 246 vom 29.8.1981, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 86/563/EWG der Kommission (ABl. L 327 vom 22.11.1986, S. 50).
- Richtlinie 86/109/EWG der Kommission vom 27. Februar 1986 zur Beschränkung des Verkehrs mit Saatgut bestimmter Arten von Futter-, Öl- und Faserpflanzen auf amtlich als «Basissaatgut» oder «Zertifiziertes Saatgut» anerkanntes Saatgut (ABl. L 93 vom 8.4.1986, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 91/376/EWG der Kommission (ABl. L 203 vom 26.7.1991, S. 108).
- Entscheidung 86/110/EWG der Kommission vom 27. Februar 1986 über Ausnahmen vom Verbot der Verwendung von EWG-Etiketten zur Neuetikettierung oder Wiederverschliessung von in Drittländern erzeugtem Saatgut (ABl. L 93 vom 8.4.1996, S. 23).
- Entscheidung 87/309/EWG der Kommission vom 2. Juni 1987 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut bestimmter Futterpflanzen (ABl. L 155 vom 16.6.1987, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 97/125/EG der Kommission (ABl. L 48 vom 19.2.1997, S. 35).
- Entscheidung 92/195/EWG der Kommission vom 17. März 1992 über die Durchführung eines zeitlich begrenzten Versuchs im Rahmen der Richtlinie 66/401/EWG über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut im Hinblick auf die Erhöhung des Höchstgewichts einer Partie (ABl. L 88 vom 3.4.1992, S. 59), zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/203/EG der Kommission (ABl. L 65 vom 15.3.1996, S. 41).

- Entscheidung 94/650/EG der Kommission, vom 9. September 1994 über einen befristeten Versuch betreffend die Abgabe losen Saatguts an den Letztverbraucher (ABl. L 252 vom 28.9.1994, S. 15), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/174/EG der Kommission (ABl. L 63 vom 4.3.1998, S. 3).
- Entscheidung 95/232/EG der Kommission, vom 27. Juni 1995 zur Durchführung eines befristeten Versuchs gemäss der Richtlinie 69/208/EWG des Rates zwecks Festlegung der Anforderungen an Saatgut von Raps- und Rübsen-Hybriden und Verbundsorten dieser Arten (ABl. L 154 vom 5.7.1995, S. 22), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/173/EG der Kommission (ABl. L 63 vom 4.3.1998, S. 30).
- Entscheidung 96/202/EG der Kommission, vom 4. März 1996 über einen befristeten Versuch hinsichtlich des Höchstgehalts an unschädlichem Besatz von Sojabohnensaatgut (ABl. L 65 vom 15.3.1996, S. 39).
- Entscheidung 97/125/EG der Kommission vom 24. Januar 1997 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut von Öl- und Faserpflanzen und zur Änderung der Entscheidung 87/309/EWG zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut bestimmter Futterpflanzen (ABl. L 48 vom 19.2.1997, S. 35).
- Entscheidung 98/320/EG der Kommission vom 27. April 1998 über die Durchführung eines zeitlich befristeten Versuchs betreffend die Probenahme und Prüfung von Saatgut im Rahmen der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG und 69/208/EWG des Rates (ABl. L 140 vom 12.5.1998, S. 14).

B. Bestimmungen der Schweiz

- Bundesgesetz vom 29. April über die Landwirtschaft (AS 1998 3033).
- Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Produktion und das Inverkehrbringen von pflanzlichem Vermehrungsmaterial (AS 1999 420).
- Verordnung des EVD vom 7. Dezember 1998 über Saat- und Pflanzgut von Acker- und Futterpflanzenarten (AS 1999 781).
- Sämereienbuch vom 6. Juni 1974, zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (AS 1999 408).

C. Einfuhrbescheinigungen

- a) *die von der Europäischen Gemeinschaft verlangt werden:*

Die in der Entscheidung 95/514/EWG des Rates (ABl. L 296 vom 9.12.1996, S. 34), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/162/EG des Rates (ABl. L 53 vom 24.2.1998, S. 21), vorgesehenen Unterlagen.

b) *die von der Schweiz verlangt werden:*

Die amtlichen EG- oder OECD-Verpackungsetiketten, die von den in Anlage 2 dieses Anhangs genannten Stellen ausgestellt werden, sowie der Internationale Orange Bericht oder der Internationale Grüne Bericht der ISTA oder ein gleichwertiger Saatgutanalysebericht für jede Saatgutpartie.

Saatgutkontroll- und -anerkennungsstellen⁴⁰

A. Europäische Gemeinschaft

Belgien

Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap	Ministère de la Région Wallonne
Administratie Kwaliteit	Direction générale de l'agriculture
Landbouwproductie (AKL)	Division de la recherche, du développement et de la qualité
Dienst Normering en Controle	Direction de la qualité des produits
Plantaardige Productie (NCPP)	Bloc B
WTC III – 12 de verd.	Rue des Moulins de Meuse 4
Simon Bolivarlaan 30	B-5000 Beez
B-1000 Bruxelles	

Tschechische Republik

Ústřední kontrolní a zkušební ústav zemědělský
(Central Institute for Supervising and Testing in Agriculture)
Odbor osiv a sadby (Division of Seed Materials and Planting Stock)
Za Opravnou 4
150 06 Praha 5 – Motol

Dänemark

Ministeriet for Fødevarer, Landbrug og Fiskeri
Plantedirektoratet
Skovbrynet 20
DK 2800 Kgs. Lyngby

Deutschland

B	Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen Fachbereich Landwirtschaft Referat IV B 61 10820 Berlin
---	---

³⁹ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses des Ausschusses Nr. 4/2004 vom 20. Juli 2004, in Kraft seit 1. Juli 2004 (AS **2005** 239).

⁴⁰ Saatgut der Sorten, die unter die Rechtsvorschriften gemäß Anlage 1 Teil 1 fallen.

BN	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen Referat 51 – Landbau Anerkennungsstelle NRW Edenicher Allee 60 53115 Bonn
HB	Der Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz Referat 33 Grosse Weidestrasse 4–16 28195 Bremen
FS	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Institut für Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung Amtliche Saatenanerkennung Postfach 16 41 85316 Freising
H	Landwirtschaftskammer Hannover Referat 32.1 Postfach 2 69 30002 Hannover
HAL	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) Abt. 6, Dez. 62 Prüf- u. Anerkennungsstelle für Saat- u. Pflanzgut Heinrich-u.-Thomas-Mann-Str.19 06108 Halle
HH	Freien und Hansestadt Hamburg Behörde für Wirtschaft und Arbeit Amt Wirtschaft u. Landwirtschaft Postfach 11 21 09 20421 Hamburg
HRO	Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern Landesankennungsstelle f. Saat- u. Pflanzgut Graf-Lippe-Strasse 1 18059 Rostock
J	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Referat Saatgut Naumburger Strasse 98 07743 Jena

KA	Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg Saatgutenerkennungsstelle Postfach 43 02 30 76217 Karlsruhe
KI	Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau Fachbereich Saatgutwesen Am Kamp 9 24783 Osterrönfeld
KH	Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz Amtliche Saatenanerkennung Postfach 18 51 55508 Bad Kreuznach
KS	Hessisches Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz Kölnische Strasse 48–50 34117 Kassel
MEI	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft Fachbereich 4, Ref. 43 Saatgut- und Sortenwesen Waldheimer Str. 219 01683 Nossen
OL	Landwirtschaftskammer Weser-Ems Fachbereich 3.10 Anerkennungsstelle Postfach 25 49 26015 Oldenburg
SB	Landwirtschaftskammer für das Saarland Lessingstrasse 12 66121 Saarbrücken
TF	Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft Referat 45 – Saatenanerkennung Verwaltungszentrum – Teilbereich C Steinplatz 1 15838 Wünsdorf

Estland

Taimetoodangu Inspektsioon

(Estonian Plant Production Inspectorate (PPI))

Vabaduse plats 4

71020 Viljandi

1. Seed Certification Department (Saatgut ausser Pflanzkartoffel)

2. Plant Health Department (nur Pflanzkartoffeln)

Griechenland

Ministry of Rural Development and Food

Directorate General of Plant Production

Directorate of Inputs of Crop Production

2 Acharnon Street

101 76 Athen

Spanien

Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación

Oficina española de variedades vegetales Madrid

Generalidad de Cataluña

Dirección General de la Producción Agraria Barcelona

Comunidad Autónoma de País Vasco

Dirección de Agricultura Vitoria-Alava

Junta de Galicia

Dirección General de Producción Agropecuaria Santiago de Compostela

Gobierno de Cantabria

Dirección General de Agricultura Santander

Principado de Asturias

Dirección General de Agroalimentación Oviedo

Junta de Andalucía

Dirección General de la Producción Agraria Sevilla

Comunidad Autónoma de Murcia

Dirección General de Agricultura e Industrias Agrarias Murcia

Diputación General de Aragón

Dirección General de Tecnología Agraria Zaragoza

Junta de Comunidades de Castilla-La Mancha

Dirección General de la Producción Agraria Toledo

Generalidad Valenciana

Dirección General de Innovación Agraria y Ganadería Valencia

Gobierno de La Rioja

Dirección General de Desarrollo Rural Logroño

Junta de Extremadura

Dirección General de Producción, Investigación y Formación Agraria Mérida

Gobierno de Canarias
Dirección General de Desarrollo Agrícola Santa Cruz de Tenerife
Junta de Castilla y León
Dirección General de Producción Agropecuaria Valladolid
Gobierno Balear
Dirección General de Agricultura Palma de Mallorca
Comunidad de Madrid
Dirección General de Agricultura Madrid
Gobierno Foral de Navarra
Dirección General de Agricultura y Ganadería Pamplona

Frankreich

Ministère de l'Agriculture, de l'Alimentation, de la Pêche et des Affaires Rurales
Service Officiel de Contrôle et de Certification (SOC)
Paris

Irland

The Department of Agriculture and Food
Agriculture House
Kildare Street
Dublin 2

Italien

Ente Nazionale Sementi Elette (ENSE)
Milano

Zypern

Ministerium für Landwirtschaft, natürliche Ressourcen und Umwelt
Abteilung Landwirtschaft
1412 Nikosia

Lettland

Valsts Augu Aizsardzības dienests (State Plant Protection Service)
Republikas lauk. 2
1981 Rīga

Litauen

Valstybinė sėklų ir grūdų tarnyba prie Žemės ūkio ministerijos
(State Seed and Grain Service under the Ministry of Agriculture)
V.Kudirkos 18
2600 Vilnius

Luxemburg

L'Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA)
Service de la Production Végétale
Luxembourg

Ungarn

Országos Mezőgazdasági Minőség Intézet
(National Institute for Agricultural Quality Control)
Keleti Károly u. 24.
Pf. 30, 93
H-1525 Budapest 114.

Malta

Agricultural Services Laboratories,
Agricultural Services & Rural Development Division,
Ministry for Rural Affairs and the Environment
Ghammieri
Marsa

Niederlande

Nederlandse Algemene Keuringsdienst voor zaaizaad en pootgoed van
landbouwgewassen (NAK)
Emmeloord

Österreich

Bundesamt für Ernährungssicherheit
Spargelfeldstrasse 191, PO Box 400
1226 Wien

Polen

Państwowa Inspekcja Ochrony Roślin i Nasiennictwa
(State Plant Health and Seed Inspection Service)
Ul. Wspólna 30
00-930 Warszawa

Portugal

Ministério da Agricultura, Desenvolvimento Rural e Pescas
Direcção Geral de Protecção das Culturas
Edifício I
Tapada da Ajuda
1349-018 Lisboa

Slowenien

Kmetijski inštitut Slovenije (Agricultural institute of Slovenia)
Hacquetova 17
1000 Ljubljana

Slowakische Republik

Ústredný kontrolný a skúšobný ústav poľnohospodársky
(Central Controlling and Testing Institute in Agriculture)
Odbor osiv a sadiv (Department of Seeds and Planting Material)
Matúškova 21
833 16 Bratislava

Finnland

Kasvintuotannon tarkastuskeskus (KTTK)/Kontrollcentralen för växtproduktion
Siementarkastusasto/Frökontrollavdelningen
BO Box 111
32201 Loimaa

Schweden

- a) Saatgut ausser Pflanzkartoffeln
Statens utsädeskontroll (SUK)
(Swedish Seed Testing and Certification Institute)
Svalöv
Frökontrollen Mellansverige AB
Örebro
 - b) Pflanzkartoffeln
Statens utsädeskontroll (SUK)
(Swedish Seed Testing and Certification Institute)
Svalöv
-

Vereinigtes Königreich**England und Wales**

- a) Saatgut ausser Pflanzkartoffeln
Department for Environment, Food and Rural Affairs
Plant Varieties and Seeds Division
Cambridge
 - b) Pflanzkartoffeln
Department for Environment, Food and Rural Affairs
Plant Health Division
York
-

Schottland

Scottish Executive
Environment and Rural Affairs Department
Edinburgh

Nordirland

Department of Agriculture and Rural Development
Environmental Policy
Belfast

B. Schweiz

Schweiz

Bundesamt für Landwirtschaft
Dienst für Saat- und Pflanzgut
CH-3003 Bern
Tel.: +41-31-322 2550
Fax: +41-31-322 2634

Ausnahmeregelungen

Von der Schweiz anerkannte Ausnahmeregelungen der Gemeinschaft

- a) zur Entbindung einiger Mitgliedstaaten von der Verpflichtung, die Richtlinien 66/401/EWG, 66/402/EWG und 2002/57/EG des Rates über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut, Getreidesaatgut bzw. Saatgut von Öl- und Faserpflanzen hinsichtlich einiger Arten anzuwenden:
- Entscheidung 69/270/EWG der Kommission (ABl. L 220 vom 1.9.1969, S. 8)
 - Entscheidung 69/271/EWG der Kommission (ABl. L 220 vom 1.9.1969, S. 9)
 - Entscheidung 69/272/EWG der Kommission (ABl. L 220 vom 1.9.1969, S. 10)
 - Entscheidung 70/47/EWG der Kommission (ABl. L 13 vom 19.1.1970, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 80/301/EWG (ABl. L 68 vom 14.3.1980, S. 30)
 - Entscheidung 70/48/EWG der Kommission (ABl. L 13 vom 19.1.1970, S. 27)
 - Entscheidung 70/49/EWG der Kommission (ABl. L 13 vom 19.1.1970, S. 28)
 - Entscheidung 70/93/EWG der Kommission (ABl. L 25 vom 2.2.1970, S. 16)
 - Entscheidung 70/94/EWG der Kommission (ABl. L 25 vom 2.2.1970, S. 17)
 - Entscheidung 70/481/EWG der Kommission (ABl. L 237 vom 28.10.1970, S. 29)
 - Entscheidung 73/123/EWG der Kommission (ABl. L 145 vom 2.6.1973, S. 43)
 - Entscheidung 74/5/EWG der Kommission (ABl. L 12 vom 15.1.1974, S. 13)
 - Entscheidung 74/360/EWG der Kommission (ABl. L 196 vom 19.7.1974, S. 18), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2003/234/EG
 - Entscheidung 74/361/EWG der Kommission (ABl. L 196 vom 19.7.1974, S. 19)
 - Entscheidung 74/362/EWG der Kommission (ABl. L 196 vom 19.7.1974, S. 20)

⁴¹ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses des Ausschusses Nr. 4/2004 vom 20. Juli 2004, in Kraft seit (AS **2005** 239).

- Entscheidung 74/491/EWG der Kommission (ABl. L 267 vom 3.10.1974, S. 18)
 - Entscheidung 74/532/EWG der Kommission (ABl. L 299 vom 7.11.1974, S. 14)
 - Entscheidung 80/301/EWG der Kommission (ABl. L 68 vom 14.3.1980, S. 30)
 - Entscheidung 80/512/EWG der Kommission (ABl. L 126 vom 21.5.1980, S. 15)
 - Entscheidung 86/153/EWG der Kommission (ABl. L 115 vom 3.5.1986, S. 26)
 - Entscheidung 89/101/EWG der Kommission (ABl. L 38 vom 10.2.1989, S. 37).
- b) zur Ermächtigung einiger Mitgliedstaaten, den Verkehr mit Saatgut einiger Sorten zu beschränken (vgl. Gemeinsamer Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten – 22. Gesamtausgabe, Spalte 4 (ABl. C 91A vom 16.4.2003, S. 1).
- c) zur Ermächtigung einiger Mitgliedstaaten, bezüglich des Vorhandenseins von *Avena fatua* in Getreidesaatgut strengere Vorschriften zu erlassen:
- Entscheidung 74/269/EWG der Kommission (ABl. L 141 vom 24.5.1974, S. 20), geändert durch die Entscheidung 78/512/EWG (ABl. L 157 vom 15.6.1978, S. 35)
 - Entscheidung 74/531/EWG der Kommission (ABl. L 299 vom 7.11.1974, S. 13)
 - Entscheidung 95/75/EG der Kommission (ABl. L 60 vom 18.3.1995, S. 30)
 - Entscheidung 96/334/EG der Kommission (ABl. L 127 vom 25.5.1996, S. 39).
- d) zur Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, für den Verkehr mit Pflanzkartoffeln auf ihrem gesamten Gebiet oder auf Teilen ihres Gebiets strengere als die in den Anhängen I und II der Richtlinie 2002/56/EG des Rates vorgesehenen Massnahmen gegen bestimmte Krankheitserreger anzuwenden:
- Entscheidung 2004/3/EG der Kommission (ABl. L 2 vom 6.1.2004, S. 47).
- e) zur Ermächtigung, die Einhaltung der Anforderungen an die Sortenreinheit für Saatgut von apomiktischen Einklonsorten von *Poa pratensis* auch aufgrund der Ergebnisse von Saatgut- und Keimlingsprüfungen zu beurteilen:
- Entscheidung 85/370/EWG der Kommission (ABl. L 209 vom 6.8.1985, S. 41).

Liste der Drittländer⁴³

Argentinien
Australien
Bulgarien
Chile
Israel
Kanada
Kroatien
Marokko
Neuseeland
Rumänien
Serbien und Montenegro
Südafrika
Türkei
Uruguay
Vereinigte Staaten von Amerika

⁴² Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses des Ausschusses Nr. 4/2004 vom 20. Juli 2004, in Kraft seit 1. Juli 2004 (AS **2005** 239).

⁴³ Die Anerkennung basiert bezüglich der Feldbesichtigung der Samenträgerbestände und der Saatgutkontrollen auf der Entscheidung 2003/17/EG des Rates (ABl. L 8 vom 14.1.2003, S. 10), zuletzt geändert durch die Entscheidung (EG) Nr. 885/2004 des Rates (ABl. L 168 vom 1.5.2004, S. 1) sowie bezüglich der Kontrolle der Sortenhaltungszüchtung auf der Entscheidung 97/788/EG des Rates (ABl. L 322 vom 25.11.1998, S. 39), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2004/120/EG der Kommission (ABl. L 36 vom 7.2.2004, S. 57). Für Norwegen gilt das Abkommen von 1992 über den Europäischen Wirtschaftsraum.

Handel mit Weinbauerzeugnissen

Art. 1

Die Parteien kommen überein, auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung und der Gegenseitigkeit, den Handel mit Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in ihren Hoheitsgebieten nach den Bestimmungen dieses Anhangs zu erleichtern und zu fördern.

Art. 2⁴⁴

Dieser Anhang gilt für Weinbauerzeugnisse, die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 4 definiert sind.

Art. 3

Im Sinne dieses Anhangs sind, vorbehaltlich anderslautender Angaben in diesem Anhang:

- a) «Weinbauerzeugnis mit Ursprung in», gefolgt vom Namen einer der Parteien: ein Erzeugnis im Sinne von Artikel 2, das im Gebiet der betreffenden Partei gemäss den Bestimmungen dieses Anhangs aus Weintrauben bereitet worden ist, die ausschliesslich im Gebiet dieser Partei geerntet wurden.
- b) «geographische Angabe»: jede Angabe im Sinne von Artikel 22 des Übereinkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums im Anhang zum Übereinkommen zur Errichtung der Welthandelsorganisation⁴⁵ (nachstehend «TRIPS-Übereinkommen» genannt), einschliesslich einer Ursprungsbezeichnung, die gemäss den Rechts- oder Verwaltungsvorschriften einer Partei zum Zweck der Bezeichnung und Aufmachung eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses, das seinen Ursprung im Gebiet dieser Partei hat, anerkannt ist.
- c) «traditioneller Begriff»: ein traditionell verwendeter Name, der sich insbesondere auf die Erzeugungsmethode oder die Qualität, die Farbe oder die Art eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses bezieht und der in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften einer Partei zum Zweck der Bezeichnung und Aufmachung eines solchen Erzeugnisses anerkannt ist, das seinen Ursprung im Gebiet dieser Partei hat;
- d) «geschützte Bezeichnung»: eine geographische Angabe oder ein traditioneller Begriff gemäss Buchstaben b bzw. c, die auf Grund dieses Anhangs geschützt sind;

⁴⁴ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 7 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

⁴⁵ SR 0.632.20 Anhang 1.C

- e) «Bezeichnung»: die Namen, die auf der Etikettierung, in den Begleitpapieren beim Transport, in den Geschäftspapieren, insbesondere den Rechnungen und Lieferscheinen, sowie in der Werbung für ein in Artikel 2 genanntes Weinbauerzeugnis verwendet werden;
- f) «Etikettierung»: alle Bezeichnungen und anderen Begriffe, Zeichen, Muster oder Handelsmarken, die der Unterscheidung eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses dienen und die auf demselben Behältnis, einschliesslich seines Verschlusses, des Schildchens am Behältnis oder des Überzugs des Flaschenhalses, erscheinen;
- g) «Aufmachung»: die Namen, die auf den Behältnissen, einschliesslich ihres Verschlusses, auf der Etikettierung und auf der Verpackung verwendet werden;
- h) «Verpackung»: die schützenden Umhüllungen, wie Einschlagpapier, Stroh-
hüllen aller Art, Kartons und Kisten, die zum Transport eines oder mehrerer Behältnisse und/oder zu ihrer Feilbietung im Hinblick auf den Verkauf an den Endverbraucher verwendet werden.

Titel I

Einfuhr und Vermarktung

Art. 4

1. Der Handel zwischen den Parteien mit den in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in ihren jeweiligen Gebieten erfolgt gemäss den in diesem Anhang vorgesehenen technischen Vorschriften. Unter technischer Vorschrift werden alle in Anlage 1 genannten Vorschriften verstanden, die sich auf die Begriffsbestimmung von Weinbauerzeugnissen, auf önologische Verfahren, auf die Zusammensetzung dieser Erzeugnisse und auf ihre Beförderungs- und Vermarktungsbedingungen beziehen.

2. Der Ausschuss kann beschliessen, die Regelungsbereiche des Absatzes 1 auszu-
dehnen.

3. Die Bestimmungen der in Anlage 1 genannten Rechtsakte über das Inkrafttreten oder die Anwendung dieser Rechtsakte gelten nicht für diesen Anhang.

4. Die Anwendung des einzelstaatlichen oder gemeinschaftlichen Steuerrechts sowie die diesbezüglichen Kontrollmassnahmen bleiben von diesem Anhang unberührt.

Titel II

Gegenseitiger Schutz der Namen der in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisse

Art. 5⁴⁶

(1) Die Parteien treffen alle erforderlichen Massnahmen, um gemäss diesem Anhang den gegenseitigen Schutz der in Artikel 6 aufgeführten Namen, die zur Bezeichnung und Aufmachung der Weinbauerzeugnisse nach Artikel 2 mit Ursprung im Gebiet der Parteien verwendet werden, zu gewährleisten. Zu diesem Zweck setzt jede Partei geeignete Rechtsmittel ein, um einen wirksamen Schutz sicherzustellen und die Verwendung einer geografischen Angabe oder eines traditionellen Begriffs zur Bezeichnung eines Weinbauerzeugnisses zu verhindern, für das die betreffende Angabe bzw. der betreffende Begriff nicht gilt.

(2) Vorbehaltlich der Absätze 3–8 sind die geschützten Namen einer Partei ausschliesslich den Erzeugnissen mit Ursprung im Gebiet der Partei, für die die Namen gelten, vorbehalten, und dürfen nur unter den Bedingungen verwendet werden, die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften dieser Partei vorgesehen sind.

(3) Der Schutz gemäss den Absätzen 1 und 2 schliesst insbesondere jede Verwendung eines geschützten Namens für Weinbauerzeugnisse nach Artikel 2 aus, denen der Name nicht vorbehalten ist, auch wenn:

- der tatsächliche Ursprung des Erzeugnisses angegeben ist;
- eine geografische Angabe in Übersetzung verwendet wird;
- der Name in Verbindung mit Begriffen wie «Art», «Typ», «Fasson», «Nachahmung», «Methode» oder ähnlichen Ausdrücken angegeben wird.

(4) Bei Übereinstimmung von geografischen Angaben gilt Folgendes:

- a) Stimmen zwei gemäss diesem Anhang geschützte Angaben miteinander überein, so werden beide Angaben geschützt, sofern der Verbraucher nicht hinsichtlich des tatsächlichen Ursprungs der Weinbauerzeugnisse irregeführt wird;
- b) stimmt eine gemäss diesem Anhang geschützte Angabe mit dem Namen eines geografischen Gebiets ausserhalb der Gebiete der Parteien überein, so darf dieser Name zur Bezeichnung und Aufmachung eines in dem betreffenden geografischen Gebiet erzeugten Weines verwendet werden, sofern diese Verwendung herkömmlich und üblich und vom Ursprungsland geregelt ist und beim Verbraucher nicht den Eindruck erweckt, der Wein stamme aus dem Gebiet der betreffenden Partei.

(5) Der Schutz eines traditionellen Begriffs gilt nur in der (den) Sprache(n), in der (denen) er in Anlage 2 aufgeführt ist.

⁴⁶ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 8 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

(6) Der Schutz eines traditionellen Begriffs gilt nur zur Verwendung für die Wein-kategorie(n), mit der (denen) er in Anlage 2 assoziiert ist.

(7) Bei Übereinstimmung von traditionellen Begriffen gilt folgendes:

- a) Stimmen zwei gemäss diesem Anhang geschützte Begriffe miteinander überein, so werden beide Begriffe geschützt, sofern der Verbraucher nicht hinsichtlich des tatsächlichen Ursprungs der Weinbauerzeugnisse irreführt wird.
- b) Stimmt ein gemäss diesem Anhang geschützter Begriff mit einem Namen überein, der für ein nicht aus den Gebieten der Parteien stammendes Weinbauerzeugnis verwendet wird, so darf dieser Name zur Bezeichnung und Aufmachung des Erzeugnisses verwendet werden, sofern diese Verwendung herkömmlich und üblich und vom Ursprungsland geregelt ist und beim Verbraucher nicht den Eindruck erweckt, der Wein stamme aus dem Gebiet der betreffenden Partei.

(8) Erforderlichenfalls kann der Ausschuss die praktischen Verwendungsbedingungen für die Unterscheidung der übereinstimmenden Angaben bzw. Begriffe gemäss den Absätzen 4 und 7 festlegen, wobei der Notwendigkeit Rechnung getragen werden muss, die betreffenden Erzeuger angemessen zu behandeln und die Verbraucher nicht irreführen.

(9) Die Parteien verzichten darauf, die Bestimmungen von Artikel 24 Absätze 4, 6 und 7 des TRIPS-Übereinkommens in Anspruch zu nehmen, um den Schutz eines Namens der anderen Partei abzulehnen.

(10) Der ausschliessliche Schutz nach den Absätzen 1, 2 und 3 dieses Artikels gilt für den Namen «Champagne», wie er im Verzeichnis der Gemeinschaft in Anlage 2 zu diesem Anhang aufgeführt ist. Dieser ausschliessliche Schutz steht jedoch der Verwendung des Wortes «Champagne» zur Bezeichnung und Aufmachung bestimmter Weine mit Ursprung im schweizerischen Kanton Waadt (Vaud) während einer Übergangszeit von zwei Jahren nach Inkrafttreten dieses Abkommens am 1. Juni 2002 nicht entgegen, sofern diese Weine nicht im Gebiet der Gemeinschaft vermarktet werden und der Verbraucher nicht hinsichtlich ihres tatsächlichen Ursprungs irreführt wird.

Art. 6⁴⁷

Folgende Namen sind geschützt:

- a) bei Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft:
 - die Begriffe, die sich auf den Mitgliedstaat beziehen, in dem das Weinbauerzeugnis seinen Ursprung hat,
 - die besonderen Begriffe in Anlage 2,

⁴⁷ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 8 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

- die geografischen Angaben in Anlage 2,
 - die traditionellen Begriffe in Anlage 2;
- b) bei Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz:
- die Begriffe «Suisse», «Schweiz», «Svizzera», «Svizra» oder jeder andere Name zur Bezeichnung dieses Landes,
 - die besonderen Begriffe in Anlage 2,
 - die geografischen Angaben in Anlage 2,
 - die traditionellen Begriffe in Anlage 2.

Art. 7⁴⁸

(1) Die Eintragung einer Marke für ein Weinbauerzeugnis im Sinne von Artikel 2, die eine geografische Angabe oder einen traditionellen Begriff enthält oder aus ihr besteht, die bzw. der gemäss diesem Anhang geschützt ist, wird abgelehnt, wenn das betreffende Erzeugnis:

- nicht aus dem in der geografischen Angabe genannten Ort stammt;
oder
- nicht aus dem Ort stammt, in dem der traditionelle Begriff rechtmässig verwendet wird.

Marken, die unter Verstoß gegen Unterabsatz 1 eingetragen wurden, werden auf Antrag eines Betroffenen gelöscht.

(2) Marken, auf die einer der in Absatz 1 genannten Fälle zutrifft und die vor dem Zeitpunkt des Schutzes der geografischen Angabe oder des traditionellen Begriffs der anderen Partei im Gebiet einer Partei einschliesslich der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft in gutem Glauben angemeldet, eingetragen oder durch gutgläubige Verwendung erworben wurden, dürfen ungeachtet des Schutzes der geografischen Angabe oder des traditionellen Begriffs, die neben der betreffenden Marke verwendet werden können, weiter benutzt werden.

Art. 8

Werden Weinbauerzeugnisse mit Ursprung in den Parteien ausgeführt und ausserhalb ihrer Gebiete vermarktet, so ergreifen die Parteien alle erforderlichen Massnahmen, um zu gewährleisten, dass die gemäss diesem Anhang geschützten Namen einer Partei nicht zur Bezeichnung und Aufmachung eines Erzeugnisses mit Ursprung in der anderen Partei verwendet werden.

Art. 9

Soweit es die einschlägigen Rechtsvorschriften der Parteien zulassen, wird der Schutz auf Grund dieses Anhangs auch natürlichen und juristischen Personen sowie

⁴⁸ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 8 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

Verbänden, Vereinigungen und Organisationen von Herstellern, Händlern oder Verbrauchern mit Sitz im Gebiet der anderen Partei gewährt.

Art. 10

1. Steht die Bezeichnung oder Aufmachung eines Weinbauerzeugnisses, insbesondere auf dem Etikett, in amtlichen Dokumenten, in Geschäftspapieren oder in der Werbung im Widerspruch zu diesem Anhang, so leiten die Parteien die erforderlichen Verwaltungsmassnahmen oder Gerichtsverfahren ein, um insbesondere den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen oder die missbräuchliche Verwendung des geschützten Namens auf jede andere Weise zu verbieten.

2. Die in Absatz 1 genannten Massnahmen und Verfahren werden insbesondere eingeleitet, wenn

- a) die Übersetzung von Angaben, die in den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft oder der Schweiz vorgesehen sind, in einer der Sprachen der anderen Partei ein Wort ergibt, das eine Irreführung über den Ursprung des so bezeichneten oder aufgemachten Weinbauerzeugnisses hervorrufen kann;
- b) Angaben, Marken, Namen, Aufschriften oder Abbildungen, die mittelbar oder unmittelbar falsche oder irreführende Angaben über Herkunft, Ursprung, Art oder wesentliche Eigenschaften des Erzeugnisses enthalten, auf den Behältnissen oder der Verpackung, in der Werbung oder in den amtlichen Dokumenten oder den Geschäftspapieren für Erzeugnisse verwendet werden, deren Namen auf Grund dieses Anhangs geschützt sind;
- c) Behältnisse oder Verpackungen verwendet werden, die eine Irreführung über den Ursprung des Weinbauerzeugnisses hervorrufen können.

Art. 11

Dieser Anhang schliesst nicht aus, dass die Parteien den auf Grund dieses Anhangs geschützten Angaben in ihren innerstaatlichen Rechtsvorschriften oder in internationalen Übereinkünften jetzt oder künftig einen weitergehenden Schutz gewähren.

Titel III

Gegenseitige Amtshilfe der Kontrollbehörden

Untertitel I

Präliminarbestimmungen

Art. 12

Im Sinne dieses Titels sind

- a) «Vorschriften über den Handel mit Weinbauerzeugnissen»: sämtliche in diesem Anhang vorgesehenen Vorschriften;

- b) «zuständige Stelle»: jede Behörde oder Dienststelle, die von einer Partei mit der Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften des Handels mit Weinbauerzeugnissen beauftragt worden ist;
- c) «Kontaktstelle»: die zuständige Behörde oder Dienststelle, die von einer Partei benannt worden ist, um für die geeigneten Verbindungen zu der Kontaktstelle der anderen Partei zu sorgen;
- d) «ersuchende Stelle»: die von einer Partei bezeichnete zuständige Behörde, die ein Amtshilfeersuchen im Regelungsbereich dieses Titels stellt;
- e) «ersuchte Stelle»: die von einer Partei bezeichnete zuständige Dienststelle oder Behörde, an die ein Amtshilfeersuchen im Regelungsbereich dieses Titels gerichtet wird;
- f) «Zuwiderhandlungen»: alle Verstösse oder versuchten Verstösse gegen die Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen.

Art. 13

1. Die Parteien leisten einander Amtshilfe in der Form und unter den Voraussetzungen, die in diesem Titel vorgesehen sind. Die ordnungsgemässe Einhaltung der Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen wird insbesondere durch Amtshilfe, Aufdeckung und Ermittlung von Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gewährleistet.
2. Die Amtshilfe im Sinne dieses Titels berührt weder die Vorschriften über das Strafverfahren noch die gegenseitige Rechtshilfe der Parteien in Strafsachen.

Untertitel II

Von den Parteien durchzuführende Kontrollen

Art. 14

1. Die Parteien treffen die erforderlichen Massnahmen, um die Amtshilfe nach Massgabe von Artikel 13 durch geeignete Kontrollen zu gewährleisten.
2. Die Kontrollen werden entweder systematisch oder stichprobenartig durchgeführt. Bei stichprobenartigen Kontrollen stellen die Parteien durch die Anzahl, die Art und die Häufigkeit der Kontrollen sicher, dass diese Kontrollen repräsentativ sind.
3. Die Parteien treffen geeignete Massnahmen, um die Tätigkeit der Bediensteten ihrer zuständigen Stellen zu erleichtern und insbesondere sicherzustellen, dass sie
 - Zugang zu den Rebflächen, den Anlagen zur Erzeugung, Bereitung, Lagerung und Verarbeitung der Weinbauerzeugnisse und den Transportmitteln für diese Erzeugnisse erhalten;
 - Zugang zu den Geschäftsräumen oder Lagerräumen und den Transportmitteln einer jeden Person erhalten, die Weinbauerzeugnisse oder Erzeugnisse,

die zu ihrer Herstellung bestimmt sind, zum Verkauf vorrätig hält, vermarktet oder befördert;

- Bestandsaufnahmen der Weinbauerzeugnisse und der zu ihrer Bereitung verwendeten Stoffe oder Erzeugnisse erstellen können;
- von den Weinbauerzeugnissen, die zum Verkauf vorrätig gehalten, vermarktet oder befördert werden, Proben entnehmen können;
- in die Buchführungsdaten oder in andere für die Kontrollen zweckdienliche Unterlagen Einsicht nehmen und Kopien oder Auszüge anfertigen können;
- geeignete einstweilige Massnahmen in Bezug auf die Erzeugung, die Bereitung, die Bevorratung, den Transport, die Bezeichnung, die Aufmachung und den Export an andere Parteien und die Vermarktung der Weinbauerzeugnisse oder eines zu ihrer Herstellung bestimmten Erzeugnisses ergreifen können, wenn begründeter Verdacht für einen schwerwiegenden Verstoß gegen Vorschriften dieses Anhangs besteht, insbesondere bei Fälschungen oder bei einer Gefahr für die öffentliche Gesundheit.

Art. 15

1. Beauftragt eine Partei mehrere zuständige Stellen mit der Kontrolle, so gewährleistet sie die Koordinierung von deren Tätigkeiten.

2. Jede Partei benennt eine einzige Kontaktstelle. Diese Stelle

- übermittelt den Kontaktstellen der anderen Parteien die Zusammenarbeitsersuchen im Hinblick auf die Durchführung dieses Titels;
- nimmt die Zusammenarbeitsersuchen der vorgenannten Stellen entgegen und leitet sie an die zuständige(n) Stelle(n) der betreffenden Partei weiter, deren Zuständigkeit sie unterliegen;
- vertritt diese Partei gegenüber der anderen Partei im Rahmen der Zusammenarbeit nach Untertitel III;
- teilt der anderen Partei die Massnahmen mit, die gemäss Artikel 14 getroffen wurden.

Untertitel III

Amtshilfe zwischen Kontrollstellen

Art. 16

1. Auf ein Amtshilfeersuchen hin erteilt die ersuchte Stelle der ersuchenden Stelle alle zweckdienlichen Auskünfte, die es ihr ermöglichen, die ordnungsgemässe Anwendung der Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen zu überprüfen, einschliesslich Auskünfte über festgestellte oder beabsichtigte Handlungen, die gegen diese Vorschriften verstossen oder verstossen würden.

2. Auf begründeten Antrag der ersuchenden Stelle veranlasst die ersuchte Stelle die besondere Überwachung oder Kontrollen, die es ermöglichen, die angestrebten Ziele durchzusetzen.

3. Die gemäss den Absätzen 1 und 2 ersuchte Stelle verfährt so, als handle sie in eigener Sache oder auf Ersuchen einer Stelle ihres eigenen Landes.

4. Im Einvernehmen mit der ersuchten Stelle kann die ersuchende Stelle eigene Bedienstete oder Bedienstete in einer anderen von ihr vertretenen Stelle der Partei dazu bestimmen,

- entweder in den Räumlichkeiten der zuständigen Stellen, die der Partei unterstehen, in der die ersuchte Stelle ihren Sitz hat, Auskünfte über die Überwachung der ordnungsgemässen Anwendung der Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen einzuholen oder Tätigkeiten, einschliesslich der Anfertigung von Kopien der Transport- oder sonstigen Dokumente oder von Ein- und Ausgangsbüchern, zu kontrollieren
- oder den gemäss Absatz 2 gewünschten Massnahmen beizuwohnen.

Die im ersten Gedankenstrich genannten Kopien können nur nach Zustimmung der ersuchten zuständigen Stelle angefertigt werden.

5. Die ersuchende Stelle, die einen gemäss Absatz 4 Unterabsatz 1 benannten Bediensteten in das Land einer anderen Partei entsenden möchte, damit er den Kontrollmassnahmen im Sinne von Absatz 4 Unterabsatz 1 zweiter Gedankenstrich beiwohnt, unterrichtet hier die ersuchte Stelle rechtzeitig vor Beginn dieser Kontrollen. Die Bediensteten der ersuchten Stelle sind jederzeit für die Durchführung der Kontrollen zuständig.

Die Bediensteten der ersuchenden Stelle

- legen eine schriftliche Vollmacht vor, in der ihre Personalien und ihre dienstliche Stellung angegeben sind;
- verfügen im Rahmen der Beschränkungen, die die Partei der ersuchten Stelle ihren eigenen Bediensteten für die Durchführung der betreffenden Kontrollen auferlegt,
 - über die Zugangsrechte gemäss Artikel 14 Absatz 3,
 - über ein Recht auf Information über die Ergebnisse der Kontrollen, die von den Bediensteten der ersuchten Stelle gemäss Artikel 14 Absatz 3 durchgeführt werden;
- nehmen bei der Kontrolle eine Haltung ein, die mit den Regeln und Gepflogenheiten vereinbar ist, die für die Bediensteten der Partei gelten, in deren Hoheitsgebiet die Kontrolle durchgeführt wird.

6. Die begründeten Amtshilfeersuchen im Sinne dieses Artikels sind über die Kontaktstelle der betreffenden Partei an die ersuchte Stelle zu richten. Dasselbe Verfahren gilt für

- die Beantwortung dieser Anträge und
- die Mitteilungen über die Anwendung der Absätze 2, 4 und 5.

Die Parteien können abweichend von Unterabsatz 1 im Interesse einer zügigeren und wirksameren Zusammenarbeit in bestimmten Fällen, in denen dies angezeigt ist, gestatten, dass eine zuständige Stelle

- ihre begründeten Anträge oder ihre Mitteilungen direkt an eine zuständige Stelle der anderen Partei richtet;
- die begründeten Anträge oder die Mitteilungen, die ihr von einer zuständigen Stelle der anderen Partei zugeleitet werden, direkt beantwortet.

In diesem Fall informieren diese Stellen unverzüglich die Kontaktstelle der betreffenden Partei.

7.⁴⁹ Die Informationen aus den analytischen Datenbanken der beiden Parteien, einschliesslich der bei der Analyse ihrer Weinbauerzeugnisse gewonnenen Daten, werden den von den Parteien für diesen Zweck benannten Laboratorien auf Antrag mitgeteilt.

Die Mitteilung bezieht sich nur auf die analytischen Daten, die zur Auswertung der Analyse einer Probe mit vergleichbaren Merkmalen und vergleichbarem Ursprung benötigt werden.

Art. 17

Erhält eine zuständige Stelle einer Partei davon Kenntnis oder hegt den begründeten Verdacht,

- dass ein unter dieses Protokoll fallendes Erzeugnis nicht mit den Vorschriften über den Handel mit Weinbauerzeugnissen übereinstimmt oder dass die Beschaffung oder die Vermarktung eines solchen Erzeugnisses auf einer Betrugshandlung beruht
und
- dass dieser Vorstoss gegen die Vorschriften für eine oder mehrere andere Parteien von besonderem Interesse und geeignet ist, Verwaltungsmassnahmen oder eine Strafverfolgung auszulösen,

so unterrichtet diese zuständige Stelle über die Kontaktstelle, der sie untersteht, hievon unverzüglich die Kontaktstelle der betroffenen Partei.

Art. 18

1. Amtshilfersuchen gemäss diesem Titel sind schriftlich zu stellen. Dem Ersuchen sind alle Unterlagen beizufügen, die zu seiner Bearbeitung erforderlich sind. In dringenden Fällen können mündliche Ersuchen zugelassen werden, die jedoch unverzüglich schriftlicher Bestätigung bedürfen.

2. Amtshilfersuchen gemäss Absatz 1 müssen folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung der ersuchenden Stelle;

⁴⁹ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 9 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

- Massnahme, um die ersucht wird;
 - Gegenstand und Grund des Ersuchens;
 - einschlägige Rechts- und Verwaltungsvorschriften;
 - möglichst genaue und umfassende Angaben zu den natürlichen oder juristischen Personen, gegen die ermittelt wird;
 - Zusammenfassung des wesentlichen Sachverhalts.
3. Die Amtshilfeersuchen werden in einer der Amtssprachen der Parteien gestellt.
4. Entspricht ein Amtshilfeersuchen nicht den Formvorschriften, so kann eine Berichtigung oder Ergänzung verlangt werden; die Anordnung vorsorglicher Massnahmen ist jedoch möglich.

Art. 19

1. Die ersuchte Stelle teilt der ersuchenden Stelle das Ergebnis ihrer Ermittlungen in Form von Schriftstücken, beglaubigten Kopien, Berichten oder dergleichen mit.
2. Anstelle der in Absatz 1 genannten Schriftstücke können für denselben Zweck erstellte EDV-Unterlagen in jedweder Form verwendet werden.

Art. 20

1. Die Partei, der die ersuchte Stelle untersteht, kann die Amtshilfe nach Massgabe dieses Titels verweigern, wenn diese die Souveränität, die öffentliche Ordnung, die Sicherheit oder andere wesentliche Interessen beeinträchtigen könnte oder Währungs- oder Steuervorschriften betrifft.
2. Ersucht eine Stelle um Amtshilfe, die sie selbst im Fall eines Ersuchens nicht leisten könnte, so weist sie im Ersuchen auf diesen Umstand hin. Die Erledigung eines derartigen Ersuchens steht im Ermessen der ersuchten Stelle.
3. Wird die Amtshilfe nicht gewährt oder verweigert, so ist der ersuchenden Stelle die betreffende Entscheidung samt Begründung unverzüglich mitzuteilen.

Art. 21

1. Den in den Artikeln 16 und 17 genannten Informationen werden Unterlagen oder andere sachdienliche Beweisstücke sowie Angaben über etwaige verwaltungsbehördliche oder gerichtliche Massnahmen beigelegt. Sie beziehen sich vor allem auf folgende Aspekte des betreffenden Weinbauerzeugnisses:
- Zusammensetzung und organoleptische Eigenschaften,
 - Bezeichnung und Aufmachung,
 - Einhaltung der Herstellungs- und Vermarktungsvorschriften.
2. Die Kontaktstellen, die von der Angelegenheit, deretwegen die Amtshilfe gemäss den Artikeln 16 und 17 eingeleitet worden ist, betroffen sind, unterrichten einander unverzüglich

- über den Verlauf der Untersuchungen, vornehmlich in Form von Berichten und anderen Unterlagen oder Informationsträgern, und
 - über die administrativen oder rechtlichen Folgen der betreffenden Vorgänge.
3. Die in Anwendung dieses Titels entstehenden Reisekosten gehen zu Lasten der Partei, die im Zusammenhang mit den Massnahmen gemäss Artikel 16 Absätze 2 und 4 einen Bediensteten benannt hat.
4. Dieser Artikel berührt nicht die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften über die Geheimhaltungspflicht bei gerichtlichen Ermittlungen.

Untertitel IV

Allgemeine Vorschriften

Art. 22

1. In Durchführung der Untertitel II und III kann eine zuständige Stelle einer Partei eine zuständige Stelle der anderen Partei um eine Probenahme gemäss den einschlägigen Rechtsvorschriften dieser Partei ersuchen.
2. Die ersuchte Stelle verwahrt die gemäss Absatz 1 entnommenen Proben und bestimmt unter anderem das Laboratorium, in dem die Proben untersucht werden. Die ersuchende Stelle kann ein anderes Laboratorium bestimmen, um Parallelproben untersuchen zu lassen. Zu diesem Zweck stellt die ersuchte Stelle der ersuchenden Stelle eine entsprechende Zahl von Proben zur Verfügung.
3. Bei Unstimmigkeiten zwischen der ersuchenden Stelle und der ersuchten Stelle hinsichtlich der Ergebnisse der Untersuchung nach Absatz 2 wird von einem gemeinsam bestellten Laboratorium eine Schiedsanalyse erstellt.

Art. 23

1. Sämtliche Auskünfte, die nach Massgabe dieses Titels in beliebiger Form erteilt werden, sind vertraulich. Sie unterliegen dem Amtsgeheimnis und geniessen den Schutz, den das innerstaatliche Recht der Partei, die sie erhalten hat, bzw. die entsprechenden für die Gemeinschaftsbehörden geltenden Vorschriften für derartige Auskünfte gewähren.
2. Dieser Titel verpflichtet eine Partei mit strengeren Rechts- und Verwaltungsvorschriften für den Schutz von Industrie- und Geschäftsgeheimnissen als die in diesem Titel niedergelegten Vorschriften nicht, Auskünfte zu liefern, wenn die ersuchende Partei keine Vorkehrungen zur Einhaltung dieser strengeren Massstäbe trifft.
3. Die erlangten Auskünfte dürfen nur für Zwecke dieses Titels verwendet werden; zu anderen Zwecken dürfen sie im Gebiet einer Partei nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der auskunfterteilenden Stelle und gegebenenfalls mit von dieser Stelle auferlegten Einschränkungen verwendet werden.

4. Absatz 1 steht der Verwendung von Auskünften bei Gerichts- und Verwaltungsverfahren wegen Straftaten nicht entgegen, soweit sie im Rahmen eines internationalen Rechtshilfeverfahrens erlangt wurden.

5. Die Parteien dürfen die auf Grund dieses Titels erhaltenen Auskünfte und eingesehenen Schriftstücke als Beweismittel in Protokollen, Berichten, im Rahmen von Zeugenvernehmungen sowie in gerichtlichen Verfahren und Ermittlungen verwenden.

Art. 24

Natürliche und juristische Personen sowie Vereinigungen dieser Personen, deren berufliche Tätigkeit den in diesem Titel genannten Kontrollen unterzogen werden kann, dürfen diese Kontrollen in keiner Weise behindern und müssen sie jederzeit erleichtern.

Titel IV Allgemeine Vorschriften

Art. 25

Die Titel I und II gelten nicht für in Artikel 2 genannte Weinbauerzeugnisse, die

- a) sich auf der Durchfuhr durch das Gebiet einer Partei befinden
oder
- b) ihren Ursprung im Gebiet einer Partei haben und in kleinen Mengen nach den in Anlage 3 dieses Anhangs genannten Bedingungen und Verfahren zwischen den Parteien versandt werden.

Art. 26

Die Parteien

- a) übermitteln einander zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Anhangs:
 - die Verzeichnisse der Stellen, die für die Ausstellung der Begleitpapiere für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen gemäss Artikel 4 Absatz 1 zuständig sind;
 - die Verzeichnisse der Stellen, die für die Bescheinigung der Ursprungsbezeichnung in den Begleitpapieren für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen gemäss Artikel 4 Absatz 1 zuständig sind;
 - die Verzeichnisse der zuständigen Stellen und der Kontaktstellen gemäss Artikel 12 Buchstaben b und c;
 - die Verzeichnisse der Laboratorien, die zur Durchführung der Analysen gemäss Artikel 22 Absatz 2 befugt sind,

- b) konsultieren und unterrichten einander im einzelnen über die Massnahmen, die sie zur Anwendung dieses Anhangs erlassen. Insbesondere übermitteln sie einander die nationalen Vorschriften und eine Zusammenfassung der Verwaltungs- und Rechtsentscheidungen von besonderer Bedeutung für die ordnungsgemässe Anwendung des Abkommens.

Art. 27

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingerichtete Arbeitsgruppe «Weinbauerzeugnisse», im Folgenden Arbeitsgruppe genannt, prüft alle Fragen im Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Umsetzung.
2. Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der innerstaatlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien in den Regelungsbereichen dieses Anhangs. Sie arbeitet insbesondere Vorschläge zur Anpassung und Aktualisierung der Anlagen zu diesem Anhang aus und legt diese dem Ausschuss vor.

Art. 28

1. Unbeschadet Artikel 5 Absatz 8 dürfen die Weinbauerzeugnisse, die bei Inkrafttreten dieses Anhangs gemäss den innerstaatlichen Rechtsvorschriften der Parteien in einer Weise erzeugt, bereitet, bezeichnet und aufgemacht sind, die nach dem Anhang nicht mehr zulässig ist, bis zur Ausschöpfung der Bestände vermarktet werden.
2. Unbeschadet etwaiger vom Ausschuss zu erlassender anderslautender Vorschriften dürfen Weinbauerzeugnisse, die gemäss den zum Zeitpunkt des Vermarktens geltenden Vorschriften dieses Anhangs erzeugt, bereitet, bezeichnet und aufgemacht sind, deren Erzeugung, Bereitung, Bezeichnung und Aufmachung jedoch nach einer Änderung des Anhangs diesen Bestimmungen nicht mehr entspricht, bis zur Ausschöpfung der Bestände vermarktet werden.

Art. 29

1. Ist eine Partei der Ansicht, dass die andere Partei einer Verpflichtung aus diesem Anhang nicht nachgekommen ist, so finden Konsultationen zwischen den Parteien statt.
2. Die Partei, die die Konsultationen beantragt, übermittelt der anderen Partei alle erforderlichen Angaben für eine eingehende Prüfung des betreffenden Falles.
3. Falls eine Verzögerung eine Gefahr für die menschliche Gesundheit bedeuten oder die Wirksamkeit der Massnahmen zur Betrugsbekämpfung beeinträchtigen könnte, können ohne vorherige Konsultationen geeignete vorläufige Schutzmassnahmen getroffen werden, sofern Konsultationen unmittelbar nach Ergreifen dieser Massnahme stattfinden.
4. Haben die Parteien nach Ablauf der Konsultationen gemäss den Absätzen 1 und 3 keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die die Konsultationen beantragt oder die in Absatz 3 genannten Massnahmen getroffen hat, geeignete Schutzmassnahmen ergreifen, um die ordnungsgemässe Anwendung dieses Anhangs zu ermöglichen.

Art. 30

Die Anwendung des Briefwechsels zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz über die Zusammenarbeit bei der amtlichen Kontrolle von Weinen, der am 15. Oktober 1984⁵⁰ in Brüssel unterzeichnet wurde, wird ausgesetzt, solange dieser Anhang in Kraft ist.

⁵⁰ SR 0.817.423

Verzeichnis der Rechtsakte über Weinbauerzeugnisse gemäss Artikel 4⁵²

A. Rechtsakte betreffend die Einfuhr in die Schweiz und die Vermarktung von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft

Rechtsakte, auf die Bezug genommen wird:

1. Richtlinie 75/106/EWG des Rates vom 19. Dezember 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Abfüllung bestimmter Flüssigkeiten nach Volumen in Fertigpackungen (ABl. L 42 vom 15.2.1975 S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 89/676/EWG (ABl. L 398 vom 30.12.1989, S. 18).
2. Richtlinie 89/107/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Zusatzstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 40 vom 11.2.1989, S. 27), berichtigt im ABl. L 100 vom 1.4.1998, S. 72, und zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates (ABl. L 284 vom 31.10.2003, S. 1).
3. Richtlinie 89/396/EWG des Rates vom 14. Juni 1989 über Angaben oder Marken, mit denen sich das Los, zu dem ein Lebensmittel gehört, feststellen lässt (ABl. L 186 vom 30.6.1989, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/11/EWG (ABl. L 65 vom 11.3.1992, S. 32).
4. Richtlinie 94/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 über Farbstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 13), berichtigt in ABl. L 259 vom 7.10.1994, S. 33, ABl. L 252 vom 4.10.1994, S. 23 und ABl. L 124 vom 25.5.2000, S. 66.
5. Richtlinie Nr. 95/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 1995 über andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süssungsmittel (ABl. L 61 vom 18.3.1995, S. 1), berichtigt im ABl. L 248 vom 14.10.1995, S. 60 und Richtlinie 94/35/EG über Süssungsmittel, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 3) zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/52/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 (ABl. L 204 vom 26.7.2006, S. 10) berichtigt im ABl. L 78 vom 17.3.2007, S. 32.

⁵¹ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 10 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

⁵² Rechtsvorschriften der Gemeinschaft: Stand 5. Sept. 2006; Rechtsvorschriften der Schweiz: Stand 31. Dez. 2006.

6. Richtlinie 2000/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. März 2000 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Etikettierung und Aufmachung von Lebensmitteln sowie die Werbung hierfür (ABl. L 109 vom 6.5.2000, S. 29), geändert durch die Richtlinie 2003/89/EG (ABl. L 308 vom 25.11.2003, S. 1).
7. Richtlinie 2002/63/EG der Kommission vom 11. Juli 2002 zur Festlegung gemeinschaftlicher Probenahmemethoden zur amtlichen Kontrolle von Pestizidrückständen in und auf Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs und zur Aufhebung der Richtlinie 79/700/EWG (ABl. L 187 vom 16.7.2002, S. 30).
8. Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, und zur Aufhebung der Richtlinien 80/590/EWG und 89/109/EWG (ABl. L 338 vom 13.11.2004, S. 4).
9. Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Februar 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs und zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates (ABl. L 70 vom 16.3.2005, S. 1).
10. Verordnung (EWG) Nr. 315/93 des Rates vom 8. Februar 1993 zur Festlegung von gemeinschaftlichen Verfahren zur Kontrolle von Kontaminanten in Lebensmitteln (ABl. L 37 vom 13.2.1993, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates (ABl. L 284 vom 31.10.2003, S. 1).
11. Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. L 179 vom 14.7.1999, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1791/2006 vom 20. November 2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 1).
12. Verordnung (EWG) Nr. 1907/85 der Kommission vom 10. Juli 1985 über das Verzeichnis der Rebsorten und Gebiete, von bzw. aus denen zur Schaumweinherstellung in der Gemeinschaft eingeführter Wein stammt (ABl. L 179 vom 11.7.1985, S. 21).
13. Verordnung (EWG) Nr. 2676/90 der Kommission vom 17. September 1990 zur Festlegung gemeinsamer Analysemethoden für den Weinsektor (ABl. L 272 vom 3.10.1990, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1293/2005 (ABl. L 205 vom 6.8.2005, S. 12).
14. Verordnung (EG) Nr. 1227/2000 der Kommission vom 31. Mai 2000 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates über die gemeinsame Marktorganisation für Wein hinsichtlich des Produktionspotentials (ABl. L 143 vom 16.6.2000, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1216/2005 (ABl. L 199 vom 29.7.2005, S. 32).
15. Verordnung (EG) Nr. 1607/2000 der Kommission vom 24. Juli 2000 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 über die

gemeinsame Marktorganisation für Wein, insbesondere für Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete (ABl. L 185 vom 25.7.2000, S. 17).

16. Verordnung (EG) Nr. 1622/2000 der Kommission vom 24. Juli 2000 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein und zur Einführung eines Gemeinschaftskodex der önologischen Verfahren und Behandlungen (ABl. L 194 vom 31.7.2000, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1507/2006 (ABl. L 280 vom 12.10.2006, S. 9).
17. Verordnung (EG) Nr. 884/2001 der Kommission vom 24. April 2001 mit Durchführungsbestimmungen zu den Begleitdokumenten für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen und zu den Ein- und Ausgangsbüchern im Weinsektor (ABl. L 128 vom 10.5.2001, S. 32), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1507/2006 (ABl. L 280 vom 12.10.2006, S. 9).

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- a) Gilt gemäss Artikel 7 der Verordnung das Begleitpapier als Bescheinigung der Ursprungsbezeichnung, so werden die Angaben im Fall von Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe c erster Gedankenstrich beglaubigt, und zwar
 - auf den Ausfertigungen 1, 2 und 4, wenn das Muster nach der Verordnung (EWG) Nr. 2719/92 verwendet wird, oder
 - auf den Ausfertigungen 1 und 2, wenn das Muster nach der Verordnung (EWG) Nr. 3649/92 verwendet wird.
- b) Bei der Beförderung nach Artikel 8 Absatz 2 finden folgende Bestimmungen Anwendung:
 - i) bei Verwendung des Musters nach der Verordnung (EWG) Nr. 2719/92:
 - Die Ausfertigung 2 begleitet das Erzeugnis vom Verladen bis zum Entladen in der Schweiz und wird dem Empfänger oder seinem Vertreter übergeben,
 - die Ausfertigung 4 oder eine beglaubigte Kopie der Ausfertigung 4 wird den zuständigen schweizerischen Behörden vom Empfänger übergeben;
 - ii) bei Verwendung des Musters nach der Verordnung (EWG) Nr. 3649/92:
 - Die Ausfertigung 2 begleitet das Erzeugnis vom Verladen bis zum Entladen in der Schweiz und wird dem Empfänger oder seinem Vertreter übergeben,
 - eine beglaubigte Kopie der Ausfertigung 2 wird den zuständigen schweizerischen Behörden vom Empfänger übergeben;
- c) zusätzlich zu den Angaben nach Artikel 3 enthält das Begleitpapier gemäss der Richtlinie 89/396/EWG des Rates (ABl. L 186 vom 30.6.1989, S. 21) eine Angabe, mit der sich das Los, zu dem das Weinbauerzeugnis gehört, feststellen lässt.

18. Verordnung (EG) Nr. 753/2002 der Kommission vom 29. April 2002 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates hinsichtlich der Beschreibung, der Bezeichnung, der Aufmachung und des Schutzes bestimmter Weinbauerzeugnisse (ABl. L 118 vom 4.5.2002, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1951/2006 (ABl. L 367 vom 22.12.2006, S. 46).

B. Rechtsakte betreffend die Einfuhr in die Gemeinschaft und die Vermarktung von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz

Rechtsakte, auf die Bezug genommen wird:

1. Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft, zuletzt geändert am 24. März 2006 (AS (Amtliche Sammlung) 2006 3861).
2. Verordnung vom 7. Dezember 1998 über den Rebbau und die Einfuhr von Wein (AS 2005 2159).
3. Verordnung des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) vom 7. Dezember 1998 über das Rebsortenverzeichnis und über die Prüfung der Rebsorten (AS 1999 535).
4. Verordnung vom 28. Mai 1997 über die Kontrolle des Handels mit Wein, zuletzt geändert am 8. November 2006 (AS 2006 4705).
5. Bundesgesetz vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG), zuletzt geändert am 16. Dezember 2005 (AS 2006 2363).
6. Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. November 2005 (LGV), zuletzt geändert am 15. November 2006 (AS 2006 4909).
7. Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 23. November 2005 über alkoholische Getränke, zuletzt geändert am 15. November 2006 (AS 2006 4967).

Abweichend von Artikel 10 der Verordnung gelten für die Bezeichnung und Aufmachung die in den folgenden Verordnungen genannten Regeln für Erzeugnisse aus Drittländern:

- (1) Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. L 179 vom 14.7.1999, S. 1), Titel V Kapitel II und Anhänge VII und VIII, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1795/2003 (ABl. L 262 vom 14.10.2003, S. 1).

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- aa) abweichend von Anhang VII Teil A Nummer 2 Buchstaben a und b können die Begriffe «Tafelwein» und «Landwein» einschliesslich ihrer Übersetzungen unter den in den schweizerischen Rechtsvorschriften festgelegten Bedingungen für schweizerische Weine der Kategorie 2 verwendet werden;

- bb) wenn der schweizerische Wein in Behältnissen mit einem Nennvolumen von bis zu 60 Litern abgefüllt wurde, kann die in Anhang VII Teil A Nummer 3 Buchstabe b vorgesehene Angabe des Importeurs durch jene des Erzeugers, der Weinkellerei, des Händlers oder des Abfüllers in der Schweiz ersetzt werden;
- (2) Verordnung (EG) Nr. 753/2002 der Kommission vom 29. April 2002 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates hinsichtlich der Beschreibung, der Bezeichnung, der Aufmachung und des Schutzes bestimmter Weinbauerzeugnisse (ABl. L 118 vom 4.5.2002, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 316/2004 vom 20. Februar 2004 (ABl. L 55 vom 24.2.2004, S. 16).

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- aa) Abweichend von Artikel 12 Absatz 4 kann der Alkoholgehalt in Volumenprozenten durch Zehnteinheiten angegeben werden;
- bb) abweichend von Artikel 16 Absatz 1 können die Begriffe «halbtrocken» und «lieblich» durch «leicht süss» bzw. «halbsüss» ersetzt werden;
- cc) abweichend von Artikel 18 ist die Angabe eines Jahrgangs für Weine der Kategorien 1 und 2 zulässig, wenn mindestens 85 % der für die Bereitung des Weins verwendeten Trauben in dem betreffenden Jahr geerntet wurden;
- dd) abweichend von Artikel 19 ist die Angabe einer oder mehrerer Rebsorten zulässig, wenn der schweizerische Wein zu mindestens 85 % aus den angegebenen Sorten gewonnen wurde. Bei Angabe mehrerer Sorten sind diese in mengenmässig absteigender Reihenfolge zu nennen;

der in der Verordnung genannte Begriff «Erzeugermitgliedstaat(en)» gilt ebenfalls für die Schweiz.

8. Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 23. November 2005 über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln (LKV), zuletzt geändert am 15. November 2006 (AS 2006 4981).

9. Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 23. November 2005 über die in Lebensmitteln zulässigen Zusatzstoffe (Zusatzstoffverordnung, ZuV) (AS 2005 6191).

10. Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 26. Juni 1995 über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung, FIV), zuletzt geändert am 29. September 2006 (AS 2006 4099).

11. Richtlinie 75/106/EWG des Rates vom 19. Dezember 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Abfüllung bestimmter Flüssigkeiten nach Volumen in Fertigpackungen (ABl. L 42 vom 15.2.1975 S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 89/676/EWG (ABl. L 398 vom 30.12.1989, S. 18).

12. Verordnung (EG) Nr. 884/2001 der Kommission vom 24. April 2001 mit Durchführungsbestimmungen zu den Begleitdokumenten für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen und zu den Ein- und Ausgangsbüchern im Weinsektor (ABl. L 128 vom 10.5.2001, S. 32), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 908/2004 (ABl. L 163 vom 30.4.2004, S. 56).

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- a) Bei allen Einfuhren von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz in die Gemeinschaft ist ein Begleitpapier entsprechend dem Beschluss der Kommission vom 29. Dezember 2004 (ABl. L 4 vom 6.1.2005, S. 12) vorzulegen;
- b) dieses Begleitpapier ersetzt das Dokument VII gemäss der Verordnung (EG) Nr. 883/2001 der Kommission vom 24. April 2001 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates hinsichtlich der Handelsregelung für Erzeugnisse des Weinsektors mit Drittländern (ABl. L 128 vom 10.5.2001, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 908/2004 (ABl. L 163 vom 30.4.2004, S. 56);
- c) die in der Verordnung genannten Begriffe «Mitgliedstaat(en)» und «gemeinschaftliche und (oder) einzelstaatliche Vorschriften (Bestimmungen)» gelten ebenfalls für die Schweiz bzw. die schweizerischen Rechtsvorschriften.

Geschützte Namen gemäss Artikel 6

A. Geschützte Namen von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft

I. Besondere traditionelle Begriffe der Gemeinschaft

- 1.1 Folgende Begriffe, die in der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. L 179 vom 14.7.1999, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1791/2006 vom 20. November 2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 1), genannt sind:
- (i) der Begriff «*Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätswein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft;
 - (ii) der Begriff «*Qualitätsschaumwein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätsschaumwein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft, und der Begriff «*Sekt bestimmter Anbaugebiete*» oder «*Sekt b. A.*»;
 - (iii) der Begriff «*Qualitätspertwein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätspertwein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft;
 - (iv) der Begriff «*Qualitätslikörwein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätslikörwein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft.
- 1.2 Folgende Begriffe, die in der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. L 179 vom 14.7.1999, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1791/2006 vom 20. November 2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 1), genannt sind:
- «οινοζ φυσικοζ γλυκυζ»
 - «vino generoso»
 - «vino generoso de licor»
 - «vinho generoso»
 - «vino dulce natural»

⁵³ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 11-13 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

- «vino dolce naturale»
- «vinho doce natural»
- «vin doux naturel».

1.3 Der Begriff «Crémant».

II. Geographische Angaben und traditionelle Begriffe der Mitgliedstaaten

- I. Weine mit Ursprung in Deutschland
- II.⁵⁴ Weine mit Ursprung in Frankreich
- III. Weine mit Ursprung in Spanien
- IV. Weine mit Ursprung in Griechenland
- V. Weine mit Ursprung in Italien
- VI. Weine mit Ursprung in Luxemburg
- VII. Weine mit Ursprung in Portugal
- VIII. Weine mit Ursprung im Vereinigten Königreich
- IX. Weine mit Ursprung in Österreich
- X. Weine mit Ursprung in der Tschechischen Republik
- XI. Weine mit Ursprung in Zypern
- XII. Weine mit Ursprung in Ungarn
- XIII. Weine mit Ursprung in Malta
- XIV. Weine mit Ursprung in der Slowakei
- XV. Weine mit Ursprung in Slowenien
- XVI. Weine mit Ursprung in Belgien
- XVII. Weine mit Ursprung in Bulgarien
- XVIII. Weine mit Ursprung in Rumänien

⁵⁴ Gemäss Verordnung (EG) Nr. 753/2002: Art. 14 Abs. 1 Bst. c, Art. 24, Art. 28 und Art. 29 für traditionelle Begriffe der Gemeinschaft sowie Art. 28 Bst. a und Art. 31 für geografische Angaben.

I. Weine mit Ursprung in der Bundesrepublik Deutschland

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

Ahr
 Baden
 Franken
 Hessische Bergstrasse
 Mittelrhein
 Mosel-Saar-Ruwer
 Nahe
 Rheinpfalz
 Rheingau
 Rheinhessen
 Saale-Unstrut
 Sachsen
 Württemberg

1.2 Namen der Bereiche, Gemeinden oder Ortsteile

1.2.1 Bestimmtes Anbaugebiet Ahr

- (a) *Bereich:*
 Bereich Walporzheim/Ahrtal
- (b) *Grosslage:*
 Klosterberg
- (c) *Einzellagen:*

Blume	Mönchberg
Burggarten	Pfaffenberg
Goldkaul	Sonnenberg
Hardtberg	Steinkaul
Herrenberg	Übigberg
Laacherberg	
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Ahrbrück	Lohrsdorf
Ahrweiler	Marienthal
Altenahr	Mayschoss
Bachem	Neuenahr
Bad Neuenahr-Ahrweiler	Pützfeld
Dernau	Rech
Ehlingen	Reimerzhoven
Heimersheim	Walporzheim
Heppingen	

1.2.2 Bestimmtes Anbaugebiet Hessische Bergstrasse

- (a) *Bereiche:*
 - Bereich Starkenburg
 - Bereich Umstadt
- (b) *Grosslagen:*
 - Rott
 - Schlossberg
 - Wolfsmagen
- (c) *Einzellagen:*

Eckweg	Maiberg
Fürstenlager	Paulus
Guldenzoll	Steingeröll
Hemsberg	Steingerück
Herrenberg	Steinkopf
Höllberg	Stemmler
Kalkgasse	Streichling
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Alsbach	Hambach
Bensheim	Heppenheim
Bensheim-Auerbach	Klein-Umstadt
Bensheim-Schönberg	Rossdorf
Dietzenbach	Seeheim
Erbach	Zwingenberg
Gross-Umstadt	

1.2.3 Bestimmtes Anbaugebiet Mittelrhein

- (a) *Bereiche:*
 - Bereich Loreley
 - Bereich Siebengebirge
- (b) *Grosslagen:*

Burg-Hammerstein	Marxburg
Burg Rheinfels	Petersberg
Gedeonseck	Schloss Reichenstein
Herrenberg	Schloss Schönburg
Lahntal	Schloss Stahleck
Loreleyfelsen	
- (c) *Einzellagen:*

Brünnchen	Schloss Stahlberg
Fürstenberg	Sonne
Gartenlay	St. Martinsberg
Klosterberg	Wahrheit
Römerberg	Wolfshöhle
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Ariendorf	Bad Ems
Bacharach	Bad Hönningen
Bacharach-Steeg	Boppard

Bornich	Nassau
Braubach	Neurath
Breitscheid	Niederburg
Brey	Niederdollendorf
Damscheid	Niederhammerstein
Dattenberg	Niederheimbach
Dausenau	Nochern
Dellhofen	Oberdiebach
Dörscheid	Oberdollendorf
Ehrenbreitstein	Oberhammerstein
Ehrental	Obernhof
Ems	Oberheimbach
Engenhöll	Oberwesel
Erpel	Osterspai
Fachbach	Patersberg
Filsen	Perscheid
Hamm	Rheinbreitbach
Hammerstein	Rheinbrohl
Henschhausen	Rheindiebach
Hirzenach	Rhens
Kamp-Bornhofen	Rhöndorf
Karthaus	Sankt-Goar
Kasbach-Ohlenberg	Sankt-Goarshausen
Kaub	Schloss Fürstenberg
Kestert	Spay
Koblenz	Steeg
Königswinter	Trechtingshausen
Lahnstein	Unkel
Langscheid	Urbar
Leubsdorf	Vallendar
Leutesdorf	Weinähr
Linz	Wellmich
Manubach	Werlau
Medenscheid	Winzberg

1.2.4 Bestimmtes Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer

- (a) *Allgemein:*
 - Mosel
 - Moseltaler
 - Ruwer
 - Saar
- (b) *Bereiche:*
 - Bereich Bernkastel
 - Bereich Moseltor
 - Bereich Obermosel
 - Bereich Saar-Ruwer
 - Bereich Zell

(c) *Grosslagen:*

Badstube	Römerlay
Gipfel	Rosenhang
Goldbäumchen	Sankt Michael
Grafschaft	Scharzlay
Königsberg	Schwarzberg
Kurfürstlay	Schwarze Katz
Münzlay	Vom heissem Stein
Nacktarsch	Weinhex
Probstberg	

(d) *Einzellagen:*

Abteiberg	Geisberg
Adler	Goldgrübchen
Altarberg	Goldkupp
Altärchen	Goldlay
Altenberg	Goldtröpfchen
Annaberg	Grafschafter Sonnenberg
Apotheke	Grosser Herrgott
Auf der Wiltingerkupp	Günterslay
Blümchen	Hahnenschrittchen
Bockstein	Hammerstein
Brauneberg	Hasenberg
Braunfels	Hasenläufer
Brüderberg	Held
Bruderschaft	Herrenberg
Burg Warsberg	Herrenberg
Burgberg	Herzchen
Burglay	Himmelreich
Burglay-Felsen	Hirschlay
Burgmauer	Hirtengarten
Busslay	Hitzlay
Carlsfelsen	Hofberger
Doctor	Honigberg
Domgarten	Hubertusberg
Domherrenberg	Hubertuslay
Edelberg	Johannisbrunnchen
Elzhofberg	Juffer
Engelgrube	Kapellchen
Engelströpfchen	Kapellenberg
Euchariusberg	Kardinalsberg
Falkenberg	Karlsberg
Falklay	Kätzchen
Felsenkopf	Kehrnagel
Fettgarten	Kirchberg
Feuerberg	Kirchlay
Frauenberg	Klosterberg
Funkenberg	Klostergarten

Klosterkammer
 Klosterlay
 Klostersegen
 Königsberg
 Kreuzlay
 Krone
 Kupp
 Kurfürst
 Lambertuslay
 Laudamusberg
 Laurentiusberg
 Lay
 Leiterchen
 Letterlay
 Mandelgraben
 Marienberg
 Marienburg
 Marienburger
 Marienholz
 Maximiner
 Maximiner Burgberg
 Maximiner
 Meisenberg
 Monteneubel
 Moullay-Hofberg
 Mühlenberg
 Niederberg
 Niederberg-Helden
 Nonnenberg
 Nonnengarten
 Osterlämmchen
 Paradies
 Paulinsberg
 Paulinslay
 Pfirsichgarten
 Quiriniusberg
 Rathausberg

Rausch
 Rochusfels
 Römerberg
 Römergarten
 Römerhang
 Römerquelle
 Rosenberg
 Rosenborn
 Rosengärtchen
 Rosenlay
 Roterd
 Sandberg
 Schatzgarten
 Scheidterberg
 Schelm
 Schiesslay
 Schlagengraben
 Schleidberg
 Schlemmertröpfchen
 Schloss Thorer Kupp
 Schlossberg
 Sonnenberg
 Sonnenlay
 Sonnenuhr
 St. Georgshof
 St. Martin
 St. Matheiser
 Stefanslay
 Steffensberg
 Stephansberg
 Stubener
 Treppchen
 Vogteiberg
 Weisserberg
 Würzgarten
 Zellerberg

(e) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Alf
 Alken
 Andel
 Avelsbach
 Ayl
 Bausendorf
 Beilstein
 Bekond
 Bengel

Bernkastel-Kues
 Beuren
 Biebelhausen
 Biewer
 Bitzingen
 Brauneberg
 Bremm
 Briedel
 Briedern

Brodenbach	Karden
Bruttig-Fankel	Kasel
Bullay	Kastel-Staad
Burg	Kattenes
Burgen	Kenn
Cochem	Kernscheid
Cond	Kesten
Detzem	Kinheim
Dhron	Kirf
Dieblich	Klotten
Dreis	Klüsserath
Ebernach	Koborn-Gondorf
Ediger-Eller	Koblenz
Edingen	Köllig
Eitelsbach	Kommlingen
Ellenz-Poltersdorf	Könen
Eller	Konz
Enkirch	Korlingen
Ensch	Kövenich
Erden	Köwerich
Ernst	Krettnach
Esing	Kreuzweiler
Falkenstein	Kröv
Fankel	Krutweiler
Fastrau	Kues
Fell	Kürenz
Fellerich	Langsur
Filsch	Lay
Filzen	Lehmen
Fisch	Leiwen
Flussbach	Liersberg
Franzenheim	Lieser
Godendorf	Löf
Gondorf	Longen
Graach	Longuich
Grewenich	Lorenzhof
Güls	Lörsch
Hamm	Lösnich
Hatzenport	Maring-Novian
Helfant-Esing	Maximin Grünhaus
Hetzerath	Mehring
Hockweiler	Mennig
Hupperath	Merl
Igel	Mertesdorf
Irsch	Merzkirchen
Kaimt	Mesenich
Kanzem	Metternich

Metzdorf	Riveris
Meurich	Ruwer
Minheim	Saarburg
Monzel	Scharzhofberg
Morscheid	Schleich
Moselkern	Schoden
Moselsürsch	Schweich
Moselweiss	Sehl
Müden	Sehlem
Mühlheim	Sehndorf
Neef	Sehnhals
Nehren	Senheim
Nennig	Serrig
Neumagen-Dhron	Soest
Niederemmel	Sommerau
Niederfell	St. Aldegund
Niederleuken	Staad
Niedermennig	Starkenburg
Nittel	Tarforst
Noviand	Tawern
Oberbillig	Temmels
Oberemmel	Thörnich
Oberfell	Traben-Trarbach
Obermennig	Trarbach
Oberperl	Treis-Karden
Ockfen	Trier
Olewig	Trittenheim
Olkenbach	Ürzig
Onsdorf	Valwig
Osann-Monzel	Veldenz
Palzem	Waldrach
Pellingen	Wasserliesch
Perl	Wawern
Piesport	Wehlen
Platten	Wehr
Pölich	Wellen
Poltersdorf	Wiltingen
Pommern	Wincheringen
Portz	Winningen
Pünderich	Wintersdorf
Rachtig	Wintrich
Ralingen	Wittlich
Rehlingen	Wolf
Reil	Zell
Riol	Zeltingen-Rachtig
Rivenich	Zewen-Oberkirch

1.2.5 Bestimmtes Anbaugebiet Nahe

- (a) *Bereiche:*
 Bereich Kreuznach
 Bereich Schloss Böckelheim
 Bereich Nahetal
- (b) *Grosslagen:*
 Burgweg
 Kronenberg
 Paradiesgarten
 Pfarrgarten
 Rosengarten
 Schlosskapelle
 Sonnenborn
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|--------------------|-----------------|
| Abtei | Kastell |
| Alte Römerstrasse | Katergrube |
| Altenberg | Katzenhöhle |
| Altenburg | Klosterberg |
| Apostelberg | Klostergarten |
| Backöfchen | Königsgarten |
| Becherbrunnen | Königsschloss |
| Berg | Krone |
| Bergborn | Kronenfels |
| Birkenberg | Lauerweg |
| Domberg | Liebesbrunnen |
| Drachenbrunnen | Löhrer Berg |
| Edelberg | Lump |
| Felsenberg | Marienpforter |
| Felseneck | Mönchberg |
| Forst | Mühlberg |
| Frühlingsplätzchen | Narrenkappe |
| Galgenberg | Nonnengarten |
| Graukatz | Osterhöll |
| Herrenzehntel | Otterberg |
| Hinkelstein | Palmengarten |
| Hipperich | Paradies |
| Hofgut | Pastorei |
| Hölle | Pastorenberg |
| Höllenbrand | Pfaffenstein |
| Höllenpfad | Ratsgrund |
| Honigberg | Rheingrafenberg |
| Hörnchen | Römerberg |
| Johannisberg | Römerhelde |
| Kapellenberg | Rosenberg |
| Karthäuser | Rosenteich |

Rothenberg
 Saukopf
 Schlossberg
 Sonnenberg
 Sonnenweg
 Sonnnenlauf
 St. Antoniusweg
 St. Martin

Steinchen
 Steyerberg
 Straussberg
 Teufelsküche
 Tilgesbrunnen
 Vogelsang
 Wildgrafenberg

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Alsenz
 Altenbamberg
 Auen
 Bad Kreuznach
 Bad Münster-Ebernburg
 Bayerfeld-Steckweiler
 Bingerbrück
 Bockenau
 Boos
 Bosenheim
 Braunweiler
 Bretzenheim
 Burg Layen
 Burgsponheim
 Cölln
 Dalberg
 Desloch
 Dorsheim
 Duchroth
 Ebernburg
 Eckenroth
 Feilbingert
 Gaugrehweiler
 Genheim
 Guldental
 Gutenberg
 Hargesheim
 Heddesheim
 Hergenfeld
 Hochstätten
 Hüffelsheim
 Ippesheim
 Kalkofen
 Kirschroth
 Langenlonsheim
 Laubenheim
 Lauschied
 Lettweiler

Mandel
 Mannweiler-Cölln
 Martinstein
 Meddersheim
 Meisenheim
 Merxheim
 Monzingen
 Münster
 Münster-Sarmsheim
 Münsterappel
 Niederhausen
 Niedermoschel
 Norheim
 Nussbaum
 Oberhausen
 Obermoschel
 Oberndorf
 Oberstreit
 Odernheim
 Planig
 Raumbach
 Rehborn
 Roxheim
 Rüdesheim
 Rummelsheim
 Schlossböckelheim
 Schöneberg
 Sobernheim
 Sommerloch
 Spabrücken
 Sponheim
 St. Katharinen
 Staudernheim
 Steckweiler
 Steinhardt
 Schweppenhausen
 Traisen
 Unkenbach

Wald Erbach
 Waldalgesheim
 Waldböckelheim
 Waldhilbersheim
 Waldlaubersheim
 Wallhausen

Weiler
 Weinsheim
 Windesheim
 Winterborn
 Winzenheim

1.2.6 Bestimmtes Anbaugebiet Rheingau

- (a) *Bereich:*
 Bereich Johannisberg
- (b) *Grosslagen:*
 Burgweg
 Daubhaus
 Deutelsberg
 Erntebringer
 Gottesthal
 Heiligenstock
 Honigberg
 Mehrhölzchen
 Steil
 Steinmacher
- (c) *Einzellagen:*
 Dachsberg
 Doosberg
 Edelmann
 Fuschsberg
 Gutenberg
 Hasensprung
 Hendelberg
 Herrnberg
 Höllenberg
 Jungfer
 Kapellenberg
 Kilzberg
 Klaus
 Kläuserweg
 Klosterberg
 Königin
 Langenstück
 Lenchen
 Magdalenenkreuz
 Marcobrunn
 Michelmark
 Mönchspfad
 Nussbrunnen
 Rosengarten
 Sandgrub
 Schönhell
 Schützenhaus
 Selingmacher
 Sonnenberg
 St. Nikolaus
 Taubenberg
 Viktoriaberg
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
 Assmannshausen
 Aulhausen
 Böddiger
 Eltville
 Erbach
 Flörsheim
 Frankfurt
 Geisenheim
 Hallgarten
 Hattenheim
 Hochheim
 Johannisberg
 Kiedrich
 Lorch
 Lorchhausen
 Mainz-Kostheim
 Martinthal
 Massenheim
 Mittelheim
 Niederwalluf
 Oberwalluf
 Oestrich
 Rauenthal
 Reichartshausen

Rüdesheim
Steinberg
Vollrads
Wicker
Wiesbaden

Wiesbaden-Dotzheim
Wiesbaden-Frauenstein
Wiesbaden-Schierstein
Winkel

1.2.7 Bestimmtes Anbaugebiet Rheinhessen

(a) *Bereiche:*

Bereich Bingen
Bereich Nierstein
Bereich Wonnegau

(b) *Grosslagen:*

Abtey
Adelberg
Auflangen
Bergkloster
Burg Rodenstein
Domblick
Domherr
Gotteshilfe
Güldenmorgen
Gutes Domtal
Kaiserpfalz
Krötenbrunnen

Kurfürstenstück
Liebfrauenmorgen
Petersberg
Pilgerpfad
Rehbach
Rheinblick
Rheingrafenstein
Sankt Alban
Sankt Rochuskapelle
Spiegelberg
Sybillinenstein
Vögelsgärten

(c) *Einzellagen:*

Adelpfad
Äffchen
Alte Römerstrasse
Altenberg
Aulenberg
Aulerde
Bildstock
Binger Berg
Blücherpfad
Blume
Bockshaut
Bockstein
Bornpfad
Bubenstück
Bürgel
Daubhaus
Doktor
Ebersberg
Edle Weingärten
Eiserne Hand
Engelsberg

Fels
Felsen
Feuerberg
Findling
Frauenberg
Fraugarten
Frühmesse
Fuchsloch
Galgenberg
Geiersberg
Geisterberg
Gewürzgärtchen
Geyersberg
Goldberg
Goldenes Horn
Goldgrube
Goldpfad
Goldstückchen
Gottesgarten
Götzenborn
Hähnchen

Hasenbiss	Kreuzblick
Hasensprung	Kreuzkapelle
Haubenberg	Kreuzweg
Heil	Leckerberg
Heiligenhaus	Leidhecke
Heiligenpfad	Lenchen
Heilighäuschen	Liebenberg
Heiligkreuz	Liebfrau
Herrengarten	Liebfrauenberg
Herrgottspfad	Liebfrauenthal
Himmelsacker	Mandelbaum
Himmelthal	Mandelberg
Hipping	Mandelbrunnen
Hoch	Michelsberg
Hochberg	Mönchbäumchen
Hockenmühle	Mönchspfad
Hohberg	Moosberg
Hölle	Morstein
Höllenbrand	Nonnengarten
Homberg	Nonnenwingert
Honigberg	Ölberg
Horn	Osterberg
Hornberg	Paterberg
Hundskopf	Paterhof
Johannisberg	Pfaffenberg
Kachelberg	Pfaffenhalde
Kaisergarten	Pfaffenkappe
Kallenberg	Pilgerstein
Kapellenberg	Rheinberg
Katzebuckel	Rheingrafenberg
Kehr	Rheinhöhe
Kieselberg	Ritterberg
Kirchberg	Römerberg
Kirchenstück	Römersteg
Kirchgärtchen	Rosenberg
Kirchplatte	Rosengarten
Klausenberg	Rotenfels
Kloppenberg	Rotenpfad
Klosterberg	Rotenstein
Klosterbruder	Rotes Kreuz
Klostergarten	Rothenberg
Klosterweg	Sand
Knopf	Sankt Georgen
Königsstuhl	Saukopf
Kranzberg	Sauloch
Kreuz	Schelmen
Kreuzberg	Schildberg

Schloss
 Schloss Hammerstein
 Schlossberg
 Schlossberg-Schwätzerchen
 Schlosshölle
 Schneckenberg
 Schönberg
 Schützenhütte
 Schwarzenberg
 Seilgarten
 Silberberg
 Siliusbrunnen
 Sioner Klosterberg
 Sommerwende
 Sonnenberg
 Sonnenhang
 Sonnenweg
 Sonnheil
 Spitzberg

St. Annaberg
 St. Julianenbrunnen
 St. Georgenberg
 St. Jakobsberg
 Steig
 Steig-Terrassen
 Stein
 Steinberg
 Steingrube
 Tafelstein
 Teufelspfad
 Vogelsang
 Wartberg
 Wingertstor
 Wissberg
 Zechberg
 Zellerweg am schwarzen
 Herrgott

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Abenheim
 Albig
 Alsheim
 Alzey
 Appenheim
 Armsheim
 Aspisheim
 Badenheim
 Bechenheim
 Bechtheim
 Bechtolsheim
 Bermersheim
 Bermersheim vor der Höhe
 Biebelnheim
 Biebelsheim
 Bingen
 Bodenheim
 Bornheim
 Bretzenheim
 Bubenheim
 Budenheim
 Büdesheim
 Dalheim
 Dalsheim
 Dautenheim
 Dexheim
 Dienheim

Dietersheim
 Dintesheim
 Dittelsheim-Hessloch
 Dolgesheim
 Dorn-Dürkheim
 Drais
 Dromersheim
 Ebersheim
 Eckelsheim
 Eich
 Eimsheim
 Elsheim
 Engelstadt
 Ensheim
 Eppelsheim
 Erbes-Büdesheim
 Esselborn
 Essenheim
 Finthen
 Flornborn
 Flonheim
 Flörsheim-Dalsheim
 Framersheim
 Freilaubersheim
 Freimersheim
 Frettenheim
 Friesenheim

Fürfeld	Mölsheim
Gabsheim	Mommenheim
Gau-Algesheim	Monsheim
Gau-Bickelheim	Monzernheim
Gau-Bischofshei	Mörstadt
Gau-Heppenheim	Nack
Gau-Köngernheim	Nackenheim
Gau-Odernheim	Neu-Bamberg
Gau-Weinheim	Nieder-Flörsheim
Gaulsheim	Nieder-Hilbersheim
Gensingen	Nieder-Olm
Gimbsheim	Nieder-Saulheim
Grolsheim	Nieder-Wiesen
Gross-Winternheim	Nierstein
Gumbsheim	Ober-Flörsheim
Gundersheim	Ober-Hilbersheim
Gundheim	Ober-Olm
Guntersblum	Ockenheim
Hackenheim	Offenheim
Hahnheim	Offstein
Hangen-Weisheim	Oppenheim
Harxheim	Osthofen
Hechtsheim	Partenheim
Heidesheim	Pfaffen-Schwabenheim
Heimersheim	Spiesheim
Heppenheim	Sponsheim
Herrnsheim	Sprendlingen
Hessloch	Stadecken-Elsheim
Hillesheim	Stein-Bockenheim
Hohen-Sülzen	Sulzheim
Horchheim	Tiefenthal
Horrweiler	Udenheim
Ingelheim	Uelversheim
Jugenheim	Uffhofen
Kempton	Udenheim
Kettenheim	Vendersheim
Klein-Winterheim	Volxheim
Köngernheim	Wachenheim
Kriegsheim	Wackernheim
Laubenheim	Wahlheim
Leiselheim	Wallertheim
Lonsheim	Weinheim
Lörzweiler	Weinolsheim
Ludwigshöhe	Weinsheim
Mainz	Weisenau
Mauchenheim	Welgesheim
Mettenheim	Wendelsheim

Westhofen
 Wies-Oppenheim
 Wintersheim
 Wolfsheim
 Wöllstein

Wonsheim
 Worms
 Wörrstadt
 Zornheim
 Zotzenheim

1.2.8 Bestimmtes Anbaugebiet Rheinpfalz

(a) *Bereiche:*

Bereich Mittelhaardt Deutsche Weinstrasse
 Bereich Südliche Weinstrasse

(b) *Grosslagen:*

Bischofskreuz
 Feuerberg
 Grafenstück
 Guttenberg
 Herrlich
 Hochmoss
 Hofstück
 Höllenspfad
 Honigsäcker
 Kloster
 Liebfrauenberg
 Kobnert
 Königsgarten

Mandelhöhe
 Mariengarten
 Meerspinne
 Ordensgut
 Pfaffengrund
 Rebstockel
 Schloss Ludwigshöhe
 Schnepfenpflug vom Zeller-
 tal
 Schnepfenpflug an der Wein-
 trasse
 Schwarzerde
 Trappenberg

(c) *Einzellagen:*

Abtsberg
 Altenberg
 Altes Löhle
 Baron
 Benn
 Berg
 Bergel
 Bettelhaus
 Biengarten
 Bildberg
 Bischofsgarten
 Bischofsweg
 Bubeneck
 Burgweg
 Doktor
 Eselsbuckel
 Eselshaut
 Forst
 Frauenländchen
 Frohnwingert
 Fronhof

Frühmoss
 Fuchsloch
 Gassel
 Geisskopf
 Gerümpel
 Goldberg
 Gottesacker
 Gräfenberg
 Hahnen
 Halde
 Hasen
 Hasenzeile
 Heidegarten
 Heilig Kreuz
 Heiligenberg
 Held
 Herrenberg
 Herrenmorgen
 Herrenpfad
 Herrgottsacker
 Hochbenn

Hochgericht	Ölgassel
Höhe	Oschelskopf
Hohenrain	Osterberg
Hölle	Paradies
Honigsack	Pfaffenberg
Im Sonnenschein	Reiterpfad
Johanniskirchel	Rittersberg
Kaiserberg	Römerbrunnen
Kalkgrube	Römerstrasse
Kalkofen	Römerweg
Kapelle	Rossberg
Kapellenberg	Rosenberg
Kastanienbusch	Rosengarten
Kastaniengarten	Rosenkranz
Kirchberg	Rosenkränzel
Kirchenstück	Roter Berg
Kirchlöh	Sauschwänzel
Kirschgarten	Schäfergarten
Klostergarten	Schlossberg
Klosterpfad	Schlossgarten
Klosterstück	Schwarzes Kreuz
Königswingert	Seligmacher
Kreuz	Silberberg
Kreuzberg	Sonnenberg
Martinshöhe	St. Stephan
Michelsberg	Steinacker
Münzberg	Steingebliss
Musikantenbuckel	Steinkopf
Mütterle	Stift
Narrenberg	Venusbuckel
Neuberg	Vogelsang
Nonnengarten	Vogelsprung
Nonnenstück	Wolfsberg
Nussbien	Wonneberg
Nussriegel	Zchpeter
Oberschloss	

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Albersweiler	Barbelroth
Albisheim	Battenberg
Albsheim	Bellheim
Alsterweiler	Berghausen
Altdorf	Biedesheim
Appenhofen	Billigheim
Asselheim	Billigheim-Ingenheim
Arzheim	Birkweiler
Bad Dürkheim	Bischheim
Bad Bergzabern	Bissersheim

Bobenheim am Berg
Böbingen
Böchingen
Bockenheim
Bolanden
Bornheim
Bubenheim
Burrweiler
Colgenstein-Heidesheim
Dackenheim
Dammheim
Deidesheim
Diedesfeld
Dierbach
Dirmstein
Dörrenbach
Drusweiler
Duttweiler
Edenkoben
Edesheim
Einselthum
Ellerstadt
Erpolzheim
Eschbach
Essingen
Flemlingen
Forst
Frankenthal
Frankweiler
Freckenfeld
Freimersheim
Freinsheim
Freisbach
Friedelsheim
Gauersheim
Geinsheim
Gerolsheim
Gimmeldingen
Gleisweiler
Gleiszellen-Gleishorbach
Göcklingen
Godramstein
Gommersheim
Gönnheim
Gräfenhausen
Gronau
Grossfischlingen

Grosskarlbach
Grossniedesheim
Grünstadt
Haardt
Hainfeld
Hambach
Harxheim
Hassloch
Heidesheim
Heiligenstein
Hergersweiler
Herxheim am Berg
Herxheim bei Landau
Herxheimweyher
Hessheim
Heuchelheim
Heuchelheim bei Frankental
Heuchelheim-Klingen
Hochdorf-Assenheim
Hochstadt
Ilbesheim
Immesheim
Impflingen
Ingenheim
Insheim
Kallstadt
Kandel
Kapellen
Kapellen-Drusweiler
Kapsweyer
Kindenheim
Kirchheim an der
Weinstrasse
Kirchheimbolanden
Kirrweiler
Kleinfischlingen
Kleinkarlbach
Kleinniedesheim
Klingen
Klingenmünster
Knittelsheim
Knöringen
Königsbach an der
Weinstrasse
Lachen/Speyerdorf
Lachen
Landau in der Pfalz

Laumersheim	Ranschbach
Lautersheim	Rechtenbach
Leinsweiler	Rhodt
Leistadt	Rittersheim
Lustadt	Rödersheim-Gronau
Maikammer	Rohrbach
Marnheim	Römerberg
Mechtersheim	Roschbach
Meckenheim	Ruppertsberg
Mertesheim	Rüssingen
Minfeld	Sausenheim
Mörlheim	Schwegenheim
Morschheim	Schweigen
Mörzheim	Schweigen-Rechtenbach
Mühlheim	Schweighofen
Mühlhofen	Sieboldingen
Mussbach an der Weinstrasse	Speyerdorf
Neuleiningen	St. Johann
Neustadt an der Weinstrasse	St. Martin
Niederhorbach	Steinfeld
Niederkirchen	Steinweiler
Niederrotterbach	Stetten
Niefernheim	Ungstein
Nussdorf	Venningen
Oberhausen	Vollmersweiler
Oberhofen	Wachenheim
Oberrotterbach	Walsheim
Obersülzen	Weingarten
Obrigheim	Weisenheim am Berg
Offenbach	Weyher in der Pfalz
Ottersheim/Zellerthal	Winden
Ottersheim	Zeiskam
Pleisweiler	Zell
Pleisweiler-Oberhofen	Zellertal
Queichheim	

1.2.9 Bestimmtes Anbaugebiet Franken

- (a) *Bereiche:*
 - Bereich Bayerischer Bodensee
 - Bereich Maindreieck
 - Bereich Mainviereck
 - Bereich Steigerwald
- (b) *Grosslagen:*
 - Burgweg
 - Ewig Leben
 - Heiligenthal
 - Herrenberg

Hofrat
Honigberg
Kapellenberg
Kirchberg

Markgraf Babenberg	Schild
Ölspiel	Schlossberg
Ravensburg	Schlossstück
Renschberg	Teufelstor
Rosstal	
(c) <i>Einzellagen:</i>	
Abtsberg	Kiliansberg
Abtsleite	Kirchberg
Altenberg	Königin
Benediktusberg	Krähenschnabel
Berg	Kreuzberg
Berg-Rondell	Kronsberg
Bischofsberg	Küchenmeister
Burg Hoheneck	Lämmerberg
Centgrafenberg	Landsknecht
Cyriakusberg	Langenberg
Dabug	Lump
Dachs	Mainleite
Domherr	Marsberg
Eselsberg	Maustal
Falkenberg	Paradies
Feuerstein	Pfaffenberg
First	Ratsherr
Fischer	Reifenstein
Fürstenberg	Rosenberg
Glatzen	Scharlachberg
Harstell	Schlossberg
Heiligenberg	Schwanleite
Heroldsberg	Sommertal
Herrgottsweg	Sonnenberg
Herrenberg	Sonnenleite
Herrschaftsberg	Sonnenschein
Himmelberg	Sonnenstuhl
Hofstück	St. Klausen
Hohenbühl	Stein
Höll	Stein/Harfe
Homburg	Steinbach
Johannisberg	Stollberg
Julius-Echter-Berg	Storchenbrünnle
Kaiser Karl	Tannenberg
Kalb	Teufel
Kalbenstein	Teufelskeller
Kallmuth	Trautlestal
Kapellenberg	Vögelein
Karthäuser	Vogelsang
Katzenkopf	Wachhügel
Kelter	Weinsteig

Wölflein	Zehntgaf
(d) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Abtswind	Ergersheim
Adelsberg	Erlabrunn
Adelshofen	Erlasee
Albertheim	Erlenbach bei Marktheiden-
Albertshofen	feld
Altmannsdorf	Erlenbach am Main
Alzenau	Eschau
Arnstein	Escherndorf
Aschaffenburg	Euerdorf
Aschfeld	Eussenheim
Astheim	Fahr
Aub	Falkenstein
Aura an der Saale	Feuerthal
Bad Windsheim	Frankenberg
Bamberg	Frankenwinheim
Bergheinfeld	Frickenhausen
Bergtheim	Fuchstadt
Bibergau	Gädheim
Bieberehren	Gaibach
Bischwind	Gambach
Böttigheim	Gerbrunn
Breitbach	Germünden
Brück	Gerolzhofen
Buchbrunn	Gnötzheim
Bullenheim	Gössenheim
Bürgstadt	Grettstadt
Castell	Greussenheim
Dampfach	Greuth
Dettelbach	Grossheubach
Dietersheim	Grosslangheim
Dingolshausen	Grossostheim
Donnersdorf	Grosswallstadt
Dorfprozelten	Güntersleben
Dottenheim	Haidt
Düttingsfeld	Hallburg
Ebelsbach	Hammelburg
Eherieder Mühle	Handthal
Eibelstadt	Hassfurt
Eichenbühl	Hassloch
Eisenheim	Heidingsfeld
Elfershausen	Helmstadt
Elsenfeld	Hergolshausen
Eltmann	Herlheim
Engelsberg	Hernnsheim
Engental	Hesslar

Himmelstadt	Machttilshausen
Höchberg	Mailheim
Hoheim	Mainberg
Hohenfeld	Mainbernheim
Höllrich	Mainstockheim
Holzkirchen	Margetshöchheim
Holz Kirchhausen	Markt Nordheim
Homburg am Main	Markt Einersheim
Hösbach	Markt Erlbach
Humprechtsau	Marktbreit
Hundelshausen	Marktheidenfeld
Hüttenheim	Marktsteft
Ickelheim	Martinsheim
Iffigheim	Michelau
Ingolstadt	Michelbach
Iphofen	Michelfeld
Ippesheim	Miltenberg
Ipsheim	Mönchstockheim
Kammerforst	Mühlbach
Karlbürg	Mutzenroth
Karlstadt	Neubrunn
Karsbach	Neundorf
Kaubenheim	Neuses am Berg
Kemmern	Neusetz
Kirchschönbach	Nordheim am Main
Kitzingen	Obereisenheim
Kleinheubach	Oberhaid
Kleinlangheim	Oberleinach
Kleinochsenfurt	Obernau
Klingenberg	Obernbreit
Knetzgau	Oberntief
Köhler	Oberschleichach
Kolitzheim	Oberschwappach
Königsberg in Bayern	Oberschwarzach
Krassolzheim	Obervolkach
Krautheim	Ochsenfurt
Kreuzwertheim	Ottendorf
Krum	Pflaumheim
Külsheim	Possenheim
Laudenbach	Prappach
Leinach	Prichsenstadt
Lengfeld	Prosselsheim
Lengfurt	Ramsthal
Lenkersheim	Randersacker
Lindac	Remlingen
Lindelbach	Repperndorf
Lülsfeld	Retzbach

Retzstadt	Tiefenthal
Reusch	Traustadt
Riedenheim	Triefenstein
Rimbach	Trimberg
Rimpar	Uettingen
Rödelsee	Uffenheim
Rossbrunn	Ullstadt
Rothenburg ob der Tauber	Unfinden
Rottenberg	Unterdürrbach
Rottendorf	Untereisenheim
Röttingen	Unterhaid
Rück	Unterleinach
Rüdenhausen	Veitshöchheim
Rüdisbronn	Viereth
Rügshofen	Vogelsburg
Saaleck	Vögnitz
Sand am Main	Volkach
Schallfeld	Waigolshausen
Scheinfeld	Waigolsheim
Schmachtenberg	Walddachsbach
Schnepfenbach	Wasserlos
Schonungen	Wässerndorf
Schwanfeld	Weigenheim
Schwarzach	Weiherr
Schwarzenau	Weilbach
Schweinfurt	Weimersheim
Segnitz	Wenigumstadt
Seinsheim	Werneck
Sickershausen	Westheim
Sommerach	Wiebelsberg
Sommerau	Wiesenbronn
Sommerhausen	Wiesenfeld
Staffelbach	Wiesentheid
Stammheim	Willanzheim
Steigerwald	Winterhausen
Steinbach	Wipfeld
Stetten	Wirmsthal
Sugenheim	Wonfurt
Sulzfeld	Wörth am Main
Sulzheim	Würzburg
Sulzthal	Wüstenfelden
Tauberrettersheim	Wüstenzell
Tauberzell	Zeil am Main
Theilheim	Zeilitzheim
Thüngen	Zell am Ebersberg
Thüngersheim	Zell am Main
Tiefenstockheim	Zellingen

Ziegelanger

1.2.10 Bestimmtes Anbaugebiet Württemberg

(a) *Bereiche:*

Bereich Württembergischer Bodensee
 Bereich Kocher-Jagst-Tauber
 Bereich Oberer Neckar
 Bereich Remstal-Stuttgart
 Bereich Württembergisch Unterland

(b) *Grosslagen:*

Heuchelberg	Schozachtal
Hohenneuffen	Sonnenbühl
Kirchenweinberg	Stautenberg
Kocherberg	Stromberg
Kopf	Tauberberg
Lindauer Seegarten	Wartbühl
Lindelberg	Weinsteige
Salzberg	Wunnenstein
Schalkstein	

(c) *Einzellagen:*

Altenberg	Katzenöhrle
Berg	Kayberg
Burgberg	Kirchberg
Burghalde	Klosterberg
Dachsberg	König
Dachsteiger	Kriegsberg
Dezberg	Kupferhalde
Dieblesberg	Lämmle
Eberfürst	Lichtenberg
Felsengarten	Liebenberg
Flatterberg	Margarete
Forstberg	Michaelsberg
Goldberg	Mönchberg
Grafenberg	Mönchsberg
Halde	Mühlbacher
Harzberg	Neckarhölde
Heiligenberg	Paradies
Herrlesberg	Propstberg
Himmelreich	Ranzenberg
Hofberg	Rappen
Hohenberg	Reichshalde
Hoher Berg	Rozenberg
Hundsberg	Sankt Johännser
Jupiterberg	Schafsteige
Kaiserberg	Schanzreiter
Katzenbeisser	Schelmenklinge

Schenkenberg
 Scheuerberg
 Schlossberg
 Schlosssteige
 Schmecker
 Schneckenhof
 Sommerberg
 Sommerhalde
 Sonnenberg
 Sonntagsberg

Steinacker
 Steingrube
 Stiftsberg
 Wachtkopf
 Wanne
 Wardtberg
 Wildenberg
 Wohlfahrtsberg
 Wurmberg
 Zweifelsberg

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Abstatt
 Adolzfurt
 Affalterbach
 Affaltrach
 Aichelberg
 Aichwald
 Allmersbach
 Aspach
 Asperg
 Auenstein
 Baach
 Bad Mergentheim
 Bad Friedrichshall
 Bad Cannstatt
 Beihingen
 Beilstein
 Beinstein
 Belsenberg
 Bensingen
 Besigheim
 Beuren
 Beutelsbach
 Bieringen
 Bietigheim
 Bietigheim-Bissingen
 Bissingen
 Bodolz
 Bönnigheim
 Botenheim
 Brackenheim
 Brettach
 Bretzfeld
 Breuningsweiler
 Bürg
 Burgbronn
 Clebronn

Cleversulzbach
 Creglingen
 Criesbach
 Degerloch
 Diefenbach
 Dimbach
 Dörzbach
 Dürrenzimmern
 Duttonberg
 Eberstadt
 Eibensbach
 Eichelberg
 Ellhofen
 Elpersheim
 Endersbach
 Ensingen
 Enzweihingen
 Eppingen
 Erdmannhausen
 Erlenbach
 Erligheim
 Ernsbach
 Eschelbach
 Eschenau
 Esslingen
 Fellbach
 Feuerbach
 Flein
 Forchtenberg
 Frauenzimmern
 Freiberg am Neckar
 Freudenstein
 Freudenthal
 Frickenhausen
 Gaisburg
 Geddelsbach

Gellmersbach	Kleingartach
Gemmrigheim	Kleinheppach
Geradstetten	Kleiningersheim
Gerlingen	Kleinsachsenheim
Grantschen	Klingenberg
Gronau	Knittlingen
Grossbottwar	Kohlberg
Grossgartach	Korb
Grossheppach	Kressbronn/Bodensee
Grossingersheim	Künzelsau
Grunbach	Langenbeutingen
Güglingen	Laudenbach
Gündelbach	Lauffen
Gundelsheim	Lehrensteinsfeld
Haagen	Leingarten
Haberschlacht	Leonbronn
Häfnerhaslach	Lienzingen
Hanweiler	Lindau
Harsberg	Linsenhofen
Hausen an der Zaber	Löchgau
Hebsack	Löwenstein
Hedelfingen	Ludwigsburg
Heilbronn	Maienfels
Hertmannsweiler	Marbach/Neckar
Hessigheim	Markelsheim
Heuholz	Markgröningen
Hirschau	Massenbachhausen
Hof und Lembach	Maulbronn
Hofen	Meimsheim
Hoheneck	Metzingen
Hohenhaslach	Michelbach am Wald
Hohenstein	Möckmühl
Höpfigheim	Mühlacker
Horkheim	Mühlhausen an der Enz
Horrheim	Mülhausen
Hösslinsülz	Mundelsheim
Illingen	Münster
Ilselfeld	Murr
Ingelfingen	Neckarsulm
Ingersheim	Neckarweihingen
Kappishäusern	Neckarwestheim
Kernen	Neipperg
Kesselfeld	Neudenau
Kirchberg	Neuenstadt am Kocher
Kirchheim	Neuenstein
Kleinaspach	Neuffen
Kleinbottwar	Neuhausen

Neustadt	Steinheim
Niederhofen	Sternenfels
Niedernhall	Stetten im Remstal
Niederstetten	Stetten am Heuchelberg
Nonnenhorn	Stockheim
Nordhausen	Strümpfelbach
Nordheim	Stuttgart
Oberderdingen	Sülzbach
Oberohrn	Taldorf
Obersöllibach	Talheim
Oberstenfeld	Tübingen
Oberstetten	Uhlbach
Obersulm	Untereisesheim
Obertürkheim	Untergruppenbach
Ochsenbach	Unterheimbach
Ochsenburg	Unterheinriet
Oedheim	Unterjesingen
Offenau	Untersteinbach
Öhringen	Untertürkheim
Ötisheim	Vaihingen
Pfaffenhofen	Verrenberg
Pfedelbach	Vorbachzimmern
Poppenweiler	Waiblingen
Ravensburg	Waldbach
Reinsbronn	Walheim
Remshalden	Wangen
Reutlingen	Wasserburg
Rielingshausen	Weikersheim
Riet	Weiler bei Weinsberg
Rietenau	Weiler an der Zaber
Rohracker	Weilheim
Rommelshausen	Weinsberg
Rosswag	Weinstadt
Rotenberg	Weissbach
Rottenburg	Wendelsheim
Sachsenheim	Wermutshausen
Schluchtern	Widdern
Schnait	Willsbach
Schöntal	Wimmental
Schorndorf	Windischenbach
Schozach	Winnenden
Schützlingen	Winterbach
Schwabbach	Winzerhausen
Schwaigern	Wurmlingen
Siebeneich	Wüstenrot
Siglingen	Zaberfeld
Spielberg	Zuffenhausen

1.2.11 Bestimmtes Anbaugebiet Baden(a) *Bereiche:*

Bereich Badische Bergstrasse Kraichgau
 Bereich Badisches Frankenland
 Bereich Bodensee
 Bereich Breisgau
 Bereich Kaiserstuhl
 Bereich Tuniberg
 Bereich Markgräflerland
 Bereich Ortenau

(b) *Grosslagen:*

Attilafelsen	Schutterlindenberg
Burg Lichteneck	Stiftsberg
Burg Neuenfels	Stiftsberg
Burg Zähringen	Tauberklänge
Fürsteneck	Tauberklänge
Hohenberg	Vogtei Rötteln
Lorettoberg	Vogtei Rötteln
Mannaberg	Vulkanfelsen
Rittersberg	Vulkanfelsen
Schloss Rodeck	

(c) *Einzellagen:*

Abtsberg	Hasenberg
Alte Burg	Henkenberg
Altenberg	Herrenberg
Alter Gott	Herrenbuck
Bassgeige	Herrenstück
Batzenberg	Hex von Dasenstein
Betschgräbler	Himmelreich
Bienenberg	Hochberg
Bühl	Hummelberg
Burggraf	Kaiserberg
Burgstall	Kapellenberg
Burgwingert	Käsleberg
Castellberg	Katzenberg
Eckberg	Kinzigtäler
Eichberg	Kirchberg
Engelsberg	Klepberg
Engelsfelsen	Kochberg
Enselberg	Kreuzhalde
Feuerberg	
Föhrenberg	Kronenbühl
Gänsberg	Kuhberg
Gestühl	Lasenberg
Haselstaude	Lerchenberg

Lotberg	Sommerberg
Maltesergarten	Sonnenberg
Mandelberg	Sonnenstück
Mühlberg	Sonnhalde
Oberdürrenberg	Sonnhohle
Oelberg	Sonnhole
Ölbaum	Spiegelberg
Ölberg	St. Michaelsberg
Pfarrberg	Steinfelsen
Plauelrain	Steingässle
Pulverbuck	Steingrube
Rebtal	Steinhalde
Renchtäler	Steinmauer
Rosenberg	Sternenberg
Roter Berg	Teufelsburg
Rotgrund	Ulrichsberg
Schäf	Weingarten
Scheibenbuck	Weinhecke
Schlossberg	Winklerberg
Schlossgarten	Wolfhag
Silberberg	

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Achern	Biengen
Achkarren	Bilfingen
Altdorf	Binau
Altschweier	Binzen
Amoltern	Bischoffingen
Auggen	Blankenhornsberg
Bad Bellingen	Blansingen
Bad Rappenau	Bleichheim
Bad Krozingen	Bodmann
Bad Mingolsheim	Bollschweil
Bad Mergentheim	Bombach
Baden-Baden	Bottenau
Badenweiler	Bötzingen
Bahlingen	Breisach
Bahnbrücken	Britzingen
Ballrechten-Dottingen	Broggingen
Bamlach	Bruchsal
Bauerbach	Buchholz
Beckstein	Buggingen
Berghaupten	Bühl
Berghausen	Bühlertal
Bermatingen	Burkheim
Bermersbach	Dainbach
Berwangen	Dattingen
Bickensohl	Denzlingen

Dertingen	Grenzach
Diedesheim	Grossrinderfeld
Dielheim	Grosssachsen
Diersburg	Grötzingen
Diestelhausen	Grunern
Dietlingen	Hagnau
Dittigheim	Haltingen
Dossenheim	Haslach
Durbach	Hassmersheim
Dürren	Hecklingen
Eberbach	Heidelberg
Ebringen	Heidelsheim
Efringen-Kirchen	Heiligenzell
Egringen	Heimbach
Ehrenstetten	Heinsheim
Eichelberg	Heitersheim
Eichstetten	Helmsheim
Eichtersheim	Hemsbach
Eimeldingen	Herbolzheim
Eisental	Herten
Eisingen	Hertingen
Ellmendingen	Heuweiler
Elsenz	Hilsbach
Emmendingen	Hilzingen
Endingen	Hochburg
Eppingen	Hofweier
Erlach	Höhefeld
Ersingen	Hohensachsen
Erzingen	Hohenwettersbach
Eschbach	Holzen
Eschelbach	Horrenberg
Ettenheim	Hügelheim
Feldberg	Hugsweier
Fessenbach	Huttingen
Feuerbach	Ihringen
Fischingen	Immenstaad
Flehingen	Impfingen
Freiburg	Istein
Friesenheim	Jechtingen
Gailingen	Jöhlingen
Gemmingen	Kappelrodeck
Gengenbach	Karlsruhe-Durlach
Gerlachsheim	Kembach
Gissigheim	Kenzingen
Glottertal	Kiechlinsbergen
Gochsheim	Kippenhausen
Gottenheim	Kippenheim

Kirchardt	Münchweiler
Kirchberg	Mundingen
Kirchhofen	Münzesheim
Kleinkems	Munzingen
Klepsau	Nack
Klettgau	Neckarmühlbach
Köndringen	Neckarzimmern
Königheim	Nesselried
Königschaffhausen	Neudena
Königshofen	Neuenbürg
Konstanz	Neuershausen
Kraichtal	Neusatz
Krautheim	Neuweier
Külsheim	Niedereggenen
Kürnbach	Niederrimsingen
Lahr	Niederschopfheim
Landshausen	Niederweiler
Langenbrücken	Nimburg
Lauda	Nordweil
Laudenbach	Norsingen
Lauf	Nussbach
Laufen	Nussloch
Lautenbach	Oberachern
Lehen	Oberacker
Leimen	Oberbergen
Leiselheim	Obereggenen
Leutershausen	Obergrombach
Liel	Oberkirch
Lindelbach	Oberlauda
Lipburg	Oberöwisheim
Lörrach	Oberrimsingen
Lottstetten	Oberrotweil
Lützelsachsen	Obersasbach
Mahlberg	Oberschopfheim
Malsch	Oberschüpf
Mauchen	Obertsrot
Meersburg	Oberuhldingen
Mengen	Oberweiler
Menzingen	Odenheim
Merdingen	Ödsbach
Merzhausen	Offenburg
Michelfeld	Ohlsbach
Mietersheim	Opfingen
Mösbach	Ortenberg
Mühlbach	Östringen
Mühlhausen	Ötlingen
Müllheim	Ottersweiler

Paffenweiler
Rammersweier
Rauenberg
Rechberg
Rechberg
Reichenau
Reichenbach
Reichholzheim
Renchen
Rettigheim
Rheinweiler
Riedlingen
Riegel
Ringelbach
Ringsheim
Rohrbach am Gissbübel
Rotenberg
Rümmingen
Sachsenflur
Salem
Sasbach
Sasbachwalden
Schallbach
Schallstadt
Schelingen
Scherzingen
Schlatt
Schliengen
Schmieheim
Schriesheim
Seefeld
Sexau
Singen
Sinsheim
Sinzheim
Söllingen
Stadelhofen
Staufen
Steinbach
SteinStadt
Steinsfurt
Stetten
Stettfeld
Sulz
Sulzbach
Sulzburg
Sulzfeld

Tairnbach
Tannenkirch
Tauberbischofsheim
Tiefenbach
Tiengen
Tiergarten
Tunsel
Tutschfelden
Überlingen
Ubstadt
Ubstadt-Weiler
Uissigheim
Ulm
Untergrombach
Unteröwisheim
Unterschüpf
Varnhalt
Wagenstadt
Waldangelloch
Waldulm
Wallburg
Waltershofen
Walzbachtal
Wasenweiler
Weiher
Weil
Weiler
Weingarten
Weinheim
Weisenbach
Weisloch
Welmlingen
Werbach
Wertheim
Wettelbrunn
Wildtal
Wintersweiler
Wittau
Wolfenweiler
Wollbach
Wöschbach
Zaisenhausen
Zell-Weierbach
Zeutern
Zungweier
Zunzingen

- (e) *Andere Namen:*
Affental/Affentaler
Badisch Rotgold
Ehrentrudis

1.2.12 Bestimmtes Anbaugebiet Saale-Unstrut

- (a) *Bereiche:*
Bereich Schloss Neuenburg
Bereich Thüringen
- (b) *Grosslagen:*
Blütengrund
Göttersitz
Kelterberg
Schweigenberg
- (c) *Einzellagen:*
Hahnenberg
Mühlberg
Rappental
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

- Bad Sulza - Bad Kösen - Burgscheidungen - Domburg - Dorndorf - Eulau - Freyburg - Gleina - Goseck - Grossheringen - Grossjena - Gröst - Höhnstedt - Jena - Kaatschen - Kalzendorf - Karsdorf - Kirchscheidungen - Klosterhäseler - Langenbogen	- Laucha - Löbaschütz - Müncheroda - Naumburg - Nebra - Neugönna - Reinsdorf - Rollsdorf - Rosbach - Schleberoda - Schulpforte - Seeburg - Spielberg - Steigra - Vitzenburg - Weischütz - Weissenfels - Werder/Havel - Zeuchfeld - Zscheiplitz
---	---

1.2.13 Bestimmtes Anbaugebiet Sachsen

- (a) *Bereiche:*
Bereich Dresden
Bereich Elstertal

- (b) *Grosslagen:*
Elbhänge
Lössnitz
Schlossweinberg
Spaargebirge

(c) *Einzellagen:*
Kapitelberg
Heinrichsburg

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
Belgern
Jessen
Kleindröben
Meissen
Merbitz
Ostritz
Pesterwitz

Pillnitz
Proschwitz
Radebeul
Schlieben
Seusslitz
Weinböhla

2 **Tafelweine mit geographischer Angabe**

- Ahrtaler Landwein
Altrheingauer Landwein
Bayerischer Bodensee-Landwein
Fränkischer Landwein
Landwein der Ruwer
Landwein der Saar
Landwein der Mosel
Mitteldeutscher Landwein
Nahegauer Landwein
Pfälzer Landwein
Regensburger Landwein
Rheinburgen-Landwein
Rheinischer Landwein
Saarländischer Landwein der Mosel
Sächsischer Landwein
Schwäbischer Landwein
Starkenburger Landwein
Südbadischer Landwein
Taubertäler Landwein
Unterbadischer Landwein

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Qualitätswein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Qualitätswein garantierten Ursprungs/ Q.g.U.	Qualitätswein b.A.	Deutsch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Qualitätswein mit Prädikat/ Q.b.A.m.Pr./Prädikatswein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Qualitätsschaumwein garantierten Ursprungs/Q.g.U.	Qualitätsschaumwein b.A.	Deutsch
Auslese	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Beerenauslese	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Eiswein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Kabinett	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Spätlese	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Trockenbeerenauslese	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Landwein	Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Affentaler	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Badisch Rotgold	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Ehrentrudis	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Hock	Tafelwein mit g.A. Qualitätswein b.A.	Deutsch
Klassik/Classic	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Liebfrau(en)milch	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Moseltaler	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Riesling-Hochgewächs	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Schillerwein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Weissherbst	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Winzersekt	Qualitätsschaumwein b.A.	Deutsch

II. Weine mit Ursprung in der Französischen Republik

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vins de qualité produits dans des régions déterminées»)

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

1.1.1 Elsass / Ostfrankreich

1.1.1.1 Appellations d'origine contrôlées

Alsace	– Engelberg
Alsace, ergänzt durch den Lagenamen:	– Florimont
– Altenberg de Bergbieten	– Frankstein
– Altenberg de Bergheim	– Froehn
– Altenberg de Wolxheim	– Fuerstentum
– Brand	– Geisberg
– Bruderthal	– Gloeckelberg
– Eichberg	– Goldert
	– Hatschbourg

- Hengst
- Kanzlerberg
- Kastelberg
- Kessler
- Kirchberg de Barr
- Kirchberg de Ribeauvillé
- Kitterlé
- Mambourg
- Mandelberg
- Marckrain
- Moenchberg
- Muenchberg
- Ollwiller
- Osterberg
- Pfersigberg
- Pfingstberg
- Praelatenberg
- Rangen
- Rosacker
- Saering
- Schlossberg
- Schoenenbourg
- Sommerberg
- Sonnenglanz
- Spiegel
- Sporen
- Steingrubler
- Steinert
- Steinklötz
- Vorbourg
- Wiebelsberg
- Wineck-Schlossberg
- Winzenberg
- Zinnkoepflé
- Zotzenberg

1.1.1.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes de Toul
Moselle

1.1.2 Champagne

1.1.2.1 Appellations d'origine contrôlées

Champagne
Coteaux Champenois
Riceys

1.1.3 Bourgogne

1.1.3.1 Appellations d'origine contrôlées

- Aloxe-Corton
- Auxey-Duresses
- Auxey-Duresses Côte de Beaune
- Bâtard-Montrachet
- Beaujolais
- Beaujolais, ergänzt durch den
Gemeindenamen:
 - Arbussonnas
 - Beaujeu
 - Blacé
 - Cercié
 - Chânes
 - Charentay
 - Chenas
 - Chiroubles
 - Denicé
 - Durette
 - Emeringes
 - Fleurie
 - Juliéas
 - Jullié
 - La Chapelle-de-Guinchay
 - Lancié
 - Lantignié
 - Le Perréon
 - Les Ardillats
 - Leynes
 - Marchampt

- Montmelas
- Odenas
- Pruzilly
- Quincié
- Regnié
- Rivolet
- Romanèche
- Saint-Amour-Bellevue
- Saint-Etienne-des-Ouillères
- Saint-Etienne-la-Varenne
- Saint-Julien
- Saint-Lager
- Saint-Symphorien-d’Ancelles
- Saint-Vérand
- Salles
- Vaux
- Vauxrenard
- Villié Morgon
- Beaujolais-Villages
- Beaune
- Bienvenues Bâtard-Montrachet
- Blagny
- Blagny Côte de Beaune
- Bonnes Mares
- Bourgogne
- Bourgogne Aligoté
- Bourgogne oder Bourgogne Clairat,
auch ergänzt durch den Bereichs-
namen:
- Côte Chalonnaise
- Côtes d’Auxerre
- Hautes-Côtes de Beaune
- Hautes-Côtes de Nuits
- Vézelay
- Bourgogne oder Bourgogne Clairat,
auch ergänzt durch den Gemeinde-
namen:
- Chitry
- Coulanges-la-Vineuse
- Epineuil
- Irancy
- Bourgogne oder Bourgogne Clairat,
auch ergänzt durch:
- Côte Saint-Jacques
- En Montre-Cul
- La Chapelle Notre-Dame
- Le Chapitre
- Montrecul
- Montre-cul
- Bouzeron
- Brouilly
- Chablis
- Chablis, auch ergänzt durch den
Lagenamen («Climat d’origine»):
- Blanchot
- Bougros
- Les Clos
- Grenouilles
- Preuses
- Valmur
- Vaudésir
- Chablis, auch ergänzt durch den
Lagenamen («Climat d’origine»)
oder eine der folgenden Angaben:
- Mont de Milieu
- Montée de Tonnerre
- Chapelot
- Pied d’Aloup
- Côte de Bréchain
- Fourchaume
- Côte de Fontenay
- L’Homme mort
- Vaurorent
- Vaillons
- Chatains
- Séchers
- Beugnons
- Les Lys
- Mélinots
- Roncières
- Les Epinottes
- Montmains
- Forêts
- Butteaux
- Côte de Léchet
- Beauroy
- Troesmes
- Côte de Savant
- Vau Ligneau
- Vau de Vey
- Vaux Ragons
- Vaucoupin
- Vosgros
- Vaugiraut

- Les Fourneaux
- Morein
- Côte des Près-Girots
- Côte de Vaubarousse
- Berdriot
- Chaume de Talvat
- Côte de Jouan
- Les Beauregards
- Côte de Cuissy
- Chambertin
- Chambertin Clos de Bèze
- Chambolle-Musigny
- Chapelle-Chambertin
- Charlemagne
- Charmes-Chambertin
- Chassagne-Montrachet
- Chassagne-Montrachet
- Côte de Beaune
- Chenas
- Chevalier-Montrachet
- Chiroubles
- Chorey-lès-Beaune
- Chorey-lès-Beaune Côte de Beaune
- Clos de la Roche
- Clos des Lambrays
- Clos de Tart
- Clos de Vougeot
- Clos Saint-Denis
- Corton
- Corton-Charlemagne
- Côte de Beaune
- Côte de Beaune-Villages
- Côte de Brouilly
- Côte de Nuits-Villages
- Côte Roannaise
- Criots Bâtard-Montrachet
- Echezeaux
- Fixin
- Fleurie
- Gevrey-Chambertin
- Givry
- Grands Echezeaux
- Griotte-Chambertin
- Juliéas
- La Grande Rue
- Ladoix
- Ladoix Côte de Beaune

- Latricières-Chambertin
- Mâcon
- Mâcon-Villages
- Mâcon, ergänzt durch den Gemein-
- denamen:
- Azé
- Berzé-la-Ville
- Berzé-le-Chatel
- Bissy-la-Mâconnaise
- Burgy
- Bussièrès
- Chaintres
- Chânes
- Chardonnay
- Charnay-lès-Mâcon
- Chasselas
- Chevagny-lès-Chevrières
- Clessé
- Crêches-sur-Saône
- Cruzilles
- Davayé
- Fuissé
- Grévilley
- Hurigny
- Igé
- La Chapelle-de-Guinchay
- La Roche Vineuse
- Leynes
- Loché
- Lugny
- Milly-Lamartine
- Montbellet
- Peronne
- Pierreclos
- Prissé
- Pruzilly
- Romanèche-Thorins
- Saint-Amour-Bellevue
- Saint-Gengoux-de-Scissé
- Saint-Symphorien-d’Ancelles
- Saint-Vérand
- Sologny
- Solutré-Pouilly
- Uchizy
- Vergisson
- Verzé
- Vinzelles

– Viré	– Fontenay
Maranges, auch ergänzt durch	– Lignorelles
«climat d'origine» oder einen der	– Ligny-le-Châtel
folgenden Namen:	– Maligny
– Clos de la Boutière	– Poilly-sur-Serein
– La Croix Moines	– Prény
– La Fussière	– Saint-Cyr-les-Colons
– Le Clos des Loyères	– Villy
– Le Clos des Rois	– Viviers
– Les Clos Roussots	Pommard
Maranges Côte de Beaune	Pouilly-Fuissé
Marsannay	Pouilly-Loché
Mazis-Chambertin	Pouilly-Vinzelles
Mazoyères-Chambertin	Puligny-Montrachet
Mercurey	Puligny-Montrachet Côte de Beaune
Meursault	Régnié
Meursault Côte de Beaune	Richebourg
Montagny	Romanée (La)
Monthélie	Romanée Conti
Monthélie Côte de Beaune	Romanée Saint-Vivant
Montrachet	Ruchottes-Chambertin
Morey-Saint-Denis	Rully
Morgon	Saint-Amour
Moulin-à-Vent	Saint-Aubin
Musigny	Saint-Aubin Côte de Beaune
Nuits	Saint-Romain
Nuits-Saint-Georges	Saint-Romain Côte de Beaune
Pernand-Vergelesses	Saint-Véran
Pernand-Vergelesses Côte de Beaune	Santenay
Petit Chablis, auch ergänzt durch den	Santenay Côte de Beaune
Gemeindenamen:	Savigny
– Beine	Savigny Côte de Beaune
– Bérù	Savigny-lès-Beaune
– Chablis	Savigny-lès-Beaune Côte de Beaune
– La Chapelle-Vaupelteigne	Tâche (La)
– Chemilly-sur-Serein	Vin Fin de la Côte de Nuits
– Chichée	Volnay
– Collan	Volnay Santenots
– Courgis	Vosne-Romanée
– Fleys	Vougeot

1.1.3.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes du Forez

Saint Bris

1.1.4 Jura und Savoyen

1.1.4.1 Appellations d'origine contrôlées

Arbois	– Chignin
Arbois Pupillin	– Chignin Bergeron
Château Châlon	– Cruet
Côtes du Jura	– Frangy
Coteaux du Lyonnais	– Jongieux
Crépy	– Marignan
Jura	– Marestel
L'Etoile	– Marin
Macvin du Jura	– Monterminod
Savoie, ergänzt durch die Angabe:	– Monthoux
– Aymes	– Montmélian
– Apremont	– Ripaille
– Arbin	– Saint-Jean de la Porte
– Ayze	– Saint-Jeoire Prieuré
– Chautagne	Seyssel

1.1.4.2 Vins délimités de qualité supérieure

Bugey	– Chanay
Bugey, ergänzt durch den Namen des Gewächses:	– Lagnieu
– Angfort	– Machuraz
– Arbignieu	– Manicle
– Cerdon	– Montagnieu
	– Virieu-le-Grand

1.1.5 Côtes du Rhône

1.1.5.1 Appellations d'origine contrôlées

Beaumes-de-Venise	– Chusclan
Château Grillet	– Laudun
Châteauneuf-du-Pape	– Rasteau
Châtillon-en-Diois	– Roaix
Condrieu	– Rochegude
Cornas	– Rousset-les-Vignes
Côte Rôtie	– Sablet
Coteaux de Die	– Saint-Gervais
Coteaux de Pierrevet	– Saint-Maurice sur Eygues
Coteaux du Tricastin	– Saint-Pantaléon-les-Vignes
Côtes du Lubéron	– Séguret
Côtes du Rhône	– Valréas
Côtes du Rhône Villages	– Vinsobres
Côtes du Rhône Villages, ergänzt durch den Gemeindenamen:	– Visan
– Beaumes de Venise	Côtes du Ventoux
– Cairanne	Crozes-Hermitage
	Crozes Ermitage

Die	Rasteau
Ermitage	Saint-Joseph
Gigondas	Saint-Péray
Hermitage	Tavel
Lirac	Vacqueyras

1.1.5.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes du Vivarais

Côtes du Vivarais, ergänzt durch den Namen des Gewächses:

- Ornac-l’Aven
- Saint-Montant
- Saint-Remèze

1.1.6 Provence und Korsika

1.1.6.1 Appellations d’origine contrôlées

Ajaccio	– Sartène
Bandol	– Porto Vecchio
Bellet	Coteaux d’Aix-en-Provence
Cap Corse	Les-Baux-de-Provence
Cassis	Coteaux Varois
Corse, auch ergänzt durch:	Côtes de Provence
– Calvi	Palette
– Coteaux du Cap-Corse	Patrimoine
– Figari	Provence

1.1.7 Languedoc-Roussillon

1.1.7.1 Appellations d’origine contrôlées

Banyuls	– Saint-Christol
Bellegarde	– Saint-Drézéry
Collioure	– Saint-Georges-d’Orques
Corbières	– Saint-Saturnin
Costières de Nîmes	– Vérargues
Coteaux du Languedoc	Côtes du Roussillon
Coteaux du Languedoc Picpoul de Pinet	Côtes du Roussillon Villages
Coteaux du Languedoc, auch ergänzt durch den Namen:	Côtes du Roussillon Villages
– Cabrières	Caramany
– Coteaux de La Méjanelle	Côtes du Roussillon Villages
– Coteaux de Saint-Christol	Latour de France
– Coteaux de Vérargues	Côtes du Roussillon Villages
– La Clape	Lesquerde
– La Méjanelle	Côtes du Roussillon Villages Tautavel
– Montpeyroux	Faugères
– Pic-Saint-Loup	Fitou
– Quatourze	Frontignan

Languedoc, auch ergänzt durch den
Gemeindenamen:

- Adissan
- Aspiran
- Le Bosc
- Cabrières
- Ceyras
- Fontès
- Lieuran-Cabrières
- Nizas
- Paulhan

- Péret
- Saint-André-de-Sangonis
- Limoux
- Lunel
- Maury
- Minervois
- Mireval
- Saint-Jean-de-Minervois
- Rivesaltes
- Roussillon
- Saint-Chinian

1.1.7.2 Vins délimités de qualité supérieure

Cabardès
Côtes du Cabardès et de l'Orbiel
Côtes de la Malepère
Côtes de Millau

1.1.8 Südwestfrankreich

1.1.8.1 Appellations d'origine contrôlées

Béarn	Gaillac
Béarn-Bellocq	Gaillac Premières Côtes
Bergerac	Haut-Montravel
Buzet	Irouléguy
Cahors	Jurançon
Côtes de Bergerac	Madiran
Côtes de Duras	Marcillac
Côtes du Frontonnais	Monbazillac
Côtes du Frontonnais Fronton	Montravel
Côtes du Frontonnais Villaudric	Pacherenc du Vic-Bilh
Côtes du Marmandais	Pécharmant
Côtes de Montravel	Rosette
Floc de Gascogne	Saussignac

1.1.8.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes de Brulhois	Estaing
Côtes de Saint-Mont	Fel
Tursan	Lavilledieu
Entraygues	

1.1.9 Bordeaux

1.1.9.1 Appellations d'origine contrôlées

Barsac	Bordeaux Clairet
Blaye	Bordeaux Côtes de Francs
Bordeaux	Bordeaux Haut-Benauge

Bourg	– Camblanes
Bourgeais	– Capian
Côtes de Bourg	– Carbon blanc
Cadillac	– Cardan
Cérons	– Carignan
Côtes Canon-Fronsac	– Cenac
Canon-Fronsac	– Cenon
Côtes de Blaye	– Donzac
Côtes de Bordeaux Saint-Macaire	– Floirac
Côtes de Castillon	– Gabarnac
Entre-Deux-Mers	– Haux
Entre-Deux-Mers Haut-Benauges	– Latresne
Fronsac	– Langoiran
Graves	– Laroque
Graves de Vayres	– Le Tourne
Haut-Médoc	– Lestiac
Lalande de Pomerol	– Lormont
Listrac-Médoc	– Monprimblanc
Loupiac	– Omet
Lussac Saint-Emilion	– Paillet
Margaux	– Quinsac
Médoc	– Rions
Montagne Saint-Emilion	– Saint-Caprais-de-Bordeaux
Moulis	– Saint-Eulalie
Moulis-en-Médoc	– Saint-Germain-de-Graves
Néac	– Saint-Maixant
Pauillac	– Semens
Pessac-Léognan	– Tabanac
Pomerol	– Verdels
Premières Côtes de Blaye	– Villenave de Rions
Premières Côtes de Bordeaux	– Yvrac
Premières Côtes de Bordeaux, ergänzt durch den Gemeindef namen:	Puisseguin Saint-Emilion
– Bassens	Sainte-Croix-du-Mont
– Baurech	Saint-Emilion
– Béguey	Saint-Estèphe
– Bouliac	Sainte-Foy Bordeaux
– Cadillac	Saint-Georges Saint-Emilion
– Cambes	Saint-Julien
	Sauternes

1.1.10 Val de Loire

1.1.10.1 Appellations d'origine contrôlées

Anjou	Blanc Fumé de Pouilly
Anjou Coteaux de la Loire	Bourgueil
Anjou-Villages	Bonnezeaux
Anjou-Villages Brissac	Cheverny

Chinon,
Coteaux de l'Aubance
Coteaux du Giennois
Coteaux du Layon
Coteaux du Layon, ergänzt durch

den Gemeindenamen:

- Beaulieu-sur Layon
- Faye-d'Anjou
- Rablay-sur-Layon
- Rochefort-sur-Loire
- Saint-Aubin-de-Luigné
- Saint-Lambert-du-Lattay

Coteaux du Layon Chaume

Coteaux du Loir

Coteaux de Saumur

Cour-Cheverny

Jasnières

Loire

Ménéteau Salon, auch ergänzt durch
den Gemeindenamen:

- Aubinges
- Menetou-Salon
- Morogues
- Parassy
- Pigny
- Quantilly
- Saint-Céols

- Soulangis
- Vignoux-sous-les-Aix
- Humbligny
- Montlouis
- Muscadet
- Muscadet Coteaux de la Loire
- Muscadet Sèvre-et-Maine
- Muscadet Côtes de Grandlieu
- Pouilly-sur-Loire
- Pouilly Fumé
- Quarts-de-Chaume
- Quincy
- Reuilly
- Sancerre
- Saint-Nicolas-de-Bourgueil
- Saumur
- Saumur Champigny
- Savennières
- Savennières-Coulée-de-Serrant
- Savennières-Roche-aux-Moines
- Touraine
- Touraine Azay-le-Rideau
- Touraine Amboise
- Touraine Mesland
- Val de Loire
- Vouvray

1.1.10.2 Vins délimités de qualité supérieure:

Châteaumeillant

Côteaux d'Ancenis

Coteaux du Vendômois

Côtes d'Auvergne, auch ergänzt
durch den Gemeindenamen:

- Boudes
- Chanturgue
- Châteaugay
- Corent
- Madargues

Fiefs-Vendéens, obligatorisch
ergänzt durch den Namen:

- Brem
- Mareuil
- Pissotte
- Vix
- Gros Plant du Pays Nantais
- Haut Poitou
- Orléanais
- Saint-Pourçain
- Thouarsais
- Valençay

1.1.11 Cognac

1.1.11.1 Appellation d'origine contrôlée

Charentes

2 **Tafelweine mit geographischer Angabe**

Vin de pays de l'Agenais	Vin de pays de Corrèze
Vin de pays d'Aigues	Vin de pays de la Côte Vermeille
Vin de pays de l'Ain	Vin de pays des coteaux charitois
Vin de pays de l'Allier	Vin de pays des coteaux d'Enserune
Vin de pays d'Allobrogie	Vin de pays des coteaux de Besilles
Vin de pays des Alpes de Haute-Provence	Vin de pays des coteaux de Cèze
Vin de pays des Alpes Maritimes	Vin de pays des coteaux de Coiffy
Vin de pays de l'Ardailhou	Vin de pays des coteaux de Foncaude
Vin de pays de l'Ardèche	Vin de pays des coteaux de Glanes
Vin de pays d'Argens	Vin de pays des coteaux de l'Ardèche
Vin de pays de l'Ariège	Vin de pays des coteaux de l'Auxois
Vin de pays de l'Aude	Vin de pays des coteaux de la Cabrerisse
Vin de pays de l'Aveyron	Vin de pays des coteaux de Laurens
Vin de pays des Balmes dauphinoises	Vin de pays des coteaux de Miramont
Vin de pays de la Bénovie	Vin de pays des coteaux de Murviel
Vin de pays du Bérange	Vin de pays des coteaux de Narbonne
Vin de pays de Bessan	Vin de pays des coteaux de Peyriac
Vin de pays de Bigorre	Vin de pays des coteaux des Baronnies
Vin de pays des Bouches du Rhône	Vin de pays des coteaux des Fenouillèdes
Vin de pays du Bourbonnais	Vin de pays des coteaux du Cher et de l'Arnon
Vin de pays de Cassan	Vin de pays des coteaux du Grésivaudan
Vin de pays Catalans	Vin de pays des coteaux du Libron
Vin de pays de Caux	Vin de pays des coteaux du Littoral audois
Vin de pays de Cessenon	Vin de pays des coteaux du Pont du Gard
Vin de pays des Cévennes	Vin de pays des coteaux du Quercy
«Mont Bouquet»	Vin de pays des coteaux du Salagou
Vin de pays Charentais	Vin de pays des coteaux du Verdon
Vin de pays Charentais «Ile de Ré»	Vin de pays des coteaux et terrasses de Montauban
Vin de pays Charentais «Saint-Sornin»	Vin de pays des côtes catalanes
Vin de pays de la Charente	Vin de pays des côtes de Gascogne
Vin de pays des Charentes-Maritimes	Vin de pays des côtes de Lastours
Vin de pays du Cher	Vin de pays des côtes de Montestruc
Vin de pays de la cité de Carcassonne	Vin de pays des côtes de Pérignan
Vin de pays des collines de la Moure	
Vin de pays des collines rhodaniennes	
Vin de pays du comté de Grignan	
Vin de pays du comté tolosan	
Vin de pays des comtés rhodaniens	

Vin de pays des côtes de Prouilhe	Vin de pays du jardin de la France
Vin de pays des côtes de Thau	«Pays de Retz»
Vin de pays des côtes de Thongue	Vin de pays des Landes
Vin de pays des côtes du Brian	Vin de pays de Loire-Atlantique
Vin de pays des côtes de Ceressou	Vin de pays du Loir et Cher
Vin de pays des côtes du Condomois	Vin de pays du Loiret
Vin de pays des côtes du Tarn	Vin de pays du Lot
Vin de pays des côtes du Vidourle	Vin de pays du Lot et Garonne
Vin de pays de la Creuse	Vin de pays des Maures
Vin de pays de Cucugnan	Vin de pays de Maine et Loire
Vin de pays des Deux-Sèvres	Vin de pays de la Meuse
Vin de pays de la Dordogne	Vin de pays du Mont Baudile
Vin de pays du Doubs	Vin de pays du Mont Caumes
Vin de pays de la Drôme	Vin de pays des Monts de la Grage
Vin de pays du Duché d'Uzès	Vin de pays de la Nièvre
Vin de pays de Franche Comté	Vin de pays d'Oc
Vin de pays de Franche Comté	Vin de pays du Périgord
«Coteaux de Champlitte»	Vin de pays de la Petite Crau
Vin de pays du Gard	Vin de pays de Pézenas
Vin de pays du Gers	Vin de pays de la principauté
Vin de pays des gorges de l'Hérault	d'Orange
Vin de pays des Hautes-Alpes	Vin de pays du Puy de Dôme
Vin de pays de la Haute-Garonne	Vin de pays des Pyrénées-
Vin de pays de la Haute-Marne	Atlantiques
Vin de pays des Hautes-Pyrénées	Vin de pays des Pyrénées-Orientales
Vin de pays d'Hauterive	Vin de pays des Sables du golfe du
Vin de pays d'Hauterive	Lion
«Val d'Orbieu»	Vin de pays de Saint-Sardos
Vin de pays d'Hauterive «Coteaux	Vin de pays de Sainte Marie la
du Termenès»	Blanche
Vin de pays d'Hauterive «Côtes de	Vin de pays de Saône et Loire
Lézignan»	Vin de pays de la Sarthe
Vin de pays de la Haute-Saône	Vin de pays de Seine et Marne
Vin de pays de la Haute-Vienne	Vin de pays du Tarn
Vin de pays de la haute vallée de	Vin de pays du Tarn et Garonne
l'Aude	Vin de pays des Terroirs landais
Vin de pays de la haute vallée de	Vin de pays des Terroirs landais
l'Orb	«Coteaux de Chalosse»
Vin de pays des hauts de Badens	Vin de pays des Terroirs landais
Vin de pays de l'Hérault	«Côtes de l'Adour»
Vin de pays de l'île de Beauté	Vin de pays des Terroirs landais
Vin de pays de l'Indre et Loire	«sables fauves»
Vin de pays de l'Indre	Vin de pays des Terroirs landais
Vin de pays de l'Isère	«sables de l'océan»
Vin de pays du jardin de la France	Vin de pays de Thézac-Perricard
Vin de pays du jardin de la France	Vin de pays du Torgan
«Marches de Bretagne»	Vin de pays d'Urfé

Vin de pays du Val de Cesse	Vin de pays de la Vauunage
Vin de pays du Val de Dagne	Vin de pays de la Vendée
Vin de pays du Val de Montferrand	Vin de pays de la Vicomté
Vin de pays de la vallée du Paradis	d'Aumelas
Vin de pays des vals d'Agly	Vin de pays de la Vienne
Vin de pays du Var	Vin de pays de la Vistrenque
Vin de pays du Vaucluse	Vin de pays de l'Yonne

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Appellation d'origine contrôlée	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Appellation contrôlée	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Appellation d'origine vin délimité de qualité supérieure	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Vin doux naturel	Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Vin de pays	Tafelwein mit g.A.	Französisch
Ambré	Qualitätslikörwein b.A. Tafelwein mit g.A.	Französisch
Château	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Cinquième cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Claret	Qualitätswein b.A.	Französisch
Claret	Qualitätswein b.A.	Französisch
Clos	Qualitätswein b.A.	Französisch
Cru artisan	Qualitätswein b.A.	Französisch
Cru bourgeois	Qualitätswein b.A.	Französisch
Cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Deuxième cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Edelzwicker	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Grand cru	Qualitätswein b.A.	Französisch
Grand cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Hors d'âge	Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Passe-tout-grains	Qualitätswein b.A.	Französisch
Premier cru	Qualitätswein b.A.	Französisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Premier cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Premier grand cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Primeur	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Französisch
Quatrième cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Rancio	Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Schillerwein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Sélection de grains nobles	Qualitätswein b.A.	Französisch
Sur lie	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Französisch
Troisième cru classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Tuilé	Qualitätslikörwein b.A.	Französisch
Vendange tardive	Qualitätswein b.A.	Französisch
Villages	Qualitätswein b.A.	Französisch
Vin de paille	Qualitätswein b.A.	Französisch
Vin jaune	Qualitätswein b.A.	Französisch

III. Weine mit Ursprung im Königreich Spanien

A. Geographische Angaben

- 1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:
 - 1.1 Qualitätswein b.A.:
Abona
 - 1.2 Qualitätswein b. A.:
Alella
 - 1.3.1 Qualitätswein b. A.:
Alicante
 - 1.3.2 Namen der Bereiche:
Marina Alta
 - 1.4 Qualitätswein b. A.:
Almansa
 - 1.5 Qualitätswein b. A.:
Ampurdán-Costa Brava
 - 1.6 Qualitätswein b. A.:
Arabako Txakolina-Txakoli de Alava oder Chacoli de Álava
 - 1.7 Qualitätswein b. A.:
Arlanza

- 1.8 Qualitätswein b. A.:
Arribes
- 1.9 Qualitätswein b. A.:
Bierzo
- 1.10 Qualitätswein b. A.:
Binissalem-Mallorca
- 1.11 Qualitätswein b. A.:
Bullas
- 1.12 Qualitätswein b. A.:
Calatayud
- 1.13 Qualitätswein b. A.:
Campo de Borja
- 1.14 Qualitätswein b. A.:
Cariñena
- 1.15 Qualitätswein b. A.:
Cataluña
- 1.16 Qualitätswein b. A.:
Cava
- 1.17 Qualitätswein b. A.:
Chacolí de Bizkaia-Bizkaiko Txakolina
- 1.18 Qualitätswein b. A.:
Chacolí de Getaria-Getariako Txakolina
- 1.19 Qualitätswein b. A.:
Cigales
- 1.20 Qualitätswein b. A.:
Conca de Barberá
- 1.21 Qualitätswein b. A.:
Condado de Huelva
- 1.22.1 Qualitätswein b. A.:
Costers del Segre
- 1.22.2 Namen der Bereiche:
Raimat
Artesa
Valls de Riu Corb
Les Garrigues
- 1.23 Qualitätswein b. A.:
Dehesa del Carrizal

- 1.24 Qualitätswein b. A.:
Dominio de Valdepusa
- 1.25 Qualitätswein b. A.:
El Hierro
- 1.26 Qualitätswein b. A.:
Finca Élez
- 1.27 Qualitätswein b. A.:
Guijoso
- 1.28 Qualitätswein b. A.:
Jerez-Xérès-Sherry, Jerez, Xérès oder Sherry
- 1.29 Qualitätswein b. A.:
Jumilla
- 1.30 Qualitätswein b. A.:
La Mancha
- 1.31.1 Qualitätswein b. A.:
La Palma
- 1.31.2 Namen der Bereiche:
Hoyo de Mazo
Fuencaliente
Norte de la Palma
- 1.32 Qualitätswein b. A.:
Lanzarote
- 1.33 Qualitätswein b. A.:
Málaga
- 1.34 Qualitätswein b. A.:
Manchuela
- 1.35 Qualitätswein b. A.:
Manzanilla
- 1.36 Qualitätswein b. A.:
Manzanilla-Sanlúcar de Barrameda
- 1.37 Qualitätswein b. A.:
Méntrida
- 1.38 Qualitätswein b. A.:
Mondéjar
- 1.39.1 Qualitätswein b. A.:
Monterrei

- 1.39.2 Namen der Bereiche:
 - Ladera de Monterrei
 - Val de Monterrei
- 1.40 Qualitätswein b. A.:
 - Montilla-Moriles
- 1.41 Qualitätswein b. A.:
 - Montsant
- 1.42.1 Qualitätswein b. A.:
 - Navarra
- 1.42.2 Namen der Bereiche:
 - Baja Montaña
 - Ribera Alta
 - Ribera Baja
 - Tierra Estella
 - Valdizarbe
- 1.43 Qualitätswein b. A.:
 - Penedés
- 1.44 Qualitätswein b. A.:
 - Pla de Bages
- 1.45 Qualitätswein b. A.:
 - Pla i Llevant
- 1.46 Qualitätswein b. A.:
 - Priorato
- 1.47.1 Qualitätswein b. A.:
 - Rías Baixas
- 1.47.2 Namen der Bereiche:
 - Condado do Tea
 - O Rosal
 - Ribeira do Ulla
 - Soutomaior
 - Val do Salnés
- 1.48.1 Qualitätswein b. A.:
 - Ribeira Sacra
- 1.48.2 Namen der Bereiche:
 - Amandi
 - Chantada
 - Quiroga-Bibei

- Ribeiras do Miño
- Ribeiras do Sil
- 1.49 Qualitätswein b. A.:
Ribeiro
- 1.50 Qualitätswein b. A.:
Ribera del Duero
- 1.51.1 Qualitätswein b. A.:
Ribera del Guadiana
- 1.51.2 Namen der Bereiche:
Cañamero
Matanegra
Montánchez
Ribera Alta
Ribera Baja
Tierra de Barros
- 1.52 Qualitätswein b. A.:
Ribera del Júcar
- 1.53.1 Qualitätswein b. A.:
Rioja
- 1.53.2 Namen der Bereiche:
Rioja Alavesa
Rioja Alta
Rioja Baja
- 1.54 Qualitätswein b. A.:
Rueda
- 1.55.1 Qualitätswein b. A.:
Sierras de Málaga
- 1.55.2 Namen der Bereiche:
Serranía de Ronda
- 1.56 Qualitätswein b. A.:
Somontano
- 1.57.1 Qualitätswein b. A.:
Tacoronte-Acentejo
- 1.57.2 Namen der Bereiche:
Anaga
- 1.58 Qualitätswein b. A.:
Tarragona

- 1.59 Qualitätswein b. A.:
Terra Alta
- 1.60 Qualitätswein b. A.:
Tierra de León
- 1.61 Qualitätswein b. A.:
Tierra del Vino de Zamora
- 1.62 Qualitätswein b. A.:
Toro
- 1.63 Qualitätswein b. A.:
Uclés
- 1.64 Qualitätswein b. A.:
Utiel-Requena
- 1.65 Qualitätswein b. A.:
Valdeorras
- 1.66 Qualitätswein b. A.:
Valdepeñas
- 1.67.1 Qualitätswein b. A.:
Valencia
- 1.67.2 Namen der Bereiche:
Alto Turia
Clariano
Moscatel de Valencia
Valentino
- 1.68 Qualitätswein b. A.:
Valle de Güímar
- 1.69 Qualitätswein b. A.:
Valle de la Orotava
- 1.70 Qualitätswein b. A.:
Valles de Benavente
- 1.71 Qualitätswein b. A.:
Valtiendas
- 1.72.1 Qualitätswein b. A.:
Vinos de Madrid
- 1.72.2 Namen der Bereiche:
Arganda
Navalcarnero
San Martín de Valdeiglesias

- 1.73 Qualitätswein b. A.:
Ycoden-Daute-Isora
- 1.74 Qualitätswein b. A.:
Yecla
- 2 Tafelweine mit geografischer Angabe:
 - Vino de la Tierra de Abanilla
 - Vino de la Tierra de Bailén
 - Vino de la Tierra de Bajo Aragón
 - Vino de la Tierra de Barbanza e Iria
 - Vino de la Tierra de Betanzos
 - Vino de la Tierra de Cádiz
 - Vino de la Tierra de Campo de Cartagena
 - Vino de la Tierra de Cangas
 - Vino de la Terra de Castelló
 - Vino de la Tierra de Castilla
 - Vino de la Tierra de Castilla y León
 - Vino de la Tierra de Contraviesa-Alpujarra
 - Vino de la Tierra de Córdoba
 - Vino de la Tierra de Costa de Cantabria
 - Vino de la Tierra de Desierto de Almería
 - Vino de la Tierra de El Terrerazo
 - Vino de la Tierra de Extremadura
 - Vino de la Tierra Formentera
 - Vino de la Tierra de Gálvez
 - Vino de la Tierra de Granada Sur-Oeste
 - Vino de la Tierra de Ibiza
 - Vino de la Tierra de Illes Balears
 - Vino de la Tierra de Isla de Menorca
 - Vino de la Tierra de Laujar-Alpujarra
 - Vino de la Tierra de Liébana
 - Vino de la Tierra de Los Palacios
 - Vino de la Tierra de Norte de Granada
 - Vino de la Tierra de Pozohondo
 - Vino de la Tierra de Ribera del Andarax
 - Vino de la Tierra de Ribera del Gállego-Cinco Villas
 - Vino de la Tierra de Ribera del Jiloca
 - Vino de la Tierra de Ribera del Queiles
 - Vino de la Tierra de Serra de Tramuntana-Costa Nord
 - Vino de la Tierra de Sierra de Alcaraz

Vino de la Tierra Sierra Norte de Sevilla
 Vino de la Tierra Sierra Sur de Jaén
 Vino de la Tierra de Torreperegril
 Vino de la Tierra de Valdejalón
 Vino de la Tierra de Valle del Cinca
 Vino de la Tierra del Valle del Miño-Ourense
 Vino de la Tierra de Villaviciosa de Córdoba
 Vino de la Tierra Valles de Sadacia
 Vino de la Tierra Viñedos de España

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Denominación de origen (DO)	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Denominacion de origen calificada (DOCa)	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vino dulce natural	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vino generoso	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vino generoso de licor	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vino de la Tierra	Tafelwein mit g.A.	Spanisch
Aloque	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Amontillado	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Añejo	Qualitätswein b.A. Tafelwein mit g.A.	Spanisch
Chacolí/Txakolina	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Clásico	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Cream	Qualitätslikörwein b.A.	Englisch
Criadera	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Criaderas y Soleras	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Crianza	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Dorado	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Fino	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Fondillon	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Gran Reserva	Qualitätswein b.A. Qualitätsschaumwein b.A.	Spanisch
Lágrima	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Noble	Qualitätswein b.A. Tafelwein mit g.A.	Spanisch
Oloroso	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Pajarete	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Pálido	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Palo Cortado	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Primero de cosecha	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Rancio	Qualitätslikörwein b.A. Qualitätswein b.A.	Spanisch
Raya	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Reserva	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Sobremadre	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Solera	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Superior	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Trasañejo	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vino Maestro	Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vendimia inicial	Qualitätswein b.A.	Spanisch
Viejo	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A. Qualitätslikörwein b.A.	Spanisch
Vino de tea	Qualitätswein b.A.	Spanisch

IV. Weine mit Ursprung in der Griechischen Republik

A. Geographische Angaben

1. Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:

Σάμος	Samos
Μοσχάτος Πατρών	Patras Muscatel
Μοσχάτος Ρίου – Πατρών	Rio Patron Muscatel
Μοσχάτος Κεφαλληνίας	Kephallonia Muscatel
Μοσχάτος Λήμνου	Lemnos Muscatel
Μοσχάτος Ρόδου	Rhodos Muscatel
Μαυροδάφνη Πατρών	Patras Mavrodaphne
Μαυροδάφνη Κεφαλληνίας	Kephallonia Mavrodaphne
Σητεία	Sitia
Νεμέα	Nemea
Σαντορίνη	Santorini
Δαφνές	Dafnes
Ρόδος	Rhodos
Νάουσα	Naoussa
Ρομπόλα Κεφαλληνίας	Kephallonia Robola
Ραψάνη	Rapsani
Μαντινεία	Mantinia
Μεσενικόλα	Messenikola

Πεζά	Peza
Αρχάνες	Archanes
Πάτρα	Patra
Ζίτσα	Zitsa
Αμύνταιο	Amynteo
Γουμένισσα	Goumenissa
Πάρος	Paros
Λήμνος	Lemnos
Αγχιάλος	Anchialos
Πλαγιές Μελίτων	Melitona

2. Tafelweine mit geografischer Angabe:

Ρετσίνα Μεσογείων, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Mesogia, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Κρωπίας oder Ρετσίνα Κορωπίου, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Kropia oder Retsina von Koropi, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Μαρκοπούλου, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Markopoulou, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Μεγάρων, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Megara, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Παιανίας oder Ρετσίνα Λιοπεσίου, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Peania oder Retsina von Liopesi, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Παλλήνης, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Pallini, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Πικερμίου, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Pikermi, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Σπάτων, auch mit dem Zusatz Αττικής	Retsina von Spata, auch mit dem Zusatz Attika
Ρετσίνα Θηβών, auch mit dem Zusatz Βοιωτίας	Retsina von Theben, auch mit dem Zusatz Böotien
Ρετσίνα Γιάλτρων, auch mit dem Zusatz Ευβοίας	Retsina von Gialtra, auch mit dem Zusatz Euböa
Ρετσίνα Καρύστου, auch mit dem Zusatz Ευβοίας	Retsina von Karystos, auch mit dem Zusatz Euböa
Ρετσίνα Χαλκίδας, auch mit dem Zusatz Ευβοίας	Retsina von Halkida, auch mit dem Zusatz Euböa
Βερντεα Ζακύνθου	Verntea Zakynthou
Αγιορείτικος Τοπικός Οίνος	Landwein vom Berg Athos – Agioritikos
Τοπικός Οίνος Αναβύσσου	Landwein von Anavyssos
Αττικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Attika – Attikos
Τοπικός Οίνος Βίλितσας	Landwein von Vilitsa
Τοπικός Οίνος Γρεβενών	Landwein von Grevena
Τοπικός Οίνος Δράμας	Landwein von Drama
Δωδεκανησιακός Τοπικός Οίνος	Landwein vom Dodekanes – Dodekanissiakos
Τοπικός Οίνος Επανομής	Landwein von Epanomi
Ηρακλειώτικος Τοπικός Οίνος	Landwein von Heraklion – Herakliotikos

Θεσσαλικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Thessalien – Thessalikos
Θηβαϊκός Τοπικός Οίνος	Landwein von Theben – Thivaikos
Τοπικός Οίνος Κισσάμου	Landwein von Kissamos
Τοπικός Οίνος Κρανιάς	Landwein von Krania
Κρητικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Kreta – Kritikos
Λασιθιώτικος Τοπικός Οίνος	Landwein von Lasithi – Lasithiotikos
Μακεδονικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Makedonien – Macedonikos
Τοπικός Οίνος Νέας Μεσήμβριας	Landwein von Nea Messimvria
Μεσσηνιακός Τοπικός Οίνος	Landwein von Messenien – Messiniakos
Παιανίτικος Τοπικός Οίνος	Landwein von Peanea
Παλληγιώτικος Τοπικός Οίνος	Landwein von Pallini – Palliniotikos
Πελοποννησιακός Τοπικός Οίνος	Landwein vom Peloponnes – Peloponniakos
Τοπικός Οίνος Πλαγιές Αμπέλου	Landwein von den Hängen des Ampelos (Regional wine of Slopes of Ambelos)
Τοπικός Οίνος Πλαγιές Βερτίσκου	Landwein von den Hängen des Vertiskos (Regional wine of Slopes of Vertiskos)
Τοπικός Οίνος Πλαγιών Κιθαιρών	Landwein von den Hängen des Kitherona (Regional wine of Slopes of Kitherona)
Κορινθιακός Τοπικός Οίνος	Landwein von Korinth – Korinthiakos
Τοπικός Οίνος Πλαγιών Πάρνηθας	Landwein von den Hängen des Parnitha (Regional wine of Slopes of Parnitha)
Τοπικός Οίνος Πυλίας	Landwein von Pylia
Τοπικός Οίνος Τριφυλίας	Landwein von Trifilia
Τοπικός Οίνος Τυρνάβου	Landwein von Tyrnavos
Τοπικός Οίνος Σιάτιστας	Landwein von Siatista
Τοπικός Οίνος Ριτσώνας Αυλίδας	Landwein von Ritsona Avlidas
Τοπικός Οίνος Λετρίνων	Landwein von Letrines
Τοπικός Οίνος Σπάτων	Landwein von Spata
Τοπικός Οίνος Πλαγιών Πεντελικού	Landwein von den Hängen des Pendeliko (Regional wine of Slopes of Pendeliko)
Αιγαιοπελαγίτικος Τοπικός Οίνος	Landwein von den Ägäischen Inseln
Τοπικός Οίνος Ληλάντιου πεδίου	Landwein von Lilantio Pedio
Τοπικός Οίνος Μαρκόπουλου	Landwein von Markopoulo
Τοπικός Οίνος Τεγέας	Landwein von Tegea
Τοπικός Οίνος Αδριανής	Landwein von Adriani
Τοπικός Οίνος Χαλικούνας	Landwein von Halikouna
Τοπικός Οίνος Χαλκιδικής	Landwein von Halkidiki
Καρυστινός Τοπικός Οίνος	Landwein von Karystos – Karystinos
Τοπικός Οίνος Πέλλας	Landwein von Pella
Τοπικός Οίνος Σερρών	Landwein von Serres
Συριανός Τοπικός Οίνος	Landwein von Syros – Syrianos
Τοπικός Οίνος Πλαγιών Πετρωτού	Landwein von den Hängen des Petroto (Regional wine of Slopes of Petroto)
Τοπικός Οίνος Γερανείων	Landwein von Gerania
Τοπικός Οίνος Οπούντιας Λοκρίδος	Landwein von Opountia Lokridos

Τοπικός Οίνος Στερεάς Ελλάδας	Landwein von Sterea Ellada
Τοπικός Οίνος Αγοράς	Landwein von Agora
Τοπικός Οίνος Κοιλάδος Αταλάντης	Landwein vom Atalanti-Tal
Τοπικός Οίνος Αρκαδίας	Landwein von Arkadien
Τοπικός Οίνος Παγγαίου	Landwein von Pangeon
Τοπικός Οίνος Μεταξάτων	Landwein von Metaxata
Τοπικός Οίνος Ημαθίας	Landwein von Imathia
Τοπικός Οίνος Κλημέντι	Landwein von Klimenti
Τοπικός Οίνος Κέρκυρας	Landwein von Korfu
Τοπικός Οίνος Σιθωνίας	Landwein von Sithonia
Τοπικός Οίνος Μαντζαβινάτων	Landwein von Mantzavinata
Ισμαρικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Ismaros – Ismarikos
Τοπικός Οίνος Αβδήρων	Landwein von Avdira
Τοπικός Οίνος Ιωαννίνων	Landwein von Ioannina
Τοπικός Οίνος Πλαγιές Αιγλείας	Landwein von den Hängen des Egialia (Regional wine of Slopes of Egialia)
Τοπικός Οίνος Πλαγιές Αίνου	Landwein von den Hängen des Enos (Regional wine of Slopes of Enos)
Θρακικός Τοπικός Οίνος <i>oder</i> Τοπικός Οίνος Θράκης	Landwein von Thrakien – Thrakikos <i>oder</i> Thrakis
Τοπικός Οίνος Ιλίου	Landwein von Ilion
Μετσοβίτικος Τοπικός Οίνος	Landwein von Metsovo - Metsovitikos
Τοπικός Οίνος Κορωπίου	Landwein von Koropi
Τοπικός Οίνος Φλώρινας	Landwein von Florina
Τοπικός Οίνος Θάψανών	Landwein von Thapsana
Τοπικός Οίνος Πλαγιών Κνιμίδος	Landwein von den Hängen des Knimida (Regional wine of Slopes of Knimida)
Ηπειρωτικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Epirus - Epirotikos
Τοπικός Οίνος Πισάτιδος	Landwein von Pisatis
Τοπικός Οίνος Λευκάδας	Landwein von Lefkada
Μονεμβάσιος Τοπικός Οίνος	Landwein von Monemvasia - Monemvasios
Τοπικός Οίνος Βελβεντού	Landwein von Velvendos
Λακωνικός Τοπικός Οίνος	Landwein von Lakonien – Lakonikos
Τοπικός Οίνος Μαρτίνου	Landwein von Martino
Αχαϊκός Τοπικός Οίνος	Landwein von Achaia
Τοπικός Οίνος Ηλιδας	Landwein von Ilia
Τοπικός Οίνος Θεσσαλονίκης	Landwein von Thessaloniki
Τοπικός Οίνος Κραννώνας	Landwein von Krannona
Τοπικός Οίνος Παρνασσού	Landwein von Parnassos
Τοπικός Οίνος Μετεώρων	Landwein von Meteora
Τοπικός Οίνος Ικαρίας	Landwein von Ikaria
Τοπικός Οίνος Καστοριάς	Landwein von Kastoria

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Ονομασία Προελεύσεως Ελεγχόμενη (ΟΠΕ) (kontrollierte Ursprungsbezeichnung)	Qualitätswein b.A.	Griechisch
Ονομασία Προελεύσεως Ανωτέρας Ποιότητας (ΟΠΑΠ) (Ursprungsbezeichnung von höherer Qualität)	Qualitätswein b.A.	Griechisch
Οίνος γλυκός φυσικός (natürlicher Süsswein)	Qualitätslikörwein b.A.	Griechisch
Οίνος φυσικός γλυκός (naturaüsser Wein)	Qualitätswein b.A.	Griechisch
Ονομασία κατά παράδοση (Onomasia kata paradosi)	Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Τοπικός Οίνος (Landwein)	Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Αγρέπavλη (Agrepavlis)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Αμπέλι (Ampeli)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Αμπελώνας (ες) (Ampelonas/es)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Αρχοντικό (Archontiko)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Κάβα ⁵⁵ (Cava)	Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Από διαλεκτούς αμπελώνες (Grand Cru)	Qualitätslikörwein b.A.	Griechisch
Ειδικά Επιλεγμένος (Grand réserve)	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Griechisch
Κάστρο (Kastro)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Κτήμα (Ktima)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Λιαστός (Liaustos)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Μετόχι (Metochi)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Μοναστήρι (Monastiri)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Νάμα (Nama)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Νυχτέρι (Nychteri)	Qualitätswein b.A.	Griechisch
Ορεινό κτήμα (Orino Ktima)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Ορεινός αμπελώνας (Órinos Ampelonas)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch

⁵⁵ Der in dieser Verordnung vorgesehene Schutz des Begriffs «Cava» gilt unbeschadet des Schutzes der geografischen Angabe für Qualitätsschaumwein b. A. «Cava».

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Πύργος (Pyrgos)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Επιλογή ή Επιλεγμένος (Réserve)	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Griechisch
Παλαιωθείς επιλεγμένος (Vieille réserve)	Qualitätslikörwein b.A.	Griechisch
Βερντέα (Verntea)	Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Vinsanto	Qualitätslikörwein b.A., Qualitätswein b.A.	Griechisch ⁵⁶

V. Weine mit Ursprung in der Italienischen Republik

A. Geographische Angaben

- Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vino di qualità prodotto in una regione determinata»)**

⁵⁶ Der Begriff «Vinsanto» ist in lateinischen Schriftzeichen geschützt.

Albana di Romagna	Cortese di Gavi
Asti	Franciacorta
Barbaresco	Gattinara
Barolo	Gavi
Brachetto d'Acqui	Ghemme
Brunello di Montalcino	Montefalco Sagrantino
Carmignano	Montepulciano
Chianti/Chianti Classico, auch ergänzt durch die geographische Angabe:	Recioto di Soave
– Montalbano	Taurasi
– Rufina	Torgiano
– Colli fiorentini	Valtellina
– Colli senesi	Valtellina Grumello
– Colli aretini	Valtellina Inferno
– Colline pisane	Valtellina Sassella
– Montespertoli	Valtellina Valgella
	Vernaccia di San Gimignano
	Vermentino di Gallura

1.2 «Denominazione di origine controllata»

1.2.1 Piemont

Alba	Coste della Sesia
Albugnano	Diano d'Alba
Alto Monferrato	Dogliani
Acqui	Fara
Asti	Gabiano
Boca	Langhe monregalesi
Bramaterra	Langhe
Caluso	Lessona
Canavese	Loazzolo
Cantavenna	Monferrato
Carema	Monferrato Casalese
Casalese	Ovada
Casorzo d'Asti	Piemonte
Castagnole Monferrato	Pinorelese
Castelnuovo Don Bosco	Roero
Chieri	Sizzano
Colli tortonesi	Valsusa
Colline novaresi	Verduno
Colline saluzzesi	

1.2.2 Aosta-Tal

Arnad-Montjovet	Enfer d'Arvier
Chambave	Morgex
Nus	Torrette
Donnas	Valle d'Aosta
La Salle	Vallée d'Aoste

1.2.3 Lombardei

Botticino	Oltrepò Pavese
Capriano del Colle	Riviera del Garda Bresciano
Cellatica	San Colombano al Lambro
Garda	San Martino Della Battaglia
Garda Colli Mantovani	Terre di Franciacorta
Lugana	Valcalepio
Mantovano	

1.2.4 Trentino – Alto Adige (Trient – Südtirol)

Alto Adige	Meranese di collina
Bozner Leiten	Santa Maddalena
Bressanone	Sorni
Brixner	St. Magdalener
Buggräfler	Südtirol
Burgraviato	Südtiroler
Caldaro	Terlaner
Casteller	Terlano
Colli di Bolzano	Teroldego Rotaliano
Eisacktaler	Trentino
Etschtaler	Trento
Gries	Val Venosta
Kalterer	Valdadige
Kalterersee	Valle Isarco
Lago di Caldaro	Vinschgau
Meraner Hügel	

1.2.5 Venetien

Bagnoli di Sopra	Custoza
Bagnoli	Etschtaler
Bardolino	Gambellara
Breganze	Garda
Breganze Torcolato	Lessini Durello
Colli Asolani	Lison Pramaggiore
Colli Berici	Lugana
Colli Berici Barbarano	Montello
Colli di Conegliano	Piave
Colli di Conegliano Fregona	San Martino della Battaglia
Colli di Conegliano Refrontolo	Soave
Colli Euganei	Valdadige
Conegliano	Valdobbiadene
Conegliano Valdobbiadene	Valpantena
Conegliano Valdobbiadene Cartizze	Valpolicella

1.2.6 Friaul – Julisch Venetien

Carso	Colli Orientali del Friuli
-------	----------------------------

Colli Orientali del Friuli Cialla
 Colli Orientali del Friuli Ramandolo
 Colli Orientali del Friuli Rosazzo
 Collio
 Collio Goriziano
 Friuli Annia

Friuli Aquileia
 Friuli Grave
 Friuli Isonzo
 Friuli Latisana
 Isonzo del Friuli
 Lison Pramaggiore

1.2.7 Ligurien

Albenga
 Albenganese
 Cinque Terre
 Colli di Luni
 Colline di Levante
 Dolceacqua

Finale
 Finalese
 Golfo del Tigullio
 Riviera Ligure di Ponente
 Riviera dei fiori

1.2.8 Emilia-Romagna

Bosco Eliceo
 Castelvetro
 Colli Bolognesi
 Colli Bolognesi Classico
 Colli Bolognesi Colline di Riosto
 Colli Bolognesi Colline Marconiane
 Colli Bolognesi Colline Oliveto
 Colli Bolognesi Monte San Pietro
 Colli Bolognesi Serravalle
 Colli Bolognesi Terre di Montebudello
 Colli Bolognesi Zola Predosa
 Colli d'Imola
 Colli di Faenza

Colli di Parma
 Colli di Rimini
 Colli di Scandiano e Canossa
 Colli Piacentini
 Colli Piacentini Monterosso
 Colli Piacentini Val d'Arda
 Colli Piacentini Val Nure
 Colli Piacentini Val Trebbia
 Reggiano
 Reno
 Romagna
 Santa Croce
 Sorbara

1.2.9 Toskana

Barco Reale di Carmignano
 Bolgheri
 Bolgheri Sassicaia
 Candia dei Colli Apuani
 Carmignano
 Chianti
 Chianti classico
 Colli Apuani
 Colli dell'Etruria Centrale
 Colli di Luni
 Colline Lucchesi
 Costa dell'«Argentario»
 Elba
 Empolese
 Montalcino

Montecarlo
 Montecucco
 Montepulciano
 Montereale di Massa Marittima
 Montescudaio
 Parrina
 Pisano di San Torpè
 Pitigliano
 Pomino
 San Gimignano
 San Torpè
 Sant'Antimo
 Scansano
 Val d'Arbia
 Val di Cornia

Val di Cornia Campiglia Marittima
Val di Cornia Piombino
Val di Cornia San Vincenzo

Val di Cornia Suvereto
Valdichiana
Valdinievole

1.2.10 Umbrien

Assisi
Colli Martani
Colli Perugini
Colli Amerini
Colli Altotiberini
Colli del Trasimeno

Lago di Corbara
Montefalco
Orvieto
Orvietano
Todi
Torgiano

1.2.11 Marken

Castelli di Jesi
Colli pesaresi
Colli Ascolani
Colli maceratesi
Conero
Esino
Focara

Matelica
Metauro
Morro d'Alba
Piceno
Roncaglia
Serrapetrona

1.2.12 Latium

Affile
Aprilia
Capena
Castelli Romani
Cerveteri
Circeo
Colli albani
Colli della Sabina
Colli lanuvini
Colli etruschi viterbesi
Cori
Frascati

Genazzano
Gradoli
Marino
Montecompatri Colonna
Montefiascone
Olevano romano
Orvieto
Piglio
Tarquinia
Velletri
Vignanello
Zagarolo

1.2.13 Abruzzen

Abruzzo
Abruzzo Colline teramane
Controguerra
Molise

1.2.14 Molise

Biferno
Pentro d'Isernia

1.2.15 Kampanien

Avellino
Aversa
Campi Flegrei
Capri
Castel San Lorenzo
Cilento
Costa d'Amalfi Furore
Costa d'Amalfi Ravello
Costa d'Amalfi Tramonti
Costa d'Amalfi
Falerno del Massico
Galluccio
Guardiolo

Guardia Sanframondi
Ischia
Massico
Penisola Sorrentina
Penisola Sorrentina-Gragnano
Penisola Sorrentina-Lettere
Penisola Sorrentina-Sorrento
Sannio
Sant'Agata de' Goti
Solopaca
Taburno
Tufo
Vesuvio

1.2.16 Apulien

Alezio
Barletta
Brindisi
Canosa
Castel del Monte
Cerignola
Copertino
Galatina
Gioia del Colle
Gravina
Leverano
Lizzano
Locorotondo

Lucera
Manduria
Martinafranca
Matino
Nardò
Ortanova
Ostuni
Puglia
Salice salentino
San Severo
Squinzano
Trani

1.2.17 Basilikata

Vulture

1.2.18 Kalabrien

Bianco
Bidegi
Cirò
Donnici
Lamezia
Melissa

Pollino
San Vito di Luzzi
Sant'Anna di Isola Capo Rizzuto
Savuto
Scavigna
Verbicaro

1.2.19 Sizilien

Alcamo
Contea di Sclafani
Contessa Entellina

Delia Nivolalli
Eloro
Etna

Faro	Sambuca di Sicilia
Lipari	Santa Margherita di Belice
Marsala	Sciacca
Menfi	Siracusa
Noto	Vittoria
Pantelleria	

1.2.20 Sardinien

Alghero	Sardegna-Jerzu
Arborea	Sardegna-Mogoro
Bosa	Sardegna-Nepente di Oliena
Cagliari	Sardegna-Oliena
Campidano di Terralba	Sardegna-Semidano
Mandrolisai	Sardegna-Tempio Pausania
Oristano	Sorso Sennori
Sardegna	Sulcis
Sardegna-Capo Ferrato	Terralba

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

2.1 Abruzzen

Alto tirino	Colline Frentane
Colline Teatine	Histonium
Colli Aprutini	Terre di Chieti
Colli del sangro	Valle Peligna
Colline Pescaraesi	Vastese

2.2 Basilikata

Basilicata

2.3 Autonome Provinz Bozen (Bolzano)

Dolomiti
Dolomiten
Mitterberg
Mitterberg tra Cauria e Tel
Mitterberg zwischen Gfrill und Toll

2.4 Kalabrien

Arghilla	Palizzi
Calabria	Pellaro
Condoleo	Scilla
Costa Viola	Val di Neto
Esaro	Valdamato
Lipuda	Valle dei Crati
Locride	

2.5 Kampanien

Colli di Salerno
Dugenta
Epomeo
Irpinia

Paestum
Pompeiano
Roccamonfina
Terre del Volturno

2.6 Emilia-Romagna

Castelfranco Emilia
Bianco dei Sillaro
Emilia
Fortana del Taro
Forlì
Modena

Ravenna
Rubicone
Sillaro
Terre die Veleja
Val Tidone

2.7 Friaul – Julisch Venetien

Alto Livenza
Venezia Giulia
Venezie

2.8 Latium

Civitella d'Agliano
Colli Cimini
Frusinate

Dei Frusinate
Lazio
Nettuno

2.9 Ligurien

Colline Sadeesi
Val Polcevera

2.10 Lombardei

Alto Mincio
Benaco bresciano
Bergamasca
Collina del Milanese
Montenetto di Brescia
Mantova

Pavia
Quistello
Ronchi di Brescia
Sabbioneta
Sebino
Terrazze Retiche di Sondrio

2.11 Marken

Marche

2.12 Molise

Osco
Rotae
Terre degli Osci

2.13 Apulien

Daunia	Salento
Murgia	Tarantino
Puglia	Valle d'Itria

2.14 Sardinien

Barbagia	Planargia
Colli del Limbara	Romangia
Isola dei Nuraghi	Sibiola
Marmila	Tharros
Nuoro	Trexenta
Nurra	Valle dei Tirso
Ogliastro	Valli di Porto Pino
Parteolla	

2.15 Sizilien

Camarro	Salina
Colli Ericini	Sicilia
Fontanarossa di Cerda	Valle Belice
Salemi	

2.16 Toskana

Alta Valle della Greve	Toscana
Colli della Toscano centrale	Toscana
Maremma toscana	Val di Magra
Orcia	

2.17 Autonome Provinz Trient

Dolomiten
Dolomiti
Atesino
Venezie
Vallagarina

2.18 Umbrien

Allerona	Narni
Bettona	Spello
Cannara	Umbria

2.19 Venetien

Alto Livenza	Dolomiti
Colli Trevigiani	Venezie
Conselvano	Marca Trevigiana
Dolomiten	Vallagarina

Veneto
Veneto orientale

Verona
Veronese

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Denominazione di origine controllata	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A., teilweise gegorener Traubenmost mit g.A.	Italienisch
Denominazione di origine controllata e garantita	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A., teilweise gegorener Traubenmost mit g.A.	Italienisch
Vino dolce naturale	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Indicazione geografica tipica (IGT)	Tafelwein, Landwein, Wein aus überreifen Trauben, teilweise gegorener Traubenmost mit g.A.	Italienisch
Landwein	Tafelwein, Landwein, Wein aus überreifen Trauben, teilweise gegorener Traubenmost mit g.A.	Deutsch
Vin de pays	Tafelwein, Landwein, Wein aus überreifen Trauben, teilweise gegorener Traubenmost mit g.A.	Französisch
Alberata <i>oder</i> vigneti ad alberata	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A.	Italienisch
Amarone	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Ambra	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Ambrato	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Annoso	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Apianum	Qualitätswein b.A.	Lateinisch
Auslese	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Barco Reale	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Brunello	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Buttafuoco	Qualitätswein b.A., Qualitätssperlwein b.A.	Italienisch
Cacc'e mitte	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Cagnina	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Cannellino	Qualitätswein b.A.	Italienisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Cerasuolo	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Chiarretto	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Ciaret	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Château	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätssperlwein b.A.	Französisch
Classico	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A., Qualitätssperlwein b.A.	Italienisch
Dunkel	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Est! Est!! Est!!!	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A.	Lateinisch
Falerno	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Fine	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Fior d' Arancio	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Falerio	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Flétri	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Garibaldi Dolce (GD)	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Governo all'uso toscano	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Gutturnio	Qualitätswein b.A., Qualitätssperlwein b.A.	Italienisch
Italia Particolare (IP)	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Klassisch <i>oder</i> Klassisches Ursprungsgebiet	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Kretzer	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Lacrima	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Lacryma Christi	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Lambiccato	Qualitätswein b.A.	Italienisch
London Particular (LP) <i>oder</i> Inghilterra	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Morellino	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Occhio di Pernice	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Oro	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Pagadebit	Qualitätswein b.A., Qualitätssperlwein b.A.	Italienisch
Passito	Qualitätslikörwein b.A., Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Ramie	Qualitätswein b.A.	Italienisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Rebola	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Recioto	Qualitätswein b.A. Qualitätsschaumwein b.A.	Italienisch
Riserva	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Rubino	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Sangue di Giuda	Qualitätswein b.A., Qualitätspirlwein b.A.	Italienisch
Scelto	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Sciacchetra (oder Sciac-trà)	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Sforzato, Sfurzat	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Spätlese	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Soleras	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Stravecchio	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Strohwein	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Superiore	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Superiore Old Marsala (SOM)	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Torchiato	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Torcolato	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Vecchio	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Vendemmia Tardiva	Qualitätswein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Verdolino	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Vergine	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Vermiglio	Qualitätslikörwein b.A.	Italienisch
Vino Fiore	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Vino Nobile	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Vino Novello <i>oder</i> Novello	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch
Vin santo/Vino Santo/Vinsanto	Qualitätswein b.A.	Italienisch
Vivace	Qualitätswein b.A., Qualitätspirlwein b.A., Tafelwein mit g.A.	Italienisch

VI. Weine mit Ursprung im Grossherzogtum Luxemburg

A. Geographische Angaben

1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

Ahn	Moersdorf
Assel	Mondorf
Bech-Kleinmacher	Niederdonven
Born	Oberdonven
Bous	Oberwormeldange
Burmerange	Remerschen
Canach	Remich
Ehnen	Rolling
Ellange	Rosport
Elvange	Schengen
Erpeldange	Schwebsange
Gostingen	Stadtbredimus
Greiveldange	Trintange
Grevenmacher	Wasserbillig
Lenningen,	Wellenstein
Machtum	Wintringen
Mertert	Wormeldange

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

—

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Marque nationale	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A.	Französisch
Appellation contrôlée	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A.	Französisch
Appellation d'origine contrôlée	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A.	Französisch
Vin de pays	Tafelwein mit g.A.	Französisch
Grand premier cru	Qualitätswein b.A.	Französisch
Premier cru	Qualitätswein b.A.	Französisch
Vin classé	Qualitätswein b.A.	Französisch
Château	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A.	Französisch

VII. Weine mit Ursprung in der Portugiesischen Republik

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vinho de qualidade produzido em região determinada»)

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:

1.1 Qualitätswein b. A.:

Alenquer

1.2.1 Qualitätswein b. A.:

Alentejo

1.2.2 Namen der Bereiche:

Borba

Évora

Granja-Amareleja

Moura

Portalegre

Redondo

Reguengos

Vidigueira

1.3 Qualitätswein b. A.:

Arruda

1.4 Qualitätswein b. A.:

Bairrada

1.5.1 Qualitätswein b. A.:

Beira Interior

1.5.2 Namen der Bereiche:

Castelo Rodrigo

Cova da Beira

Pinhel

1.6 Qualitätswein b. A.:

Biscoitos

1.7 Qualitätswein b. A.:

Bucelas

1.8 Qualitätswein b. A.:

Carcavelos

- 1.9 Qualitätswein b. A.:
Colares
- 1.10.1 Qualitätswein b. A.:
Dão
- 1.10.2 Namen der Bereiche:
Alva
Besteiros
Castendo
Serra da Estrela
Silgueiros
Terras de Azurara
Terras de Senhorim
- 1.11.1 Qualitätswein b. A.:
Douro
- 1.11.2 Namen der Bereiche:
Baixo Corgo
Cima Corgo
Douro Superior
- 1.12.1 Qualitätswein b. A.:
Encostas d'Aire
- 1.12.2 Namen der Bereiche:
Alcobaça
Ourém
- 1.13 Qualitätswein b. A.:
Graciosa
- 1.14 Qualitätswein b. A.:
Lafões
- 1.15 Qualitätswein b. A.:
Lagoa
- 1.16 Qualitätswein b. A.:
Lagos
- 1.17 Qualitätswein b. A.:
Lourinhã
- 1.18 Qualitätswein b. A.:
Madeira, Madère, Madera, Vinho da Madeira, Madeira-Wein, Madeira
Wine, Vin de Madère, Vino di Madera oder Madeira Wijn
- 1.19 Qualitätswein b. A.:
Madeirense

-
- 1.20 Qualitätswein b. A.:
Óbidos
 - 1.21 Qualitätswein b. A.:
Palmela
 - 1.22 Qualitätswein b. A.:
Pico
 - 1.23 Qualitätswein b. A.:
Portimão
 - 1.24 Qualitätswein b. A.:
Port, Porto, Oporto, Portwein, Portvin, Portwijn, Vin de Porto, Port Wine
oder Vinho do Porto
 - 1.25.1 Qualitätswein b. A.:
Ribatejo
 - 1.25.2 Namen der Bereiche:
Almeirim
Cartaxo
Chamusca
Coruche
Santarém
Tomar
 - 1.26 Qualitätswein b. A.:
Setúbal
 - 1.27 Qualitätswein b. A.:
Tavira
 - 1.28 Qualitätswein b. A.:
Távora-Varosa
 - 1.29 Qualitätswein b. A.:
Torres Vedras
 - 1.30.1 Qualitätswein b. A.:
Trás-os-Montes
 - 1.30.2 Namen der Bereiche:
Chaves
Planalto Mirandês
Valpaços
 - 1.33.1 Qualitätswein b. A.:
Vinho Verde

1.33.2 Namen der Bereiche:

Amarante

Ave

Baião

Basto

Cávado

Lima

Monção

Paiva

Sousa

2 Tafelweine mit geografischer Angabe:

2.1 Gebiet:

Azores

2.2 Gebiet:

Alentejano

2.3 Gebiet:

Algarve

2.4.1 Gebiet:

Beiras

2.4.2 Bereiche:

Beira Alta

Beira Litoral

Terras de Sico

2.5 Gebiet:

Duriense

2.6.1 Gebiet:

Estremadura

2.6.2 Bereich:

Alta Estremadura

2.7 Gebiet:

Minho

2.8 Gebiet:

Ribatejano

2.9 Gebiet:

Terras Madeirenses

2.10 Gebiet:

Terras do Sado

2.11 Gebiet:
Transmontano

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Denominação de origem (DO)	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspertwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Denominação de origem controlada (DOC)	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspertwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Indicação de proveniencia regulamentada (IPR)	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätspertwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Vinho doce natural	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Vinho generoso	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Vinho regional	Tafelwein mit g.A.	Portugiesisch
Canteiro	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Colheita Seleccionada	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Portugiesisch
Crusted/Crusting	Qualitätslikörwein b.A.	Englisch
Escolha	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Portugiesisch
Escuro	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Fino	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Frasqueira	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Garrafeira	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A., Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Lágrima	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Leve	Tafelwein mit g.A., Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Nobre	Qualitätswein b.A.	Portugiesisch
Reserva	Qualitätswein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätslikörwein b.A., Tafelwein mit g.A.	Portugiesisch
Reserva velha (<i>oder grande reserva</i>)	Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch
Ruby	Qualitätslikörwein b.A.	Englisch
Solera	Qualitätslikörwein b.A.	Portugiesisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Super reserva	Qualitätsschaumwein b.A.	Portugiesisch
Superior	Qualitätswein b.A., Qualitätslikörwein b.A., Tafelwein mit g.A.	Portugiesisch
Tawny	Qualitätslikörwein b.A.	Englisch
Vintage, ggf. mit dem Zusatz Late Bottled (LBV) oder Character	Qualitätslikörwein b.A.	Englisch

VIII. Weine mit Ursprung im Vereinigten Königreich

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

English Vineyards

Welsh Vineyards

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

English Counties

Welsh Counties

B. Traditionelle Angaben

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Regional wine	Tafelwein mit g.A.	Englisch

IX. Weine mit Ursprung in der Republik Österreich

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der Weinbaugebiete

Burgenland

Niederösterreich

Steiermark

Tirol

Vorarlberg

Wien

1.2 Namen der bestimmten Anbaugebiete

1.2.1 Burgenland

Neusiedlersee
 Neusiedlersee-Hügelland
 Mittelburgenland
 Südburgenland

1.2.2 Niederösterreich

Carnuntum	Thermenregion
Donauland	Traisental
Kamptal	Wachau
Kremstal	Weinviertel

1.2.3 Steiermark

Süd-Oststeiermark
 Südsteiermark
 Weststeiermark

1.2.4 Wien

Wien

1.3 Namen der Gemeinden, Ortsteile, Grosslagen, Riede, Flure, Einzellagen

1.3.1 Bestimmtes Anbaugebiet Neusiedlersee

(a) *Grosslage:*

Kaisergarten

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altenberg	Kirchberg
Bauernaussatz	Kleinackerl
Bergäcker	Königswiese
Edelgründe	Kreuzjoch
Gabarinza	Kurzbürg
Goldberg	Ladisberg
Hansagweg	Lange Salzberg
Heideboden	Langer Acker
Henneberg	Lehendorf
Herrnjoch	Neuberg
Herrnsee	Pohnpühl
Hintenaussere Weingärten	Prädium
Jungerberg	Rappbühl-Weingärten
Kaiserberg	Römerstein
Kellern	Rustenäcker
Kirchäcker	Sandflur

Sandriegel	Vierhölzer
Satz	Weidener Zeiselberg
Seeweingärten	Weidener Ungerberg
Ungerberg	Weidener Rosenberg
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Andau	Neudorf bei Parndorf
Apetlon	Neusiedl am See
Bruckneudorf	Nickelsdorf
Deutsch Jahrndorf	Pamhagen
Edelstal	Parndorf
Frauenkirchen	Podersdorf
Gattendorf	Potzneusiedl
Gattendorf-Neudorf	St. Andrä am Zicksee
Gols	Tadten
Halbturn	Wallern im Burgenland
Illmitz	Weiden am See
Jois	Winden am See
Kittsee	Zurndorf
Mönchhof	

1.3.2 Bestimmtes Anbaugebiet Neusiedlersee-Hügelland

(a) <i>Grosslagen:</i>	
Rosaliakapelle	
Sonnenberg	
Vogelsang	
(b) <i>Rieden, Fluren, Einzellagen:</i>	
Adler/Hrvatski vrh	Kogl/Gritsch
Altenberg	Krci
Bergweinärten	Kreuzweingärten
Edelgraben	Langäcker/Dolnj sirick
Fölligberg	Leithaberg
Gaisrücken	Lichtenbergweingärten
Goldberg	Marienthal
Grossgebirge/Veliki vrh	Mitterberg
Hasenriegel	Mönchsberg/Lesicak
Haussatz	Purbacher Bugstall
Hochkramer	Reisbühel
Hölzlstein	Ripisce
Isl	Römerfeld
Johanneshöh	Römersteig
Katerstein	Rosenberg
Kirchberg	Rübäcker/Ripisce
Kleingebirge/Mali vrh	Schmaläcker
Kleinhöfleiner Hügel	St. Vitusberg
Klosterkeller Siegendorf	Steinhut
Kogel	Wetterkreuz

Wolfsbach	Zbornje
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Antau	Oggau
Baumgarten	Oslip
Breitenbrunn	Pöttelsdorf
Donnerskirchen	Pöttsching
Drassburg	Purbach/See
Drassburg-Baumgarten	Rohrbach
Eisenstadt	Rust
Forchtenstein	St. Georgen
Forchtenau	St. Margarethen
Grosshöflein	Schattendorf
Hirm	Schützensgebirge
Hirm-Antau	Siegendorf
Hornstein	Sigless
Kleinhöflein	Steinbrunn
Klingenbach	Steinbrunn-Zillingtal
Krensdorf	Stöttera
Leithaprodersdorf	Stotzing
Loipersbach	Trausdorf/Wulka
Loretto	Walbersdorf
Marz	Wiesen
Mattersburg	Wimpassing/Leitha
Mörbisch/See	Wulkaprodersdorf
Müllendorf	Zagersdorf
Neudörfel	Zemendorf
Neustift an der Rosalia	

1.3.3 Bestimmtes Anbauggebiet Mittelburgenland

(a) <i>Grosslage:</i>	
Goldbachtal	
(b) <i>Rieden, Fluren, Einzellagen:</i>	
Altes Weingebirge	Kart
Deideckwald	Kirchholz
Dürrau	Pakitsch
Gfanger	Raga
Goldberg	Sandhoffeld
Himmelsthron	Sinter
Hochäcker	Sonnensteig
Hochberg	Spiegelberg
Hochplateau	Weingfanger
Hölzl	Weiskreuz
Im Weingebirge	
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Deutschkreutz	Frankenau-
Frankenau	Unterderpullendorf

Girm	Mannersdorf
Grossmutschen	Markt St. Martin
Grosswarasdorf	Nebersdorf
Haschendorf	Neckenmarkt
Horitschon	Nikitsch
Kleinmutschen	Raiding
Kleinwarasdorf	Raiding-Unterfrauenhaid
Klostermarienberg	Ritzing
Kobersdorf	Stoob
Kroatisch Gerersdorf	Strebersdorf
Kroatisch Minihof	Unterfrauenheid
Lackenbach	Unterpetersdorf
Lackendorf	Unterpullendorf
Lutzmannsburg	

1.3.4 Bestimmtes Anbaugebiet Südburgenland

- (a) *Grosslagen:*
 - Pinkatal
 - Rechnitzer Geschriebenstein
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
 - Gotscher
 - Rosengarten
 - Schiller
 - Tiefer Weg
 - Wohlauf
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Bonisdorf	Güttenbach
Burg	Hackerberg
Burgauberg	Hagensdorf
Burgauberg-Neudauberg	Hannersdorf
Deutsch Tschantschendorf	Harmisch
Deutschschützen-Eisenberg	Hasendorf
Deutsch Bieling	Heiligenbrunn
Deutsch Ehrendorf	Hoell
Deutsch Kaltenbrunn	Inzenhof
Deutsch-Schützen	Kalch
Eberau	Kirchfidisch
Edlitz	Kleinmürbisch
Eisenberg an der Pinka	Kohfidisch
Eltendorf	Königsdorf
Gaas	Kotezicken
Gamischdorf	Kroatisch Tschantschendorf
Gerersdorf-Sulz	Kroatisch Ehrendorf
Glasing	Krobotek
Grossmürbisch	Krottendorf bei Güssing
Güssing	

Krottendorf bei Neuhaus am Klausenbach	Rohr
Kukmirn	Rohrbrunn
Kulmhohe Gfang	Schallendorf
Limbach	St. Michael
Luising	St. Nikolaus
Markt-Neuhodis	St. Kathrein
Minihof-Liebau	Stadtschlaining
Mischendorf	Steinfurt
Moschendorf	Strem
Mühlgraben	Sulz
Neudauberg	Sumetendorf
Neumarkt im Tauchental	Tobau
Neusiedl	Tschanigraben
Neustift	Tudersdorf
Oberbildein	Unterbildein
Ollersdorf	Urbersdorf
Poppendorf	Weichselbaum
Punitz	Weiden bei Rechnitz
Rax	Welgersdorf
Rechnitz	Windisch Minihof
Rehgraben	Winten
Reinersdorf	Woppendorf
	Zuberbach

1.3.5 Bestimmtes Anbaugebiet Thermenregion

- (a) *Grosslagen:*
- | | |
|--------------------|-------------------------|
| Badener Berg | Tattendorfer Steinhölle |
| Vöslauer Hauerberg | (Stahölln) |
| Weisser Stein | Schatzberg |
| | Kappellenweg |
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|---------------------|---------------------|
| Am Hochgericht | Kramer |
| Badener Berg | Lange Bamhartstäler |
| Brunner Berg | Mandl-Höh |
| Dornfeld | Mitterfeld |
| Goldeck | Oberkirchen |
| Gradenthal | Pfaffstättner Kogel |
| Grossriede Les'hanl | Prezessbühel |
| Hochleiten | Rasslerin |
| Holzspur | Römerberg |
| In Brunnerberg | Satzing |
| Jenibergen | Steinfeld |
| Kapellenweg | Weisser Stein |
| Kirchenfeld | |
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|-------------------|------------|
| Bad Fischau-Brunn | Bad Vöslau |
|-------------------|------------|

Bad Fischau	Mödling
Baden	Möllersdorf
Berndorf	Münchendorf
Blumau	Obereggendorf
Blumau-Neurisshof	Oberwaltersdorf
Braiten	Oyenhausen
Brunn am Gebirge	Perchtoldsdorf
Brunn/Schneebergbahn	Pfaffstätten
Brunnenthal	Pottendorf
Deutsch-Brodersdorf	Rauhenstein
Dornau	Reisenberg
Dreitstetten	Schönau/Triesting
Ebreichsdorf	Seibersdorf
Eggendorf	Siebenhaus
Einöde	Siegersdorf
Enzesfeld	Sollenau
Frohsdorf	Sooss
Gainfarn	St. Veit
Gamingerhof	Steinabrückl
Giesshübl	Steinfelden
Grossau	Tattendorf
Gumpoldskirchen	Teesdorf
Günselsdorf	Theresienfeld
Guntramsdorf	Traiskirchen
Hirtenberg	Tribuswinkel
Josefsthal	Trumau
Katzelsdorf	Vösendorf
Kottingbrunn	Wagram
Landegg	Wampersdorf
Lanzenkirchen	Weigelsdorf
Leesodrf	Weikersdorf/Steinfeld
Leobersdorf	Wiener Neustadt
Lichtenwörth	Wiener Neudorf
Lindabrunn	Wienersdorf
Maria Enzersdorf	Winzendorf
Markt Piesting	Winzendorf-Muthmannsdorf
Matzendorf	Wöllersdorf
Matzendorf-Hölles	Wöllersdorf-Steinabrückl
Mitterberg	Zillingdorf

1.3.6 Bestimmtes Anbaugebiet Kremstal

- (a) *Grosslagen:*
Göttweiger Berg
Kaiser Stiege
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
Ebritzstein
Ehrenfelser

Emmerlingtal
Frauengrund

Gartl
 Gärtling
 Gedersdorfer Kaiserstiege
 Goldberg
 Grosser Berg
 Hausberg
 Herrentrost
 Hochäcker
 Im Berg
 Kirchbühel
 Kogl
 Kremsleithen
 Pellingen
 Pfaffenberg
 Pfennigberg

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Aigen
 Angern
 Brunn im Felde
 Dross
 Egelsee
 Eggendorf
 Furth
 Gedersdorf
 Gneixendorf
 Göttweig
 Höbenbach
 Hollenburg
 Hörfarth
 Imbach
 Krems
 Krems an der Donau
 Krustetten
 Landersdorf
 Meidling
 Neustift bei Schönberg

Pulverturm
 Rammeln
 Reisenthal
 Rohrendorfer Gebling
 Sandgrube
 Scheibelberg
 Schrattenpoint
 Sommerleiten
 Sonnageln
 Spiegel
 Steingraben
 Tümelstein
 Weinzierlberg
 Zehetnerin

Oberfucha
 Oberrohrendorf
 Palt
 Paudorf
 Priel
 Rehberg
 Rohrendorf bei Krems
 Scheibenhof
 Senftenberg
 Stein an der Donau
 Steinaweg-Kleinwien
 Stift Göttweig
 Stratzing
 Stratzing-Dross
 Thallern
 Tiefenfucha
 Unterrohrendorf
 Walkersdorf am Kamp
 Weinzierl bei Krems

1.3.7 Bestimmtes Anbauggebiet Kamptal

(a) *Grosslage:*

—

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Anger
 Auf der Setz
 Friesenrock
 Gaisberg
 Gallenberg

Gobelsberg
 Heiligenstein
 Hiesberg
 Hofstadt
 Kalvarienberg

Kremstal	Spiegel
Loiser Berg	Stein
Obritzberg	Steinhaus
Pfeiffenberg	Weinträgerin
Sachsenberg	Wohra
Sandgrube	

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Altenhof	Mollands
Diendorf am Walde	Obernholz
Diendorf/Kamp	Oberreith
Elsarn im Strassertale	Plank/Kamp
Engabrunn	Peith
Etsdorf am Kamp	Rothgraben
Etsdorf-Haitzendorf	Schiltern
Fernitz	Schönberg am Kamp
Gobelsburg	Schönbergneustift
Grunddorf	Sittendorf
Hadersdorf am Kamp	Stiefern
Hadersdorf-Kammern	Strass im Strassertale
Haindorf	Thürneustift
Kammern am Kamp	Unterreith
Kamp	Walkersdorf
Langenlois	Wiedendorf
Lengenfeld	Zöbing
Mittelberg	

1.3.8 Bestimmtes Anbaugebiet Donauland(a) *Grosslagen:*

Klosterneuburger Weinberge
Tulbinger Kogel
Wagram-Donauland

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altenberg	Hirschberg
Bromberg	Hochrain
Erdpress	Kreitschental
Franzhauser	Kühgraben
Fuchsberg	Leben
Gänsacker	Ortsried
Georgenberg	Purgstall
Glockengiesser	Sätzen
Gmirk	Schillingsberg
Goldberg	Schlossberg
Halterberg	Sonnenried
Hengsberg	Steinagrund
Hengstberg	Traxelgraben
Himmelreich	Vorberg

Wadenthal
Wagram
Weinlacke

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Ahrenberg
Abstetten
Altenberg
Ameisthal
Anzenberg
Atzelsdorf
Atzenbrugg
Baumgarten/Reidling
Baumgarten/Wagram
Baumgarten/Tullnerfeld
Chorherrn
Dietersdorf
Ebersdorf
Egelsee
Einsiedl
Elsbach
Engelmannsbrunn
Fels
Fels/Wagram
Feuersbrunn
Freundorf
Gerasdorf b. Wien
Gollarn
Gösing
Grafenwörth
Gross-Rust
Grossriedenthal
Grossweikersdorf
Grosswiesendorf
Gugging
Hasendorf
Henzing
Hintersdorf
Hippersdorf
Höflein an der Donau
Holzleiten
Hütteldorf
Judenau-Baumgarten
Katzelsdorf im Dorf
Katzelsdorf/Zeil
Kierling
Kirchberg/Wagram
Kleinwiesendorf

Wendelstatt
Wora

Klosterneuburg
Königsbrunn
Königsbrunn/Wagram
Königstetten
Kritzendorf
Landersdorf
Michelhausen
Michelndorf
Mitterstockstall
Mossbierbaum
Neudegg
Oberstockstall
Ottenthal
Pixendorf
Plankenbergr
Pöding
Reidling
Röhrenbach
Ruppersthal
Saladorf
Sieghartskirchen
Sitzenberg-Reidling
Spital
St. Andrä-Wördern
Staasdorf
Stettenhof
Tautendorf
Thürnthall
Tiefenthal
Trasdorf
Tulbing
Tulln
Unterstockstall
Wagram am Wagram
Waltendorf
Weinzierl bei Ollern
Wipfing
Wolfpassing
Wördern
Würmla
Zaussenberg
Zeisselmauer

1.3.9 Bestimmtes Anbaugebiet Traisental

- (a) *Grosslage:*
Traismaurer Weinberge
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|----------------|---------------------|
| Am Nasenberg | Kölbing |
| Antingen | Kreit |
| Brunberg | Kufferner Steinried |
| Eichberg | Leithen |
| Fuchsenrand | Schullerberg |
| Gerichtsberg | Sonnleiten |
| Grillenbühel | Spiegelberg |
| Halterberg | Tiegeln |
| Händlgraben | Valterl |
| Hausberg | Weinberg |
| In der Wiegn'n | Wiegen |
| In der Leithen | Zachling |
| Kellerberg | Zwirch |
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| Absdorf | Kuffern |
| Adletzberg | Langmannersdorf |
| Ambach | Mitterndorf |
| Angern | Neusiedl |
| Diendorf | Neustift |
| Dörfel | Nussdorf ob der Traisen |
| Edering | Oberndorf am Gebirge |
| Eggendorf | Oberndorf in der Ebene |
| Einöd | Oberwinden |
| Etzersdorf | Oberwölbing |
| Franzhausen | Obritzberg-Rust |
| Frauendorf | Ossarn |
| Fugging | Pfaffing |
| Gemeinlebarn | Rassing |
| Getzersdorf | Ratzersdorf |
| Grossrust | Reichersdorf |
| Grünz | Ried |
| Gutenbrunn | Rottersdorf |
| Haselbach | Schweinern |
| Herzogenburg | St. Andrä/Traisen |
| Hilpersdorf | St. Pölten |
| Inzersdorf ob der Traisen | Statzendorf |
| Inzersdorf-Geztersdorf | Stollhofen |
| Kappeln | Thallern |
| Katzenberg | Theyern |
| Killing | Traismauer |
| Kleinrust | Unterradlberg |

Unterwölbing
 Wagram an der Traisen
 Waldletzberg
 Walpersdorf
 Weidling

Weissenkirchen/Perschling
 Wetzmannsthal
 Wielandsthal
 Wölbing

1.3.10 Bestimmtes Anbaugebiet Carnuntum

(a) *Grosslage:*

—

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Aubühel
 Braunsberg
 Dorfbrunnenacker
 Füllenbeutel
 Gabler
 Golden
 Haidacker
 Hausweinacker
 Hausweingärten
 Hexenberg
 Kirchbergen

Lange Letten
 Lange Weingärten
 Mitterberg
 Mühlbachacker
 Mühlweg
 Rosenberg
 Spitzerberg
 Steinriegl
 Tilhofen
 Ungerberg
 Unterschilling

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Arbesthal
 Au am Leithagebirge
 Bad Deutsch-Altenburg
 Berg
 Bruck an der Leitha
 Deutsch-Haslau
 Ebergassing
 Enzersdorf/Fischa
 Fischamend
 Gallbrunn
 Gerhaus
 Göttlesbrunn
 Göttlesbrunn-Arbesthal
 Gramatneusiedl
 Hainburg/Donau
 Haslau/Donau
 Haslau-Maria Ellend
 Himberg
 Hof/Leithaberge
 Höflein
 Hollern
 Hundsheim
 Mannersdorf/Leithagebirge

Margarethen am Moos
 Maria Ellend
 Moosbrunn
 Pachfurth
 Petronell
 Petronell-Carnuntum
 Prellenkirchen
 Regelsbrunn
 Rohrau
 Sarasdorf
 Scharndorf
 Schloss Prugg
 Schönabrunn
 Schwadorf
 Sommerein
 Stixneusiedl
 Trautmannsdorf/Leitha
 Velm
 Wienerherberg
 Wildungsmauer
 Wilfleinsdorf
 Wolfsthal-Berg
 Zwölfaxing

1.3.11 Bestimmtes Anbaugebiet Wachau

- | | |
|---|--------------------------|
| (a) <i>Grosslage:</i> | |
| Frauenweingärten | |
| (b) <i>Rieden, Fluren, Einzellagen:</i> | |
| Burgberg | Neubergen |
| Frauengrund | Niederpoigen |
| Goldbügeln | Schlucht |
| Gottschelle | Setzberg |
| Höhlgraben | Silberbühel |
| Im Weingebirge | Singerriedel |
| Katzengraben | Spickenberg |
| Kellerweingärten | Steiger |
| Kiernberg | Stellenleiten |
| Klein Gebirg | Tranthal |
| Mitterweg | |
| (c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i> | |
| Aggsbach | Oberarnsdorf |
| Aggsbach-Markt | Oberbergern |
| Baumgarten | Oberloiben |
| Bergern/Dunkelsteinerwald | Rossatz-Rührsdorf |
| Dürnstein | Schwallenbach |
| Eggendorf | Spitz |
| Elsarn am Jauerling | St. Lorenz |
| Furth | St. Johann |
| Groisbach | St. Michael |
| Gut am Steg | Tiefenfucha |
| Höbenbach | Unterbergern |
| Joching | Unterloiben |
| Köfering | Viessling |
| Krustetten | Weissenkirchen/Wachau |
| Loiben | Weissenkirchen |
| Mautern | Willendorf |
| Mauternbach | Willendorf in der Wachau |
| Mitterarnsdorf | Wösendorf/Wachau |
| Mühdorf | |

1.3.12 Bestimmtes Anbaugebiet Weinviertel

- | | |
|---|-----------|
| (a) <i>Grosslagen:</i> | |
| Bisamberg-Kreuzenstein | |
| Falkensteiner Hügelland | |
| Matzner Hügel | |
| Retzer Weinberge | |
| Wolkersdorfer Hochleithen | |
| (b) <i>Rieden, Fluren, Einzellagen:</i> | |
| Adamsbergen | Altenberg |

Altenbergen
Alter Kirchenried
Altes Gebirge
Altes Weingebirge
Am Berghundsleithen
Am Lehmim
Am Wagram
Antlasbergen
Antonibergen
Aschinger
Auberg
Auflangen
Bergen
Bergfeld
Birthaler
Bogenrain
Bruch
Bürsting
Detzenberg
Die alte Haider
Ekartsberg
Feigelbergen
Fochleiten
Freiberg
Freybergen
Fuchsenberg
Fürstenbergen
Gaisberg
Galgenberg
Gerichtsberg
Geringen
Goldberg
Goldbergen
Gollitschen
Grossbergen
Grundern
Haad
Haidberg
Haiden
Haspelberg
Hausberg
Hauseingärten
Hausrucker
Heiligengeister
Hermannschachern
Herrnberg
Hinter der Kirchen

Hirschberg
Hochfeld
Hochfeld
Hochstrass
Holzpoint
Hundsbergen
Im Inneren Rain
Im Potschallen
In Aichleiten
In den Hausweingärten
In Hamert
In Rothenpüllen
In Sechsern
In Trenken
Johannesbergen
Jungbirgen
Junge Frauenberge
Jungherrn
Kalvarienberg
Kapellenfeld
Kirchbergen
Kirchenberg
Kirchluss
Kirchweinbergen
Kogelberg
Köhlberg
Königsbergen
Kreuten
Lamstetten
Lange Ried
Lange Vierteln
Lange Weingärten
Leben
Lehmfeld
Leitenberge
Leithen
Lichtenberg
Liessen
Lindau
Lissen
Martal
Maxendorf
Merkvierteln
Mitterberge
Mühlweingärten
Neuberggen
Neusätzen

Nussberg	Sechterbergen
Ölberg	Silberberg
Ölbergen	Sommerleiten
Platten	Sonnberg
Pöllitzern	Sonnen
Preussenberg	Sonnleiten
Purgstall	Steinberg
Raschern	Steinbergen
Reinthal	Steinhübel
Reishübel	Steinperz
Retzer Winberge	Stöckeln
Rieden um den Heldenberg	Stolleiten
Rösel	Strassfeld
Rosenberg	Stuffeln
Roseneck	Tallusfeld
Saazen	Veigelberg
Sandbergen	Vogelsinger
Sandriegl	Vordere Bergen
Satzen	Warthberg
Sätzweingärten	Weinried
Sauenberg	Weintalried
Sauhaut	Weisser Berg
Saurüsseln	Zeiseln
Schachern	Zuckermandln
Schanz	Zuckermantel
Schatz	Zuckerschleh
Schatzberg	Züngel
Schilling	Zutrinken
Schmallissen	Zwickeln
Schmidatal	Zwiebelhab
Schwarzerder	Zwiefänger
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Alberndorf im Pulkautal	Auersthal
Alt Höflein	Augenthal
Alt Ruppersdorf	Bad Pirawarth
Altenmarkt im Thale	Baierdorf
Altenmarkt	Bergau
Altlichtenwarth	Bernhardsthal
Altmanns	Bisamberg
Ameis	Blumenthal
Amelsdorf	Bockfliess
Angern an der March	Bogenneusiedl
Aschendorf	Bösendürnbach
Asparn an der Zaya	Braunsdorf
Aspersdorf	Breiteneich
Atzelsdorf	Breitenwaida
Au	Bruderndorf

Bullendorf	Garmanns
Burgschleinitz	Gars am Kamp
Burgschleinitz-Kühnring	Gartenbrunn
Deinzendorf	Gaubitsch
Diepolz	Gauderndorf
Dietersdorf	Gaweinstal
Dietmannsdorf	Gebmanns
Dippersdorf	Geitzendorf
Dobermannsdorf	Gettsdorf
Drasenhofen	Ginzersdorf
Drösing	Glaubendorf
Dürnkrut	Gnadendorf
Dürnleis	Goggendorf
Ebendorf	Goldgeben
Ebenthal	Göllersdorf
Ebersbrunn	Gösting
Ebersdorf an der Zaya	Götzendorf
Eggenburg	Grabern
Eggendorf am Walde	Grafenberg
Eggendorf	Grafensulz
Eibesbrunn	Groissenbrunn
Eibesthal	Gross Ebersdorf
Eichenbrunn	Gross-Engersdorf
Eichhorn	Gross-Inzersdorf
Eitzersthal	Gross-Schweinbarth
Engelhartstetten	Grossharras
Engelsdorf	Grosskadolz
Enzersdorf bei Staatz	Grosskrut
Enzersdorf im Thale	Grossmeiseldorf
Enzersfeld	Grossmugl
Erdberg	Grossnondorf
Erddress	Grossreipersdorf
Ernstbrunn	Grossrussbach
Etzmannsdorf	Grossstelzendorf
Fahndorf	Grosswetzdorf
Falkenstein	Grub an der March
Fallbach	Grübern
Föllim	Grund
Frättingsdorf	Gumping
Frauendorf/Schmida	Guntersdorf
Friebritz	Guttenbrunn
Füllersdorf	Hadres
Furth	Hagenberg
Gaindorf	Hagenbrunn
Gaisberg	Hagendorf
Gaiselberg	Hanfthal
Gaisruck	Hardegg

Harmannsdorf	Klein Haugsdorf
Harrersdorf	Klein-Harras
Hart	Klein-Meiseldorf
Haselbach	Klein-Reinprechtsdorf
Haslach	Klein-Schweinbarth
Haugsdorf	Kleinbaumgarten
Hausbrunn	Kleinebersdorf
Hauskirchen	Kleinengersdorf
Hausleiten	Kleinhöflein
Hautzendorf	Kleinkadolz
Heldenberg	Kleinkirchberg
Herrnbaumgarten	Kleinrötz
Herrnleis	Kleinsierndorf
Herzogbirbaum	Kleinstelzendorf
Hetzmannsdorf	Kleinstetteldorf
Hipples	Kleinweikersdorf
Höbersbrunn	Kleinwetzdorf
Hobersdorf	Kleinwilfersdorf
Höbertsgrub	Klement
Hochleithen	Kollnbrunn
Hofern	Königsbrunn
Hohenau an der March	Kottingneusiedl
Hohenrappersdorf	Kotzendorf
Hohenwarth	Kreuttal
Hohenwarth-Mühlbach	Kreuzstetten
Hollabrunn	Kronberg
Hollenstein	Kühnring
Hörersdorf	Laa an der Thaya
Horn	Ladendorf
Hornsburg	Langenzersdorf
Hüttendorf	Lanzendorf
Immendorf	Leitzersdorf
Inkersdorf	Leobendorf
Jedenspeigen	Leodagger
Jetzelsdorf	Limberg
Kalladorf	Loidesthal
Kammersdorf	Loosdorf
Karnabrunn	Magersdorf
Kattau	Maigen
Katzelsdorf	Mailberg
Kettlasbrunn	Maisbirbaum
Ketzelsdorf	Maissau
Kiblitz	Mallersbach
Kirchstetten	Manhartsbrunn
Kleedorf	Mannersdorf
Klein Hadersdorf	Marchegg
Klein Riedenthal	Maria Roggendorf

Mariathal	Oberravelsbach
Martinsdorf	Oberretzbach
Matzelsdorf	Oberrohrbach
Matzen	Oberrussbach
Matzen-Raggendorf	Oberschoderlee
Maustrenk	Obersdorf
Meiseldorf	Obersteinabrunn
Merkersdorf	Oberstinkenbrunn
Michelstetten	Obersulz
Minichhofen	Oberthern
Missingdorf	Oberzögersdorf
Mistelbach	Obritz
Mittergrabern	Olbersdorf
Mitterretzbach	Olgersdorf
Mödring	Ollersdorf
Mollmannsdorf	Ottendorf
Mörtersdorf	Ottenthal
Mühlbach a. M.	Paasdorf
Münichsthal	Palterndorf
Naglern	Palterndorf/Dobermannsdorf
Nappersdorf-Kammersdorf	Paltersdorf
Neubau	Passauerhof
Neudorf bei Staatz	Passendorf
Neuruppersdorf	Patzenthal
Neusiedl/Zaya	Patzmannsdorf
Nexingin	Peigarten
Niederabsdorf	Pellendorf
Niederfellabrunn	Pernersdorf
Niederhollabrunn	Pernhofen
Niederkreuzstetten	Pettendorf
Niederleis	Pfaffendorf
Niederrussbach	Pfaffstetten
Niederschleinz	Pfösing
Niedersulz	Pillersdorf
Nursch	Pillichsdorf
Oberdürnbach	Pirawarth
Oberfellabrunn	Platt
Obergänserndorf	Pleissing
Obergrabern	Porrau
Obergrub	Pottenhofen
Oberhautzentl	Poysbrunn
Oberkreuzstetten	Poysdorf
Obermallebarn	Pranhartsberg
Obermarkersdorf	Prinzendorf/Zaya
Obernalb	Prottes
Oberolberndorf	Puch
Oberparschenbrunn	Pulkau

Pürstendorf	Senning
Putzing	Siebenhirten
Pyhra	Sierndorf
Rabensburg	Sierndorf/March
Radlbrunn	Sigmundsherberg
Raffelhof	Simonsfeld
Rafing	Sitzendorf an der Schmida
Ragelsdorf	Sitzenhart
Raggendorf	Sonnberg
Rannersdorf	Sonndorf
Raschala	Spannberg
Ravelsbach	St. Bernhard-Frauenhofen
Reikersdorf	St. Ulrich
Reinthal	Staatz
Retz	Staatz-Kautzendorf
Retz-Altstadt	Starnwörth
Retz-Stadt	Steinabrunn
Retzbach	Steinbrunn
Reyersdorf	Steinebrunn
Riedenthal	Stetteldorf/Wagram
Ringelsdorf	Stetten
Ringelsdorf-Niederabsdorf	Stillfried
Ringendorf	Stockerau
Rodingersdorf	Stockern
Roggendorf	Stoitzendorf
Rohrbach	Straning
Rohrendorf/Pulkau	Stranzendorf
Ronthal	Streifing
Röschitz	Streitdorf
Röschitzklein	Stronsdorf
Roseldorf	Stützenhofen
Rückersdorf	Sulz im Weinviertel
Russbach	Suttenbrunn
Schalladorf	Tallesbrunn
Schleinbach	Traunfeld
Schletz	Tresdorf
Schönborn	Ulrichskirchen
Schöngrabern	Ulrichskirchen-Schleinbach
Schönkirchen	Ungerndorf
Schönkirchen-Reyersdorf	Unterdürnbach
Schrattenberg	Untergrub
Schrattenthal	Unterhautzentl
Schrick	Untermallebarn
Seebarn	Untermärkersdorf
Seefeld	Unterhalb
Seefeld-Kadolz	Unterolberndorf
Seitzendorf-Wolfpassing	Unterparschenbrunn

Unterretzbach
 Unterrohrbach
 Unterstinkenbrunn
 Unterthern
 Velm
 Velm-Götzendorf
 Viendorf
 Waidendorf
 Waitzendorf
 Waltersdorf
 Waltersdorf/March
 Walterskirchen
 Wartberg
 Waschbach
 Watzelsdorf
 Weikendorf
 Wetzelsdorf
 Wetzleinsdorf
 Weyerburg
 Wieselsfeld
 Wiesern
 Wildendürnbach
 Wilfersdorf

Wilhelmsdorf
 Windisch-Baumgarten
 Windpassing
 Wischathal
 Wolfpassing an der Hoch-
 leithen
 Wolfpassing
 Wolfsbrunn
 Wolkersdorf/Weinviertel
 Wollmannsberg
 Wullersdorf
 Wultendorf
 Wulzeshofen
 Würnitz
 Zellerndorf
 Zemling
 Ziersdorf
 Zissersdorf
 Zistersdorf
 Zlabern
 Zogelsdorf
 Zwentendorf
 Zwingendorf

1.3.13 Bestimmtes Anbaugebiet Südsteiermark

(a) *Grosslagen:*

Sausal
 Südsteirisches Rebennland

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altenberg
 Brudersegg
 Burgstall
 Czamillonberg/Kaltenegg
 Eckberg
 Eichberg
 Einöd
 Gauitsch
 Grassnitzberg
 Harracheegg
 Hochgrassnitzberg
 Karnerberg
 Kittenberg
 Königsberg
 Kranachberg
 Lubekogel
 Mitteregg

Nussberg
 Obegg
 Pässnitzerberger Römerstein
 Pfarrweingarten
 Schlossberg
 Sernauberg
 Speisenberg
 Steinriegl
 Stermitzberg
 Urkogel
 Wielitsch
 Wilhelmshöhe
 Witscheinberg
 Witscheiner Herrenberg
 Ziereg
 Zoppelberg

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Aflenz an der Sulm	Maltschach
Altenbach	Mattelsberg
Altenberg	Mitteregg
Arnfels	Muggenau
Berghausen	Nestelbach
Brudersegg	Nestelberg/Heimschuh
Burgstall	Nestelberg/Grossklein
Eckberg	Neurath
Ehrenhausen	Obegg
Eichberg-Arnfels	Oberfahnenbach
Eichberg-Trautenburg	Obergreith
Einöd	Oberhaag
Empersdorf	Oberlupitscheni
Ewitsch	Obervogau
Flamberg	Ottenberg
Fötschach	Paratheregg
Gamlitz	Petzles
Gauitsch	Pistorf
Glanz	Pössnitz
Gleinstätten	Prarath
Goldes	Ratsch an der Weinstrasse
Göttling	Remsnigg
Grassnitzberg	Rettenbach
Greith	Rettenberg
Grossklein	Retznei
Grosswalz	Sausal
Grottenhof	Sausal-Kerschegg
Grubtal	Schirka
Hainsdorf/Schwarzautal	Schlossberg
Hasendorf an der Mur	Schönberg
Heimschuh	Schönegg
Höch	Seggauberg
Kaindorf an der Sulm	Sernau
Kittenberg	Spielfeld
Kitzeck im Sausal	St. Andrä i.S.
Kogelberg	St. Andrä-Höch
Kranach	St. Johann im Saggaual
Kranachberg	St. Nikolai im Sausal
Labitschberg	St. Nikolai/Drassling
Lang	St. Ulrich/Waasen
Langaberg	Steinbach
Langegg	Steingrub
Lebring-St. Margarethen	Steinriegel
Leibnitz	Sulz
Leutschach	Sulztal an der Weinstrasse
Lieschen	Tillmitsch

Unterfahrenbach
 Untergreith
 Unterhaus
 Unterlupitscheni
 Vogau
 Wagna

Waldschach
 Weitendorf
 Wielitsch
 Wildon
 Wolfsberg/Schw.
 Zieregg

1.3.14 Bestimmtes Anbaugebiet Weststeiermark

(a) *Grosslagen:*

—

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Burgegg
 Dittenberg
 Guntschenberg
 Hochgrail
 St. Ulrich i. Gr.

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Aibl
 Bad Gams
 Deutschlandsberg
 Frauental an der Lassnitz
 Graz
 Greisdorf
 Gross St. Florian
 Grossradl
 Gundersdorf
 Hitzendorf
 Hollenegg
 Krottendorf
 Lannach
 Ligist
 Limberg
 Marhof
 Mooskirchen
 Pitschgau

Preding
 Schwanberg
 Seiersberg
 St. Bartholomä
 St. Martin i.S.
 St. Stefan ob Stainz
 St. Johann ob Hohenburg
 St. Peter i.S.
 Stainz
 Stallhofen
 Strassgang
 Sulmeck-Greith
 Unterbergla
 Unterfresen
 Weibling
 Wernersdorf
 Wies

1.3.15 Bestimmtes Anbaugebiet Südoststeiermark

(a) *Grosslagen:*

Oststeirisches Hügelland
 Vulkanland

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Annaberg
 Buchberg
 Burgfeld
 Hofberg
 Hoferberg

Hohenberg
 Hürtherberg
 Kirchleiten
 Klöschberg
 Königsberg

Prebensdorfberg	Schemming
Rathenberg	Schlosskogel
Reiting	Seindl
Ringkogel	Steintal
Rosenberg	Stradenberg
Saziani	Sulzberg
Schattauberg	Weinberg
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Aigen	Fladnitz im Raabtal
Albersdorf-Prebuch	Flattendorf
Allerheiligen bei Wildon	Floing
Altenmarkt bei Fürstenfeld	Frannach
Altenmarkt bei Riegersburg	Frösaugraben
Aschau	Frössauberg
Aschbach bei Fürstenfeld	Frutten
Auersbach	Frutten-Geisselsdorf
Aug-Radisch	Fünffing bei Gleisdorf
Axbach	Fürstenfeld
Bad Waltersdorf	Gabersdorf
Bad Radkersburg	Gamling
Bad Gleichenberg	Gersdorf an der Freistritz
Bairisch Kölldorf	Giesselsdorf
Baumgarten bei Gnas	Gleichenberg-Dorf
Bierbaum am Auersbach	Gleisdorf
Bierbaum	Glojach
Breitenfeld/Rittschein	Gnaning
Buch-Geiseldorf	Gnas
Burgfeld	Gniebing
Dambach	Goritz
Deutsch Goritz	Gosdorf
Deutsch Haseldorf	Gossendorf
Dienersdorf	Grabersdorf
Dietersdorf am Gnasbach	Grasdorf
Dietersdorf	Greinbach
Dirnbach	Grosshartmannsdorf
Dörfl	Grössing
Ebersdorf	Grosssteinbach
Edelsbach bei Feldbach	Grosswilfersdorf
Edla	Grub
Eichberg bei Hartmannsdorf	Gruisla
Eichfeld	Gschmaier
Entschendorf am Ottersbach	Gutenberg an der Raab-
Entschendorf	klamm
Etzersdorf-Rollsdorf	Gutendorf
Fehring	Habegg
Feldbach	Hainersdorf
Fischa	Haket

Halbenrain	Krusdorf
Hart bei Graz	Kulm bei Weiz
Hartberg	Laasen
Hartberg-Umgebung	Labuch
Hartl	Landscha bei Weiz
Hartmannsdorf	Lassnitzhöhe
Haselbach	Leitersdorf im Raabtal
Hatzendorf	Lembach bei Riegersburg
Herrnberg	Lödersdorf
Hinteregg	Löffelbach
Hirnsdorf	Loipersdorf bei Fürstenfeld
Hochenegg	Lugitsch
Hochstraden	Maggau
Hof bei Straden	Magland
Hofkirchen bei Hardegg	Mahrensdorf
Höflach	Maierdorf
Hofstätten	Maierhofen
Hofstätten bei Deutsch	Markt Hartmannsdorf
Hohenbrugg	Marktl
Hohenkogel	Merkendorf
Hopfau	Mettersdorf am Sassbach
Ilz	Mitterdorf an der Raab
Ilztal	Mitterlabill
Jagerberg	Mortantsch
Jahrbach	Muggendorf
Jamm	Mühdorf bei Feldbach
Johnsdorf-Brunn	Mureck
Jörgen	Murfeld
Kaag	Nägelsdorf
Kaibing	Nestelbach im Ilztal
Kainbach	Neudau
Lalch	Neudorf
Kapfenstein	Neusetz
Karbach	Neustift
Kirchberg an der Raab	Nitscha
Klapping	Oberdorf am Hohegg
Kleegraben	Obergnas
Kleinschlag	Oberkarla
Klöch	Oberklamm
Klöchberg	Oberspitz
Kohlgraben	Obertiefenbach
Kölldorf	Öd
Kornberg bei Riegersburg	Ödgraben
Krennach	Ödt
Krobathen	Ottendorf an der Rittschein
Kronnersdorf	Penzendorf
Krottendorf	Perbersdorf bei St. Peter

Persdorf	Schwarzau im Schwarzaual
Pertlstein	Schweinzt
Petersdorf	Sebersdorf
Petzelsdorf	Siebing
Pichla bei Radkersburg	Siegersdorf bei Herberstein
Pichla	Sinabelkirchen
Pirsching am Traubenberg	Söchau
Pischelsdorf in der Steiermark	Speltenbach
Plesch	St. Peter am Ottersbach
Pöllau	St. Johann bei Herberstein
Pöllauberg	St. Veit am Vogau
Pölten	St. Kind
Poppendorf	St. Anna am Aigen
Prebensdorf	St. Georgen an der Stiefing
Pressguts	St. Johann in der Haide
Pridahof	St. Margarethen an der Raab
Puch bei Weiz	St. Nikolai ob Drassling
Raabau	St. Marein bei Graz
Rabenwald	St. Magdalena am Lemberg
Radersdorf	St. Stefan im Rosental
Radkersburg Umgebung	St. Lorenzen am Wechsel
Radochen	Stadtbergen
Ragnitz	Stainz bei Straden
Raning	Stang bei Hatzendorf
Ratschendorf	Staudach
Reichendorf	Stein
Reigersberg	Stocking
Reith bei Hartmannsdorf	Straden
Rettenbach	Strass
Riegersburg	Stubenberg
Ring	Sulz bei Gleisdorf
Risola	Sulzbach
Rittschein	Takern
Rohr an der Raab	Tatzen
Rohr bei Hartberg	Tautendorf
Rohrbach am Rosenberg	Tiefenbach bei Kaindorf
Rohrbach bei Waltersdorf	Tieschen
Romatschachen	Trautmannsdorf/Oststeiermark
Ruppersdorf	Trössing
Saaz	Übersbach
Schachen am Römerbach	Ungerdorf
Schölbing	Unterauersbach
Schöna	Unterbuch
Schöneegg bei Pöllau	Unterfladnitz
Schrötten bei Deutsch-Goritz	Unterkarla
Schwabau	Unterlamm

Unterlassnitz
 Unterzirknitz
 Vockenberg
 Wagerberg
 Waldsberg
 Walkersdorf
 Waltersdorf in der Ost-
 steiermark
 Waltra
 Wassen am Berg
 Weinberg an der Raab
 Weinberg
 Weinburg am Sassbach

Weissenbach
 Weiz
 Wetzelsdorf bei Jagerberg
 Wieden
 Wiersdorf
 Wilhelmsdorf
 Wittmannsdorf
 Wolfgruben bei Gleisdorf
 Zehensdorf
 Zelting
 Zerlach
 Ziegenberg

1.3.16 Bestimmtes Anbauggebiet Wien

(a) *Grosslagen:*

Bisamberg-Wien
 Georgenberg
 Kahlenberg
 Nussberg

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altweingarten
 Auckenthal
 Bellevue
 Breiten
 Burgstall
 Falkenberg
 Gabrissen
 Gallein
 Gebhardin
 Gernen
 Herrenholz
 Hochfeld
 Jungenberg

Jungherrn
 Kuchelviertel
 Langteufel
 Magdalenenhof
 Mauer
 Mitterberg
 Oberlaa
 Preussen
 Reisenberg
 Rosengartl
 Schenkenberg
 Steinberg
 Wiesthalen

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Dornbach
 Grinzing
 Gross Jedlersdorf
 Heiligenstadt
 Innere Stadt
 Josefsdorf
 Kahlenbergerdorf
 Kalksburg
 Liesing
 Mauer

Neustift
 Nussdorf
 Ober Sievering
 Oberlaa-Stadt
 Ottakring
 Pötzleinsdorf
 Rodaun
 Stammersdorf
 Strebersdorf
 Unter Sievering

1.3.17 Bestimmtes Anbaugebiet Vorarlberg(a) *Grosslagen:*

—

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

—

(c) *Gemeinden:*

Bregenz

Röthis

1.3.18 Bestimmtes Anbaugebiet Tirol(a) *Grosslagen:*

—

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

—

(c) *Gemeinde:*

Zirl

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

Burgenland

Niederösterreich

Steiermark

Tirol

Vorarlberg

Wien

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Qualitätswein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Qualitätswein besonderer Reife und Leseart <i>oder</i> Prädikatswein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Qualitätswein mit staatlicher Prüfnummer	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Ausbruch <i>oder</i> Ausbruchwein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Auslese <i>oder</i> Auslesewein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Beerenauslese(wein)	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Eiswein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Kabinett <i>oder</i> Kabinettwein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Schilfwein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Spätlese <i>oder</i> Spätlesewein	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Strohwein	Qualitätswein b.A.	Deutsch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Trockenbeerenauslese	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Landwein	Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Ausstich	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Auswahl	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Bergwein	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Klassik <i>oder</i> Classic	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Erste Wahl	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Hausmarke	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Heuriger	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Jubiläumswein	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Reserve	Qualitätswein b.A.	Deutsch
Schilcher	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Deutsch
Sturm	Teilweise gegorener Traubenmost mit g.A.	Deutsch

X. Weine mit Ursprung in der Tschechischen Republik

A. Geographische Angaben

- 1.1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete:
Morava
- 1.1.1 Namen der Bereiche:
 - Mikulovská, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage
 - Slovácká, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage
 - Velkopavlovická, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage
 - Znojemská, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage
- 1.2 Qualitätswein b. A.:
Čechy

1.2.1 Namen der Bereiche:

Mělnická, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage Litoměřická, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

2.1 Tafelweine mit geografischer Angabe:

české zemské víno

moravské zemské víno

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
pozdní sběr	Qualitätswein b.A.	Tschechisch
archivní víno	Qualitätswein b.A.	Tschechisch
panenské víno	Qualitätswein b.A.	Tschechisch

XI. Weine mit Ursprung in Zypern**A. Geographische Angaben**

1.1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:

Κουμανδάρια (Commandaria)

Λαόνα Ακάμα (Laona Akama)

Βουνί Παναγιάς – Αμπελίτης (Vouni Panayia – Ampelitis)

Πιτσιλιά (Pitsilia)

Κρασοχώρια Λεμεσού (Krasohoria Lemesou), auch ergänzt durch den Namen des Bereichs Αφάμης (Afames)

Λαόνα (Laona)

2.1 Tafelweine mit geografischer Angabe:

Λεμεσός (Lemesos)

Πάφος (Pafos)

Λευκωσία (Lefkosia)

Λάρνακα (Larnaka)

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Οίνος Ελεγχόμενης Ονομασίας Προέλευσης (ΟΕΟΠ)	Qualitätswein b.A.	Griechisch
Τοπικός Οίνος (Landwein)	Tafelwein mit g.A.	Griechisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Μοναστήρι (Monastiri)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Κτήμα (Ktima)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Αμπελώνας(-ες), (Ampelonas(-es))	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch
Μονή (Moni)	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Griechisch

XII. Weine mit Ursprung in Ungarn

A. Geographische Angaben

- 1.1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete:
Csongrád(i)
- 1.1.1 Namen der Bereiche:
Kistelek(i)
Pusztamérgeš(i)
Mórahalom (Mórahalmi)
- 1.2 Qualitätswein b. A.:
Hajós-Baja(i)
- 1.3 Qualitätswein b. A.:
Kunság(i)
- 1.3.1 Namen der Bereiche:
Bácska(i)
Cegléd(i)
Jászság(i)
Monor(i)
Duna mente (Duna menti)
Kecskemét-Kiskunfőlegyháza (Kecskemét-Kiskunfőlegyházi)
Kiskőrös(i)
Kiskunhalas-Kiskunmajsa(i)
Tisza mente (Tisza menti)
Izsák(i)
- 1.4 Qualitätswein b. A.:
Ászár-Neszmély(i)
- 1.4.1 Namen der Bereiche:
Ászár(i)
Neszmély(i)

- 1.5 Qualitätswein b. A.:
Badacsony(i)
- 1.6 Qualitätswein b. A.:
Balatonfüred-Csopak(i)
- 1.6.1 Namen der Bereiche:
Zánka(i)
- 1.6.1.1 Namen der Gemeinden:
Tihany(i)
- 1.7 Qualitätswein b. A.:
Balatonfelvidék(i)
- 1.7.1 Namen der Bereiche:
Kál(i)
Balatonederics-Lesence(i)
Cserszeg(i)
- 1.8 Qualitätswein b. A.:
Etyek-Buda(i)
- 1.8.1 Namen der Bereiche:
Etyek(i)
Buda(i)
Velence(i)
- 1.9 Qualitätswein b. A.:
Mór(i)
- 1.10 Qualitätswein b. A.:
Pannonhalma (Pannonhalmi)
- 1.11 Qualitätswein b. A.:
Somló(i)
- 1.11.1 Namen der Bereiche:
Kissomlyó-Sághegyi
- 1.12 Qualitätswein b. A.:
Sopron(i)
- 1.12.1 Namen der Bereiche:
Kőszegi
- 1.13 Qualitätswein b. A.:
Balatonboglár(i)
- 1.13.1 Namen der Bereiche:
Balatonlelle(i)
Ménfőcsanak

- 1.14 Qualitätswein b. A.:
 - Pécs(i)
- 1.14.1 Namen der Bereiche:
 - Versend(i)
 - Szigetvár(i)
 - Kapos(i)
- 1.15 Qualitätswein b. A.:
 - Villány(i)
- 1.15.1 Namen der Bereiche:
 - Siklós(i)
- 1.15.1.1 Namen der Gemeinden:
 - Kisharsány(i), Nagyarsány(i), Palkonya(i), Villánykövesd(i), Bisse(i), Csarnóta(i), Diósvizsló(i), Harkány(i), Hegyszentmárton(i), Kistótfalu(i), Márfa(i), Nagytótfalu(i), Szava(i), Túrny(i), Vokány(i)
- 1.16 Qualitätswein b. A.:
 - Bükkalja(i)
- 1.17 Qualitätswein b. A.:
 - Eger (Egri)
- 1.17.1 Namen der Bereiche:
 - Debrő(i)
- 1.17.1.1 Namen der Gemeinden:
 - Andornaktálya(i), Demjén(i), Egerbakta(i), Egerszalók(i), Egerszólát(i), Felsőtárkány(i), Kerecsend(i), Maklár(i), Nagytálya(i), Noszvaj(i), Novaj(i), Ostoros(i), Szomolya(i), Aldebrő(i), Feldebrő(i), Tófalú(i), Verpelét(i), Kompolt(i), Tarnaszentmária(i)
- 1.18 Qualitätswein b. A.:
 - Mátra(i)
- 1.18.1 Namen der Bereiche:
 - Síkvidéki
- 1.19 Qualitätswein b. A.:
 - Tokaj(i)
- 1.19.1 Namen der Gemeinden:
 - Abaújszántó(i), Bekecs(i), Bodrogkeresztúr(i), Bodrogkisfalud(i), Bodroglaszi, Erdőbénye(i), Erdőhorváti, Golop(i), Herceghút(i), Legyesbénye(i), Makkoshotyka(i), Mád(i), Mezőzombor(i), Monok(i), Olaszliszka(i), Rátka(i), Sározsádány(i), Sárospatak(i), Sátoraljaújhely(i), Szegi, Szegilong(i), Szerencs(i), Tarcál(i), Tállya(i), Tolcsva(i), Vámosújfalú(i)

- 1.20 Qualitätswein b. A.:
Balatonmelléke (Balatonmelléki)
- 1.20.1 Namen der Bereiche:
Muravidéki
- 1.21 Qualitätswein b. A.:
Tolna(i)
- 1.21.1 Namen der Bereiche:
Völgység(i)
Tamási

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
minőségi bor	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
különleges minőségű bor	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
fordítás	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
máslás	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
szamorodni	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
aszú ... puttonyos, <i>ergänzt durch die Zahlen 3–6</i>	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
aszúeszencia	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
eszencia	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
tájbor	Tafelwein mit g.A.	Ungarisch
bikavér	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
késői szüretelésű bor	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
válogatott szüretelésű bor	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
muzeális bor	Qualitätswein b.A.	Ungarisch
siller	Qualitätswein b.A., Tafelwein mit g.A.	Ungarisch

XIII. Weine mit Ursprung in Malta

A. Geographische Angaben

- 1.1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete:
Malta
- 1.1.1 Namen der Bereiche:
Rabat
Mdina (Medina)
Marsaxlokk

Marnisi

Mgarr

Ta'Qali

Siggiewi

1.2 Qualitätswein b. A.:

Gozo

1.2.1 Namen der Bereiche:

Ramla

Marsalforn

Nadur

Victoria Heights

2.1 Tafelweine mit geografischer Angabe:

Maltese Islands – Gzejjer Maltin

XIV. Weine mit Ursprung in der Slowakei

A. Geographische Angaben

1.1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícka oblast»:

Malokarpatská

1.1.1 Namen der Bereiche, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícky rajón»:

Skalický

Záhorský

Stupavský

Bratislavský

Pezinský

Modranský

Doľanský

Orešanský

Senecký

Trnavský

Hlohovecký

Vrbovský

1.2 Qualitätswein b. A., ergänzt durch den Begriff «vinohradnícka oblast»:

Južnoslovenská

1.2.1 Namen der Bereiche, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícky rajón»:

Šamorínsky

Dunajskostredský

- Galantský
- Palárikovský
- Komárňanský
- Hrubanovský
- Strekovský
- Štúrovský
- 1.3 Qualitätswein b. A., ergänzt durch den Begriff «vinohradnícka oblasť»:
Stredoslovenská
- 1.3.1 Namen der Bereiche, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícky rajón»:
Ipeľský
Hontiansky
Vinický
Modrokamenský
Fiľakovský
Gemerský
Tornaľský
- 1.4 Qualitätswein b. A., ergänzt durch den Begriff «vinohradnícka oblasť»:
Nitrianska
- 1.4.1 Namen der Bereiche, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícky rajón»:
Šintavský
Nitriansky
Radošinský
Zlatomoravský
Vrábeľský
Žitavský
Želiezovský
Tekovský
Pukanecký
- 1.5 Qualitätswein b. A., ergänzt durch den Begriff «vinohradnícka oblasť»:
Východoslovenská
- 1.5.1 Namen der Bereiche, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícky rajón»:
Moldavský
Sobranský
Michalovský
Kráľovskohlmecký
- 1.6 Qualitätswein b. A., ergänzt durch den Begriff «vinohradnícka oblasť»:
Tokaj/-ská/-ský/-ské

1.6.1 Namen der Bereiche, ergänzt durch den Begriff «vinohradnícky rajón»:

Malá Trňa

Veľká Trňa

Čerhov

Slovenské Nové Mesto

Viničky

Veľká Bara

Černochoch

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
forditáš	Qualitätswein b.A.	Slowakisch
mášlaš	Qualitätswein b.A.	Slowakisch
samorodné	Qualitätswein b.A.	Slowakisch
výber ... putňový, <i>ergänzt durch die Zahlen 3–6</i>	Qualitätswein b.A.	Slowakisch
výberová esencia	Qualitätswein b.A.	Slowakisch
esencia	Qualitätswein b.A.	Slowakisch

XV. Weine mit Ursprung in Slowenien**A. Geographische Angaben**

1.1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:

Bela krajina, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Belokranjec, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Bizeljsko-Sremič, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Namensäquivalent: Sremič-Bizeljsko

Dolenjska, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Cviček, Dolenjska, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Goriška Brda, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Namensäquivalent: Brda

Kras, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Teran, Kras, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Metliška črnina, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Premurje, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Namensäquivalent: Premurčan

Slovenska Istra, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Štajerska Slovenija, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Vipavska dolina, auch ergänzt durch den Namen einer Weinbaugemeinde und/oder einer Einzellage

Namensäquivalent: Vipavec, Vipavčan

1.2 Tafelweine mit geografischer Angabe

Podravje*

Posavje*

Primorska*

(* die Namen können auch als Adjektiv benutzt werden)

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
kakovostno peneče vino	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
kakovostno peneče vino z zaščitenim geografskim poreklom	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
kakovostno peneče vino ZGP	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
kakovostno vino z zaščitenim geografskim poreklom kann gefolgt werden von dem Begriff « <i>mlado vino</i> »	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
kakovostno vino ZGP kann gefolgt werden von dem Begriff « <i>mlado vino</i> »	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
penina	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
priznano tradicionalno poimenovanje	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
renome	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vino PTP	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko peneče vino z zaščitenim geografskim poreklom	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko peneče vino ZGP	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP	Qualitätswein b.A.	Slowenisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
vrhunsko vino z zaščitenim geografskim poreklom	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
eminentno	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP arhiva	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP arhijsko vino	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP izbor	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP jagodni izbor	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP ledeno vino	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP slamno vino	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP vino iz sušenega grozdja	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP suhi jagodni izbor	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
vrhunsko vino ZGP pozna trgategv	Qualitätswein b.A.	Slowenisch
deželno vino s priznano geografsko oznako kann gefolgt werden von dem Begriff « <i>mlado vino</i> »	Tafelwein mit g.A.	Slowenisch
deželno vino PGO kann gefolgt werden von dem Begriff « <i>mlado vino</i> »	Tafelwein mit g.A.	Slowenisch

XVI. Weine mit Ursprung in Belgien

A. Geographische Angaben

- 1.1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:
Côtes de Sambre et Meuse
Hagelandse Wijn
Haspengouwse Wijn
Heuvellandse wijn
Vlaamse mousserende kwaliteitswijn
- 1.2 Tafelweine mit geografischer Angabe:
Vin de pays des jardins de Wallonie
Vlaamse landwijn

XVII. Weine mit Ursprung in Bulgarien

A. Geographische Angaben

- 1.1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete:
Асеновград (Asenovgrad)
- 1.2 Qualitätswein b. A.:
Черноморски район (Schwarzmeergebiet)

- 1.3 Qualitätswein b. A.:
Брестник (Brestnik)
- 1.4 Qualitätswein b. A.:
Драгоево (Dragoevo)
- 1.5 Qualitätswein b. A.:
Евксиноград (Evksinograd)
- 1.6 Qualitätswein b. A.:
Хан Крум (Han Krum)
- 1.7 Qualitätswein b. A.:
Хърсово (Harsovo)
- 1.8 Qualitätswein b. A.:
Хасково (Haskovo)
- 1.9 Qualitätswein b. A.:
Хисаря (Hisarya)
- 1.10 Qualitätswein b. A.:
Ивайловград (Ivaylovgrad)
- 1.11 Qualitätswein b. A.:
Карлово (Karlovo)
- 1.12 Qualitätswein b. A.:
Карнобат (Karnobat)
- 1.13 Qualitätswein b. A.:
Ловеч (Lovech)
- 1.14 Qualitätswein b. A.:
Лозица (Lozitsa)
- 1.15 Qualitätswein b. A.:
Лом (Lom)
- 1.16 Qualitätswein b. A.:
Любимец (Lyubimets)
- 1.17 Qualitätswein b. A.:
Лясковец (Lyaskovets)
- 1.18 Qualitätswein b. A.:
Мелник (Melnik)
- 1.19 Qualitätswein b. A.:
Монтана (Montana)
- 1.20 Qualitätswein b. A.:
Нова Загора (Nova Zagora)

-
- 1.21 Qualitätswein b. A.:
Нови Пазар (Novi Pazar)
 - 1.22 Qualitätswein b. A.:
Ново село (Novo Selo)
 - 1.23 Qualitätswein b. A.:
Оряховица (Oryahovitsa)
 - 1.24 Qualitätswein b. A.:
Павликени (Pavlikeni)
 - 1.25 Qualitätswein b. A.:
Пазарджик (Pazardjik)
 - 1.26 Qualitätswein b. A.:
Перушица (Perushtitsa)
 - 1.27 Qualitätswein b. A.:
Плевен (Pleven)
 - 1.28 Qualitätswein b. A.:
Пловдив (Plovdiv)
 - 1.29 Qualitätswein b. A.:
Поморие (Pomorie)
 - 1.30 Qualitätswein b. A.:
Русе (Ruse)
 - 1.31 Qualitätswein b. A.:
Сакар (Sakar)
 - 1.32 Qualitätswein b. A.:
Сандански (Sandanski)
 - 1.33 Qualitätswein b. A.:
Септември (Septemvri)
 - 1.34 Qualitätswein b. A.:
Шивачево (Shivachevo)
 - 1.35 Qualitätswein b. A.:
Шумен (Shumen)
 - 1.36 Qualitätswein b. A.:
Славянци (Slavyantsi)
 - 1.37 Qualitätswein b. A.:
Сливен (Sliven)
 - 1.38 Qualitätswein b. A.:
Южно Черноморие (südliche Schwarzmeerküste)

- 1.39 Qualitätswein b. A.:
Стамболово (Stambolovo)
- 1.40 Qualitätswein b. A.:
Стара Загора (Stara Zagora)
- 1.41 Qualitätswein b. A.:
Сухиндол (Suhindol)
- 1.42 Qualitätswein b. A.:
Сунгурларе (Sungurlare)
- 1.43 Qualitätswein b. A.:
Свищов (Svishtov)
- 1.44 Qualitätswein b. A.:
Долината на Струма (Struma-Tal)
- 1.45 Qualitätswein b. A.:
Търговище (Targovishte)
- 1.46 Qualitätswein b. A.:
Върбица (Varbitsa)
- 1.47 Qualitätswein b. A.:
Варна (Varna)
- 1.48 Qualitätswein b. A.:
Велики Преслав (Veliki Preslav)
- 1.49 Qualitätswein b. A.:
Видин (Vidin)
- 1.50 Qualitätswein b. A.:
Враца (Vratsa)
- 1.51 Qualitätswein b. A.:
Ямбол (Yambol)
- 2 Tafelweine mit geografischer Angabe:
Дунавска равнина (Donauebene)
Тракийска низина (Thrakische Ebene)

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Гарантирано наименование за произход (ГНП) (garantierte Ursprungsbezeichnung)	Qualitätswein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Bulgarisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Гарантирано и контролирано наименование за произход (ГКНП) (garantierte und kontrollierte Ursprungsbezeichnung)	Qualitätswein b.A., Qualitätssperlwein b.A., Qualitätsschaumwein b.A., Qualitätslikörwein b.A.	Bulgarisch
Благородно сладко вино (БСВ) (Edelsüsswein)	Qualitätslikörwein b.A.	Bulgarisch
регионално вино (Landwein)	Tafelwein mit g.A.	Bulgarisch
Ново (Jungwein)	Qualitätswein b.A. Tafelwein mit g.A.	Bulgarisch
Премиум (Premium)	Tafelwein mit g.A.	Bulgarisch
Резерва (Reserve)	Tafelwein mit g.A. Qualitätswein b.A.	Bulgarisch
Премиум резерва (Premium Reserve)	Tafelwein mit g.A.	Bulgarisch
Специална резерва (Special Reserve)	Qualitätswein b.A.	Bulgarisch
Специална селекция (<i>Special Selection</i>)	Qualitätswein b.A.	Bulgarisch
Колекционно (Collection)	Qualitätswein b.A.	Bulgarisch
Премиум оук, или първо зареждане в бъчва (Premium Oak)	Qualitätswein b.A.	Bulgarisch
Беритба на презряло грозде (Jahrgang mit überreifen Trauben)	Qualitätswein b.A.	Bulgarisch
Розенталер (Rosenthaler)	Qualitätswein b.A.	Bulgarisch

XVIII. Weine mit Ursprung in Rumänien

A. Geographische Angaben

- 1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete:
 - 1.1 Qualitätswein b. A.:
Aiud
 - 1.2 Qualitätswein b. A.:
Alba Iulia
 - 1.3 Qualitätswein b. A.:
Babadag
 - 1.4.1 Qualitätswein b. A.:
Banat
 - 1.4.2 Namen der Bereiche:
Dealurile Tirolului
Moldova Nouă
Silagiu

- 1.5 Qualitätswein b. A.:
Banu Mărăcine
- 1.6 Qualitätswein b. A.:
Bohotin
- 1.7 Qualitätswein b. A.:
Cernătești - Podgoria
- 1.8 Qualitätswein b. A.:
Cotești
- 1.9 Qualitätswein b. A.:
Cotnari
- 1.10.1 Qualitätswein b. A.:
Crișana
- 1.10.2 Namen der Bereiche:
Biharia
Diosig
Șimleu Silvaniei
- 1.11 Qualitätswein b. A.:
Dealul Bujorului
- 1.12.1 Qualitätswein b. A.:
Dealul Mare
- 1.12.2 Namen der Bereiche:
Boldești
Breaza
Ceptura
Mereu
Tohani
Urlei
Valea Călugărească
Zorești
- 1.13 Qualitätswein b. A.:
Drăgășani
- 1.14.1 Qualitätswein b. A.:
Huși
- 1.14.2 Namen der Bereiche:
Vutcani
- 1.15. Qualitätswein b. A.:
Iana

- 1.16.1. Qualitätswein b. A.:
Iași
- 1.16.2. Namen der Bereiche:
Bucium
Copou
Uricani
- 1.17. Qualitätswein b. A.:
Lechința
- 1.18.1. Qualitätswein b. A.:
Mehedinți
- 1.18.2. Namen der Bereiche:
Corcova
Golul Drâncei
Orevița
Severin
Vânju Mare
- 1.19 Qualitätswein b. A.:
Miniș
- 1.20.2 Namen der Bereiche:
Cernavodă
Medgidia
- 1.21 Qualitätswein b. A.:
Nicorești
- 1.22 Qualitätswein b. A.:
Odobești
- 1.23 Qualitätswein b. A.:
Oltina
- 1.24 Qualitätswein b. A.:
Panciu
- 1.25 Qualitätswein b. A.:
Pietroasa
- 1.26 Qualitätswein b. A.:
Recaș
- 1.27 Qualitätswein b. A.:
Sâmburești

- 1.28.1 Qualitätswein b. A.:
Sarica Niculițel
- 1.28.2 Namen der Bereiche:
Tulcea
- 1.29 Qualitätswein b. A.:
Sebeș – Apold
- 1.30 Qualitätswein b. A.:
Segarcea
- 1.31.1 Qualitätswein b. A.:
Ștefănești
- 1.31.2 Namen der Bereiche:
Costești
- 1.32.1 Qualitätswein b. A.:
Târnave
- 1.32.2 Namen der Bereiche:
Blaj
Jidvei
Mediaș
- 2 Tafelweine mit geografischer Angabe:
Colinele Dobrogei
Dealurile Crișanei
Dealurile Moldovei, Dealurile Covurluiului, Dealurile Hârlăului, Dealurile
Hușilor, Dealurile Iașilor, Dealurile Tutovei oder Terasale Siretului
Dealurile Munteniei
Dealurile Olteniei
Dealurile Sătmăruului
Dealurile Transilvaniei
Dealurile Vrancei
Dealurile Zarandului
Terasale Dunării
Viile Carașului
Viile Timișului

B. Traditionelle Begriffe

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Vin cu denumire de origine controlată (D.O.C.)	Qualitätswein b.A.	Rumänisch

Traditioneller Begriff	Erzeugniskategorie(n)	Sprache
Cules la maturitate deplină (C.M.D.)	Qualitätswein b.A.	Rumänisch
Cules târziu (C.T.)	Qualitätswein b.A.	Rumänisch
Cules la înobilarea boabelor (C.I.B.)	Qualitätswein b.A.	Rumänisch
Vin cu indicație geografică	Tafelwein mit g.A.	Rumänisch
Rezervă	Qualitätswein b.A.	Rumänisch
Vin de vinotecă	Qualitätswein b.A.	Rumänisch

B. Geschützte Namen von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz

I. Geographische Angaben

Kantone

Zürich
 Bern/Berne
 Luzern
 Uri
 Schwyz
 Nidwalden
 Glarus
 Fribourg/Freiburg
 Basel-Landschaft
 Basel-Stadt
 Solothurn
 Schaffhausen
 Appenzell Innerrhoden
 Appenzell Ausserrhoden
 St. Gallen
 Graubünden
 Aargau
 Thurgau
 Ticino
 Vaud
 Valais/Wallis
 Neuchâtel
 Genève
 Jura

1 Zürich

1.1 Zürichsee

Erlenbach	– Schipfzug
– Mariahalde	Hombrechtikon
– Turmgut	– Feldbach
Herrliberg	– Rosenberg

– Trüllisberg
 Küsnacht
 Kilchberg
 Männedorf
 Meilen
 – Appenhalde
 – Chorherren
 Richterswil

Stäfa
 – Lattenberg
 – Sternenhalde
 – Uerikon
 Thalwil
 Uetikon am See
 Wädenswil
 Zollikon

1.2 Limmattal

Höngg
 Oberengstringen

Oetwil an der Limmat
 Weiningen

1.3 Züricher Unterland

Bachenbülach
 Boppelsen
 Buchs
 Bülach
 Dielsdorf
 Eglisau
 Freienstein
 – Teufen
 – Schloss Teufen
 Glattfelden
 Hüntwangen
 Kloten
 Lufingen

Niederhasli
 Niederwenigen
 Nürensdorf
 Oberembrach
 Otelfingen
 Rafz
 Regensberg
 Regensdorf
 Steinmaur
 Wasterkingen
 Weiach
 Wil
 Winkel

1.4 Weinland

Adlikon
 Andelfingen
 – Heiligberg
 Benken
 Berg am Irchel
 Buch am Irchel
 Dachsen
 Dättlikon
 Dinhard
 Dorf
 – Goldenberg
 – Schloss Goldenberg
 – Schwerzenberg
 Elgg
 Ellikon
 Elsau
 Flaach
 – Worrenberg

Flurlingen
 Henggart
 Hettlingen
 Humlikon
 – Klosterberg
 Kleinandelfingen
 – Schiterberg
 Marthalen
 Neftenbach
 – Wartberg
 Ossingen
 Pfungen
 Rheinau
 Rickenbach
 Seuzach
 Stammheim
 Trüllikon
 – Rudolfingen

– Wildensbuch
 Truttikon
 Uhwiesen (Laufen-Uhwiesen)
 Volken
 Waltalingen

– Schloss Schwandegg
 – Schloss Giersberg
 Wiesendangen
 Wildensbuch
 Winterthur-Wülflingen

2 **Bern/Berne**

Biel/Bienne
 Erlach/Cerlier
 Gampelen/Champion
 Ins/Anet
 Neuenstadt/La Neuveville
 – Schafis/Chavannes
 Ligerz/Glêresse
 – Schernelz
 Oberhofen

Sigriswil
 Spiez
 Tschugg
 Tüscherz/Daucher
 – Alfermée
 Twann/Douane
 – St. Petersinsel/Ile St-Pierre
 Vignelz/Vigneule

3 **Luzern**

Aesch
 Altwis
 Dagmersellen
 Ermensee
 Gelfingen
 Heidegg

Hitzkirch
 Hohenrain
 Horw
 Meggen
 Weggis

4 **Uri**

Bürglen

Flüelen

5 **Schwyz**

Altendorf
 Küssnacht am Rigi
 Leutschen

Wangen
 Wollerau

6 **Nidwalden**

Stans

7 **Glarus**

Niederurnen

Glarus

8 **Fribourg/Freiburg**

Vully
 – Nant
 – Praz
 – Sugiez

– Môtier
 – Mur
 Cheyres
 Font

9 Basel-Landschaft

Aesch	Maisprach
– Tschäpperli	Muttenz
Arisdorf	Oberdorf
Arlesheim	Pfeffingen
Balstahl	Pratteln
– Klus	Reinach
Biel-Benken	Sissach
Binningen	Tenniken
Bottmingen	Therwil
Buus	Wintersingen
Ettingen	Ziefen
Itingen	Zwingen
Liestal	

10 Basel-Stadt

Riehen

11 Solothurn

Buchegg	Hofstetten
Dornach	Rodersdorf
Erlinsbach	Witterswil
Flüh	

12 Schaffhausen

Altdorf	– Heerenberg
Beringen	– Munot
Buchberg	– Rheinhalde
Buchegg	Schleitheim
Dörflingen	Siblingen
– Heerenberg	– Eisenhalde
Gächlingen	Stein am Rhein
Hallau	– Blaurock
Löhningen	– Chäferstei
Oberhallau	Thayngen
Osterfingen	Trasadingen
Rüdlingen	Wilchingen
Schaffhausen	

13 Appenzell Innerrhoden

Oberegg

14 Appenzell Ausserrhoden

Lutzenberg

15 St. Gallen

Altstätten	Mels
– Forst	Oberriet
Amden	Pfäfers
Au	Quinten
– Monstein	Rapperswil
Ragaz	Rebstein
– Freudenberg	Rheineck
Balgach	Rorschacherberg
Berneck	Sargans
– Pfauenhalde	Sax
– Rosenberg	Sevelen
Bronchhofen	St. Margrethen
Eischberg	Thal
Flums	– Buchberg
Frümsen	Tscherlach
Grabs	Walenstadt
– Werdenberg	Wartau
Heerbrugg	Weesen
Jona	Werdenberg
Marbach	Wil

16 Graubünden

Bonaduz	Maienfeld
Cama	– St. Luzisteig
Chur	Malans
Domat/Ems	Mesolcina
Felsberg	Monticello
Fläsch	Roveredo
Grono	San Vittore
Igis	Verdabbio
Jenins	Zizers
Leggia	

17 Aargau

Auenstein	Effingen
Baden	Egliswil
Bergdietikon	Elfingen
– Herrenberg	Endingen
Biberstein	Ennetbaden
Birmenstorf	– Goldwand
Böttstein	Erlinsbach
Bözen	Frick
Bremgarten	Gansingen
– Stadtreben	Gebensdorf
Döttingen	Gipf-Oberfrick

Habsburg	– Rütiberg
Herznach	Schafisheim
Hornussen	Schinznach
– Stiftshalde	Schneisingen
Hottwil	Seengen
Kaisten	– Berstenberg
Kirchdorf	– Wessenberg
Klingnau	Steinbruck
Küttigen	Spreitenbach
Lengnau	Sulz
Lenzburg	Tegerfelden
– Goffersberg	Thalheim
– Burghalden	Ueken
Magden	Unterlunkhofen
Manndach	Untersiggenthal
Meisterschwanden	Villigen
Mettau	– Schlossberg
Möriken	– Steinbrüchler
Muri	Villnachern
Niederrohrdorf	Wallenbach
Oberflachs	Wettingen
Oberhof	Wil
Oberhofen	Wildeggen
Obermumpf	Wittnau
Oberrohrdorf	Würenlingen
Oeschgen	Würenlos
Remigen	Zeiningen
Rüfnach	Zufikon
– Bödeler	

18 Thurgau

18.1 Produktionszone I

Diessenhofen	Nussbaumen
– St. Katharinental	– St. Anna-Oelenberg
Frauenfeld	– Chindsruet-Chardüsler
– Guggenhürl	Oberneuenforn
– Holderberg	– Farhof
Herdern	– Burghof
– Kalchrain	Schlattingen
– Schloss Herdern	– Herrenberg
Hüttwilen	Stettfurt
– Guggenhüsli	– Schloss Sonnenberg
– Stadtschryber	– Sonnenberg
Niederneuenforn	Uesslingen
– Trottenhalde	– Steigässli
– Landvogt	Warth
– Chrachenfels	– Karthause Ittingen

18.2 Produktionszone II

Amlikon	Sulgen
Amriswil	– Schützenhalde
Buchackern	Weinfelden
Götighofen	– Bachtobel
– Buchenhalde	– Scherbengut
– Hohenfels	– Schloss Bachtobel
Griesenberg	– Schmälzler
Hessenreuti	– Straussberg
Märstetten	– Sunnehalde
– Ottenberg	– Thurgut

18.3 Produktionszone III

Berlingen	Mammern
Ermatingen	Mannenbach
Eschenz	Salenstein
– Freudenfels	– Arenenberg
Fruthwilen	Steckborn

19 Ticino**19.1 Bellinzona**

Arbedo-Castione	Medeglia
Bellinzona	Moleno
Cadenazzo	Monte Carasso
Camorino	Pianezzo
Giubiasco	Preonzo
Gnosca	Robasacco
Gorduno	Sanantonino
Gudo	Sementina
Lumino	

19.2 Blenio

Corzoneso	Ponte-Valentino
Dongio	Semione
Malvaglia	

19.3 Leventina

Anzonico	Personico
Bodio	Pollegio
Giornico	

1.19.4 Locarno

Ascona	Borgnone
Auressio	Brione s/Minusio
Berzona	Brissago

Caviano	Mergoscia
Cavigliano	Minusio
Contone	Mosogno
Corippo	Muralto
Cugnasco	Orselina
Gerra Gambarogno	Piazzogna
Gerra Verzasca	Ronco s/Ascona
Gordola	San Nazzaro
Intragna	S. Abbondio
Lavertezzo	Tegna
Locarno	Tenero-Contra
Loco	Verscio
Losone	Vira Gambarogno
Magadino	Vogorno

19.5 Lugano

Agno	Gentilino
Agra	Grancia
Aranno	Gravesano
Arognio	Iseo
Astano	Lamone
Barbengo	Lopagno
Bedano	Lugaggia
Bedigliora	Lugano
Bioggio	Magliaso
Bironico	Manno
Bissone	Maroggia
Busco Luganese	Massagno
Breganzona	Melano
Brusio Arsizio	Melide
Cademario	Mezzovico-Vira
Cadempino	Miglieglia
Cadro	Montagnola
Cagiallo	Monteggio
Camignolo	Morcote
Canobbio	Muzzano
Carabbia	Neggio
Carabietta	Novaggio
Carona	Origlio
Caslano	Pambio-Noranco
Cimo	Paradiso
Comano	Pazallo
Croglio	Ponte Capriasca
Cureggia	Porza
Cureglia	Pregassona
Curio	Pura
Davesco Soragno	Rivera

Roveredo	Tesserete
Rovio	Torricella-Taverne
Sala Capriasca	Vaglio
Savosa	Vernate
Sessa	Vezia
Sorengo	Vico Morcote
Sigirino	Viganello
Sonvico	Villa Luganese

19.6 Mendrisio

Arzo	Mendrisio
Balerna	Meride
Besazio	Monte
Bruzella	Morbio Inferiore
Caneggio	Morbio Superiore
Capolago	Novazzano
Casima	Rancate
Castel San Pietro	Riva San Vitale
Chiasso	Salorino
Chiasso-Pedrate	Stabio
Coldrerio	Tremona
Genestrerio	Vacallo
Ligornetto	

19.7 Riviera

Biasca	Iragna
Claro	Lodrino
Cresciano	Osogna

19.8 Valle Maggia

Aurigeno	Gordevio
Avegno	Lodano
Cavergno	Maggia
Cevio	Moghegno
Giumaglio	Someo

19.9 Andere geografische Angaben

Nostrano

20 Vaud

20.1 Région du Chablais

Aigle	Ollon
Bex	Roche
Chablais	Villeneuve
Corbeyrier	Yvorne
Lavey-Morcles	

20.2 Région de Lavaux

Belmont- sur-Lausanne	– Savuit
Blonay	Montreux
Calamin	Paudex
Chardonne	Puidoux
– Cure d'Attalens	Pully
Chexbres	Riex
Corseaux	Rivaz
Corsier-sur-Vevey	St-Légier-La Chiésaz
Cully	St-Saphorin
Dezaley	– Burignon
Dezaley-Marsens	– Faverges
Epesses	Treytorrens
Grandvaux	Vevey
Jongny	Veytaux
Lavaux	Villette
La Tour-de-Peilz	Châtelard
Lutry	

20.3 Région de La Côte

Aclens	Denges
Allaman	Duillier
Arnex-sur-Nyon	Dully
Arzier	Echandens
Aubonne	Echichens
Begnins	Ecublens
Bogis-Bossey	Essertines-sur-Rolle
Borex	Etoy
Bougy-Villars	Eysins
Bremblens	Féchy
Buchillon	Founex
Bursinel	Genolier
Bursins	Gilly
Bussigny-près-Lausanne	Givrins
Bussy-Chardonney	Gollion
Chigny	Gland
Clarmont	Grens
Coinsins	La Côte
Colombier	Lavigny
Commugny	Lonay
Coppet	Luins
Coteau de Vincny	– Château de Luins
Crans-près-Céligny	Lully
Crassier	Lussy-sur-Morges
Crissier	Mex
Denens	Mies

Monnaz
 Mont-sur-Rolle
 Morges oder La Côte-Morges
 Nyon oder La Côte-Nyon
 Perroy
 Prangins
 Préverenges
 Prilly
 Reverolle
 Rolle
 Romanel-sur-Morges
 Saint-Livres
 Saint-Prex
 Saint-Sulpice
 Signy-Avenex

St-Saphorin-sur-Morges
 Tannay
 Tartegnin
 Tolochenaz
 Trélex
 Vaux-sur-Morges
 Vich
 Villars-Sainte-Croix
 Villars-sous-Yens
 Vinzel
 Vufflens-la-Ville
 Vufflens-le-Château
 Vullierens
 Yens

20.4 Côtes-de-l'Orbe

Agiez
 Arnex-sur-Orbe
 Baulmes
 Bavois
 Belmont-sur-Yverdon
 Chamblon
 Champvent
 Chavornay
 Corcelles-sur-Chavornay
 Côtes-de-l'Orbe
 Eclépens
 Essert-sous-Champvent

La Sarraz
 Mathod
 Montcherand
 Orbe
 Orny
 Pompaples
 Rances
 Suscévaz
 Treycovagnes
 Valeyres-sous-Rances
 Villars-sous-Champvent
 Yvonand

20.5 Région de Bonvillars

Bonvillars
 Concise
 Corcelles-près-Concise
 Fiez
 Fontaines-sur-Grandson

Grandson
 Montagny-près-Yverdon
 Novalles
 Onnens
 Valeyres-sous-Montagny

20.6 Région du Vully

Bellerive
 Chabrey
 Champmartin
 Constantine
 Montmagny

Mur
 Vallamand
 Villars-le-Grand
 Vully

20.7 Andere geografische Angaben

Dorin

Salvagnin

21 Valais/Wallis**21.1 Valais/Wallis**

Agarn	Leytron
Ardon	– Grand-Brûlé
Ausserberg	– Montagnon
Ayent	– Montiboux
– Signèse	– Ravanay
Baltschieder	Leuk/Loèche
Bovernier	– Lichten
Bratsch	Martigny
Brig/Brigue	– Coquempey
Chablais	Martigny-Combe
Chalais	– Plan Cerisier
Chamoson	Miège
– Ravanay	Montana
– Saint-Pierre-de-Clage	– Corin
– Trémazières	Monthey
Charrat	Nax
Chermignon	Nendaz
– Ollon	Niedergesteln
Chippis	Port-Valais
Collombey-Muraz	– Les Evouettes
Collonges	Randogne
Conthey	– Loc
Dorénaz	Raron/Rarogne
Eggerberg	Riddes
Embd	Saillon
Ergisch	Saint-Léonard
Evionnaz	Saint-Maurice
Fully	Salgesch/Salquenen
– Beudon	Salins
– Branson	Saxon
– Châtaignier	Savièse
Gampel	– Diolly
Grimisuat	Sierre
– Champlan	– Champsabé
– Molignon	– Crétaflan
– Le Mont	– Gêronde
– Saint Raphaël	– Goubing
Grône	– Granges
Hohtenn	– La Millière
Lalden	– Muraz
Lens	– Noës
– Flanthey	Sion
– Saint-Clément	– Batassé
– Vaas	– Bramois

– Châteauneuf	Venthône
– Châtroz	– Anchette
– Clavoz	– Darnonaz
– Corbassière	Vernamiège
– La Folie	Vétroz
– Lentine	– Balavaud
– Maragnenaz	– Magnot
– Mollignon	Vex
– Le Mont	Veyras
– Mont d'Or	– Bernune
– Montorge	– Muzot
– Pagane	– Ravyre
– Uvrier	Vernayaz
Stalden	Vionnaz
Staldenried	Visp/Viège
Steg	Visperterminen
Troistorrents	Vollèges
Turtmann/Tourtemagne	Vouvry
Varen/Varone	Zeneggen

21.2 Andere geografische Angaben

Dôle	Goron
Dôle blanche	Rosé du Valais
Fendant	

22 Neuchâtel

22.1 Neuchâtel

Auvernier	Gorgier
Bevaix	Hauterive
Bôle	La Béroche
Boudry	Le Landeron
Chez-le-Bart	Neuchâtel
Colombier	– Champréveyres
Corcelles	– La Coudre
Cormondrèche	– Ville de Neuchâtel
Cornaux	Peseux
Cortaillod	Saint-Aubin
Cressier	Saint-Aubin-Sauges
Entre-deux-Lacs	Saint-Blaise
Fresens	Vaumarcus

22.2 Andere geografische Angaben

Perdrix blanche

23 Genève

23.1 Genève

Aire-la-Ville	Gy
Anières	Hermance
Avully	Jussy
Avusy	Laconnex
Bardonnex	Meinier
– Charrot	– Le Carre
– Landecy	Meyrin
Bellevue	Perly-Certoux
Bernex	Plans-les-Ouates
– Lully	Presinge
Cartigny	Puplinge
Céligny oder Côte Céligny	Russin
Chancy	Satigny
Choulex	– Bourdigny
Collex-Bossy	– Chouilly
Collonge-Bellerive	– Peissy
Cologny	Soral
Confignon	Troinex
Corsier	Vandoeuvres
Dardagny	Vernier
– Essertines	Veyri
Genthod	

23.2 Andere geografische Angaben

Perlan

24 Jura

Buix Soyhières

II. Schweizerische traditionelle Begriffe

Auslese/Sélection/Selezione
Appellation d'origine
Appellation d'origine contrôlée
Attestierter Winzerwy
Beerenauslese/Sélection de grains nobles
Beerli/Beerliwein
Château/Schloss/Castello⁵⁷
Cru

⁵⁷ Diese Begriffe sind nur geschützt für die Kantone, in denen sie genau definiert sind, d.h. Vaud, Valais und Genève.

Denominazione di origine
 Denominazione di origine controllata
 Eiswein/vin de glace
 Federweiss/Weissherbst⁵⁸
 Flétri/Flétri sur souche
 Gletscherwein/Vin des Glaciers
 Grand Cru
 Kontrollierte Ursprungsbezeichnung
 La Gerle
 Landwein
 Œil-de-Perdrix⁵⁹
 Passerillé/Strohwein/Sforzato⁶⁰
 Premier Cru
 Pressé doux/Süssdruck
 Primeur/Vin nouveau/Novello
 Riserva
 Schiller
 Spätlese/Vendange tardive/Vendemmia tardiva⁶¹
 Sur lie(s)/auf der Hefe ausgebaut
 Terravin
 Trockenbeereauslese
 Ursprungsbezeichnung
 Village(s)
 Vin de pays
 Vin doux naturel⁶²
 Vinatura
 VITI
 Winzerwy

⁵⁸ Der Schutz dieser Begriffe gilt unbeschadet der Verwendung des traditionellen deutschen Begriffs «Federweisser» für zum Verzehr bestimmten teilweise gegorenen Traubenmost gemäss Paragraph 34c der deutschen Weinverordnung sowie Art. 12 Abs. 1 Bst. b und Art. 14 Abs. 1 der V (EG) Nr. 753/2002 (geänderte Fassung).

⁵⁹ Dieser Begriff ist geschützt unbeschadet der Artikel 17 und 19 der Verordnung (EG) Nr. 753/2002 (geänderte Fassung).

⁶⁰ Für Ausfuhren in die Gemeinschaft: Gesamtalkoholgehalt (vorhandener und potenzieller) 16 % vol.

⁶¹ Für Ausfuhren in die Gemeinschaft muss der natürliche Zuckergehalt um mindestens 1 % über dem Jahresdurchschnitt anderer Weine liegen.

⁶² Für Ausfuhren in die Gemeinschaft gilt dieser Begriff für einen Likörwein mit strikteren Merkmalen hinsichtlich des Zuckerertrags und -gehalts (ursprünglicher natürlicher Zuckergehalt 252 g/l).

Anhang betreffend Artikel 6 und 25

I. Der Schutz der in Artikel 6 dieses Anhangs genannten Namen steht der Verwendung der Namen der folgenden Rebsorten für Weine mit Ursprung in der Schweiz nicht entgegen, sofern dies den schweizerischen Rechtsvorschriften entspricht und die Namen gemeinsam mit einer geografischen Angabe angeführt werden, aus der die Herkunft des Weins klar hervorgeht:

- Ermitage/Hermitage;
- Johannisberg.

II. Gemäss Artikel 25 Buchstabe b und vorbehaltlich besonderer Bestimmungen, die auf die Regelung über die Begleitpapiere für die Beförderung anwendbar sind, gilt dieser Anhang nicht für Weinbauerzeugnisse:

- a) die Reisende im Gepäck für ihren Privatverbrauch mitführen;
- b) die zwischen Privatpersonen für ihren Privatverbrauch versandt werden;
- c) die zum Umzugsgut oder zum Erbe von Privatpersonen gehören;
- d) die bis zu einer Menge von höchstens 1 hl für wissenschaftliche oder technische Versuchszwecke eingeführt werden;
- e) die als Teil der Freimengen für diplomatische, konsularische oder ähnliche Einrichtungen eingeführt werden;
- f) die sich im Bordvorrat internationaler Transportmittel befinden.

⁶³ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 14 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

Anhang betreffend Artikel 2

Verzeichnis der Rechtsakte über Weinbauerzeugnisse gemäss Artikel 2

Für die Gemeinschaft:

Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. 179 vom 14.7.1999, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 vom 22. Oktober 2007 (ABl. L 299 vom 16.11.2007, S. 1), für Erzeugnisse der KN Codes 2009 61, 2009 69 und 2204.

Für die Schweiz:

Kapitel 2 der Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 23. November 2005 über alkoholische Getränke, zuletzt geändert am 15. November 2006 (AS 2006 4967), für Erzeugnisse der schweizerischen Zolltarifnummern 2009.60 und 2204.

⁶⁴ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 15 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

Über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke

Art. 1

Die Parteien kommen überein, den Handel mit Spirituosen und aromatisierten weinhaltigen Getränken auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung und der Gegenseitigkeit zu erleichtern und zu fördern.

Art. 2⁶⁵

Dieser Anhang gilt für Spirituosen und aromatisierte Getränke (aromatisierte Weine, aromatisierte weinhaltige Getränke und aromatisierte weinhaltige Cocktails), die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 5 definiert sind.

Art. 3

Im Sinne dieses Anhangs sind

- a) «Spirituose mit Ursprung in» gefolgt vom Namen einer der Parteien: eine in den Anlagen 1 und 2 aufgeführte Spirituose, die im Gebiet der genannten Partei hergestellt wurde;
- b) «aromatisiertes Getränk mit Ursprung in» gefolgt vom Namen einer der Parteien: ein in den Anlagen 3 und 4 aufgeführtes aromatisiertes Getränk, das im Gebiet der genannten Partei hergestellt wurde;
- c) «Bezeichnung»: die Bezeichnungen, die auf der Etikettierung, in den Begleitpapieren für die Beförderung der Spirituose bzw. des aromatisierten Getränks, in den Geschäftspapieren, insbesondere den Rechnungen und Lieferscheinen, sowie in der Werbung verwendet werden;
- d) «Etikettierung»: alle Bezeichnungen und anderen Begriffe, Zeichen, Abbildungen oder Marken, die der Kennzeichnung des Spirituose- bzw. des aromatisierten Getränks dienen und die auf demselben Behältnis, einschliesslich Verschluss, dem daran befestigten Anhänger oder dem Überzug des Flaschenhalses erscheinen;
- e) «Aufmachung»: die Bezeichnungen, die auf den Behältnissen, einschliesslich Verschluss, auf der Etikettierung und auf der Verpackung verwendet werden;

⁶⁵ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 16 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

- f) «Verpackung»: die schützenden Umhüllungen, wie Einschlagpapier, Bastüberzüge aller Art, Kartons und Kisten, die zur Beförderung eines oder mehrerer Behältnisse verwendet werden.

Art. 4

1. Folgende Bezeichnungen sind geschützt:

- a) bei Spirituosen mit Ursprung in der Gemeinschaft die Bezeichnungen gemäss Anlage 1;
- b) bei Spirituosen mit Ursprung in der Schweiz die Bezeichnungen gemäss Anlage 2;
- c) bei aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Gemeinschaft die Bezeichnungen gemäss Anlage 3;
- d) bei aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Schweiz die Bezeichnungen gemäss Anlage 4.

2.⁶⁶ Gemäss der in Anlage 5 Buchstabe a erster Gedankenstrich genannten Verordnung kann die Bezeichnung «Tresterbrand» oder «Trester» für die in den italienischsprachigen Gebieten der Schweiz aus dort geernteten Trauben hergestellten Spirituosen, die in Anlage 2 aufgeführt sind, durch die Bezeichnung «Grappa» ersetzt werden.

Art. 5

1. In der Schweiz gilt für die geschützten Bezeichnungen der Gemeinschaft folgendes:

Sie dürfen nur gemäss den Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Gemeinschaft verwendet werden und

sie sind ausschliesslich den Spirituosen und aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Gemeinschaft vorbehalten, auf welche sie sich beziehen.

2. In der Gemeinschaft gilt für die geschützten Bezeichnungen der Schweiz Folgendes:

Sie dürfen nur gemäss den Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Schweiz verwendet werden und

sie sind ausschliesslich den Spirituosen und aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Schweiz vorbehalten, auf welche sie sich beziehen.

3. Unbeschadet der Artikel 22 und 23 des Abkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums, die in Anhang 1C des Übereinkommens zur Errichtung der Welthandelsorganisation⁶⁷ (im folgenden TRIPS genannt) aufgeführt sind, treffen die Parteien gemäss diesem Anhang alle erforderlichen

⁶⁶ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 17 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

⁶⁷ SR **0.632.20**

Massnahmen, um den gegenseitigen Schutz der Bezeichnungen gemäss Artikel 4 zu gewährleisten, die für Spirituosen oder aromatisierte Getränke mit Ursprung im Gebiet der Parteien verwendet werden. Jede Partei stellt den Beteiligten die Rechtsmittel zur Verfügung, um die Verwendung der Bezeichnung einer Spirituose oder eines aromatisierten Getränks zu verhindern, die bzw. das nicht den Ursprung hat, der in der betreffenden Bezeichnung genannt wird oder in dem diese Bezeichnung traditionell verwendet wird.

4.⁶⁸ Die Parteien verzichten darauf, die Bestimmungen von Artikel 24 Absätze 4, 6 und 7 des TRIPS-Übereinkommens in Anspruch zu nehmen, um den Schutz eines Namens der anderen Partei abzulehnen.

Art. 6

Der Schutz gemäss Artikel 5 gilt auch dann, wenn der tatsächliche Ursprung der Spirituose oder des aromatisierten Getränks angegeben ist oder wenn die Bezeichnung in einer Übersetzung oder in Verbindung mit Begriffen wie «Art», «Typ», «Stil», «Fasson», «Nachahmung», «Verfahren» oder ähnlichen Angaben, einschliesslich graphischer Zeichen, verwendet wird, die zur Irreführung geeignet sind.

Art. 7

Werden für Spirituosen oder aromatisierte Getränke gleichlautende Bezeichnungen verwendet, so wird jede Bezeichnung geschützt. Die Parteien legen die praktischen Bedingungen für die Unterscheidung zwischen den betreffenden gleichlautenden Bezeichnungen fest, wobei zu berücksichtigen ist, dass die betreffenden Erzeuger gleich zu behandeln sind und die Verbraucher nicht irreführt werden dürfen.

Art. 8

Dieser Anhang darf in keiner Weise das Recht einer Person beeinträchtigen, im Handel ihren Namen oder den Namen ihres Geschäftsvorgängers zu verwenden, sofern der Name nicht so verwendet wird, dass die Verbraucher irreführt werden.

Art. 9

Dieser Anhang verpflichtet keine der Parteien, eine Bezeichnung der anderen Partei zu schützen, die in ihrem Ursprungsland nicht oder nicht mehr geschützt ist oder dort ungebräuchlich geworden ist.

Art. 10

Werden Spirituosen oder aromatisierte Getränke mit Ursprung in den Gebieten der Parteien ausgeführt und ausserhalb dieser Gebiete vermarktet, so ergreifen die Parteien alle erforderlichen Massnahmen, um zu gewährleisten, dass die gemäss

⁶⁸ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 18 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

diesem Anhang geschützten Bezeichnungen einer Partei nicht verwendet werden, um eine Spirituose oder ein aromatisiertes Getränk mit Ursprung in der anderen Partei zu bezeichnen.

Art. 11

Soweit es die einschlägigen Rechtsvorschriften der Parteien zulassen, wird der Schutz auf Grund dieses Anhangs auch natürlichen und juristischen Personen sowie Dachverbänden, Verbänden und Erzeuger-, Händler- und Verbraucherorganisationen gewährt, die ihren Sitz im Gebiet der anderen Partei haben.

Art. 12

Steht die Bezeichnung oder Aufmachung einer Spirituose oder eines aromatisierten Getränks, insbesondere auf dem Etikett, in den amtlichen Dokumenten oder in den Geschäftspapieren bzw. in der Werbung in Widerspruch zu diesem Abkommen, so leiten die Parteien die erforderlichen Verwaltungsmassnahmen oder Gerichtsverfahren ein, um unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen oder jeden sonstigen Missbrauch des geschützten Namens zu unterbinden.

Art. 13

Dieser Anhang gilt nicht für Spirituosen und aromatisierte Getränke, die

- a) sich auf der Durchfuhr durch das Gebiet einer Partei befinden oder
- b) die ihren Ursprung im Gebiet einer Partei haben und in kleinen Mengen gemäss folgenden Modalitäten zwischen den Parteien versandt werden:
 - aa) sie werden im persönlichen Gepäck von Reisenden für ihren Privatverbrauch mitgeführt;
 - bb) sie werden zwischen Privatpersonen für ihren Privatverbrauch versandt;
 - cc) sie gehören zum Umzugsgut oder zum Erbe von Privatpersonen;
 - dd) sie werden für wissenschaftliche oder technische Versuchszwecke bis höchstens 1 hl eingeführt;
 - ee) sie sind für diplomatische, konsularische oder vergleichbare Einrichtungen bestimmt und werden als Teil der ihnen eingeräumten Freimengen eingeführt;
 - ff) sie befinden sich im Bordvorrat internationaler Verkehrsmittel.

Art. 14

1. Jede Partei benennt die Stellen, die für die Überwachung der Einhaltung dieses Anhangs zuständig sind.
2. Die Parteien teilen einander spätestens zwei Monate nach Inkrafttreten dieses Anhangs Namen und Anschriften der betreffenden Stellen mit. Zwischen diesen Stellen findet eine enge und direkte Zusammenarbeit statt.

Art. 15

1. Hat eine der Stellen gemäss Artikel 14 den begründeten Verdacht, dass

- a) bei einer Spirituose oder einem aromatisierten Getränk im Sinne von Artikel 2, die bzw. das Gegenstand des Handels zwischen der Schweiz und der Gemeinschaft ist oder war, dieser Anhang oder die in der Gemeinschaft oder in der Schweiz im Sektor Spirituosen und aromatisierte Getränke geltenden Vorschriften nicht eingehalten werden und
- b) diese Nichteinhaltung für eine Partei von besonderem Interesse ist und Verwaltungsmassnahmen oder Gerichtsverfahren nach sich ziehen könnte,

so unterrichtet diese Stelle unverzüglich die Kommission sowie die zuständige(n) Stelle(n) der anderen Partei.

2. Den gemäss Absatz 1 zu übermittelnden Informationen sind amtliche Dokumente, Geschäftspapiere oder andere geeignete Unterlagen beizufügen; ferner ist gegebenenfalls anzugeben, welche Verwaltungs- oder gerichtliche Massnahmen eingeleitet wurden, wobei diese Informationen für die betreffende Spirituose bzw. das betreffende aromatisierte Getränk insbesondere folgende Angaben umfassen müssen:

- a) Hersteller sowie Besitzer der Spirituose bzw. des aromatisierten Getränks,
- b) Zusammensetzung der Spirituose bzw. des aromatisierten Getränks,
- c) Bezeichnung und Aufmachung,
- d) Art des Verstosses gegen die Regeln über die Herstellung und das Inverkehrbringen.

Art. 16

1. Ist eine Partei der Auffassung, dass die andere Partei einer Verpflichtung aus diesem Anhang nicht nachgekommen ist, so finden Konsultationen zwischen den Parteien statt.

2. Die Partei, die die Konsultationen beantragt, übermittelt der anderen Partei alle Angaben, die für die eingehende Prüfung des betreffenden Falls erforderlich sind.

3. Besteht die Gefahr, dass eine Verzögerung die menschliche Gesundheit gefährdet oder die Wirksamkeit der Massnahmen zur Betrugsbekämpfung beeinträchtigt, so können ohne vorherige Konsultationen geeignete vorläufige Schutzmassnahmen getroffen werden, sofern unmittelbar nach Ergreifen der Massnahmen Konsultationen stattfinden.

4. Haben die Parteien nach Abschluss der Konsultationen gemäss Absatz 1 keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die die Konsultationen beantragt oder die in Absatz 3 genannten Massnahmen getroffen hat, geeignete Schutzmassnahmen ergreifen, um die Anwendung dieses Anhangs zu ermöglichen.

Art. 17

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe «Spirituosen», im Folgenden Arbeitsgruppe genannt, tagt auf Antrag einer der Parteien und entsprechend den Erfordernissen der Anwendung des Abkommens abwechselnd in der Gemeinschaft und in der Schweiz.

2. Die Arbeitsgruppe prüft alle Fragen, die sich aus der Anwendung dieses Anhangs ergeben können. Sie kann insbesondere dem Ausschuss Empfehlungen geben, die zur Verwirklichung der Ziele dieses Anhangs beitragen können.

Art. 18

Werden die Rechtsvorschriften einer der Parteien geändert, um Bezeichnungen zu schützen, die nicht in den Anlagen dieses Anhangs aufgeführt sind, so werden diese Bezeichnungen innerhalb einer angemessenen Frist nach Abschluss der Konsultationen in den Anhang aufgenommen.

Art. 19

1. Spirituosen und aromatisierte Getränke, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Anhangs rechtmässig hergestellt, bezeichnet und aufgemacht wurden, nach diesem Anhang aber nicht zulässig sind, dürfen von Grosshändlern während eines Zeitraums von einem Jahr ab Inkrafttreten des Abkommens und von Einzelhändlern bis zur Erschöpfung der Bestände in den Verkehr gebracht werden. Mit Inkrafttreten dieses Anhangs dürfen die unter diesen Anhang fallenden Spirituosen und aromatisierten Getränke nicht mehr ausserhalb ihres Ursprungsgebiets produziert werden.

2. Vorbehaltlich einer anderslautenden Entscheidung des Ausschusses dürfen Spirituosen und aromatisierte Getränke, die gemäss diesem Abkommen hergestellt, bezeichnet oder aufgemacht sind, deren Bezeichnung oder Aufmachung jedoch nach einer Änderung dieses Abkommens dessen Bestimmungen nicht mehr entspricht, bis zur Erschöpfung der Bestände in den Verkehr gebracht werden.

Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Gemeinschaft

(gemäss Art. 5 Abs. 3 der V [EWG] Nr. 1576/89)

1. Rum

Rhum de la Martinique/Rhum de la Martinique traditionnel
Rhum de la Guadeloupe/Rhum de la Guadeloupe traditionnel
Rhum de la Réunion/Rhum de la Réunion traditionnel
Rhum de la Guyane/Rhum de la Guyane traditionnel
Ron de Málaga
Ron de Granada
Rum da Madeira

2. (a) Whisky

Scotch Whisky
Irish Whisky
Whisky español
(Diese Bezeichnungen können durch die Angaben «malt» oder «grain» ergänzt werden)

(b) Whiskey

Irish Whiskey
Uisce Beatha Eireannach/Irish Whiskey
(Diese Bezeichnungen können durch die Angabe «Pot Still» ergänzt werden)

3. Getreidespirituosen

Eau de vie de seigle de marque nationale luxembourgeoise
Korn
Kornbrand

4. Weinbrand

Eau de vie de Cognac
Eau de vie des Charentes
Cognac
(Die Bezeichnung «Cognac» kann durch eine der folgenden Angaben ergänzt werden:
– Fine
– Grande Fine Champagne
– Grande Champagne
– Petite Fine Champagne
– Fine Champagne

⁶⁹ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 19 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

– Borderies
 – Fins Bois
 – Bons Bois)
 Fine Bordeaux
 Armagnac
 Bas Armagnac
 Haut Armagnac
 Ténarèse
 Eau de vie de vin de la Marne
 Eau de vie de vin originaire d'Aquitaine
 Eau de vie de vin de Bourgogne
 Eau de vie de vin originaire du Centre Est
 Eau de vie de vin originaire de Franche Comté
 Eau de vie de vin originaire du Bugey
 Eau de vie de vin de Savoie
 Eau de vie de vin originaire des Coteaux de la Loire
 Eau de vie de vin des Côtes du Rhône
 Eau de vie de vin originaire de Provence
 Eau de vie de Faugères/Faugères
 Eau de vie de vin originaire du Languedoc
 Aguardente do Minho
 Aguardente do Douro
 Aguardente da Beira Interior
 Aguardente da Bairrada
 Aguardente do Oeste
 Aguardente do Ribatejo
 Aguardente do Alentejo
 Aguardente do Algarve
 «Vinars Târnave», «Vinars Vaslui», «Vinars Murfatlar», «Vinars Vrancea», «Vinars Segarcea»

5. Brandy

Brandy de Jerez
 Brandy del Penedés
 Brandy italiano
 Brandy Αττικής/Brandy aus Attika
 Brandy Πελοποννήσου/Brandy vom Peloponnes
 Brandy Κεντρικής Ελλάδας/Brandy aus Mittellgriechenland
 Deutscher Weinbrand
 Wachauer Weinbrand
 Weinbrand Dürnstein
 Karpatské brandy špeciál

6. Tresterbrand

Eau de vie de marc de Champagne
 Marc de Champagne
 Eau de vie de marc originaire d'Aquitaine

Eau de vie de marc de Bourgogne
Eau de vie de marc originaire du Centre Est
Eau de vie de marc originaire de Franche Comté
Eau de vie de marc originaire de Bugey
Eau de vie de marc originaire de Savoie
Marc de Bourgogne
Marc de Savoie
Marc d'Auvergne
Eau de vie de marc originaire des Coteaux de la Loire
Eau de vie de marc des Côtes du Rhône
Eau de vie de marc originaire de Provence
Eau de vie de marc originaire du Languedoc
Marc d'Alsace Gewürztraminer
Marc de Lorraine
Bagaceira do Minho
Bagaceira do Douro
Bagaceira da Beira Interior
Bagaceira da Bairrada
Bagaceira do Oeste
Bagaceira do Ribatejo
Bagaceiro do Alentejo
Bagaceira do Algarve
Orujo gallego
Grappa
Grappa di Barolo
Grappa piemontese/Grappa del Piemonte
Grappa lombarda/Grappa di Lombardia
Grappa trentina/Grappa del Trentino
Grappa friulana/Grappa del Friuli
Grappa veneta/Grappa del Veneto
Südtiroler Grappa/Grappa dell'Alto Adige
Τσικουδια Κρητης/Tsikoudia aus Kreta
Τσιπουρο Μακεδονιας/Tsipouro aus Makedonien
Τσιπουρο Θεσσαλιας/Tsipouro aus Thessalien
Τσιπουρο Τυρναβου/Tsipouro aus Tyrnavos
Eau de vie de marc de marque nationale luxembourgeoise
Zivania
Сунгурларска гроздова ракия или гроздова ракия от Сунгурларе/Sungurlarska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Sungurlare
Сливенска гроздова ракия или Гроздова ракия от Сливен (Сливенска перла)/Slivenska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Sliven (Slivenska perla)
Стралджанска гроздова ракия или Гроздова ракия от Стралджа (Стралджанска мускатова ракия)/Straldjanska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Straldja (Straldjanska Muscatova rakya)
Поморийска гроздова или гроздова ракия от Поморие/Pomoderiyska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Pomoderie

Русенска гроздова ракия или Гроздова ракия от Русе (Русенска бисерна гроздова ракия)/Rusenska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Ruse (Rus-senska biserna grozdova rakya)

Бургаска гроздова ракия или гроздова ракия от Бургас (Бургаска мускатова ракия)/Burgaska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Burgas (Bourgaska Muscatova rakya)

Добруджанска гроздова ракия или Гроздова ракия от Добруджа (Добруджанска мускатова ракия)/Dobrudjanska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Dobrudja (Dobrudjanska muscatova rakya)

Сухиндолска гроздова ракия или Гроздова ракия от Сухиндол/Suhindolska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Suhindol

Карловска гроздова ракия или Гроздова ракия от Карлово/Karlovska grozdova rakya oder Grozdova rakya aus Karlovo

7. Obstbrand

Schwarzwälder Kirschwasser

Schwarzwälder Himbeergeist

Schwarzwälder Mirabellenwasser

Schwarzwälder Williamsbirne

Schwarzwälder Zwetschgenwasser

Fränkisches Zwetschgenwasser

Fränkisches Kirschwasser

Fränkischer Obstler

Mirabelle de Lorraine

Kirsch d'Alsace

Quetsch d'Alsace

Framboise d'Alsace

Mirabelle d'Alsace

Kirsch de Fougerolles

Südtiroler Williams/Williams dell'Alto Adige

Südtiroler Aprikot/Aprikot dell'Alto Adige/Südtiroler

Südtiroler Marille/Marille dell'Alto Adige/Marille

Südtiroler Kirsch/Kirsch dell'Alto Adige

Südtiroler Zwetschgeler/Zwetschgeler dell'Alto Adige

Südtiroler Obstler/Obstler dell'Alto Adige

Südtiroler Gravensteiner/Gravensteiner dell'Alto Adige

Südtiroler Golden Delicious/Golden Delicious dell'Alto Adige

Williams friulano/Williams del Friuli

Sliwovitz del Veneto

Sliwovitz del Friuli Venezia Giulia

Sliwovitz del Trentino Alto Adige

Distillato di mele trentino/Distillato di mele del Trentino

Williams trentino/Williams del Trentino

Sliwovitz trentino/Sliwovitz del Trentino

Aprikot trentino/Aprikot del Trentino

Medronheira do Algarve

Medronheira do Buçaco

Kirsch Friulano/Kirschwasser Friulano
Kirsch Trentino/Kirschwasser Trentino
Kirsch Veneto/Kirschwasser Veneto
Aguardente de pèra da Lousa
Eau de vie de pommes de marque nationale luxembourgeoise
Eau de vie de poires de marque nationale luxembourgeoise
Eau de vie de kirsch de marque nationale luxembourgeoise
Eau de vie de quetsch de marque nationale luxembourgeoise
Eau de vie de mirabelle de marque nationale luxembourgeoise
Eau de vie de prunelles de marque nationale luxembourgeoise
Wachauer Marillenbrand
Bošacka Slivovica
Szatmári Szilvapálinka
Kecskeméti Barackpálinka
Békési Szilvapálinka
Szabolcsi Almapálinka
Троянска сливова ракия или Сливова ракия от Троян/Troyanska slivova rakya oder Slivova rakya aus Trojan
Силистренска кайсиева ракия или кайсиева ракия от Силистра/Silistrenska kaysieva rakya oder Kaysieva rakya aus Silistra
Тервелска кайсиева ракия или Кайсиева ракия от Тервел/Tervelska kaysieva rakya oder Kaysieva rakya aus Tervel
Ловешка сливова ракия или Сливова ракия от Ловеч/Loveshka slivova rakya oder Slivova rakya aus Lovech
«Țuică Zetea de Medieșu Aurit», «Țuică de Valea Milcovului», «Țuică de Buzău», Țuică de Argeș», «Țuică de Zalău», «Țuică ardelenescă de Bistrița», «Horincă de Maramureș», «Horincă de Cămrân», «Horincă de Seini», «Horincă de Chioar», «Horincă de Lăpuș», «Turț de Oaș», «Turț de Maramureș»

8. Brand aus Apfel- oder Birnenwein

Calvados
Calvados du Pays d'Auge
Eau de vie de cidre de Bretagne
Eau de vie de poiré de Bretagne
Eau de vie de cidre de Normandie
Eau de vie de poiré de Normandie
Eau de vie de cidre du Maine
Aguardiente de sidra de Asturias
Eau de vie de poiré du Maine

9. Enzian

Bayerischer Gebirgsenzian
Südtiroler Enzian/Genzians dell'Alto Adige
Genziana trentina/Genziana del Trentino

10. Obstspirituosen

Pacharán

Pacharán navarro

11. Spirituosen mit Wacholder

Ostfriesischer Korngenever

Genièvre Flandres Artois

Hasseltse jenever

Balegemse jenever

Péket de Wallonie

Steinhäger

Plymouth Gin

Gin de Mahón

Vilniaus Džinas

Spišská Borovička

Slovenská Borovička Juniperus

Slovenská Borovička

Inovecká Borovička

Liptovská Borovička

12. Spirituosen mit Kümmel

Dansk Akvavit/Dansk Aquavit

Svensk Aquavit/Svensk Akvavit/Swedish Aquavit

13. Spirituosen mit Anis

Anis español

Évoca anisada

Cazalla

Chinchón

Ojén

Rute

Ouzo/Oúço

14. Likör

Berliner Kümmel

Hamburger Kümmel

Münchener Kümmel

Chiemseer Klosterlikör

Bayerischer Kräuterlikör

Cassis de Dijon

Cassis de Beaufort

Irish Cream

Palo de Mallorca

Ginjinha portuguesa

Licor de Singeverga

Benediktbeurer Klosterlikör

Ettaler Klosterlikör
Ratafia de Champagne
Ratafia catalana
Anis portugês
Finnish berry/Finnish fruit liqueur
Grossglockner Alpenbitter
Mariazeller Magenlikör
Mariazeller Jagasaftl
Puchheimer Bitter
Puchheimer Schlossgeist
Steinfelder Magenbitter
Wachauer Marillenlikör
Jägertee/Jagertee/Jagatee
Allažu Kimelis
Čepkelis
Demänovka Bylinný Likér
Polish Cherry
Karlovarská Hořká

15. Gemischte Spirituosen

Pommeau de Bretagne
Pommeau du Maine
Pommeau de Normandie
Svensk Punsch/Swedish Punch

16. Wodka

Svensk Vodka/Swedish Vodka
Suomalainen Vodka/Finsk Vodka/Vodka of Finland
Polska Wódka/Polish Vodka
Laugarício Vodka
Originali Lietuviška degtinė
Wódka ziołowa z Niziny Północnopodlaskiej aromatyzowana ekstraktem z trawy żubrowej/Herbal vodka from the North Podlasie Lowland aromatised with an extract of bison grass
Latvijas Dzidrais
Rīgas Degvīns

17. Spirituosen mit bitterem Geschmack

Demänovka bylinná horká

Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Schweiz

Weinbrand

Eau-de-vie de vin du Valais
Brandy du Valais

Tresterbrand

Baselbieter Marc
Grappa del Ticino/Grappa Ticinese
Grappa della Val Calanca
Grappa della Val Bregaglia
Grappa della Val Mesolcina
Grappa della Valle di Poschiavo
Marc d'Auvernier
Marc de Dôle du Valais

Obstbrand

Aargauer Bure Kirsch
Abricot du Valais
Abricotine oder Eau-de-vie d'abricot du Valais (AOC)
Baselbieterkirsch
Baselbieter Mirabelle
Baselbieter Pflümli
Baselbieter Zwetschgengewasser
Bernbieter Kirsch
Bernbieter Mirabellen
Bernbieter Zwetschgengewasser
Bérudges de Cornaux
Canada du Valais
Coing d'Ajoie
Coing du Valais
Damassine d'Ajoie
Damassine de la Baroche
Eau-de-vie de poire du Valais (AOC)
Emmentaler Kirsch
Framboise du Valais
Freiämter Zwetschgengewasser
Fricktaler Kirsch
Golden du Valais
Gravenstein du Valais

⁷⁰ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 20 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

Kirsch d'Ajoie
Kirsch de la Béroche
Kirsch du Valais
Kirsch suisse
Lauerzer Kirsch
Luzerner Kernobstbarnd
Luzerner Kirsch
Luzerner Pflümli
Luzerner Williams
Luzerner Zwetschgenwasser
Mirabelle d'Ajoie
Mirabelle du Valais
Poire d'Ajoie
Poire d'Orange de la Baroche
Pomme d'Ajoie
Pomme du Valais
Prune d'Ajoie
Prune du Valais
Prune impériale de la Baroche
Pruneau du Valais
Rigi Kirsch
Schwarzbuben Kirsch
Seeländer Kirsch
Seeländer Pflümliwasser
Urschwyzerkirsch
Williams du Valais
Zuger Kirsch

Brand aus Apfel- oder Birnenwein

Bernbieter Birnenbrand
Freiämter Theilerbirnenbrand
Luzerner Birnenträsch
Luzerner Theilerbirnenbrand

Enzian

Gentiane du Jura

Spirituosen mit Wacholder

Genièvre du Jura

Likör

Basler Eierkirsch
Bernbieter Cherry Brandy Liqueur
Bernbieter Griottes Liqueur
Bernbieter Kirschen Liqueur
Liqueur de poires Williams du Valais

Liqueur d'abricot du Valais
Liqueur de framboise du Valais

Kräuterbrand

Baselbieter Burgermeister (Kräuterbrand)
Bernbieter Kräuterbitter
Eau-de-vie d'herbes du Jura
Eau-de-vie d'herbes du Valais
Genépi du Valais
Gotthard Kräuterbrand
Innerschwyzer Chrüter
Luzerner Chrüter (Kräuterbrand)
Walliser Chrüter (Kräuterbrand)

Sonstige Spirituosen

Lie du Mandement
Lie de Dôle du Valais
Lie du Valais.

Anlage 3

**Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke
mit Ursprung in der Gemeinschaft**

Clarea
Sangría
Nürnberger Glühwein
Thüringer Glühwein
Vermouth de Chambéry
Vermouth di Torino

Anlage 4

**Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke
mit Ursprung in der Schweiz**

Keine

Anhang betreffend Artikel 2

Verzeichnis der Rechtsakte über Spirituosen, aromatisierte Weine und aromatisierte Getränke gemäss Artikel 2

- a) Spirituosen der Position 2208 des Internationalen Übereinkommens über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren

Für die Gemeinschaft:

- Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 (ABl. L 160 vom 12.6.1989, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 (ABl. L 284 vom 31.10.2003, S. 1);

für die Schweiz:

- Kapitel 5 der Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 23. November 2005 über alkoholische Getränke, zuletzt geändert am 15. November 2006 (AS 2006 4967).

- b) Aromatisierte Getränke der Positionen 2205 und ex 2206 des Internationalen Übereinkommens über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren

Für die Gemeinschaft:

- Verordnung (EWG) Nr. 1601/91 des Rates vom 10. Juni 1991 (ABl. L 149 vom 14.6.1991, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 (ABl. L 284 vom 31.10.2003, S. 1);

für die Schweiz:

- Kapitel 2 Abschnitt 3 der Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) vom 23. November 2005 über alkoholische Getränke, zuletzt geändert am 15. November 2006 (AS 2006 4967).

⁷¹ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 21 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS 2009 4925).

Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau

Art. 1 Zielsetzung

Unbeschadet ihrer Verpflichtungen in Bezug auf Erzeugnisse, die nicht aus den Ländern der Parteien stammen, sowie anderweitig geltender Rechtsvorschriften verpflichten sich die Parteien, auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung und der Gegenseitigkeit den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln zu fördern, die in der Gemeinschaft und in der Schweiz nach ökologischen Landbaumethoden erzeugt worden sind und die den Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 entsprechen.

Art. 2 Geltungsbereich

1. Die Bestimmungen dieses Anhangs gelten für pflanzliche Erzeugnisse und Lebensmittel, die nach ökologischen Landbaumethoden erzeugt worden sind und die den Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 entsprechen.

2. Die Parteien verpflichten sich, den Geltungsbereich dieses Anhangs auf Tiere, tierische Erzeugnisse und Lebensmittel tierischen Ursprungs auszudehnen, sobald sie die entsprechenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften erlassen haben. Diese Ausdehnung des Geltungsbereichs kann vom Ausschuss nach Feststellung der Gleichwertigkeit gemäss Artikel 3 und durch Änderung der Anlage 1 nach dem Verfahren des Artikels 8 beschlossen werden.

Art. 3 Grundsatz der Gleichwertigkeit

1. Die Parteien erkennen an, dass die Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 dieses Anhangs gleichwertig sind. Die Parteien können vereinbaren, bestimmte Aspekte oder Erzeugnisse von der Gleichwertigkeitsregelung auszuschliessen. Sie legen dies in Anlage 1 fest.

2. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass bei der Entwicklung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die speziell die Erzeugnisse gemäss Artikel 2 betreffen, Gleichwertigkeit gewährleistet ist.

3. Bei der Einfuhr zwischen den Parteien von ökologischen Erzeugnissen, die im Gebiet einer der Parteien ihren Ursprung haben oder zum freien Verkehr abgefertigt wurden und unter die Gleichwertigkeitsregelung nach Absatz 1 fallen, muss keine Kontrollbescheinigung vorgelegt werden.

⁷² Eingefügt durch Art. 1 Ziff. 22 des Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

Art. 4 Freier Verkehr mit ökologischen Erzeugnissen

Die Parteien treffen nach ihren einschlägigen internen Verfahren die erforderlichen Massnahmen, damit die Erzeugnisse gemäss Artikel 2, sofern sie den in Anlage 1 genannten Rechts- und Verwaltungsvorschriften der jeweils anderen Partei entsprechen, eingeführt und in den Verkehr gebracht werden können.

Art. 5 Etikettierung

1. Im Interesse einer Regelung, mit der die Neuetikettierung der unter diesen Anhang fallenden ökologischen Erzeugnisse vermieden werden kann, tragen die Parteien in ihren jeweiligen Rechts- und Verwaltungsvorschriften dafür Sorge, dass

- dieselben Begriffe für die Bezeichnung von ökologischen Erzeugnissen in den verschiedenen Amtssprachen der Parteien geschützt sind;
- auf den Etiketten der als gleichwertig anerkannten Erzeugnisse dieselben obligatorischen Begriffe verwendet werden.

2. Die Parteien können vorschreiben, dass die aus dem Gebiet der jeweils anderen Partei eingeführten Erzeugnisse die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 festgelegten Etikettierungsanforderungen erfüllen müssen.

Art. 6 Drittländer

1. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die Einfuhrvorschriften, die sie auf ökologische Erzeugnisse aus Drittländern anwenden, gleichwertig sind.

2. Um zu gewährleisten, dass Drittländer nach gleichwertigen Kriterien anerkannt werden, konsultieren sich die Parteien, bevor sie ein Drittland anerkennen und in ein Verzeichnis, das zu diesem Zweck in ihren Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt wird, aufnehmen.

Art. 7 Informationsaustausch

Gemäss Artikel 8 des Abkommens teilen sich die Parteien und die Mitgliedstaaten gegenseitig insbesondere Folgendes mit:

- das Verzeichnis der zuständigen Behörden, der Kontrollstellen und ihrer Kennziffern sowie die Kontrollberichte der zuständigen Behörden;
- das Verzeichnis der Verwaltungsbeschlüsse, mit denen die Einfuhr ökologischer Erzeugnisse aus Drittländern genehmigt wird;
- nach dem Verfahren des Artikels 10a Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 festgestellte Unregelmässigkeiten oder Verstösse im Zusammenhang mit den in Anlage 1 aufgeführten Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Art. 8 Arbeitsgruppe für ökologische Erzeugnisse

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe für ökologische Erzeugnisse, in Folgendem «Arbeitsgruppe» genannt, prüft alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Durchführung stellen.

2. Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der unter diesen Anhang fallenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien. Sie ist insbesondere dafür zuständig,

- die Gleichwertigkeit der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien im Hinblick auf ihre Aufnahme in Anlage 1 zu prüfen;
- dem Ausschuss erforderlichenfalls vorzuschlagen, dass Durchführungsvorschriften in Anlage 2 dieses Anhangs aufgenommen werden, wenn sie für die einheitliche Anwendung der in diesem Anhang vorgesehenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften im jeweiligen Gebiet der Parteien erforderlich sind;
- dem Ausschuss die Erweiterung des Geltungsbereichs dieses Anhangs auf andere als die in Artikel 2 Absatz 1 genannten Erzeugnisse vorzuschlagen.

Art. 9 Schutzmassnahmen

1. Würde eine Partei auf Grund der verspäteten Anwendung von Massnahmen einen Schaden erleiden, der nur schwer wieder gutzumachen ist, so können ohne vorherige Konsultation vorläufige Schutzmassnahmen erlassen werden, vorausgesetzt, unmittelbar nach dem Erlass dieser Massnahmen finden Konsultationen statt.

2. Wird im Rahmen der Konsultation gemäss Absatz 1 keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die um die Konsultation ersucht oder die Massnahmen gemäss Absatz 1 erlassen hat, geeignete vorläufige Massnahmen treffen, um die Anwendung dieses Anhangs zu gewährleisten.

**Verzeichnis der Rechtsvorschriften gemäss Artikel 3,
die landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel
aus ökologischem Landbau betreffen***Geltende Gemeinschaftsvorschriften*

Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. L 198 vom 22.7.1991, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2254/2004 der Kommission vom 27. Dezember 2004 (ABl. L 385 vom 29.12.2004, S. 20)

Verordnung (EWG) Nr. 94/92 der Kommission vom 14. Januar 1992 mit Durchführungsbestimmungen zur Regelung der Einfuhren aus Drittländern gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. L 11 vom 17.1.1992, S. 14), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 746/2004 (ABl. L 122 vom 26.4.2004, S. 10)

Verordnung (EWG) Nr. 207/93 der Kommission vom 29. Januar 1993 zur Festlegung des Inhalts des Anhangs VI der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel sowie der Durchführungsvorschriften zu deren Artikel 5 Absatz 4 (ABl. L 25 vom 2.2.1993, S. 5), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2020/2000 (ABl. L 241 vom 26.9.2000, S. 39)

Verordnung (EG) Nr. 1788/2001 der Kommission vom 7. September 2001 mit Durchführungsbestimmungen zu den Vorschriften für die Kontrollbescheinigung für Einfuhren aus Drittländern gemäß Artikel 11 der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. L 243 vom 13.9.2001, S. 3), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 746/2004 (ABl. L 122 vom 26.4.2004, S. 10)

Verordnung (EG) Nr. 223/2003 der Kommission vom 5. Februar 2003 zur Festlegung von Etikettierungsvorschriften für Futtermittel, Mischfuttermittel und Futtermittel-Ausgangserzeugnisse aus ökologischem Landbau und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates (ABl. L 31 vom 6.2.2003, S. 3)

Verordnung (EG) Nr. 1452/2003 der Kommission vom 14. August 2003 zur Beibehaltung der Ausnahmeregelung gemäß Artikel 6 Absatz 3 Buchstabe a der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates für bestimmte Arten von Saatgut und vegetativem Vermehrungsmaterial und zur Festlegung von Verfahrensvorschriften und Kriterien für diese Ausnahmeregelung (ABl. L 206 vom 15.8.2003, S. 17).

⁷³ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 4/2005 des Gemischte Ausschuss für Landwirtschaft vom 19. Dez. 2005 (AS 2006 2165).

Geltende schweizerische Rechtsvorschriften

Verordnung vom 22. September 1997 über die biologische Landwirtschaft und die Kennzeichnung biologisch produzierter Erzeugnisse und Lebensmittel (Bio-Verordnung), zuletzt geändert am 10. November 2004 (AS 2004 4891)

Verordnung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 22. September 1997 über die biologische Landwirtschaft, zuletzt geändert am 10. November 2004 (AS 2004 4895).

Von der Gleichwertigkeitsregelung ausgeschlossen sind

Schweizerische Erzeugnisse, deren Bestandteile im Zuge der Umstellung auf den ökologischen Landbau gewonnen wurden.

Erzeugnisse aus der schweizerischen Ziegenhaltung, wenn die Tiere unter die Ausnahmeregelung gemäß Artikel 39d der Verordnung über die biologische Landwirtschaft und die Kennzeichnung biologisch produzierter Erzeugnisse und Lebensmittel (SR 910.18) fallen.

Anlage 2

Durchführungsvorschriften

Die Etikettierungsvorschriften der einführenden Partei gelten für die Etikettierung von Futtermitteln aus ökologischem Landbau.

*Anhang 10***Anerkennung der Kontrolle der Konformität
mit den Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse****Art. 1** Anwendungsbereich

Dieser Anhang findet Anwendung auf frisches Obst und Gemüse, das für den Verzehr in unverändertem Zustand bestimmt ist, ausgenommen Zitrusfrüchte, und für das Vermarktungsnormen der Gemeinschaft auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 2200/96 festgelegt wurden.

Art. 2 Gegenstand

(1) Die in Artikel 1 genannten, von einer Kontrollbescheinigung gemäss Artikel 3 begleiteten Erzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft werden in der Gemeinschaft vor ihrem Verbringen in das Zollgebiet der Gemeinschaft nicht auf ihre Konformität mit den Normen kontrolliert.

(2) Die Kontrolle der Konformität mit den Gemeinschaftsnormen oder gleichwertigen Normen für die Erzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft obliegt dem Bundesamt für Landwirtschaft. Das Bundesamt für Landwirtschaft kann unter folgenden Bedingungen die in der Anlage zu diesem Anhang aufgeführten Kontrollstellen mit der Konformitätskontrolle beauftragen:

- das Bundesamt für Landwirtschaft notifiziert der Europäischen Kommission die beauftragten Stellen;
- diese Kontrollstellen stellen die Bescheinigung nach Artikel 3 aus;
- die beauftragten Stellen müssen über Kontrolleure mit einer vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannten Ausbildung, über die Anlagen und Geräte, die für die zum Zwecke der Kontrolle notwendigen Prüfungen und Analysen erforderlich sind, und über angemessene Einrichtungen für die Informationsübermittlung verfügen.

(3) Soweit die Schweiz für die in Artikel 1 genannten Erzeugnisse eine Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen vor ihrer Einfuhr in das Zollgebiet der Schweiz durchführt, werden Vorschriften erlassen, die denen dieses Anhangs entsprechen, um die Erzeugnisse mit Ursprung in der Gemeinschaft von dieser Kontrolle auszunehmen.

Art. 3 Kontrollbescheinigung

(1) «Kontrollbescheinigung» im Sinne dieses Anhangs ist

- die vorgesehene Bescheinigung in Anhang I der Verordnung (EWG) Nr. 2251/92;

- die Bescheinigung UN/ECE im Anhang zum Genfer Protokoll zur Normung von frischem Obst und Gemüse und von Trockenobst oder
- die Bescheinigung OECD im Anhang zu der Entscheidung des OECD-Rates über die Anwendung der auf Obst und Gemüse anwendbaren internationalen Normen.

(2) Die Kontrollbescheinigung begleitet die Partie der Erzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle der Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft bis zu ihrer Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr der Gemeinschaft.

(3) Die Kontrollbescheinigung muss den Dienststempel einer der in der Anlage zu diesem Anhang aufgeführten Stellen tragen.

(4) Wird der Auftrag gemäss Artikel 2 Absatz 2 wieder entzogen, so werden die von der betreffenden Kontrollstelle ausgestellten Kontrollbescheinigungen für die Zwecke dieses Anhangs nicht mehr anerkannt.

Art. 4 Informationsaustausch

(1) Gemäss Artikel 8 des Abkommens übermitteln die Parteien einander ein Verzeichnis der zuständigen Behörden und der für die Konformitätskontrolle zuständigen Stellen. Die Europäische Kommission unterrichtet das Bundesamt für Landwirtschaft über die Unregelmässigkeiten und Zuwiderhandlungen gegen die geltenden Normen, die sie hinsichtlich der Konformität der von Kontrollbescheinigungen begleiteten Partien von Obst und Gemüse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – in der Gemeinschaft feststellt.

(2) Damit beurteilt werden kann, ob die Bedingungen des Artikels 2 Absatz 2 dritter Gedankenstrich erfüllt sind, erlaubt das Bundesamt für Landwirtschaft auf Ersuchen der Europäischen Kommission, dass an Ort und Stelle eine gemeinsame Überprüfung der beauftragten Stellen durchgeführt wird.

(3) Die gemeinsame Überprüfung wird nach dem von der Arbeitsgruppe «Obst und Gemüse» vorgeschlagenen und vom Ausschuss festgelegten Verfahren vorgenommen.

Art. 5 Schutzklausel

(1) Ist eine Partei der Auffassung, dass die andere eine ihr aus diesem Anhang erwachsene Verpflichtung nicht erfüllt hat, so nehmen die Vertragsparteien umgehend Konsultationen auf.

(2) Die Vertragspartei, die um Konsultationen ersucht, übermittelt der anderen Partei alle für eine eingehende Prüfung des betreffenden Falles erforderlichen Informationen.

(3) Wird bei mit Kontrollbescheinigung begleiteten Partien mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft festgestellt, dass sie den geltenden Normen nicht entsprechen, und im Falle einer Verzögerung die Betrugsbekämpfungsmassnahmen

unwirksam werden oder Wettbewerbsverzerrungen entstehen könnten, so können ohne vorherige Konsultationen vorläufige Schutzmassnahmen ergriffen werden, sofern unmittelbar nach Ergreifen dieser Massnahmen Konsultationen stattfinden.

(4) Erzielen die Parteien bei den in den Absätzen 1 und 3 vorgesehenen Konsultationen innerhalb von drei Monaten keine Einigung, so kann die Partei, die um Konsultationen ersucht bzw. die Massnahmen nach Absatz 3 erlassen hat, geeignete vorsorgliche Massnahmen treffen, zu denen auch die teilweise oder vollständige Aussetzung der Bestimmungen dieses Anhangs gehören kann.

Art. 6 Arbeitsgruppe «Obst und Gemüse»

(1) Die nach Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe «Obst und Gemüse» prüft jede Frage, die in Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Anwendung steht. Sie prüft regelmässig die Entwicklung der internen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien in den unter diesen Anhang fallenden Bereichen.

(2) Insbesondere unterbreitet sie Vorschläge zur Anpassung und Überarbeitung der Anlage zu diesem Anhang und legt sie dem Unterausschuss vor.

*Anlage*⁷⁴

**Schweizerische Kontrollstellen, die zur Ausstellung
der in Anhang 10 Artikel 3 vorgesehenen Kontrollbescheinigung
zugelassen sind**

1. Qualiservice
Kapellenstrasse 5
CH-3011 Bern

⁷⁴ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 2/2004 des Ausschusses vom 18. März 2004 (AS **2004** 5235).

*Anhang 11***Veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen
im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen****Art. 1**

1. Titel I dieses Anhangs regelt
 - die Bekämpfung bestimmter Tierseuchen und die Seuchenmeldung;
 - den Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen sowie die Einfuhr dieser Tiere und Erzeugnisse aus Drittländern;
 - ⁷⁵ über die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken.
2. Titel II dieses Anhangs regelt den Handel mit tierischen Erzeugnissen.

Titel I**Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen sowie Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken⁷⁶****Art. 2**

1. Die Parteien stellen fest, dass ihre jeweiligen Rechtsvorschriften für die Bekämpfung von Tierseuchen und für die Seuchenmeldung im Wesentlichen übereinstimmen und zu denselben Ergebnissen führen.
2. Die Rechtsvorschriften gemäss Absatz 1 dieses Artikels sowie die besonderen Durchführungsbestimmungen zu diesen Vorschriften sind in Anlage 1 aufgeführt.

Art. 3⁷⁷

Die Vertragsparteien kommen überein, dass der Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen sowie die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 2 unterliegt. Die Anwendung dieser Rechtsvorschriften ist an die in derselben Anlage vorgesehenen Sonderbestimmungen und -verfahren gebunden.

⁷⁵ Eingefügt durch Art. 1 Ziff. 1 des Abk. zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft vom 23. Dez. 2008 zur Änderung des Anhangs 11 dieses Abk., provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4919, 2010 65).

⁷⁶ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 2 des Abk. zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft vom 23. Dez. 2008 zur Änderung des Anhangs 11 dieses Abk., provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4919, 2010 65).

⁷⁷ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 3 des Abk. zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft vom 23. Dez. 2008 zur Änderung des Anhangs 11 dieses Abk., provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4919, 2010 65).

Art. 4

1. Die Parteien stellen fest, dass ihre jeweiligen Rechtsvorschriften für die Einfuhr von lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen aus Drittländern im Wesentlichen übereinstimmen und zu denselben Ergebnissen führen.

2. Die Rechtsvorschriften gemäss Absatz 1 dieses Artikels sowie die besonderen Durchführungsbestimmungen zu diesen Vorschriften sind in Anlage 3 aufgeführt. Die Anwendung dieser Rechtsvorschriften unterliegt den besonderen Bedingungen derselben Anlage.

Art. 5

Die Parteien kommen überein, dass der Tierzuchtbereich den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 4 unterliegt.

Art. 6

Die Parteien kommen überein, dass die Kontrollen im Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen und bei der Einfuhr dieser Tiere und Erzeugnisse aus Drittländern den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 5 unterliegen.

Titel II**Handel mit tierischen Erzeugnissen****Art. 7** Zielsetzung

Die Bestimmungen dieses Titels zielen darauf ab, den Handel mit tierischen Erzeugnissen zwischen den Parteien zu erleichtern, indem die Parteien die veterinärhygienischen Massnahmen, die sie zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier auf die genannten Erzeugnisse anwenden, als gleichwertig anerkennen, und die gegenseitige Information und Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zu verbessern.

Art. 8 Multilaterale Verpflichtungen

Die Bestimmungen dieses Titels berühren nicht die Rechte und Pflichten, die sich für die Parteien aus dem WTO-Übereinkommen und seinen Anhängen und insbesondere dem SPS-Übereinkommen⁷⁸ ergeben.

Art. 9 Geltungsbereich

1. Die Bestimmungen dieses Titels gelten zunächst für die veterinärhygienischen Massnahmen, die die beiden Parteien auf die tierischen Erzeugnisse gemäss Anlage 6 anwenden.

⁷⁸ SR 0.632.20 Anhang I A.4

2. Soweit in den Anlagen zu diesem Titel nicht anderweitig vereinbart und unbeschadet des Artikels 20 dieses Anhangs, gelten die Bestimmungen dieses Titels nicht für die veterinärhygienischen Massnahmen in Bezug auf Lebensmittelzusatzstoffe (alle Zusatzstoffe und Farbstoffe, Verarbeitungshilfen und Essenzen), die Bestrahlung, Schadstoffe (äussere physikalische Schadstoffe und Tierarzneimittelrückstände), aus Verpackungsmaterialien austretende chemische Stoffe, unzulässige chemische Substanzen (unzulässige Lebensmittelzusatzstoffe, Verarbeitungshilfen, gesetzlich verbotene Tierarzneimittel usw.) und die Etikettierung von Lebensmitteln, Futtermitteln und Arzneimittelvormischungen.

Art. 10 Definitionen

Im Sinne dieses Titels gelten folgende Definitionen:

- a) tierische Erzeugnisse: die tierischen Erzeugnisse gemäss Anlage 6;
- b) veterinärhygienische Massnahmen: gesundheitspolizeiliche Massnahmen im Sinne des Anhangs A Absatz 1 des SPS-Übereinkommens für tierische Erzeugnisse;
- c) angemessenes Gesundheitsschutzniveau: gesundheitspolizeiliches Schutzniveau im Sinne des Anhangs A Absatz 5 des SPS-Übereinkommens für tierische Erzeugnisse;
- d) zuständige Behörden:
 - i) Schweiz – die Behörden gemäss Anlage 7 Teil A;
 - ii) Europäische Gemeinschaft – die Behörden gemäss Anlage 7 Teil B.

Art. 11 Anpassung an regionale Bedingungen

1. Unbeschadet der Bestimmungen von Absatz 2 dieses Artikels gelten für den Handel zwischen den Parteien die Rechtsvorschriften gemäss Artikel 2.
2. Beansprucht eine der Parteien in Bezug auf eine spezifische Tierseuche einen besonderen Gesundheitsstatus, so kann sie um Anerkennung dieses Status ersuchen. Darüber hinaus kann die betreffende Partei für die Einfuhr tierischer Erzeugnisse zusätzliche Garantien verlangen, die dem vereinbarten Status Rechnung tragen. Die Garantien für die einzelnen Tierseuchen sind in Anlage 8 festgelegt.

Art. 12 Gleichwertigkeit

1. Die Anerkennung der Gleichwertigkeit erfordert die Bewertung und Anerkennung der
 - Rechtsvorschriften, Normen, Verfahren sowie laufenden Programme, mit denen die Einhaltung der nationalen Vorschriften und der Vorschriften des Einfuhrlandes gewährleistet und kontrolliert wird;
 - Organisation (schriftlich dokumentiert) der zuständigen Behörde(n), ihrer Befugnisse, ihres hierarchischen Aufbaus, ihrer Arbeitsweise und Ressourcen;

- Leistungsfähigkeit der zuständigen Behörde hinsichtlich der Durchführung des Kontrollprogramms und des erreichten Garantieniveaus.

Bei dieser Bewertung tragen die Parteien den bisherigen Erfahrungen Rechnung.

2. Das Gleichwertigkeitsprinzip wird angewandt auf geltende veterinärhygienische Massnahmen in den Bereichen bzw. Teilbereichen der tierischen Erzeugung, auf Rechtsvorschriften, auf Überwachungs- und Kontrollregelungen bzw. -teilregelungen oder auf spezifische Rechtsvorschriften und Anforderungen auf dem Gebiet der Überwachung und/oder Hygiene.

Art. 13 Feststellung der Gleichwertigkeit

1. Um festzustellen, ob eine veterinärhygienische Massnahme der Ausfuhrpartei dem Gesundheitsschutzniveau der Einfuhrpartei gerecht wird, verfahren die Parteien wie folgt:

- i) Es wird festgelegt, welche veterinärhygienische Massnahme als gleichwertig anerkannt werden soll;
- ii) die Einfuhrpartei erläutert das Ziel, das mit der betreffenden Massnahme verfolgt wird, legt dabei entsprechend den Umständen eine Bewertung des Risikos oder der Risiken vor, die mit der veterinärhygienischen Massnahme verhütet werden sollen; sie setzt das ihr als angemessen erscheinende Gesundheitsschutzniveau fest;
- iii) die Ausfuhrpartei weist nach, dass ihre Massnahme dem von der Einfuhrpartei für angemessen gehaltenen Gesundheitsschutzniveau gerecht wird;
- iv) die Einfuhrpartei bestimmt, ob die Massnahme dem für angemessen gehaltenen Gesundheitsschutzniveau gerecht wird;
- v) die Einfuhrpartei erkennt die Massnahme der Ausfuhrpartei als gleichwertig an, wenn die Ausfuhrpartei objektiv nachweist, dass ihre Massnahme dem für angemessen gehaltenen Gesundheitsschutzniveau gerecht wird.

2. Wurde eine Massnahme nicht als gleichwertig anerkannt, so kann der Handel gemäss Anlage 6 unter den Bedingungen erfolgen, die die Einfuhrpartei im Interesse ihres Gesundheitsschutzniveaus zur Auflage macht. Unbeschadet des Ergebnisses des Verfahrens gemäss Absatz 1 steht es der Ausfuhrpartei frei, die Bedingungen der Einfuhrpartei anzunehmen.

Art. 14 Anerkennung der veterinärrechtlichen Massnahmen

1. In Anlage 6 sind die Bereiche bzw. Teilbereiche angegeben, für die die betreffenden veterinärhygienischen Massnahmen mit Inkrafttreten dieses Anhangs für Handelszwecke als gleichwertig anerkannt werden. In diesen Bereichen und Teilbereichen unterliegt der Handel mit tierischen Erzeugnissen den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 6. Die Anwendung dieser Rechtsvorschriften ist an die in Anlage 6 vorgesehenen Sonderbedingungen gebunden.

2. In Anlage 6 sind auch die Bereiche bzw. Teilbereiche angegeben, für die die Parteien unterschiedliche veterinärhygienische Massnahmen anwenden.

Art. 15⁷⁹ Tierische Erzeugnisse: Grenzkontrollen und Kontrollgebühren

Die Kontrollen im Handel mit tierischen Erzeugnissen zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz unterliegen den Bestimmungen der Anlage 10.

Art. 16 Überprüfung

1. Um das Vertrauen in die ordnungsgemässe Anwendung der Bestimmungen dieses Titels zu stärken, können die Parteien die Ausfuhrpartei einem Prüfverfahren unterziehen, das Folgendes beinhalten kann:

- a) Gesamt- oder Teilbewertung des Kontrollprogramms der zuständigen Behörden sowie ggf. der Überwachungs- und Prüfprogramme;
- b) Kontrollen vor Ort.

Diese Verfahren werden nach dem Verfahren der Anlage 9 durchgeführt.

2. Im Falle der Gemeinschaft:

- die Gemeinschaft ist zuständig für die Durchführung der Prüfverfahren gemäss Absatz 1;
- die Mitgliedstaaten sind zuständig für die Grenzkontrollen gemäss Absatz 15.

3. Im Falle der Schweiz fallen die Prüfverfahren gemäss Absatz 1 sowie die Grenzkontrollen gemäss Absatz 15 in den Zuständigkeitsbereich der Schweizerischen Behörden.

4. Die Parteien können in gegenseitigem Einvernehmen

- a) die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Prüfverfahren und Grenzkontrollen mit Ländern austauschen, die diesen Anhang nicht unterzeichnet haben;
- b) die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Prüfverfahren und Grenzkontrollen von Ländern verwenden, die diesen Anhang nicht unterzeichnet haben.

Art. 17 Notifizierung

1. Es gelten die Bestimmungen dieses Artikels, soweit sie nicht unter die einschlägigen Bestimmungen der Artikel 2 und 20 dieses Anhangs fallen.

2. Die Parteien unterrichten einander

- innerhalb von 24 Stunden: über wesentliche Änderungen ihres Gesundheitsstatus;
- so schnell wie möglich: über die epidemiologische Entwicklung nicht unter Absatz 1 fallender Krankheiten oder neuer Krankheiten;

⁷⁹ Fassung gemäss Art. 1 Ziff. 4 des Abk. zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft vom 23. Dez. 2008 zur Änderung des Anhangs 11 dieses Abk., provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4919, 2010 65).

- über alle zusätzlichen Massnahmen, die über die grundlegenden Massnahmen, die zur Bekämpfung oder Tilgung einer Tierseuche oder zum Schutz der Verbrauchergesundheit getroffen wurden, hinausgehen, sowie über jede Änderung ihrer Seuchenverhütungspolitik, einschliesslich ihrer Impfpolitik.
3. Die Unterrichtung gemäss Absatz 2 erfolgt schriftlich an die in Anlage 11 genannten Verbindungsstellen.
 4. Besteht die Gefahr, dass die Gesundheit von Mensch und Tier ernsthaft und unmittelbar bedroht wird, kann die betroffene Partei die Verbindungsstelle gemäss Anlage 11 mündlich unterrichten; eine schriftliche Bestätigung muss innerhalb von 24 Stunden folgen.
 5. Hat eine Partei schwere Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Gesundheit von Mensch und Tier, werden auf Antrag so bald wie möglich, spätestens jedoch innerhalb von 14 Tagen Konsultationen zwischen den Parteien abgehalten. Beide Parteien gewährleisten, dass in diesem Falle alle Informationen mitgeteilt werden, die erforderlich sind, um Handelsstörungen zu vermeiden und eine beiderseitig annehmbare Lösung zu finden.

Art. 18 Informationsaustausch und Mitteilung von Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Daten

1. Die Parteien tauschen einheitlich und systematisch Informationen aus, die die Durchführung dieses Titels betreffen, um Garantien zu bieten, eine gegenseitige Vertrauensgrundlage zu schaffen und die Effizienz der kontrollierten Programme nachzuweisen. Gegebenenfalls kann dies auch im Wege des Beamtenaustauschs geschehen.
2. Der Austausch von Informationen über Änderungen veterinärhygienischer Massnahmen und anderer einschlägiger Informationen betrifft insbesondere
 - die Möglichkeit zur Prüfung der Änderungsvorschläge für Rechtsvorschriften oder Anforderungen, die sich auf diesen Titel auswirken können, vor deren Ratifizierung; auf Antrag einer der Parteien könnte gegebenenfalls der Gemischte Veterinärausschuss befasst werden;
 - die Mitteilung von Informationen über die jüngsten Entwicklungen, die den Handel mit tierischen Erzeugnissen beeinflussen;
 - die Mitteilung von Informationen über die Ergebnisse der Überprüfung gemäss Artikel 16.
3. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die wissenschaftlichen Unterlagen oder Daten, mit denen sie ihre Auffassung bzw. ihre Ansprüche begründen, den zuständigen wissenschaftlichen Instanzen vorgelegt werden. Diese werten die Daten unverzüglich aus und übermitteln die Prüfungsergebnisse an beide Parteien.
4. Die Verbindungsstellen für diesen Informationsaustausch sind in Anlage 11 angegeben.

Titel III

Allgemeine Bestimmungen

Art. 19 Gemischter Veterinärausschuss

1. Es wird ein Gemischter Veterinärausschuss gebildet, der sich aus Vertretern der Parteien zusammensetzt. Der Ausschuss prüft alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Durchführung stellen. Er nimmt alle in diesem Anhang vorgesehenen Aufgaben wahr.
2. Der Gemischte Veterinärausschuss hat in allen in diesem Anhang vorgesehenen Fällen Entscheidungsbefugnis. Die Parteien führen die Entscheidungen des Ausschusses nach ihren einschlägigen internen Verfahren durch.
3. Der Gemischte Veterinärausschuss prüft regelmässig die Entwicklung der auf den Gebieten dieses Anhangs erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien. Der Ausschuss kann beschliessen, die Anlagen dieses Anhangs zu ändern und zu aktualisieren.
4. Der Gemischte Veterinärausschuss entscheidet in beiderseitigem Einvernehmen.
5. Der Gemischte Veterinärausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung. Er kann erforderlichenfalls von einer der Parteien einberufen werden.
6. Der Gemischte Veterinärausschuss kann technische Arbeitsgruppen aus Sachverständigen beider Parteien mit dem Auftrag einsetzen, die im Rahmen dieses Anhangs auftretenden technischen und wissenschaftlichen Fragen zu identifizieren und zu klären. Sofern ein Gutachten erforderlich ist, kann der Gemischte Veterinärausschuss auch technische, insbesondere wissenschaftliche, Ad-hoc-Arbeitsgruppen einsetzen, deren Zusammensetzung nicht unbedingt auf Vertreter der Parteien begrenzt wird.

Art. 20 Schutzklausel

1. Beabsichtigt die Europäische Gemeinschaft oder die Schweiz, gegen die jeweils andere Partei Schutzmassnahmen zu ergreifen, so wird die andere Partei im Voraus entsprechend unterrichtet. Unbeschadet der Möglichkeit, die geplanten Massnahmen unverzüglich in Kraft zu setzen, treten die zuständigen Dienststellen der Kommission und der Schweiz umgehend zusammen, um geeignete Lösungen zu finden. Gegebenenfalls kann auf Antrag einer der Parteien der Gemischte Ausschuss befasst werden.
2. Beabsichtigt ein Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft, gegen die Schweiz vorläufige Schutzmassnahmen zu ergreifen, so wird die Schweiz im Voraus entsprechend unterrichtet.
3. Beschliesst die Europäische Gemeinschaft, hinsichtlich eines Teils ihres Hoheitsgebiets oder hinsichtlich eines Drittlands Schutzmassnahmen zu ergreifen, so unterrichtet die zuständige Dienststelle umgehend die zuständigen schweizerischen Behörden. Nach Prüfung der Lage übernimmt die Schweiz die beschlossenen Schutzmassnahmen, es sei denn, sie hält die Massnahmen für ungerechtfertigt. In

diesem Falle finden die Bestimmungen gemäss Absatz 1 dieses Artikels Anwendung.

4. Beschliesst die Schweiz, hinsichtlich eines Drittlands Schutzmassnahmen zu ergreifen, so unterrichtet sie umgehend die zuständigen Dienststellen der Kommission. Unbeschadet der Möglichkeit für die Schweiz, die geplanten Massnahmen unverzüglich in Kraft zu setzen, treten die zuständigen Dienststellen der Kommission und der Schweiz schnellstmöglich zusammen, um geeignete Lösungen zu finden. Gegebenenfalls kann auf Antrag einer der Parteien der Gemischte Ausschuss befasst werden.

Seuchenbekämpfung/Seuchenmeldung

I. Maul- und Klauenseuche

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 2003/85/EG des Rates vom 29. September 2003 über Massnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, zur Aufhebung der Richtlinie 85/511/EWG sowie der Entscheidungen 89/531/EWG und 91/665/EWG und zur Änderung der Richtlinie 92/46/EWG (ABl. L 306 vom 22.11.2003, S. 1) geändert durch die Entscheidung 2005/615/EG der Kommission vom 16. August 2005 zur Änderung von Anhang XI der Richtlinie 2003/85/EG des Rates hinsichtlich nationaler Laboratorien in bestimmten Mitgliedstaaten.	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 99–103 (besondere Bestimmungen betreffend die Maul- und Klauenseuche) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium, Registrierung, Kontrolle und Bereitstellung von Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche)

⁸⁰ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2006 des Gemischten Veterinärausschusses vom 1. Dez. 2006 (AS 2007 4221).

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

- 1. Die Kommission und das Bundesamt für Veterinärwesen teilen einander mit, wenn sie eine Notimpfung durchzuführen beabsichtigen. In äussersten Dringlichkeitsfällen werden der Beschluss über die Durchführung der Notimpfung und die einschlägigen Durchführungsvorschriften mitgeteilt. In jedem Falle finden im Rahmen des Gemischten Veterinärausschusses umgehend Beratungen statt.
- 2. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, die auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.
- 3. Das Institute for Animal Health Pirbright Laboratory, Ash Road, Pirbright, Woking, Surrey GU24 0NF, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium zur Identifizierung des Maul- und Klauenseuchevirus benannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang XVI der Richtlinie 2003/85/EG festgelegt.

II. Klassische Schweinepest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 2001/89/EG des Rates vom 23. Oktober 2001 über Massnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der klassischen Schweinepest (ABl. L 316 vom 1.12.2001, S. 5), zuletzt geändert durch die Akte über die Bedingungen des Beitritts der Tschechischen Republik, der Republik Estland, der Republik Zypern, der Republik Lettland, der Republik Litauen, der Republik Ungarn, der Republik Malta, der Republik Polen, der Republik Slowenien und der Slowakischen Republik und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge – Anhang II: Liste nach Artikel 20 der Beitrittsakte – 6. Landwirtschaft – B. Veterinär- und Pflanzenschutzrecht – I. Veterinärrecht (ABl. L 236 vom 23.9.2003, S. 381)	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG), zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 40–47 (Entsorgung und Verwertung von Abfällen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 116–121 (Feststellung der Schweinepest)

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
	bei der Schlachtung, besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Schweinepest) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium) 4. Verordnung vom 23. Juni 2004 über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP), zuletzt geändert am 22. Juni 2005 (SR 916.441.22)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Kommission und das Bundesamt für Veterinärwesen teilen einander mit, wenn sie eine Notimpfung durchzuführen beabsichtigen. Im Rahmen des Gemischten Veterinärausschusses finden umgehend entsprechende Beratungen statt.
2. Gemäss Artikel 117 Absatz 5 der Tierseuchenverordnung erlässt das Bundesamt für Veterinärwesen erforderlichenfalls technische Vorschriften für die Kennzeichnung und Behandlung von Fleisch aus den Schutz- und Überwachungszonen.
3. Gemäss Artikel 121 der Tierseuchenverordnung verpflichtet sich die Schweiz, einen Plan zur Tilgung der Klassischen Schweinepest bei frei lebenden Wildschweinen gemäss den Artikeln 15 und 16 der Richtlinie 2001/89/EG durchzuführen. Im Rahmen des Gemischten Veterinärausschusses finden umgehend entsprechende Beratungen statt.
4. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, die auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.
5. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 21 der Richtlinie 2001/89/EG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
6. Gemäss Artikel 89 Absatz 2 der Tierseuchenverordnung erlässt das Bundesamt für Veterinärwesen erforderlichenfalls technische Vorschriften für die serologische Kontrolle von Schweinebeständen in den Schutz- und Überwachungszonen gemäss Kapitel IV des Anhangs der Entscheidung 2002/106/EG (ABl. L 39 vom 9.2.2002, S. 71).
7. Das Institut für Virologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Bünteweg 17, D-30559 Hannover, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Klassische

Schweinepest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang IV der Richtlinie 2001/89/EG festgelegt.

III. Afrikanische Schweinepest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 2002/60/EG des Rates vom 27. Juni 2002 zur Festlegung von besonderen Vorschriften für die Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest sowie zur Änderungen der Richtlinie 92/119/EWG hinsichtlich der Teschener Krankheit und der Afrikanischen Schweinepest (ABl. L 192 vom 20.7.2002, S. 27), zuletzt geändert durch die Akte über die Bedingungen des Beitritts der Tschechischen Republik, der Republik Estland, der Republik Zypern, der Republik Lettland, der Republik Litauen, der Republik Ungarn, der Republik Malta, der Republik Polen, der Republik Slowenien und der Slowakischen Republik und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge – Anhang II: Liste nach Artikel 20 der Beitrittsakte – 6. Landwirtschaft – B. Veterinär- und Pflanzenschutzrecht – I. Veterinärrecht (ABl. L 236 vom 23.9.2003, S. 381)	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG), zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 40–47 (Entsorgung und Verwertung von Abfällen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 116–121 (Feststellung der Schweinepest bei der Schlachtung, besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Schweinepest) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium) 4. Verordnung vom 23. Juni 2004 über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP), zuletzt geändert am 22. Juni 2005 (SR 916.441.22)

B. Besondere Durchführungbestimmungen

1. Das Centro de Investigación en Sanidad Animal, 28130 Valdeolmos, Madrid, Spanien, wird zum gemeinschaftlichen Referenzlaboratorium für Klassische Schweinepest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang V der Richtlinie 2002/60/EG festgelegt.
2. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, die auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.
3. Gemäss Artikel 89 Absatz 2 der Tierseuchenverordnung erlässt das Bundesamt für Veterinärwesen erforderlichenfalls technische Vorschriften für die Methoden zur Diagnose der afrikanischen Schweinepest im Einklang mit der Entscheidung 2003/422/EG (ABl. L 143 vom 11.6.2003, S. 3571).
4. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 20 der Richtlinie 2002/60/EG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

IV. Pferdepest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 92/35/EWG des Rates vom 29. April 1992 zur Festlegung von Kontrollregeln und Massnahmen zur Bekämpfung der Pferdepest (ABl. L 157 vom 10.6.1992, S. 19), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1)	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 112–115 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Pferdepest)

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
	3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Im Falle eines aussergewöhnlich schwerwiegenden Seuchenausbruchs in der Schweiz tritt der Gemischte Veterinärausschuss zusammen, um die Lage zu prüfen. Die zuständigen Behörden der Schweiz verpflichten sich, die auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Prüfung erforderlichen Massnahmen zu treffen.

2. Das Laboratorio de Sanidad y Producción Animal, Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación, 28110 Algete, Madrid, Spanien, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Pferdepest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang III der Richtlinie 92/35/EWG festgelegt.

3. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 16 der Richtlinie 92/35/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

4. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über einen Interventionsplan zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, der auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.

V. Geflügelpest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
1. Richtlinie 92/40/EWG des Rates vom 19. Mai 1992 mit Gemeinschaftsmassnahmen zur Bekämpfung der Geflügelpest (ABl. L 167 vom 22.6.1992, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1) 2. Richtlinie 2005/94/EG des Rates vom 20. Dezember 2005 mit Gemeinschaftsmassnahmen zur Bekämpfung der Aviären Influenza und zur Aufhebung der Richtlinie 92/40/EWG (ABl. L 10 vom 14.1.2006, S. 16)	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 122–125 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Geflügelpest) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Das Central Veterinary Laboratory, New Haw, Weybridge, Surrey KT15 3NB, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Geflügelpest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang V der Richtlinie 92/40/EWG und in Anhang VII der Richtlinie 2005/94/EG festgelegt.

2. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, die auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.

3. Die Kontrollen vor Ort, insbesondere gemäss Artikel 18 der Richtlinie 92/40/EWG, Artikel 60 der Richtlinie 2005/94/EG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

VI. Newcastle-Krankheit

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 92/66/EWG des Rates vom 14. Juli 1992 über Gemeinschaftsmassnahmen zur Bekämpfung der Newcastle Krankheit (ABl. L 260 vom 5.9.1992, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1)	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 40–47 (Entsorgung und Verwertung von Abfällen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 122–125 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Newcastle-Krankheit) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium) 4. Weisung (Richtlinie technischer Art) vom 20. Juni 1989 über die Bekämpfung der Paramyxovirose der Tauben (Bull. Bundesamt für Veterinärwesen 90 (13), S. 113 [Impfung usw.])

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
	5. Verordnung vom 23. Juni 2004 über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP), zuletzt geändert am 22. Juni 2005 (SR 916.441.22)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Das Central Veterinary Laboratory, New Haw, Weybridge, Surrey KT15 3NB, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für die Newcastle-Krankheit benannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang V der Richtlinie 92/66/EWG festgelegt.
2. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, die auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.
3. Die Informationen gemäss Artikel 17 und 19 der Richtlinie 92/66/EWG fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 22 der Richtlinie 92/66/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

VII. Fisch- und Weichtierkrankheiten

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
1. Richtlinie 93/53/EWG des Rates vom 24. Juni 1993 zur Festlegung von Mindestmassnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung bestimmter Fischseuchen (ABl. L 175 vom 19.7.1993, S. 23), zuletzt geändert durch die Akte über die Bedingungen des Beitritts der Tschechischen Republik, der Republik Estland, der Republik Zypern, der Republik Lettland, der Republik Litauen, der Republik Ungarn, der Republik Malta, der Republik Polen,	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG), zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 10 (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 3 und 4

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
der Republik Slowenien und der Slowakischen Republik und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge – Anhang II: Liste nach Artikel 20 der Beitrittsakte – 6. Landwirtschaft – B. Veterinär- und Pflanzenschutzrecht – I. Veterinärrecht (ABl. L 236 vom 23.9.2003, S. 381) 2. Richtlinie 95/70/EG des Rates vom 22. Dezember 1995 zur Festlegung von Mindestmassnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung bestimmter Muschelkrankheiten (ABl. L 332 vom 30.12.1995, S. 33), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1)	(aufgelistete Seuchen), 61 (Verpflichtungen der Pächter von Fischereirechten und der Organe der Fischaufsicht), 62–76 (allgemeine Bekämpfungsmassnahmen), 275–290 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung von Fischseuchen, Untersuchungslaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1 Lachse sind in der Schweiz nicht heimisch, und die Lachszucht ist zurzeit nicht zugelassen. Die infektiöse Anämie der Lachse gilt in der Schweiz gemäss der Tierseuchenverordnung als auszurottende Seuche.

2. In der Schweiz werden zurzeit keine Plattaaustern gezüchtet. Für den Fall des Auftretens der Bonamiose oder der Marteilliose verpflichtet sich das Bundesamt für Veterinärwesen, gemäss Artikel 57 des Tierseuchengesetzes und nach Massgabe der einschlägigen Rechtsvorschriften der Gemeinschaft die erforderlichen Dringlichkeitsmassnahmen zu treffen.

3. Die Informationen gemäss Artikel 7 der Richtlinie 93/53/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

4. Das Statens Veterinære Serumlaboratorium, Landbrugsministeriet, Høngøvej 2, 8200 Aarhus, Dänemark, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Fischseuchen benannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus

dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang C der Richtlinie 93/53/EWG festgelegt.

5. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über einen Interventionsplan zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen, der auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.

6. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 16 der Richtlinie 93/53/EWG, Artikel 8 der Richtlinie 95/70/EG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

7. Die Informationen gemäss Artikel 5 der Richtlinie 95/70/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

8. Das Laboratoire IFREMER, BP 133, 17390 La Tremblade, Frankreich, wird zum gemeinschaftlichen Referenzlaboratorium für Muschelkrankheiten benannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang B der Richtlinie 95/70/EWG festgelegt.

VIII. Transmissible spongiforme Enzephalopathien

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 mit Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien (ABl. L 147 vom 31.5.2001, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 688/2006 der Kommission vom 4. Mai 2006 zur Änderung der Anhänge III und XI der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Überwachung transmissibler spongiformer Enzephalopathien und spezifizierten Risikomaterials von Rindern in Schweden (ABl. L 120 vom 5.5.2006, S. 10)	1. Tierschutzverordnung vom 27. Mai 1981 (TSchV), zuletzt geändert am 12. April 2006 [AS 1981 572], insbesondere Artikel 64f (Betäubungsverfahren) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800] 3. Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände vom 9. Oktober 1992 (LMG), zuletzt geändert am 16. Dezember 2005 (SR 817.0), insbesondere Artikel 24 (Inspektion und Probenerhebung) und 40 (Lebensmittelkontrolle) 4. Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tierischer Herkunft (SR 817.022.108), insbesondere Artikel 4 und 7 (ungeeignete Tierkörperteile)

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
	5. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere Artikel 6 (Begriffe und Abkürzungen), 36 (Patent), 61 (Meldepflicht), 130 (Überwachung des schweizerischen Tierbestandes), 175–181 (transmissible spongiforme Enzephalopathien), 297 (Vollzug im Inland), 301 (Aufgaben des Kantonstierarztes), 303 (Aus- und Weiterbildung für amtliche Tierärzte) und 312 (diagnostische Laboratorien) 6. Futtermittelbuch-Verordnung vom 10. Juni 1999 (FMBV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.307.1), insbesondere Artikel 28 (Transport von Futtermitteln für Nutztiere), Anhang 1 Teil 9 (Erzeugnisse von Landtieren) Teil 10 (Fische, andere Meerestiere, ihre Erzeugnisse und Nebenprodukte) und Anhang 4 (Liste der verbotenen Stoffe) 7. Verordnung vom 23. Juni 2004 über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP), zuletzt geändert am 22. Juni 2005 (SR 916.441.22)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Veterinary Laboratories Agency, Woodham Lane New Haw, Addlestone, Surrey KT15 3NB, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinschaftlichen Referenzlaboratorium für transmissible spongiforme Enzephalopathien (TSE) benannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang X Kapitel B der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 festgelegt.

2. Gemäss Artikel 57 des Tierseuchengesetzes verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Durchführung von TSE-Bekämpfungsmassnahmen.

3. Gemäss Artikel 12 der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 werden in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft alle TSE-verdächtigen Tiere bis zum Vorliegen der Ergeb-

nisse einer von der zuständigen Behörde durchgeführten klinischen und epidemiologischen Untersuchung unter eine amtliche Verbringungssperre gestellt oder zum Zwecke der Laboruntersuchung unter amtlicher Überwachung getötet.

Gemäss den Artikeln 179*b* und 180*a* der Tierseuchenverordnung untersagt die Schweiz die Schlachtung von Tieren, bei denen Verdacht auf eine transmissible spongiforme Enzephalopathie besteht. Die verdächtigen Tiere müssen unblutig getötet und direkt verbrannt werden; das Gehirn muss im schweizerischen TSE-Referenzlaboratorium untersucht werden.

Gemäss Artikel 10 der Tierseuchenverordnung werden Rinder in der Schweiz dauerhaft gekennzeichnet, so dass die Zurückverfolgung zum Muttertier und zum Herkunftsbestand möglich ist und festgestellt werden kann, dass sie nicht von BSE-verdächtigen oder an BSE-erkrankten Kühen abstammen.

Gemäss Artikel 179*c* der Tierseuchenverordnung werden in der Schweiz von BSE befallene Tiere sowie die Nachkommen von an BSE erkrankten Kühen, die in den zwei Jahren vor der Diagnose geboren wurden, getötet. Seit dem 1. Juli 1999 werden die Tiere nach Geburtsjahrgängen getötet (vom 14. Dezember 1996 bis 30. Juni 1999 wurden die Bestände getötet).

4. Gemäss Artikel 180*b* der Tierseuchenverordnung werden in der Schweiz alle an der Traberkrankheit erkrankten Tiere, die Muttertiere, die von erkrankten Tieren direkt abstammenden Tiere sowie alle übrigen Schafe und Ziegen des Bestandes getötet, mit Ausnahme von:

- Schafen mit mindestens einem ARR-Allel und keinem VRQ-Allel und
- Tieren unter zwei Jahren, die ausschliesslich zur Schlachtung bestimmt sind. Der Kopf und die Organe des Bauchraums dieser Tiere werden gemäss der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP) vernichtet.

Bei seltenen Rassen kann ausnahmsweise davon abgewichen werden, den ganzen Bestand zu töten. Der Bestand wird in diesem Fall zwei Jahre lang unter amtierärztliche Überwachung gestellt; während dieser Zeit werden die Tiere des Bestands zweimal jährlich klinisch untersucht. Werden in diesem Zeitraum Tiere getötet, wird ihr Kopf mit den Mandeln im Referenzlaboratorium auf TSE untersucht.

Diese Massnahmen werden anhand der Ergebnisse der tiergesundheitlichen Überwachung überprüft. Vor allem wird der Überwachungszeitraum bei Auftreten eines neuen Krankheitsfalls im Bestand verlängert.

Bei Bestätigung der BSE bei einem Schaf oder einer Ziege verpflichtet sich die Schweiz, die Massnahmen nach Anhang VII der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 anzuwenden.

5. Gemäss Artikel 7 der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 untersagen die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft die Verfütterung von verarbeiteten tierischen Proteinen an Nutztiere, die zur Nahrungsmittelproduktion gehalten, gemästet oder gezüchtet werden. In den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gilt ein absolutes Verbot der Verfütterung von tierischen Proteinen an Wiederkäuer.

Gemäss Artikel 18 der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP) gilt in der Schweiz ein absolutes Verbot der Verwendung tierischer Proteine in der Ernährung von Zuchttieren, das am 1. Januar 2001 in Kraft getreten ist.

6. Gemäss Artikel 6 und Anhang III Kapitel A der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 führen die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft jährlich ein BSE-Überwachungsprogramm durch. Zu diesem Programm gehört ein BSE-Schnelltest bei allen mehr als 24 Monate alten Rindern, die notgeschlachtet wurden, im Betrieb verendet sind oder bei der Schlachttieruntersuchung für krank befunden wurden, und bei allen mehr als 30 Monate alten Rindern, die zum Verzehr geschlachtet werden.

Die von der Schweiz verwendeten BSE-Tests sind in Anhang X Kapitel C der Verordnung (EG) 999/2001 aufgeführt.

Gemäss Artikel 179 der Tierseuchenverordnung führt die Schweiz obligatorisch bei allen mehr als 30 Monate alten Rindern, die notgeschlachtet wurden, im Betrieb verendet sind oder bei der Schlachttieruntersuchung für krank befunden wurden, sowie an einer Stichprobe von mehr als 30 Monate alten Rindern, die zum Verzehr geschlachtet wurden, einen BSE-Schnelltest durch. Ausserdem führen die Marktteilnehmer ein freiwilliges Programm zur Überwachung von mehr als 20 Monate alten Rindern durch, die zum Verzehr geschlachtet werden.

7. Gemäss Artikel 6 und Anhang III Kapitel A der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 führen die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft jährlich ein Programm zur Überwachung der Traberkrankheit durch.

Gemäss Artikel 177 der Tierseuchenverordnung hat die Schweiz ein Programm zur Überwachung der TSE bei mehr als 12 Monate alten Schafen und Ziegen durchgeführt. Alle Tiere, die notgeschlachtet wurden, im Betrieb verendet sind oder bei der Schlachttieruntersuchung für krank befunden wurden sowie alle zum Verzehr geschlachteten Tiere wurden im Zeitraum Juni 2004 bis Juli 2005 untersucht. Da sämtliche Proben BSE-negativ getestet wurden, werden die klinisch verdächtigen Tiere sowie alle Tiere, die notgeschlachtet wurden oder im Betrieb verendet sind, fortgesetzt durch die Entnahme von Stichproben überwacht.

Die Anerkennung der Übereinstimmung der Rechtsvorschriften im Bereich der TSE-Überwachung bei Schafen und Ziegen wird vom Gemeinsamen Veterinärausschuss erneut geprüft.

8. Die Informationen gemäss Artikel 6 und Anhang III Kapitel B sowie Anhang IV (3.III) der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

9. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 21 der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

C. Zusätzliche Informationen

1. Gemäss der Verordnung vom 20. November 2002 über die Ausrichtung von Beiträgen an die Kosten der Entsorgung von tierischen Abfällen im Jahre 2003 [AS 2002 4325] zahlt die Schweiz seit dem 1. Januar 2003 den Betrieben und Schlachthöfen, in denen die Rinder geboren bzw. geschlachtet wurden, einen finanziellen Zuschuss, wenn sie die in den geltenden Rechtsvorschriften vorgesehenen Verfahren für die Meldung von Tierverbringungen einhalten.

2. Gemäss Artikel 8 und Anhang XI Nummer 1 der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 entfernen und beseitigen die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft spezifiziertes Risikomaterial (SRM).

Als spezifiziertes Risikomaterial bei Rindern gelten der Schädel ohne Unterkiefer, aber einschliesslich Hirn und Augen, und das Rückenmark von über 12 Monate alten Rindern, Wirbelsäule ohne Schwanzwirbel, Dorn- und Querfortsätze der Hals-, Brust- und Lendenwirbel und Crista sacralis mediana sowie Kreuzbeinflügel, aber einschliesslich der Spinalganglien von über 24 Monate alten Rindern, Tonsillen sowie Darm von Duodenum bis Rektum und Mesenterium von Rindern aller Altersklassen.

Als spezifiziertes Risikomaterial bei Schafen und Ziegen gelten Schädel, einschliesslich Gehirn und Augen, Tonsillen und Rückenmark von Schafen und Ziegen, die über 12 Monate alt sind oder bei denen ein bleibender Schneidezahn das Zahnfleisch durchbrochen hat, sowie Milz und Ileum von Schafen und Ziegen aller Altersklassen.

Gemäss Artikel 179d der Tierseuchenverordnung und Artikel 4 der Verordnung über Lebensmittel tierischer Herkunft dürfen spezifizierte Risikomaterialien in der Schweiz nicht in die Lebens- oder Futtermittelkette gelangen. Als spezifiziertes Risikomaterial gelten bei Rindern insbesondere die Wirbelsäule von über 30 Monate alten Tieren und Tonsillen sowie Darm von Duodenum bis Rektum und Mesenterium von Tieren aller Altersklassen.

Gemäss Artikel 180c der Tierseuchenverordnung und Artikel 4 der Verordnung über Lebensmittel tierischer Herkunft dürfen spezifizierte Risikomaterialien in der Schweiz nicht in die Lebens- oder Futtermittelkette gelangen. Als spezifiziertes Risikomaterial gelten bei Schafen und Ziegen insbesondere das nicht aus der Schädelhöhle entfernte Gehirn, das Rückenmark mit Dura mater sowie Tonsillen von Tieren, die über 12 Monate alt sind oder bei denen ein bleibender Schneidezahn das Zahnfleisch durchbrochen hat, sowie Milz und Ileum von Tieren aller Altersklassen.

3. Mit der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates wurden die in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft geltenden Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte festgelegt.

Gemäss Artikel 13 der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten werden in der Schweiz tierische Nebenprodukte der Kategorie 1, einschliesslich spezifizierten Risikomaterials und im Betrieb verendeter Tiere, verbrannt.

IX. Blauzungenkrankheit

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 2000/75/EG des Rates vom 20. November 2000 mit besonderen Bestimmungen für Massnahmen zur Bekämpfung und Tilgung der Blauzungenkrankheit	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG), zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 126–127 (andere hochansteckende Seuchen) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Das Institute for Animal Health Pirbright Laboratory, Ash Road, Pirbright, Woking, Surrey GU24 0NF, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinschaftlichen Referenzlaboratorium für die Blauzungenkrankheit ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang II, Kapitel B der Richtlinie 2000/75/EG festgelegt.

2. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation, die auf der Website des Bundesamtes für Veterinärwesen veröffentlicht wird.

3. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 17 der Richtlinie 2000/75/EG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

X. Zoonosen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
1. Verordnung (EG) Nr. 2160/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. November 2003 zur Bekämpfung von Salmonellen und bestimmten anderen durch Lebensmittel übertragbaren Zoonoseerregern (ABl. L 325 vom 12.12.2003, S. 1). 2. Richtlinie 2003/99/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. November 2003 zur Überwachung von Zoonosen und Zoonoseerregern und zur Änderung der Entscheidung 90/424/EWG des Rates sowie zur Aufhebung der Richtlinie 92/117/ EWG des Rates (ABl. L 325 vom 12.12.2003, S. 31)	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401) 3. Bundesgesetz vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG), zuletzt geändert am 16. Dezember 2005 (SR 817.0) 4. Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV) vom 23. November 2005 (SR 817.02) 5. Hygieneverordnung des EDI vom 23. November 2005 (HyV) (SR 817.024.1) 6. Bundesgesetz vom 18. Dezember 1970 über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz), zuletzt geändert am 21. März 2001 (SR 818.101) 7. Verordnung vom 13. Januar 1999 über die Meldung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Melde-Verordnung), zuletzt geändert am 15. Dezember 2003 (SR 818.141.1)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Gemeinschaftliche Referenzlaboratorien:

- Gemeinschaftliches Referenzlabor für Nachweise und Untersuchungen der Zoonosen (Salmonellen):
Rijksinstituut voor Volksgezondheid en Milieu (RIVM)
3720 BA Bilthoven
Niederlande
- Gemeinschaftliches Referenzlabor für die Überwachung mariner Biotoxine:
Agencia Española de Seguridad Alimentaria (AES):
E-36200 Vigo
Spanien
- Gemeinschaftliches Referenzlabor für die Überwachung viraler und bakterieller Muschelkontamination
The laboratory of the Centre for Environment, Fisheries and Aquaculture Science (CEFAS)
Weymouth
Dorset DT4 8UB
Vereinigtes Königreich
- Gemeinschaftliches Referenzlabor für *Listeria monocytogenes*:
AFSSA – Laboratoire d'études et de recherches sur la qualité des aliments et sur les procédés agroalimentaires (LERQAP)
F-94700 Maisons-Alfort
Frankreich
- Gemeinschaftliches Referenzlabor für coagulasepositive *Staphylokokken*, einschliesslich *Staphylococcus aureus*:
AFSSA – Laboratoire d'études et de recherches sur la qualité des aliments et sur les procédés agroalimentaires (LERQAP)
F-94700 Maisons-Alfort
Frankreich
- Gemeinschaftliches Referenzlabor für *Escherichia coli* einschliesslich Verotoxin bildendes *E. Coli* (VTEC):
Istituto Superiore di Sanità (ISS)
I-00161 Rom
Italien
- Gemeinschaftliches Referenzlabor für *Campylobacter*:
Statens Veterinärmedicinska Anstalt (SVA)
S-751 89 Uppsala
Schweden

- Gemeinschaftliches Referenzlabor für Parasiten (insbesondere *Trichinen*, *Echinococcus* und *Anisakis*):
Istituto Superiore di Sanità (ISS)
I-00161 Rom
Italien
- Gemeinschaftliches Referenzlaboratorium für antimikrobielle Resistenz:
Danmarks Fødevareforskning (DFVF)
DK-1790 København V
Dänemark

2. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus diesen Benennungen ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Für die Zuständigkeiten und Aufgaben dieser Laboratorien gilt die Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. L 165 vom 30.4.2004, S. 1).

3. Die Schweiz übermittelt der Kommission jährlich Ende Mai einen Bericht über die Entwicklung und die Quellen von Zoonosen und Zoonoseerregern sowie die Resistenz gegen antimikrobielle Mittel, zusammen mit den Daten, die gemäss den Artikeln 4, 7 und 8 der Richtlinie 2003/99/EG im zurückliegenden Jahr erhoben wurden. Dieser Bericht enthält auch die Angaben gemäss Artikel 3 Absatz 2 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 2160/2003. Der Bericht wird von der Kommission an die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit übermittelt, im Hinblick auf die Veröffentlichung eines zusammenfassenden Berichts über die Entwicklung und die Ursachen von Zoonosen, die Zoonoseerreger und die Antibiotikaresistenz in der Gemeinschaft.

XI. Andere Tierseuchen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 92/119/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 mit allgemeinen Gemeinschaftsmassnahmen zur Bekämpfung bestimmter Tierseuchen sowie besonderen Massnahmen bezüglich der vesikulären Schweinekrankheit (ABl. L 62 vom 15.3.1993, S. 69), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungs-	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401),

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
befugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1)	insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 103–105 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Vesikulärkrankheit der Schweine) 3. Organisationsverordnung vom 14. Juni 1999 für das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, zuletzt geändert am 10. März 2006 (SR 172.216.1), insbesondere Artikel 8 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 6 der Richtlinie 92/119/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Das Institute for Animal Health Pirbright Laboratory, Ash Road, Pirbright, Woking, Surrey GU24 0NF, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für die vesikuläre Schweinekrankheit benannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Benennung ergebenden Vorgänge zuzurechnen sind. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang III der Richtlinie 92/119/EWG festgelegt.
3. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.
4. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 22 der Richtlinie 92/119/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

XII. Seuchenmeldung

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 82/894/EWG des Rates vom 21. Dezember 1982 über die Mitteilung von Viehseuchen in der Gemeinschaft (ABl. L 378 vom 31.12.1982, S. 58), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2004/216/EG der Kommission zur Änderung der Richtlinie 82/894/EWG des Rates über die Mitteilung von Viehseuchen in der Gemeinschaft zur Aufnahme bestimmter Pferdekrankheiten und bestimmter Bienenkrankheiten in die Liste der anzeigepflichtigen Krankheiten (ABl. L 67 vom 5.3.2004, S. 27)	1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 23. Juni 2004 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 11 (Melde und Anzeigepflicht) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit) 2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2–5 (aufgelistete Seuchen), 59–65 und 291 (Meldepflicht, Berichterstattung), 292–299 (Aufsicht, Ausführung, Amtshilfe)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen beteiligt die Kommission die Schweiz nach Massgabe der Richtlinie 82/894/EWG am Tierseuchenmeldesystem.

Tiergesundheit: Handel und Vermarktung

I. Rinder und Schweine

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 64/432/EWG des Rates vom 26. Juni 1964 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Rindern und Schweinen (ABl. 121 vom 29.7.1964, S. 1977/64), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97 (ABl. L 3 vom 5.1.2005, S. 1)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (TSV, SR 916.401), insbesondere die Artikel 27–31 (Viehmärkte, Viehausstellungen), 34–37 (Viehhandel), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 116–121 (Afrikanische Schweinepest), 135–141 (Aujeszkysche Krankheit), 150–157 (Rinderbrucellose), 158–165 (Tuberkulose), 166–169 (Enzootische Rinderleukose), 170–174 (IBR/IPV), 175–195 (Spongiforme Enzephalopathien), 186–189 (Deckinfektionen der Rinder), 207–211 (Schweinebrucellose), 297 (Anerkennung von Viehmärkten, Sammelstellen, Entsorgungsbetrieben) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Nach Artikel 297 Absatz 1 der Tierseuchenverordnung erkennt das Bundesamt für Veterinärwesen Sammelstellen im Sinne des Artikels 2 der Richtlinie 64/432/EWG an. Für die Zwecke dieses Anhangs erstellt die Schweiz gemäss den

⁸¹ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2006 des Gemischten Veterinärausschusses vom 1. Dez. 2006 (AS 2007 4221). Bereinigt gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Veterinärausschusses vom 23. Dez. 2008, provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4875, 2010 65).

Bestimmungen der Artikel 11, 12 und 13 der Richtlinie 64/432/EWG ein Verzeichnis ihrer zugelassenen Sammelstellen, Transporteure und Händler.

2. Die Informationen gemäss Artikel 11 Absatz 3 der Richtlinie 64/432/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

3. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen des Anhangs A Teil II Nummer 7 der Richtlinie 64/432/EWG hinsichtlich der Rinderbrucellose erfüllt. Zur Aufrechterhaltung des Status der amtlich anerkannten Brucellosefreiheit des nationalen Rinderbestands verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) Jedes brucelloseverdächtige Rind ist den zuständigen Behörden zu melden und amtlich auf Brucellose zu untersuchen. Diese Untersuchungen umfassen zumindest zwei Komplementbindungstests sowie eine mikrobiologische Untersuchung geeigneter Proben in Abortfällen;
- b) während des Verdachtszeitraums, der fortbesteht, bis die Untersuchungen gemäss Buchstabe a negative Befunde erbringen, wird der Status der amtlich anerkannten Brucellosefreiheit bei Beständen mit einem oder mehreren seuchenverdächtigen Rindern ausgesetzt.

Dem Gemischten Veterinärausschuss werden genaue Informationen über die positiven Bestände und ein Bericht über die epidemiologische Entwicklung übermittelt. Erfüllt die Schweiz eine der Anforderungen des Anhangs A Teil II Nummer 7 Unterabsatz 1 der Richtlinie 64/432/EWG nicht mehr, so unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen unverzüglich die Kommission. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Artikels.

4. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen des Anhangs A Teil I Nummer 4 der Richtlinie 64/432/EWG hinsichtlich der Rindertuberkulose erfüllt. Zur Aufrechterhaltung des Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit des nationalen Rinderbestands verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) Jedes Rind kann mit Hilfe eines Kennzeichnungssystems zum Herkunftsbestand zurückverfolgt werden;
- b) alle Schlachtkörper werden von einem amtlichen Tierarzt einer Fleischuntersuchung unterzogen;
- c) jeder Tuberkuloseverdacht bei einem lebenden, verendeten oder geschlachteten Tier wird den zuständigen Behörden gemeldet;
- d) in jedem Falle veranlassen die zuständigen Behörden die erforderlichen Untersuchungen zur Klärung des Verdachts und ermitteln die Herkunfts- und Transitbestände. Werden bei der Autopsie oder bei der Schlachtung tuberkuloseverdächtige Läsionen festgestellt, so senden die zuständigen Behörden geeignetes Probematerial zur Laboruntersuchung ein;
- e) der Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit der Herkunfts- und Transitbestände tuberkuloseverdächtiger Rinder wird so lange ausgesetzt, bis durch die klinischen Untersuchungen oder Laboruntersuchungen oder

Tuberkulinproben nachgewiesen wird, dass keine Rindertuberkulose vorliegt;

- f) wird ein Tuberkuloseverdacht durch Tuberkulinproben, klinische Untersuchungen oder Laboruntersuchungen bestätigt, so wird der Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit der Herkunfts- und Transitbestände aufgehoben;
- g) der Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit kann nur erlangt werden, sofern alle als infiziert geltenden Tiere aus dem Bestand entfernt und die Räumlichkeiten und Ausrüstungen des betreffenden Betriebs desinfiziert wurden sowie alle über sechs Wochen alten verbleibenden Tiere auf mindestens zwei amtliche intrakutane Tuberkulinproben im Sinne des Anhangs B der Richtlinie 64/432/EWG negativ reagiert haben, wobei die erste Tuberkulinprobe frühestens sechs Monate, nachdem das infizierte Tier den Bestand verlassen hat, und die zweite Probe frühestens sechs Monate nach der ersten Probe durchgeführt wurde.

Dem Gemischten Veterinärausschuss werden genaue Informationen über die infizierten Bestände und ein Bericht über die epidemiologische Entwicklung übermittelt. Erfüllt die Schweiz eine der Anforderungen des Anhangs A Teil I Nummer 4 Unterabsatz 1 der Richtlinie 64/432/EWG nicht mehr, so unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen unverzüglich die Kommission. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Absatzes.

5. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen des Anhangs D Kapitel I Abschnitt F der Richtlinie 64/432/EWG hinsichtlich der enzootischen Rinderleukose erfüllt. Zur Aufrechterhaltung des Status der amtlich anerkannten Leukosefreiheit des nationalen Rinderbestands verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) Der nationale Bestand wird im Rahmen von Stichprobenuntersuchungen überwacht. Der Umfang der Stichprobe wird so festgelegt, dass mit einer Nachweissicherheit von 99 % eine Befallsrate von 0,2 % der Bestände festgestellt werden kann;
- b) alle Schlachtkörper werden von einem amtlichen Tierarzt einer Fleischuntersuchung unterzogen;
- c) jeder bei einer klinischen Untersuchung, einer Autopsie oder einer Fleischuntersuchung aufkommende Leukoseverdacht wird den zuständigen Behörden gemeldet;
- d) bei Verdacht auf oder bei Bestätigung der enzootische(n) Rinderleukose wird der Status der amtlich anerkannten Leukosefreiheit des betreffenden Bestands ausgesetzt, bis die Bestandssperre aufgehoben ist;
- e) die Bestandssperre wird aufgehoben, wenn die verbleibenden Tiere nach Entfernung der infizierten Tiere und ggf. ihrer Kälber im Abstand von mindestens 90 Tagen mit Negativbefund zwei serologischen Untersuchungen unterzogen wurden.

Wird bei 0,2 % des nationalen Bestands enzootische Rinderleukose festgestellt, so unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen unverzüglich die Kommission. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Absatzes.

6. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz amtlich anerkannt frei von Infektiöser Boviner Rhinotracheitis ist. Zur Aufrechterhaltung dieses Status verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) Der nationale Bestand wird im Rahmen von Stichprobenuntersuchungen überwacht. Der Umfang der Stichprobe wird so festgelegt, dass mit einer Nachweissicherheit von 99 % eine Befallsrate von 0,2 % der Bestände festgestellt werden kann;
- b) über 24 Monate alte Zuchtbullen werden jährlich einer serologischen Untersuchung unterzogen;
- c) jeder Verdacht auf Infektiöse Rhinotracheitis wird den zuständigen Behörden gemeldet, und seuchenverdächtige Tiere werden amtlich virologisch oder serologisch auf Rhinotracheitis untersucht;
- d) bei Verdacht auf oder bei Bestätigung der Infektiöse(n) Rhinotracheitis wird der Status der amtlich anerkannten Seuchenfreiheit des betreffenden Bestands ausgesetzt, bis die Bestandssperre aufgehoben ist;
- e) die Bestandssperre wird aufgehoben, wenn die verbleibenden Tiere frühestens 30 Tage nach Entfernung der infizierten Tiere mit Negativbefund serologisch untersucht wurden.

Aufgrund der Anerkennung des Seuchenfreiheitsstatus der Schweiz gelten die Bestimmungen der Entscheidung 2004/558/EG (ABl. L 249 vom 23.7.2004, S. 20) sinngemäss.

Das Bundesamt für Veterinärwesen unterrichtet die Kommission unverzüglich über jede Änderung der Bedingungen, die zur Anerkennung des Status geführt haben. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Absatzes.

7. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz amtlich anerkannt frei von der Aujeszkyschen Krankheit ist. Zur Aufrechterhaltung dieses Status verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) Der nationale Bestand wird im Rahmen von Stichprobenuntersuchungen überwacht. Der Umfang der Stichprobe wird so festgelegt, dass mit einer Nachweissicherheit von 99 % eine Befallsrate von 0,2 % der Bestände festgestellt werden kann;
- b) jeder Verdacht auf Aujeszkysche Krankheit wird den zuständigen Behörden gemeldet, und seuchenverdächtige Tiere werden amtlich virologisch oder serologisch auf Aujeszkysche Krankheit untersucht;
- c) bei Verdacht auf oder bei Bestätigung der Aujeszkysche(n) Krankheit wird der Status der amtlich anerkannten Seuchenfreiheit des betreffenden Bestands ausgesetzt, bis die Bestandssperre aufgehoben ist;

- d) die Bestandssperre wird aufgehoben, wenn alle Zuchttiere und eine repräsentative Anzahl Masttiere nach Entfernung der infizierten Tiere mit Negativbefund im Abstand von mindestens 21 Tagen mit Negativbefund serologisch untersucht wurden.

Aufgrund der Anerkennung des Seuchenfreiheitsstatus der Schweiz gelten die Bestimmungen der Entscheidung 2001/618/EG (ABl. L 215 vom 9.8.2001, S. 48), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2005/768/EG (ABl. L 290 vom 4.11.2005, S. 27), sinngemäss.

Das Bundesamt für Veterinärwesen unterrichtet die Kommission unverzüglich über jede Änderung der Bedingungen, die zur Anerkennung des Status geführt haben. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Absatzes.

8. Die Frage etwaiger zusätzlicher Garantien hinsichtlich der Transmissiblen Gastroenteritis der Schweine (TGE) und des porcinen respiratorischen und reproduktiven Syndroms (PRRS) wird vom Gemischten Veterinärausschuss umgehend geprüft. Die Kommission unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen über die Ergebnisse dieser Prüfung.

9. Zuständig für die amtliche Tuberkulinkontrolle im Sinne von Anhang B Nummer 4 der Richtlinie 64/432/EWG in der Schweiz ist das Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Bern.

10. Zuständig für die amtliche Antigenkontrolle (Brucellose) im Sinne von Anhang C Abschnitt A Nummer 4 der Richtlinie 64/432/EWG in der Schweiz ist das Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Bern.

11. Rinder- und Schweinesendungen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz müssen Veterinärbescheinigungen nach den Mustern in Anhang F der Richtlinie 64/432/EWG mitführen. Dabei sind folgende Anpassungen vorzunehmen:

in Muster 1:

- Abschnitt C der Bescheinigung wird wie folgt angepasst:
 - unter Nummer 4 über die zusätzlichen Garantien werden die Gedankenstriche wie folgt ergänzt:
 - ← in Bezug auf (Seuche): Infektiöse Bovine Rhinotracheitis
 - gemäss der Entscheidung 2004/558/EG der Kommission, welche sinngemäss anzuwenden ist;>;

in Muster 2:

- Abschnitt C der Bescheinigung wird wie folgt angepasst:
 - unter Nummer 4 über die zusätzlichen Garantien werden die Gedankenstriche wie folgt ergänzt:
 - ← in Bezug auf (Seuche): Aujeszky'sche Krankheit
 - gemäss der Entscheidung 2001/618/EG der Kommission, welche sinngemäss anzuwenden ist;>;

12. Für die Zwecke des vorliegenden Anhangs müssen die Rinder im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz von einer zusätzlichen Veterinärbescheinigung begleitet sein, die folgende Erklärung enthält:

- ← Es handelt sich um Rinder, die
 - mit Hilfe eines dauerhaften Kennzeichnungssystems identifiziert werden, mit dem das Muttertier oder der Herkunftsbestand ermittelt und festgestellt werden kann, dass die Tiere nicht von BSE-verdächtigen oder an BSE erkrankten Kühen abstammen, die in den zwei Jahren vor der Diagnose geboren wurden;
 - nicht aus Beständen stammen, die wegen eines BSE-Verdachtsfalls untersucht werden;
 - nach dem 1. Juni 2001 geboren wurden.»

II. Schafe und Ziegen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 91/68/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 zur Regelung tierseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Schafen und Ziegen (ABl. L 46 vom 19.2.1991, S. 19), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2005/932/EG der Kommission vom 21. Dezember 2005 zur Änderung von Anhang E der Richtlinie 91/68/EWG des Rates hinsichtlich der Aktualisierung des Musters der Gesundheitsbescheinigungen für Schafe und Ziegen (ABl. L 340 vom 23.12.2005)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 23. November 2005 (TSV, SR 916.401), insbesondere die Artikel 27–31 (Viehmärkte, Viehausstellungen), 34–37 (Viehhandel), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 142–149 (Tollwut), 158–165 (Tuberkulose), 166–169 (Traberkrankheit), 190–195 (Schaf- und Ziegenbrucellose), 196–199 (Infektiöse Agalaktie), 200–203 (Caprine Arthritis-Enzephalitis), 233–235 (Widderbrucellose), 297 (Anerkennung von Viehmärkten, Sammelstellen, Entsorgungsbetrieben) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 3 Absatz 2 Unterabsatz 2 der Richtlinie 91/68/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 11 der Richtlinie 91/68/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
3. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz amtlich anerkannt frei von Schaf- und Ziegenbrucellose ist. Zur Aufrechterhaltung dieses Status verpflichtet sich die Schweiz, die in Anhang A Kapitel I Ziffer II Nummer 2 der Richtlinie 91/68/EWG vorgesehenen Massnahmen zu treffen.

Die Schweiz unterrichtet den Gemischten Veterinärausschuss über jeden Ausbruch oder Wiederausbruch der Schaf- und Ziegenbrucellose, damit je nach Seuchenlage geeignete Massnahmen getroffen werden können.
4. Schaf- und Ziegensendungen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz müssen Veterinärbescheinigungen nach den Mustern in Anhang E der Richtlinie 91/68/EWG mit führen.

III. Equiden

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 90/426/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Verbringen von Equiden und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 42), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2004/68/EG des Rates vom 26. April 2004 zur Festlegung der Veterinärbedingungen für die Einfuhr und die Durchfuhr bestimmter lebender Huftiere in bzw. durch die Gemeinschaft, zur Änderung der Richtlinien 90/426/EWG und 92/65/EWG und zur Aufhebung der Richtlinie 72/462/EWG (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 320)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 112–115 (Pferdepest), 204–206 (Beschälseuche, Enzephalomyelitis, Infektiöse Anämie, Rotz), 240–244 (Ansteckende Pferdemetritis) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 3 der Richtlinie 90/426/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Die Informationen gemäss Artikel 6 der Richtlinie 90/426/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
3. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 10 der Richtlinie 90/426/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. Die Bestimmungen der Anhänge B und C der Richtlinie 90/426/EWG gelten sinngemäss für die Schweiz.

IV. Geflügel und Bruteier

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 90/539/EWG des Rates vom 15. Oktober 1990 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Geflügel und Bruteiern für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 303 vom 31.10.1990, S. 6), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 25 (Transportmittel), 122–125 (Klassische Geflügelpest und Newcastle-Krankheit), 255–261 (Salmonella Enteritidis), 262–265 (Infektiöse Laryngotracheitis der Hühner) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Gemäss Artikel 3 der Richtlinie 90/539/EWG unterbreitet die Schweiz dem Gemischten Veterinärausschuss einen Plan, in dem die Massnahmen für die Zulassung von Betrieben festgelegt sind.
2. Das nationale Referenzlabor für die Schweiz im Sinne des Artikels 4 der Richtlinie 90/539/EWG ist das Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Bern.

3. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 7 Absatz 1 erster Gedankenstrich der Richtlinie 90/539/EWG gilt sinngemäss für die Schweiz.
4. Für den Versand von Bruteiern in die Gemeinschaft verpflichten sich die schweizerischen Behörden, die Kennzeichnungsvorschriften der Verordnung (EWG) Nr. 1868/77 der Kommission einzuhalten. Für die Schweiz wird das Kürzel «CH» verwendet.
5. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 9 Buchstabe a der Richtlinie 90/539/EWG gilt sinngemäss für die Schweiz.
6. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 10 Buchstabe a der Richtlinie 90/539/EWG gilt sinngemäss für die Schweiz.
7. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 11 Absatz 2 erster Gedankenstrich der Richtlinie 90/539/EWG gilt sinngemäss für die Schweiz.
8. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen des Artikels 12 Absatz 2 der Richtlinie 90/539/EWG hinsichtlich der Newcastle-Krankheit erfüllt und entsprechend den Status der «Nichtimpfung» besitzt. Das Bundesamt für Veterinärwesen unterrichtet die Kommission unverzüglich über jede Änderung der Bedingungen, die zur Anerkennung des Status geführt haben. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Absatzes.
9. In Artikel 15 der Richtlinie 90/539/EWG gilt jeder Bezug auf den Namen des Mitgliedstaats sinngemäss für die Schweiz.
10. Sendungen von Geflügel und Bruteiern im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen nach den Mustern in Anhang IV der Richtlinie 90/539/EWG mit führen.
11. Für Sendungen aus der Schweiz nach Finnland oder Schweden verpflichten sich die schweizerischen Behörden, die gemeinschaftsrechtlich vorgesehenen Garantien in Bezug auf Salmonellen zu leisten.

V. Tiere und Erzeugnisse der Aquakultur

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 91/67/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 betreffend die tierseuchenrechtlichen Vorschriften für die Vermarktung von Tieren und anderen Erzeugnissen der Aquakultur (ABl. L 46 vom 19.2.1991, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 275–290 (Fischseuchen und Krebspest) und 297 (Anerkennung von Betrieben, Gebieten und Laboratorien)

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1).	2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 4 der Richtlinie 91/67/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Die etwaige Anwendung der Artikel 5, 6 und 10 der Richtlinie 91/67/EWG auf die Schweiz fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
3. Die etwaige Anwendung der Artikel 12 und 13 der Richtlinie 91/67/EWG auf die Schweiz fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. Zur Anwendung des Artikels 15 der Richtlinie 91/67/EWG verpflichten sich die schweizerischen Behörden, die Probenahmepläne und die Diagnoseverfahren vorschriftsmässig festzulegen.
5. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 17 der Richtlinie 91/67/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
6. a) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von lebenden Fischen, Eiern und Gameten aus einem zugelassenen Gebiet ist in Anhang E Kapitel 1 der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.
- b) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von lebenden Fischen, Eiern und Gameten aus einem zugelassenen Zuchtbetrieb ist in Anhang E Kapitel 2 der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.
- c) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von Weichtieren aus einem zugelassenen Küstengebiet ist in Anhang E Kapitel 3 der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.
- d) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von Weichtieren aus einem zugelassenen Zuchtbetrieb ist in Anhang E Kapitel 4 der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.
- e) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von Fischen, Weichtieren oder Krebstieren aus Zuchtbetrieben, ihren Eiern und Gameten, die nicht zu den für IHN, VHS, Bonamiose bzw. Marteilliose empfänglichen Arten gehören, ist in Anhang I der Entscheidung 2003/390/EG der Kommission festgelegt.

- f) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von frei lebenden Fischen, Weichtieren oder Krebstieren, ihren Eiern und Gameten ist in Anhang I der Entscheidung 2003/390/EG der Kommission festgelegt.

VI. Rinderembryonen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 89/556/EWG des Rates vom 25. September 1989 über viehseuchenrechtliche Fragen beim innergemeinschaftlichen Handel mit Embryonen von Hausrindern und ihrer Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 302 vom 19.10.1989, S. 1), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/60/EG der Kommission vom 2. Februar 2006 zur Änderung von Anhang C der Richtlinie 89/556/EWG hinsichtlich des Musters der Tiergesundheitsbescheinigung für den innergemeinschaftlichen Handel mit Embryonen von Hausrindern (ABl. L 31 vom 3.2.2006, S. 24)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 56–58 (Embryotransfer) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 15 der Richtlinie 89/556/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
2. Sendungen von Rinderembryonen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen nach dem Muster in Anhang C der Richtlinie 89/556/EWG mitführen.

VII. Rindersperma

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 88/407/EWG vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit gefrorenem Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. L 194 vom 22.7.1988, S. 10), zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/16/EG vom 5. Januar 2006 zur Änderung von Anhang B der Richtlinie 88/407/EWG des Rates und von Anhang II der Entscheidung 2004/639/EG über die Einfuhrbedingungen für Rindersperma (ABl. L 11 vom 17.1.2006, S. 21)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 51–55 (Künstliche Besamung) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Für die Zwecke der Anwendung des Artikels 4 Absatz 2 der Richtlinie 88/407/EWG wird zur Kenntnis genommen, dass sich in allen schweizerischen Besamungsstationen ausschliesslich Tiere befinden, die mit Negativbefund einem Serum-Neutralisationstest oder ELISA-Test unterzogen wurden.
2. Die Informationen gemäss Artikel 5 Absatz 2 der Richtlinie 88/407/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
3. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 16 der Richtlinie 88/407/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. Sendungen von Rindersperma im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen nach dem Muster in Anhang D der Richtlinie 88/407/EWG mit führen.

VIII. Schweinesperma

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 90/429/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Schweinen und an dessen Einfuhr (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 62), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 806/2003 des Rates vom 14. April 2003 zur Anpassung der Bestimmungen über die Ausschüsse zur Unterstützung der Kommission bei der Ausübung von deren Durchführungsbefugnissen, die in nach dem Konsultationsverfahren (qualifizierte Mehrheit) erlassenen Rechtsakten des Rates vorgesehen sind, an den Beschluss 1999/468/EG (ABl. L 122 vom 16.5.2003, S. 1)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 51–55 (Künstliche Besamung) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationengemäss Artikel 5 Absatz 2 der Richtlinie 90/429/EWG werdendem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Die Kontrollen vor Ort insbesondere gemäss Artikel 16 der Richtlinie 90/429/EWG und Artikel 57 des Tierseuchengesetzes fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
3. Sendungen von Schweinesperma im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen nachdem Muster in Anhang D der Richtlinie 90/429/EWG mit führen.

IX. Andere Tierarten

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft	Schweiz
1. Richtlinie 92/65/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den Handel mit Tieren, Samen, Eizellen und Embryonen in der Gemeinschaft sowie für ihre Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Abschnitt I der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. L 268 vom 14.9.1992, S. 54), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2004/68/EG des Rates vom 26. April 2004 zur Festlegung der Veterinärbedingungen für die Einfuhr und die Durchfuhr bestimmter lebender Huftiere in bzw. durch die Gemeinschaft, zur Änderung der Richtlinien 90/426/EWG und 92/65/EWG und zur Aufhebung der Richtlinie 72/462/EWG (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 320) 2. Verordnung (EG) Nr. 998/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Veterinärbedingungen für die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken und zur Änderung der Richtlinie 92/65/EWG des Rates (ABl. L 146 vom 13.6.2003, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 590/2006 der Kommission vom 12. April 2006 zur Änderung von Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 998/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Liste von Ländern und Gebieten (ABl. L 104 vom 13.4.2006, S. 8)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23. November 2005 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 51–55 (Künstliche Besamung), 56–58 (Embryotransfer) 2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), [AS 1988 800]

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Für die Zwecke dieses Anhangs regelt dieser Abschnitt den Handel mit lebenden Tieren, die nicht unter die Ziffern I–V fallen, sowie den Handel mit Sperma, Eizellen und Embryonen dieser Tiere, soweit diese Erzeugnisse nicht unter die Ziffern VI–VIII fallen.

2. Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz verpflichten sich, dass der Handel mit den unter Nummer 1 genannten lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen nicht aus anderen tierseuchenrechtlichen Gründen als denen, die sich aus der Anwendung dieses Anhangs und insbesondere im Zuge der etwaigen Schutzmassnahmen gemäss Artikel 20 ergeben, verboten oder beschränkt wird.

3. Sendungen von Huftieren im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz – ausser den Tieren gemäss den Ziffern I, II und III – müssen Gesundheitsbescheinigungen gemäss Anhang E Teil 1 der Richtlinie 92/65/EWG, ergänzt durch den Bestätigungsvermerk gemäss Artikel 6 Absatz A Unterabsatz 1 Buchstabe e der Richtlinie 92/65/EWG, mitführen.

4. Sendungen von Hasentieren im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen gemäss Anhang E Teil 1 der Richtlinie 92/65/EWG, gegebenenfalls ergänzt durch den Bestätigungsvermerk gemäss Artikel 9 Absatz 2 Unterabsatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG, mitführen.

Dieser Vermerk kann von den schweizerischen Behörden geändert werden, um die Anforderungen des Artikels 9 der Richtlinie 92/65/EWG insgesamt darin aufzunehmen.

5. Die Informationen gemäss Artikel 9 Absatz 2 Unterabsatz 4 der Richtlinie 92/65/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

6. a) Sendungen von Hunden und Katzen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz unterliegen den Bestimmungen des Artikels 10 Absatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG.
- b) Sendungen von Hunden und Katzen aus der Schweiz in die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft, ausgenommen das Vereinigte Königreich, Irland, Malta und Schweden, unterliegen den Bestimmungen des Artikels 10 Absatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG.
- c) Sendungen von Hunden und Katzen aus der Schweiz in das Vereinigte Königreich, nach Irland, Malta und Schweden unterliegen den Bestimmungen des Artikels 10 Absatz 3 der Richtlinie 92/65/EWG.

- d) Für die Kennzeichnung gilt die Verordnung (EG) Nr. 998/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 (ABl. L 146 vom 13.6.2003, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 590/2006 der Kommission vom 12. April 2006 (ABl. L 104 vom 13.4.2006, S. 8). Es ist der Ausweis gemäss der Entscheidung 2003/803/EG der Kommission (ABl. L 312 vom 27.11.2003, S. 1) zu verwenden. Die Gültigkeit der Tollwutimpfung bzw. der Auffrischungsimpfung wird nach den Empfehlungen des Herstellungslabors anerkannt, wie dies in Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 998/2003 und der Entscheidung 2005/91/EG der Kommission (ABl. L 31 vom 4.2.2005, S. 61) vorgesehen ist.

7. Sendungen von Sperma, Eizellen und Embryonen von Schafen und Ziegen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Veterinärbescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/388/EG, zuletzt geändert durch die Entscheidung 2005/43/EG der Kommission vom 30. Dezember 2004 (ABl. L 20 vom 22.1.2005, S. 34), mitführen.

8. Sendungen von Equidensperma im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Veterinärbescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/307/EG mitführen.

9. Sendungen von Eizellen und Embryonen von Equiden im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Veterinärbescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/294/EG mitführen.

10. Sendungen von Eizellen und Embryonen von Schweinen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Bescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/483/EG mitführen.

11. Sendungen von Bienenvölkern (Bienenstöcke oder Königinnen mit Arbeiterinnen) im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen gemäss Anhang E Teil 2 der Richtlinie 92/65/EWG mitführen.

12. Sendungen von Tieren, Sperma, Embryonen und Eizellen, die aus gemäss Anhang C der Richtlinie 92/65/EWG zugelassenen Einrichtungen, Instituten oder Zentren stammen, im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz müssen Gesundheitsbescheinigungen gemäss Anhang E Teil 3 der Richtlinie 92/65/EWG mitführen.

13. Die Informationen gemäss Artikel 24 Absatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

X. Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken

A. Rechtsvorschriften*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Gemeinschaft	Schweiz
Verordnung (EG) Nr. 998/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Veterinärbedingungen für die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken und zur Änderung der Richtlinie 92/65/EWG des Rates (ABl. L 146 vom 13.6.2003, S. 1).	Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHtV) (SR 916.443.14)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Für die Kennzeichnung gilt die Verordnung (EG) Nr. 998/2003.
2. Die Gültigkeit der Tollwutimpfung bzw. gegebenenfalls der Auffrischungsimpfung wird nach den Empfehlungen des Herstellungslabors anerkannt, wie dies in Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 998/2003 und der Entscheidung 2005/91/EG der Kommission vom 2. Februar 2005⁸² zur Festlegung des Zeitraums, nach dem die Tollwutimpfung als gültig betrachtet wird, vorgesehen ist.
3. Es ist der in der Entscheidung 2003/803/EG der Kommission vom 26. November 2003⁸³ zur Festlegung eines Musterausweises für die Verbringung von Hunden, Katzen und Frettchen zwischen Mitgliedstaaten vorgesehene Ausweis zu verwenden.
4. Für die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz im Sinne dieser Anlage gilt Kapitel II (Bedingungen für Verbringungen zwischen Mitgliedstaaten) der Verordnung (EG) Nr. 998/2003 entsprechend.

⁸² ABl. L 31 vom 4.2.2005, S. 61.

⁸³ ABl. L 312 vom 27.11.2003, S. 1.

Einfuhr lebender Tiere und deren Sperma, Eier und Embryonen aus Drittländern

I. Gemeinschaft – Rechtsvorschriften*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

A. Huftiere ohne Equiden

Richtlinie 2004/68/EG des Rates vom 26. April 2004 zur Festlegung der Veterinärbedingungen für die Einfuhr und die Durchfuhr bestimmter lebender Huftiere in bzw. durch die Gemeinschaft, zur Änderung der Richtlinien 90/426/EWG und 92/65/EWG und zur Aufhebung der Richtlinie 72/462/EWG (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 320)

B. Equiden

Richtlinie 90/426/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Verbringen von Equiden und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 224 vom 18.8.1990, Seite 42)

C. Geflügel und Bruteier

Richtlinie 90/539/EWG des Rates vom 15. Oktober 1990 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Geflügel und Bruteiern und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 303 vom 31.10.1990, S. 6)

D. Tiere der Aquakultur

Richtlinie 2006/88/EG des Rates vom 24. Oktober 2006 mit Gesundheits- und Hygienevorschriften für Tiere in Aquakultur und Aquakulturerzeugnisse und zur Verhütung und Bekämpfung bestimmter Wassertierkrankheiten (ABl. L 328 vom 24.11.2006, S. 14)

⁸⁴ Fassung gemäss Art. 2 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Veterinärausschusses vom 23. Dez. 2008, provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4875, 2010 65).

E. Rinderembryonen

Richtlinie 89/556/EWG des Rates vom 25. September 1989 über viehseuchenrechtliche Fragen beim innergemeinschaftlichen Handel mit Embryonen von Hausrindern und ihrer Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 302 vom 19.10.1989, S. 1)

F. Rindersperma

Richtlinie 88/407/EWG des Rates vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit gefrorenem Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. L 194 vom 22.7.1988, S. 10)

G. Schweinesperma

Richtlinie 90/429/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Schweinen und an dessen Einfuhr (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 62)

H. Andere Tiere, lebend

1. Richtlinie 92/65/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den Handel mit Tieren, Samen, Eizellen und Embryonen in der Gemeinschaft sowie für ihre Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Abschnitt I der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. L 268 vom 14.9.1992, S. 54)

2. Verordnung (EG) Nr. 998/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Veterinärbedingungen für die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken und zur Änderung der Richtlinie 92/65/EWG des Rates (ABl. L 146 vom 13.6.2003, S. 1)

I. Andere besondere Bestimmungen

1. Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β -Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 3)

2. Richtlinie 96/23/EG des Rates vom 29. April 1996 über Kontrollmassnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Richtlinien 85/358/EWG und 86/469/EWG und der Entscheidungen 89/187/EWG und 91/664/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 10)

II. Schweiz – Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

1. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10)
2. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tieren aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTV) (SR 916.443.12)
3. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755]
4. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106)
5. Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHTv) (SR 916.443.14)
6. Verordnung vom 18. August 2004 über die Tierarzneimittel (Tierarzneimittelverordnung, TAMV) (SR 812.212.27)
7. Verordnung vom 30. Oktober 1985 über die Gebühren des Bundesamtes für Veterinärwesen (GebV-BVET) (SR 916.472)

III. Durchführungsvorschriften

Das Bundesamt für Veterinärwesen wendet gleichzeitig mit den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft die in den unter Ziffer I dieser Anlage aufgelisteten Rechtsakten genannten Einfuhrvorschriften, Durchführungsmassnahmen und Listen von Betrieben an, aus denen entsprechende Einfuhren zugelassen sind. Diese Verpflichtung gilt für alle einschlägigen Rechtsakte unabhängig vom Datum ihres Erlasses.

Es kann strengere Massnahmen festlegen und zusätzliche Garantien verlangen. Der Gemischte Veterinärausschuss tritt zusammen, um geeignete Lösungen zu finden.

Das Bundesamt für Veterinärwesen und die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft teilen sich gegen seitig die spezifischen auf bilateraler Ebene festgelegten Einfuhrbedingungen, die nicht Gegenstand einer Harmonisierung auf Gemeinschaftsebene sind, mit.

Für die Zwecke dieses Anhangs wird der Zoo Zürich für die Schweiz als zugelassenes Zentrum gemäss den Bestimmungen des Anhangs C der Richtlinie 92/65/EWG anerkannt.

Tierzucht, einschliesslich Einfuhr von Zuchtmaterial aus Drittländern

A. Rechtsvorschriften

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 77/504/EWG des Rates vom 25. Juli 1977 über reinrassige Zuchtrinder (ABl. L 206 vom 12.8.1977, S. 8) Richtlinie 88/661/EWG des Rates vom 19. Dezember 1988 über die tierzüchterischen Normen für Zuchtschweine (ABl. L 382 vom 31.12.1988, S. 36) Richtlinie 87/328/EWG des Rates vom 18. Juni 1987 über die Zulassung reinrassiger Zuchtrinder zur Zucht (ABl. L 167 vom 26.6.1987, S. 54) Richtlinie 88/407/EWG des Rates vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit gefrorenem Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. L 194 vom 22.7.1988, S. 10) Richtlinie 89/361/EWG des Rates vom 30. Mai 1989 über reinrassige Zuchtschafe und -ziegen (ABl. L 153 vom 6.6.1989, S. 30) Richtlinie 90/118/EWG des Rates vom 5. März 1990 über die Zulassung reinrassiger Zuchtschweine zur Zucht (ABl. L 71 vom 17.3.1990, S. 34)	Verordnung vom 14. November 2007 über die Tierzucht (TZV) (SR 916.310)

⁸⁵ Fassung gemäss Art. 2 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Veterinärausschusses vom 23. Dez. 2008, provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4875, 2010 65).

Gemeinschaft	Schweiz
Richtlinie 90/119/EWG des Rates vom 5. März 1990 über die Zulassung hybrider Zuchtschweine zur Zucht (ABl. L 71 vom 17.3.1990, S. 36) Richtlinie 90/427/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierzüchterischen und genealogischen Vorschriften für den innergemeinschaftlichen Handel mit Equiden (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 55) Richtlinie 90/428/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 über den Handel mit Sportpferden und zur Festlegung der Bedingungen für die Teilnahme an pferdesportlichen Veranstaltungen (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 60) Richtlinie 91/174/EWG des Rates vom 25. März 1991 über züchterische und genealogische Bedingungen für die Vermarktung reinrassiger Tiere und zur Änderung der Richtlinien 77/504/EWG und 90/425/EWG (ABl. L 85 vom 5.4.1991, S. 37) Richtlinie 94/28/EG des Rates vom 23. Juni 1994 über die grundsätzlichen tierzüchterischen und genealogischen Bedingungen für die Einfuhr von Tieren, Sperma, Eizellen und Embryonen aus Drittländern und zur Änderung der Richtlinie 77/504/EWG über reinrassige Zuchtrinder (ABl. L 178 vom 12.7.1994, S. 66)	

B. Durchführungsvorschriften

Im Sinne der vorliegenden Anlage verkehren tierische Erzeugnisse, die zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz gehandelt werden, unter denselben Bedingungen wie Erzeugnisse, die zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gehandelt werden.

Unbeschadet der in den Anlagen 5 und 6 aufgeführten Vorschriften für Tierzuchtkontrollen verpflichten sich die schweizerischen Behörden, zu gewährleisten, dass die Schweiz bei ihren Einfuhren dieselben Bestimmungen einhält wie die der Richtlinie 94/28/EG des Rates.

Bei Schwierigkeiten wird auf Antrag einer der beiden Parteien der Gemischte Veterinärausschuss befasst.

Lebende Tiere und deren Sperma, Eier und Embryonen: Grenzkontrollen und Kontrollgebühren

Kapitel I

Allgemeine Bestimmungen – TRACES

A. Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Gemeinschaft	Schweiz
Entscheidung 2004/292/EG der Kommission vom 30. März 2004 zur Einführung des TRACES-Systems und zur Änderung der Entscheidung 92/486/EWG (ABl. L 94 vom 31.3.2004, S. 63)	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40) 2. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401) 3. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10) 4. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tieren aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTV) (SR 916.443.12) 5. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755] 6. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106) 7. Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHtV) (SR 916.443.14)

⁸⁶ Fassung gemäss Art. 2 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Veterinärausschusses vom 23. Dez. 2008, provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4875, 2010 65).

B. Durchführungsbestimmungen

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen bezieht die Kommission die Schweiz gemäss der Entscheidung 2004/292/EG der Kommission in das System TRACES ein.

Der Gemischte Veterinärausschuss legt erforderlichenfalls ergänzende bzw. Übergangsbestimmungen fest.

Kapitel II

Veterinärrechtliche und tierzüchterische Kontrollen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz

A. Rechtsvorschriften*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Die veterinärrechtlichen und tierzüchterischen Kontrollen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz werden gemäss den Bestimmungen der folgenden Rechtsakte durchgeführt:

Gemeinschaft	Schweiz
1. Richtlinie 89/608/EWG des Rates vom 21. November 1989 betreffend die gegenseitige Unterstützung der Verwaltungsbehörden der Mitgliedstaaten und die Zusammenarbeit dieser Behörden mit der Kommission, um die ordnungsgemässe Anwendung der tierärztlichen und tierzuchtrechtlichen Vorschriften zu gewährleisten (ABl. L 351 vom 2.12.1989, S. 34) 2. Richtlinie 90/425/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Regelung der veterinärrechtlichen und tierzüchterischen Kontrollen im innergemeinschaftlichen Handel mit lebenden Tieren und Erzeugnissen im Hinblick auf den Binnenmarkt (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 29)	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40), insbesondere Artikel 57 2. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10) 3. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106) 4. Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHtV) (SR 916.443.14) 5. Verordnung vom 30. Oktober 1985 über die Gebühren des Bundesamtes für Veterinärwesen (GebV-BVET) (SR 916.472)

B. Allgemeine Durchführungsbestimmungen

In den in Artikel 8 der Richtlinie 90/425/EWG vorgesehenen Fällen setzen sich die zuständigen Behörden eines Bestimmungsmitgliedstaats unverzüglich mit den zuständigen Behörden des Versandmitgliedstaats in Verbindung. Diese ergreifen die erforderlichen Massnahmen und teilen der zuständigen Behörde am Versandort sowie der Kommission die Art der vorgenommenen Kontrollen, ihre Entscheidungen und die Gründe für diese Entscheidungen mit.

Die Anwendung der Artikel 10, 11 und 16 der Richtlinie 89/608/EWG sowie der Artikel 9 und 22 der Richtlinie 90/425/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

C. Besondere Vorschriften für Tiere, die zum Grenzweidegang bestimmt sind

1. Definitionen:

Weidegang: das Treiben von Tieren auf einen Gebietsstreifen von 10 km diesseits und jenseits der Grenze zwischen einem Mitgliedstaat und der Schweiz. In gerechtfertigten Sonderfällen können die jeweils zuständigen Behörden einen breiteren Gebietsstreifen diesseits und jenseits der Grenze zwischen der Schweiz und der Gemeinschaft festlegen.

Tagesweidegang: Weidegang, bei dem die Tiere bei Tagesende wieder in ihren Herkunftsbetrieb im Mitgliedstaat oder in der Schweiz zurückgetrieben werden.

2. Für den Grenzweidegang zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz gelten sinngemäss die Bestimmungen der Entscheidung 2001/672/EG vom 20. August 2001 mit besonderen Regeln für die Bewegungen von Rindern im Fall des Auftriebs auf die Sommerweide in Berggebieten (ABL. L 235 vom 4.9.2001, S. 23). Im Rahmen dieses Anhangs gilt Artikel 1 der Entscheidung 2001/672/EG jedoch vorbehaltlich folgender Anpassungen:

- Der Zeitraum 1. Mai bis 15. Oktober wird durch «Kalenderjahr» ersetzt.
- Für die Schweiz sind die in Artikel 1 der Entscheidung 2001/672/EG genannten und in dem entsprechenden Anhang festgelegten Teilgebiete folgende:

Schweiz

Kanton Zürich

Kanton Bern

Kanton Luzern

Kanton Uri

Kanton Schwyz

Kanton Obwalden

Kanton Nidwalden

Kanton Glarus

Kanton Zug
Kanton Freiburg
Kanton Solothurn
Kanton Basel-Stadt
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Schaffhausen
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Kanton Appenzell Innerrhoden
Kanton St. Gallen
Kanton Graubünden
Kanton Aargau
Kanton Thurgau
Kanton Tessin
Kanton Waadt
Kanton Wallis
Kanton Neuenburg
Kanton Genf
Kanton Jura

In Anwendung der Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995 (SR 916.401), insbesondere ihres Artikels 7 (Registrierung) sowie der Verordnung vom 23. November 2005 über die Tierverkehr-Datenbank (SR 916.404), insbesondere ihres Artikels 2 (Inhalt der Datenbank) teilt die Schweiz jedem Weideplatz eine spezifische Registriernummer zu, die in der nationalen Datenbank für Rinder erfasst wird.

3. Beim Grenzweidegang zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz trifft der amtliche Tierarzt des Versandlandes folgende Massnahmen:

- a) Er informiert die zuständige Behörde des Bestimmungsortes (örtliches Veterinäramt) am Tag der Ausstellung der Bescheinigung, spätestens jedoch innerhalb von 24 Stunden vor der geplanten Ankunft der Tiere, über das informatisierte System zum Verbund der Veterinärbehörden gemäss Artikel 20 der Richtlinie 90/425/EWG über die Versendung der Tiere;
- b) er untersucht die Tiere innerhalb von 48 Stunden vor ihrer Verbringung auf das Grenzweideland; die Tiere müssen vorschriftsgemäss gekennzeichnet sein;
- c) er stellt nach dem Muster gemäss Nummer 9 eine Bescheinigung aus.

4. Die Tiere stehen während der gesamten Weidezeit unter zollamtlicher Kontrolle.

5. Der Tierhalter muss:

- a) schriftlich erklären, dass er ebenso wie jeder andere Tierhalter in einem Mitgliedstaat oder der Schweiz allen Massnahmen, die in Anwendung der Vorschriften dieses Anhangs getroffen werden, sowie allen anderen auf lokaler Ebene eingeführten Massnahmen nachkommt;

- b) die in Anwendung dieses Anhangs anfallenden Kontrollkosten übernehmen;
 - c) die von den amtlichen Stellen des Versandlandes oder des Bestimmungslandes vorgeschriebenen zollamtlichen oder tierärztlichen Kontrollen in jeder erdenklichen Weise unterstützen.
6. Bei der Rückkehr der Tiere am Ende oder vor Ablauf der Weidesaison trifft der für den Weideplatz zuständige amtliche Tierarzt folgende Massnahmen:
- a) Er informiert die zuständige Behörde des Bestimmungsortes (örtliches Veterinäramt) am Tag der Ausstellung der Bescheinigung, spätestens jedoch innerhalb von 24 Stunden vor der geplanten Ankunft der Tiere, über das informatisierte System zum Verbund der Veterinärbehörden gemäss Artikel 20 der Richtlinie 90/425/EWG über die Versendung der Tiere;
 - b) er untersucht die Tiere innerhalb von 48 Stunden vor ihrer Verbringung auf das Grenzwiedeland; die Tiere müssen vorschriftsgemäss gekennzeichnet sein;
 - c) er stellt nach dem Muster gemäss Nummer 9 eine Bescheinigung aus.
7. Bei Auftreten von Tierseuchen sind in Einvernehmen zwischen den zuständigen Veterinärbehörden geeignete Massnahmen zu treffen. Die Frage etwaiger Kosten wird von den genannten Behörden geprüft. Erforderlichenfalls wird der Gemischte Veterinärausschuss damit befasst.
8. Abweichend von den Bestimmungen gemäss en Nummern 1–7 gilt im Falle des Tagesweidegangs zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz Folgendes:
- a) Die Tiere kommen nicht mit Tieren eines anderen Betriebes in Berührung;
 - b) der Halter der Tiere verpflichtet sich, die zuständige Veterinärbehörde über jeglichen Kontakt zu Tieren anderer Betriebe zu unterrichten;
 - c) die unter Nummer 9 festgelegte Gesundheitsbescheinigung ist den zuständigen Veterinärbehörden jedes Kalenderjahr bei der ersten Verbringung der betreffenden Tiere in einen Mitgliedstaat oder in die Schweiz vorzulegen. Sie ist den zuständigen Veterinärbehörden jederzeit auf Verlangen vorzulegen;
 - d) die Bestimmungen gemäss den Nummern 2 und 3 gelten nur für die erste Versendung der Tiere in einen Mitgliedstaat oder in die Schweiz in dem betreffenden Kalenderjahr;
 - e) die Bestimmungen gemäss Nummer 6 finden keine Anwendung;
 - f) der Halter der Tiere verpflichtet sich, die zuständige Veterinärbehörde über das Ende der Weidezeit zu unterrichten.
9. Muster der Gesundheitsbescheinigung für den Grenzwiedegang oder den Tagesweidegang von Rindern und für ihre Rückkehr vom Grenzwiedegang:

Muster der Gesundheitsbescheinigung für den Grenzübergang oder den Tagesübergang von Rindern und für ihre Rückkehr vom Grenzübergang

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT				Bescheinigung für den innergemeinschaftlichen Handel			
Teil I: Angaben zur Sendung	I.1. Absender Name Anschrift Postleitzahl			I.2. Bezugs-Nr. der Bescheinigung		I.2.a. Lokale Bezugsnummer	
				I.3. Zuständige oberste Behörde			
				I.4. Zuständige örtliche Behörde			
	I.5. Empfänger Name Anschrift Postleitzahl			I.6. Nr. der relevanten Originalbescheinigungen Nr. der Begleitdokumente			
				I.7. Händler Name Zulassungsnummer			
				I.8. Herkunftsland		ISO-Code	I.9. Herkunftsregion
	I.10. Bestimmungsland		ISO-Code	I.11. Bestimmungsregion		Code	
	I.12. Herkunftsort/Fangort			I.13. Bestimmungsort			
	Haltungsbetrieb ☐			Haltungsbetrieb ☐			
	Name Anschrift Postleitzahl			Name Anschrift Postleitzahl			
	Zulassungsnummer			Zulassungsnummer			
	I.14. Verladeort Postleitzahl			I.15. Datum und Uhrzeit des Abtransports			
	I.16. Transportmittel Flugzeug ☐ Schiff ☐ Eisenbahnwagen ☐ Straßenfahrzeug ☐ Andere ☐ Kennzeichnung			I.17. Transportunternehmen Name Anschrift Postleitzahl Mitgliedstaat			
	I.18. Tierart/Erzeugnis			I.19. Erzeugnis-Code (KN-Code) 01 02			
				I.20. Anzahl/Menge			
I.21.			I.22. Anzahl Packstücke				
I.23.			I.24. Art der Verpackung				
I.25. Tiere/Erzeugnisse zertifiziert für folgenden Zweck Wandertierhaltung ☐							
I.26. Durchfuhr durch ein Drittland Drittland Ausgangsstelle Eingangsstelle			ISO-Code Code Nr. der Grenzkontrollstelle	I.27. Durchfuhr durch Mitgliedstaaten Mitgliedstaat Mitgliedstaat Mitgliedstaat			ISO-Code ISO-Code ISO-Code
I.28.			I.29. Geschätzte Transportdauer				
I.30. Transportplan Ja ☐ Nein ☐							
I.31. Identifizierung der Tiere/Erzeugnisse Kennnummer							

Europäische Gemeinschaft

2005/22 Sömmerung

II. Gesundheitsinformation	II.a. Bez.-Nr. der Bescheinigung	II.b. Örtl. Bez.-Nummer
Teil II: Bescheinigung	II.1. Gesundheitsbescheinigung für den Grenzweidegang ³ bzw. den Tagesweidegang ^{3 4} von Rindern	
	Der unterzeichnete amtliche Tierarzt bestätigt, dass jedes einzelne Tier der nachstehend bezeichneten Sendung folgende Anforderungen erfüllt:	
	II.1.1. Sie stammen aus einem Herkunftsbetrieb und einem Herkunftsgebiet, der (das) weder nach Gemeinschaftsrecht noch nach einzelstaatlichem Recht aufgrund von Rinderseuchen gesperrt oder beschränkt ist.	
	II.1.2. Sein Herkunftsbestand liegt in einem Mitgliedstaat oder einem Teil seines Hoheitsgebiets,	
	a) in dem ein mit der Entscheidung .../.../EG der Kommission und – im Falle der Schweiz – ein mit dem Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz vom 21. Juni 1999 (Anhang 11 Anlage 2 Abschnitt I) genehmigtes Überwachungsnetz eingerichtet wurde;	
	b) der amtlich anerkannt leukose-, tuberkulose- und brucellosefrei ist.	
	II.1.3. Es handelt sich um ein Zucht tier ³ bzw. Nutztier ³ , das:	
	a) – soweit feststellbar – in den letzten 30 Tagen oder, falls es sich um weniger als 30 Tage alte Tiere handelt, vom Geburt an im Herkunftsbetrieb gehalten wurden, wobei während dieser Zeit keine aus einem Drittland eingeführten Tiere in diesen Betrieb eingestellt worden sind, es sei denn, sie wurden von allen anderen Tieren des Bestands getrennt gehalten;	
	b) in den letzten 30 Tagen nicht mit Tieren in Berührung gekommen ist, deren Herden die Anforderungen unter II.1.2 nicht erfüllen.	
	II.1.4. Die vorstehend bezeichneten Tiere wurden in den 48 Stunden vor ihrer geplanten Versendung, namentlich am ... (Datum) untersucht und für frei von Anzeichen einer Infektionskrankheit befunden.	
	II.1.5. Der Herkunftsbetrieb und ggf. die zugelassene Sammelstelle sowie das Gebiet, in dem sie liegen, sind nicht nach geltendem Gemeinschaftsrecht oder nationalem Recht wegen Vorliegen von Schweineseuchen gesperrt oder beschränkt.	
	II.1.6. Alle Anforderungen der Richtlinie 64/432/EWG des Rates sind erfüllt.	
	II.1.7. Die Tiere erfüllen die zusätzlichen Garantien in Bezug auf infektiöse Rhinotracheitis/ infektiöse pustulöse Vulvovaginitis gemäss der Entscheidung 93/42/EG der Kommission, deren Bestimmungen gemäss dem Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz vom 21. Juni 1999 sinngemäss gelten.	
	II.1.8. Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren die Tiere transportfähig im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 ⁵	
	II.1.9. Datum des Auftriebs ⁶ :	
	II.1.10 Voraussichtliches Datum des Abtriebs:	
	II.2. Gesundheitsbescheinigung für vom Grenzweidegang zurückkehrende Rinder (normale oder verfrühte Rückkehr).	
	II.2.1. Die vorstehend bezeichneten Tiere [Liste der Tiere bei verfrühter Rückkehr ³ oder Liste der in der entsprechenden Originalbescheinigung angegebenen Tiere ^{3 7 8}] wurden am ... (Tag des Verladens der Tiere bzw. 48 Stunden vor ihrem Abtransport) untersucht und für frei von Anzeichen einer Infektionskrankheit befunden.	

II. Gesundheitsinformation	II.a. Bez.-Nr. der Bescheinigung	II.b. Örtl. Bez.-Nummer
II.2.2. Das Weideland, auf dem sich die Tiere aufgehalten haben, ist nicht nach gelten- dem Gemeinschafts- bzw. nationalem Recht wegen Vorliegens einer Rinder- krankheit gesperrt oder anderweitig beschränkt, und während der Weidezeit ist kein Fall von Tuberkulose, Brucellose oder Leukose festgestellt worden.		
<i>Anmerkungen</i>		
Teil I:		
* Die Nummer der für den Auftrieb erforderlichen Gesundheitsbescheinigung ist unter Nummer I.6 dieser Bescheinigung angegeben.		
Teil II:		
1 Die obligatorischen Angaben in dieser Bescheinigung sind am Tag der Ausstellung der Bescheinigung, spätestens jedoch innerhalb von 24 Stunden vor dem Tag der voraussichtlichen Ankunft der Tiere im informatisierten System zum Verbund der Veterinärbehörden gemäss Artikel 20 der Richtlinie 90/425/EWG zu erfassen.		
2 Diese Bescheinigung gilt ab dem Tag der in der Schweiz bzw. im Herkunfts- mitgliedstaat durchgeführten Gesundheitskontrolle für die Dauer von zehn Tagen. Im Falle des Tagesweidegangs gilt sie für die gesamte Weidezeit.		
3 Nichtzutreffendes streichen.		
4 Im Falle des Tagesweidegangs gilt sie für die gesamte Weidezeit.		
5 Diese Erklärung entbindet die Transportunternehmer nicht von ihren gemeinschafts- rechtlichen Verpflichtungen, insbesondere hinsichtlich der Transportfähigkeit der Tiere.		
6 Die Registriernummer des Weideplatzes ist unter Nummer I.13 (Zulassungs- nummer) dieser Bescheinigung angegeben.		
7 Falls Tiere noch während der Weidezeit aus gesundheitlichen Gründen in ihren Herkunftsbetrieb zurückbefördert werden und eine Gesundheitsbescheinigung mitführen, sind sie aus der ursprünglichen Liste zu streichen; die Liste ist in diesem Falle vom amtlichen Tierarzt abzuzeichnen.		
8 Nummer II.1 betrifft den Hinweg zum Grenzweidegang oder Tagesweidegang, Nummer II.2 die Rückkehr vom Grenzweidegang.		
Die Farbe des Siegels und der Unterschrift muss sich von den anderen Angaben der Bescheinigung unterscheiden.		
Amtlicher Tierarzt oder Inspektor		
Name (in Grossbuchstaben):		Qualifikation und Amtsbezeichnung:
Örtliches Veterinäramt:		Nr. des örtlichen Veterinäramts:
Datum:		
Stempel:		Unterschrift:

Kapitel III

Bedingungen für den Handel zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz

A. Rechtsvorschriften

Für den Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen sowie für den Grenzübergang von Rindern zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz werden die im vorliegenden Anhang vorgesehenen und in TRACES verfügbaren Bescheinigungen gemäss den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 599/2004 der Kommission vom 30. März 2004 zur Festlegung einheitlicher Musterbescheinigungen und Kontrollberichte für den innergemeinschaftlichen Handel mit Tieren und Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. L 94 vom 31.3.2004, S. 44) verwendet.

Kapitel IV

Veterinärkontrollen bei Einfuhren aus Drittländern

A. Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Die Kontrollen bei Einfuhren aus Drittländern werden nach den Bestimmungen der folgenden Rechtsakte durchgeführt:

Gemeinschaft	Schweiz
1. Verordnung (EG) Nr. 282/2004 der Kommission vom 18. Februar 2004 zur Festlegung eines Dokuments für die Zollanmeldung und Veterinärkontrolle von aus Drittländern in die Gemeinschaft eingeführten Tieren (ABl. L 49 vom 19.2.2004, S. 11) 2. Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. L 165 vom 30.4.2004, S. 1)	1. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10) 2. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tieren aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTV) (SR 916.443.12) 3. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755] 4. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106)

Gemeinschaft	Schweiz
3. Richtlinie 91/496/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 zur Festlegung von Grundregeln für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern in die Gemeinschaft eingeführten Tieren und zur Änderung der Richtlinien 89/662/EWG, 90/425/EWG und 90/675/EWG (ABl. L 268 vom 24.9.1991, S. 56) 4. Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β-Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 3). 5. Richtlinie 96/23/EG des Rates vom 29. April 1996 über Kontrollmassnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Richtlinien 85/358/EWG und 86/469/EWG und der Entscheidungen 89/187/EWG und 91/664/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 10) 6. Entscheidung 97/794/EG der Kommission vom 12. November 1997 mit Durchführungsbestimmungen zur Richtlinie 91/496/EWG des Rates hinsichtlich der Veterinärkontrollen für aus Drittländern einzuführende lebende Tiere (ABl. L 323 vom 26.11.1997, S. 31)	5. Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHtV) (SR 916.443.14) 6. Verordnung vom 30. Oktober 1985 über die Gebühren des Bundesamtes für Veterinärwesen (GebV-BVET) (SR 916.472) 7. Verordnung vom 18. August 2004 über die Tierarzneimittel (Tierarzneimittelverordnung, TAMV) (SR 812.212.27)

B. Durchführungsbestimmungen

1. Für die Zwecke der Anwendung des Artikels 6 der Richtlinie 91/496/EWG sind die für Veterinärkontrollen von aus Drittländern eingeführten Tieren und tierischen Erzeugnissen zugelassenen und im Anhang der Entscheidung 2001/881/EG der Kommission vom 7. Dezember 2001 zur Festlegung eines Verzeichnisses der für die

Veterinärkontrollen von aus Drittländern eingeführten Tieren und tierischen Erzeugnissen zugelassenen Grenzkontrollstellen und zur Aktualisierung der Bestimmungen für die von den Sachverständigen der Kommission durchzuführenden Kontrollen aufgeführten Grenzkontrollstellen zuständig.

2. Für die Zwecke der Anwendung des Artikels 6 der Richtlinie 91/496/EWG sind für die Schweiz folgende Grenzkontrollstellen zuständig:

Bezeichnung	TRACES-Code	Typ	Kontrollzentrum	Zulassungsart
Flughafen Zürich	CHZRH4	A	Zentrum 3	O – Andere Tiere (ein schliesslich Zootiere)*
Flughafen Genf	CHGVA4	A	Zentrum 2	O – Andere Tiere (ein schliesslich Zootiere)*

* Zulassungsarten gemäss der Entscheidung 2001/881/EG der Kommission.

Spätere Änderungen der Liste der Grenzkontrollstellen, ihrer Kontrollzentren und der Zulassungsarten fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 19 der Richtlinie 91/496/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

3. Das Bundesamt für Veterinärwesen wendet gleichzeitig mit den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft die unter Ziffer 3 dieser Anlage aufgelisteten Einfuhrvorschriften und die Durchführungsmassnahmen an.

Das Bundesamt für Veterinärwesen kann strengere Massnahmen festlegen und zusätzliche Garantien verlangen. Der Gemischte Veterinärausschuss tritt zusammen, um geeignete Lösungen zu finden.

Das Bundesamt für Veterinärwesen und die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft teilen sich gegenseitig die spezifischen auf bilateraler Ebene festgelegten Einfuhrbedingungen, die nicht Gegenstand einer Harmonisierung auf Gemeinschaftsebene sind, mit.

4. Die unter Nummer 1 genannten Grenzkontrollstellen der Mitgliedstaaten führen Kontrollen der für die Schweiz bestimmten Einfuhren aus Drittländern nach den Bestimmungen in Kapitel IV Abschnitt A der vorliegenden Anlage durch.

5. Die unter Nummer 2 genannten Grenzkontrollstellen der Schweiz führen Kontrollen der für die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft bestimmten Einfuhren aus Drittländern nach den Bestimmungen in Kapitel IV Abschnitt A der vorliegenden Anlage durch.

Kapitel V

Besondere Vorschriften

A. Kennzeichnung von Tieren

1. Rechtsvorschriften*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Gemeinschaft	Schweiz
1. Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 über die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren (ABl. L 355 vom 5.12.1992, S. 32) 2. Verordnung (EG) Nr. 1760/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juli 2000 zur Einführung eines Systems zur Kennzeichnung und Registrierung von Rindern und über die Etikettierung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 820/97 des Rates (ABl. L 204 vom 11.8.2000, S. 1)	1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401), insbesondere die Artikel 7–20 (Registrierung und Kennzeichnung) 2. Verordnung vom 23. November 2005 über die Tierverschleppungs-Datenbank (TVD-Verordnung) (SR 916.404)

2. Besondere Durchführungsbestimmungen

- a) Die Anwendung von Artikel 3 Absatz 2, Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a Unterabsatz 5 und Artikel 4 Absatz 2 der Richtlinie 92/102/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
- b) Das für die Verbringung von Schweinen, Schafen und Ziegen innerhalb der Schweiz ausschlaggebende Datum gemäss Artikel 5 Absatz 3 ist der 1. Juli 1999.
- c) Die Koordinierung der etwaigen Einführung einer elektronischen Kennzeichnungsvorrichtung im Sinne des Artikels 10 der Richtlinie 92/102/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

B. Tierschutz

1. Rechtsvorschriften*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Gemeinschaft	Schweiz
1. Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97 (ABl. L 3 vom 5.1.2005, S. 1) 2. Verordnung (EG) Nr. 1255/97 des Rates vom 25. Juni 1997 zur Festlegung gemeinschaftlicher Kriterien für Aufenthaltsorte und zur Anpassung des im Anhang der Richtlinie 91/628/EWG vorgesehenen Transportplans (ABl. L 174 vom 2.7.1997, S. 1)	Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 (TSchV) (SR 455.1), insbesondere die Artikel 169–176

2. Besondere Durchführungsbestimmungen

- a) Die schweizerischen Behörden verpflichten sich, die Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 auf den Handel zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und auf die Einfuhr aus Drittländern anzuwenden.
- b) In den in Artikel 26 der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 vorgesehenen Fällen setzen sich die zuständigen Behörden eines Bestimmungsmitgliedstaats unverzüglich mit den zuständigen Behörden des Versandmitgliedstaats in Verbindung.
- c) Die Anwendung der Artikel 10, 11 und 16 der Richtlinie 89/608/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
- d) Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 28 der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 und des Artikels 208 der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 (TSchV) (SR 455.1) fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

- e) Gemäss Artikel 175 der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 (TSchV) (SR 455.1) kann die Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen durch die Schweiz ausschliesslich per Schiene oder Luftverkehr erfolgen. Diese Frage wird vom Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

C. Kontrollgebühren

1. Für veterinärrechtliche und tierzüchterische Kontrollen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz werden keine Gebühren erhoben.
2. Die Schweizer Behörden verpflichten sich, bei Veterinärkontrollen von Einfuhren aus Drittländern die in der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. L 165 vom 30.4.2004, S. 1) vorgesehenen Gebühren zu erheben.

Tierische Erzeugnisse

Kapitel II
Sektoren, in denen die Gleichwertigkeit der Rechtsvorschriften beiderseitig anerkannt wird

Zum Verzehr bestimmte tierische Erzeugnisse

Die Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 finden sinngemäss Anwendung.

Gemeinschaftsausföhren in die Schweiz und Schweizer Ausföhren in die Europäische Gemeinschaft		Gleichwertigkeit
Handelsbedingungen	Schweizer Normen	
EG-Normen		

Tiergesundheit:

1. Frischfleisch, auch Hackfleisch/Faschirtes, Fleischzubereitungen, Fleischerzeugnisse, nicht verarbeitete und ausgelassene Fette

Haus-Huftiere	Richtlinie 64/432/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja ¹
Haus-Einhufer	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401) ¹	
	Verordnung (EG) Nr. 999/2001 ¹		

⁸⁷ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 1/2006 des Gemischten Veterinärausschusses vom 1. Dez. 2006 (AS 2007 4221). Bereinigt gemäss Art. 2 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Veterinärausschusses vom 23. Dez. 2008, provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4875, 2010 65).

Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen - Abk. mit der EG

Gemeinschaftsausföhren in die Schweiz und Schweizer Ausföhren in die Europäische Gemeinschaft			Gleichwertigkeit
Handelsbedingungen			
EG-Normen	Schweizer Normen		
2. Zuchtwildfleisch, Fleischzubereitungen, Fleischerzeugnisse			
Andere als die unter Punkt 1 genannten zur Zucht gehaltenen Landsäugetiere	Richtlinie 64/432/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Richtlinie 92/118/EWG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	
	Richtlinie 2002/99/EG		
	Verordnung (EG) Nr. 999/2001		
Zuchtaufvögel	Richtlinie 92/118/EWG		ja
Hasentiere	Richtlinie 2002/99/EG		
3. Wildfleisch, Fleischzubereitungen, Fleischerzeugnisse			
Wild lebende Huftiere Hasentiere Andere Landsäugetiere Jagdfederwild	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Verordnung (EG) Nr. 999/2001	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	
4. Geflügelfrischfleisch, Fleischzubereitungen, Fleischerzeugnisse, Fette und ausgelassene Fette			
Geflügel	Richtlinie 92/118/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	

Gemeinschaftsausführen in die Schweiz und Schweizer Ausführen in die Europäische Gemeinschaft			Gleichwertigkeit
Handelsbedingungen			
EG-Normen	Schweizer Normen		
5. Mägen, Blasen und Därme			
Rinder	Richtlinie 64/432/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja ¹
Schafe und Ziegen	Richtlinie 92/118/EWG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401) ¹	
Schweine	Richtlinie 2002/99/EG		
	Verordnung (EG) Nr. 999/2001 ¹		
6. Knochen und Knochenerzeugnisse			
Haus-Huftiere	Richtlinie 64/432/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja ¹
Haus-Einhufer	Richtlinie 92/118/EWG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401) ¹	
Andere zur Zucht gehaltenen oder wild lebende Landsäugetiere	Richtlinie 2002/99/EG		
	Verordnung (EG) Nr. 999/2001 ¹		
Geflügel, Laufvögel und Wildgeflügel			

Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen - Abk. mit der EG

Gemeinschaftsausführen in die Schweiz und Schweizer Ausführen in die Europäische Gemeinschaft			Gleichwertigkeit
Handelsbedingungen			
EG-Normen	Schweizer Normen		
7. Verarbeitete tierische Proteine, Blut und Blutprodukte			
Haus-Huftiere	Richtlinie 64/432/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja ¹
Haus-Einhufer	Richtlinie 92/118/EWG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401) ¹	
Andere zur Zucht gehaltenen oder wild lebende Landsäugetiere	Richtlinie 2002/99/EG		
Geflügel, Laufvögel und Wildgeflügel	Verordnung (EG) Nr. 999/2001 ¹		
8. Gelatine und Kollagen			
	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja ¹
	Verordnung (EG) Nr. 999/2001 ¹	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401) ¹	
9. Milch und Milcherzeugnisse			
	Richtlinie 64/432/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	

Landwirtschaft	0.916.026.81		
	Gemeinschaftsausführen in die Schweiz und Schweizer Ausführen in die Europäische Gemeinschaft		Gleichwertigkeit
	Handelsbedingungen		
	EG-Normen	Schweizer Normen	
10. Eier und Eierzeugnisse			
	Richtlinie 90/539/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	
11. Fischereierzeugnisse, Muscheln, Stachelhäuter, Manteltiere und Meeresschnecken			
	Richtlinie 91/67/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Richtlinie 93/53/EWG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	
	Richtlinie 95/70/EG		
	Richtlinie 2002/99/EG		
12. Honig			
	Richtlinie 92/118/EWG	Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)	ja
	Richtlinie 2002/99/EG	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)	

Gemeinschaftsausföhren in die Schweiz und Schweizer Ausföhren in die Europäische Gemeinschaft			Gleichwertigkeit
Handelsbedingungen			
EG-Normen	Schweizer Normen		
13. Schnecken und Froschschenkel			
Richtlinie 92/118/EWG	Tierreuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40)		ja
Richtlinie 2002/99/EG	Tierreuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)		
1	Die Anerkennung der Übereinstimmung der Rechtsvorschriften im Bereich der TSE-Überwachung bei Schafen und Ziegen wird vom Gemeinsamen Veterinär-ausschuss erneut geprüft.		

Gemeinschaftsausföhren in die Schweiz und Schweizer Ausföhren in die Europäische Gemeinschaft		
Handelsbedingungen		Gleichwertigkeit
EG-Normen	Schweizer Normen	
<i>Öffentliche Gesundheit</i>		
Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 mit Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien (ABl. L 147 vom 31.5.2001, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 688/2006 der Kommission vom 4. Mai 2006 zur Änderung der Anhänge III und XI der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Überwachung transmissibler spongiformer Enzephalopathien und spezifizierten Risikomaterials von Rindern in Schweden (ABl. L 120 vom 5.5.2006, S. 10)	Verordnung vom 1. März 1995 über die Ausbildung der Kontrollorgane für die Fleischhygiene (VAFHy), zuletzt geändert am 23. November 2005 [AS 1995 1744]	Ja, mit Sonderbedingungen
Verordnung (EG) Nr. 852/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über Lebensmittelhygiene (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 1)	Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 23.11.05 (SR 916.401)	
Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 55)	Verordnung vom 23. November 2005 über die Primärproduktion (VPrP) (SR 916.020)	
Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum mensch-	Verordnung vom 23. November 2005 über das Schlachten und die Fleischkontrolle (VSFK) (SR 817.190)	
	Lebensmittel- und Verbrauchsgegenständeverordnung (LGV) vom 23. November 2005 (SR 817.02)	
	Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung (SR 817.025.21)	

Gemeinschaftsausföhren in die Schweiz und Schweizer Ausföhren in die Europäische Gemeinschaft	
Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit
EG-Normen	Schweizer Normen
lichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 206)	Verordnung des EVD vom 23. November 2005 über die Hygiene bei der Primärproduktion (VHyPrP) (SR 916.020.1)
Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 überamtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. L 165 vom 30.4.2004, S. 1)	Hygieneverordnung des EDI vom 23. November 2005 (HyV) (SR 817.024.1)
Verordnung (EG) Nr. 2073/2005 der Kommission vom 15. November 2005 über mikrobiologische Kriterien für Lebensmittel (Text von Bedeutung für den EWR) (ABl. L 338 vom 22.12.2005, S. 1)	Verordnung des EVD vom 23. November 2005 über die Hygiene beim Schlachten (VHyS) (SR 817.190.1)
Verordnung (EG) Nr. 2074/2005 der Kommission vom 5. Dezember 2005 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften für bestimmte unter die Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates fallende Erzeugnisse und für die in den Verordnungen (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates und (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vorgesehenen amtlichen Kontrollen, zur Abweichung von der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 853/2004 und (EG) Nr. 854/2004 (ABl. L 338 vom 22.12.2005, S. 27)	Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tierischer Herkunft (SR 817.022.108)

Landwirtschaft	0.916.026.81
Gemeinschaftsausfuhren in die Schweiz und Schweizer Ausfuhren in die Europäische Gemeinschaft	
Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit
EG-Normen	Schweizer Normen
Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 der Kommission vom 5. Dezember 2005 mit spezifischen Vorschriften für die amt- lichen Fleischuntersuchungen auf Trichinen (ABl. L 338 vom 22.12.2005, S. 60)	

Sonderbedingungen

(1) Für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Erzeugnisse, die zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz gehandelt werden, verkehren ausschliesslich unter denselben Bedingungen wie tierische Erzeugnisse für den menschlichen Verzehr, die zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gehandelt werden. Diesen Produkten müssen gegebenenfalls die Gesundheitsbescheinigungen beigelegt sein, die für den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft vorgeschrieben oder in diesem Anhang festgelegt und im System TRACES verfügbar sind.

(2) Die Schweiz erstellt ein Verzeichnis zugelassener Betriebe im Sinne von Artikel 31 (Eintragung/Zulassung von Betrieben) der Verordnung (EG) Nr. 882/2004.

(3) Die Schweiz wendet bei Einfuhren die gleichen Bestimmungen an wie diejenigen, die in der Gemeinschaft gelten.

(4) Die Schweizer Behörden können keinen Gebrauch von der Ausnahme für die Untersuchung auf Trichinen machen, die in Artikel 3 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 vorgesehen ist. Wollen sie dies dennoch tun, teilen die Schweizer Behörden der Kommission schriftlich mit, in welchen Regionen das Trichinenrisiko bei Hausschweinen offiziell vernachlässigbar gering ist. Die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft können innerhalb von drei Monaten ab dem Eingang einer solchen Notifizierung der Kommission eine schriftliche Stellungnahme übermitteln. Erheben die Kommission und die Mitgliedstaaten keine Einwände, so wird die Region als Region mit vernachlässigbarem Trichinenrisiko anerkannt und Hausschweine aus dieser Region sind von der Untersuchung auf Trichinen zum Zeitpunkt der Schlachtung ausgenommen. Artikel 3 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 gilt sinngemäss.

(5) Bei der Trichinenuntersuchung verwendet die Schweiz die in Anhang I Kapitel I und II der Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 beschriebenen Nachweismethoden. Die in Anhang I Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 beschriebene Trichinioskopiemethode findet keine Anwendung.

(6) Die Schweizer Behörden können bei Schlachtkörpern oder Fleisch von Hausschweinen, die zur Mast und Schlachtung in kleinen Schlachtbetrieben gehalten werden, von der Trichinenuntersuchung absehen.

Diese Bestimmung gilt bis zum 31. Dezember 2009.

Gemäss Artikel 8 Paragraph 3a der Verordnung des EVD vom 23. November 2005 über die Hygiene beim Schlachten (SR 817.190.1) und der Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tierischer Herkunft (SR 817.022.108) sind die Schlachtkörper oder das Fleisch von Hausschweinen, die zur Mast und Schlachtung gehalten werden, sowie die von ihnen stammenden Fleischzubereitungen, Fleischerzeugnisse und verarbeiteten Fleischerzeugnisse mit dem besonderen Genussauglichkeitskennzeichen zu versehen, das dem Muster in Anhang 9 Paragraph 2 der Verordnung des EVD vom 23. November 2005 über die Hygiene beim Schlachten (SR 817.190.1) genügt. Diese Produkte dürfen gemäss den Artikeln 9a und 14a der Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tieri-

scher Herkunft (SR 817.022.108) nicht in den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz gelangen.

(7) Schlachtkörper oder Fleisch von Hausschweinen, die zur Mast und Schlachtung gehalten werden, und wofür folgende Herkunft nachgewiesen werden kann:

- aus einem Betrieb, der von der zuständigen Behörde der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft als trichinenfrei anerkannt wurde;
- aus Regionen, in denen das Trichinenrisiko bei Hausschweinen amtlich als vernachlässigbar anerkannt ist;

und wofür gemäss Artikel 3 der Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 keine Trichinenuntersuchung durchgeführt wurde, können unter denselben Bedingungen zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz gehandelt werden, wie sie für den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gelten.

(8) Nach Artikel 2 der Hygieneverordnung (SR 817.024.1) können die zuständigen Schweizer Behörden in besonderen Fällen Anpassungen an die Artikel 8, 10 und 14 der Hygieneverordnung (SR 817.024.1) vorsehen:

- a) um den Bedürfnissen von Betrieben in Bergregionen zu entsprechen, die im Anhang des Bundesgesetzes vom 21. März 1997 über Investitionshilfe für Berggebiete verzeichnet sind.

Die zuständigen Schweizer Behörden verpflichten sich, der Kommission diese Änderungen schriftlich zu melden. Diese Meldung umfasst:

- eine ausführliche Darstellung der Bestimmungen, die nach Auffassung der zuständigen Schweizer Behörden geändert werden müssen und eine Beschreibung der Art der geplanten Änderung;
- eine Beschreibung der betreffenden Lebensmittel und Unternehmen;
- eine Erläuterung der Gründe für die Anpassung (gegebenenfalls mit einer Zusammenfassung der durchgeführten Risikoanalyse und der Angabe aller Massnahmen, mit denen sichergestellt wird, dass die Anpassung nicht die Ziele der Hygieneverordnung (SR 817.024.1) gefährdet,
- etwaige andere massgebliche Informationen.

Die Kommission und die Mitgliedstaaten verfügen über eine Frist von drei Monaten ab dem Empfang der Meldung, um schriftliche Bemerkungen zu übermitteln. Erforderlichenfalls tritt der Gemischte Veterinärausschuss zusammen;

- b) um der Herstellung von Lebensmitteln gerecht zu werden, die traditionelle Merkmale aufweisen.

Die zuständigen Schweizer Behörden verpflichten sich, der Kommission diese Änderungen spätestens zwölf Monate nach der Gewährung der Ausnahmen einzeln oder gesammelt schriftlich zu melden. Jede Meldung umfasst:

- eine Kurzbeschreibung der geänderten Vorschriften;

- eine Beschreibung der betreffenden Lebensmittel und Unternehmen und
- etwaige andere massgebliche Informationen.

(9) Die Kommission unterrichtet die Schweiz über die Ausnahmen und Änderungen, die in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gemäss Artikel 13 der Verordnung (EG) Nr. 852/2004, Artikel 10 der Verordnung (EG) Nr. 852/2003, Artikel 13 der Verordnung (EG) Nr. 854/2003 und Artikel 7 der Verordnung (EG) Nr. 2074/2005 angewandt werden.

(10) Bis die Rechtsvorschriften der Gemeinschaft und der Schweiz im Hinblick auf spezifiziertes Risikomaterial angeglichen sind, verpflichtet sich die Schweiz, im Wege interner technischer Weisung dafür zu sorgen, dass keine Schlachtkörper von weniger als 24 Monate alten Rindern mit Spinalknochen oder daraus hergestellte Produkte in den Handel mit den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gelangen.

(11) Bis die Rechtsvorschriften der Gemeinschaft und der Schweiz im Hinblick auf Ausfuhren in die Gemeinschaft angeglichen sind, verpflichtet sich die Schweiz, die nachstehenden Rechtsakte und ihre Durchführungsvorschriften anzuwenden:

- Richtlinie 88/344/EWG des Rates vom 13. Juni 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Extraktionslösungsmittel, die bei der Herstellung von Lebensmitteln und Lebensmittelzutaten verwendet werden (ABl. L 157 vom 24.6.1988, S. 28)
- Richtlinie 88/388/EWG des Rates vom 22. Juni 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Aromen zur Verwendung in Lebensmitteln und über Ausgangsstoffe für ihre Herstellung (ABl. L 184 vom 15.7.1988, S. 61)
- Richtlinie 89/107/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Zusatzstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 40 vom 11.2.1989, S. 27)
- Verordnung (EWG) Nr. 2377/90 des Rates vom 26. Juni 1990 zur Schaffung eines Gemeinschaftsverfahrens für die Festsetzung von Höchstmengen für Tierarzneimittelrückstände in Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 1)
- Verordnung (EWG) Nr. 315/93 des Rates vom 8. Februar 1993 zur Festlegung von gemeinschaftlichen Verfahren zur Kontrolle von Kontaminanten in Lebensmitteln (ABl. L 37 vom 13.2.1993, S. 1)
- Richtlinie 94/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 über Süssungsmittel, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 3)
- Richtlinie 94/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 über Farbstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 13)
- Richtlinie 95/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 1995 über andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süssungsmittel (ABl. L 61 vom 18.3.1995, S. 1)

- Richtlinie 95/31/EG der Kommission vom 5. Juli 1995 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für Süßungsmittel, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 178 vom 28.7.1995, S. 1)
- Richtlinie 95/45/EG der Kommission vom 26. Juli 1995 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für Lebensmittelfarbstoffe (ABl. L 226 vom 22.9.1995, S. 1)
- Verordnung (EG) Nr. 2232/96 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Oktober 1996 zur Festlegung eines Gemeinschaftsverfahrens für Aromastoffe, die in oder auf Lebensmitteln verwendet werden oder verwendet werden sollen (ABl. L 299 vom 23.11.1996, S. 1)
- Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β -Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 3)
- Richtlinie 96/23/EG des Rates vom 29. April 1996 über Kontrollmassnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Richtlinien 85/358/EWG und 86/469/EWG und der Entscheidungen 89/187/EWG und 91/664/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 10)
- Richtlinie 96/77/EG der Kommission vom 2. Dezember 1996 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süßungsmittel (ABl. L 339 vom 30.12.1996, S. 1)
- Richtlinie 1999/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Februar 1999 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über mit ionisierenden Strahlen behandelte Lebensmittel und Lebensmittelbestandteile (ABl. L 66 vom 13.3.1999, S. 16)
- Richtlinie 1999/3/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Februar 1999 über die Festlegung einer Gemeinschaftsliste von mit ionisierenden Strahlen behandelten Lebensmitteln und Lebensmittelbestandteilen (ABl. L 66 vom 13.3.1999, S. 24)
- Entscheidung 1999/217/EG der Kommission vom 23. Februar 1999 über ein Verzeichnis der in oder auf Lebensmitteln verwendeten Aromastoffe, das gemäss Verordnung (EG) Nr. 2232/96 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Oktober 1996 erstellt wurde (ABl. L 84 vom 27.3.1999, S. 1)
- Entscheidung 2002/840/EG der Kommission vom 23. Oktober 2002 zur Festlegung der Liste der in Drittländern für die Bestrahlung von Lebensmitteln zugelassenen Anlagen (ABl. L 287 vom 25.10.2002, S. 40)
- Verordnung (EG) Nr. 2065/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. November 2003 über Raucharomen zur tatsächlichen oder beabsichtigten Verwendung in oder auf Lebensmitteln (ABl. L 309 vom 26.11.2003, S. 1)

- Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 55)
- Verordnung (EG) Nr. 1881/2006 der Kommission vom 19. Dezember 2006 zur Festsetzung der Höchstgehalte für bestimmte Kontaminanten in Lebensmitteln (ABl. L 364 vom 20.12.2006, S. 5)
- Verordnung (EG) Nr. 884/2007 der Kommission vom 26. Juli 2007 über Dringlichkeitsmassnahmen zur Aussetzung der Verwendung von E 128 Rot 2G als Lebensmittelfarbstoff (ABl. L 195 vom 27.7.2007, S. 8)

Nicht zum Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte

Gemeinschaftsausföhren in die Schweiz und Schweizer Ausföhren in die Europätsche Gemeinschaft

Handelsbedingungen

Äquivalenz

EG-Normen*

Schweizer Normen*

Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 mit Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien (ABl. L 147 vom 31.5.2001, S. 1).

Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. Oktober 2002 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte (ABl. L 273 vom 10.10.2002, S. 1).

Verordnung vom 23. November 2005 über das Schlachten und die Fleischkontrolle (VSFK) (SR 817.190)

Verordnung des EVD vom 23. November 2005 über die Hygiene beim Schlachten (VHyS) (SR 817.190.1)

Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) (SR 916.401)

Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), (SR 916.443.10)

Verordnung vom 23. Juni 2004 über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP) (SR 916.441.22)

Ja, mit Sonderbedingungen

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Sonderbedingungen

Die Schweiz wendet bei ihren Einfuhren gemäss Artikel 29 der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 die gleichen Bestimmungen an wie die in den Anhängen VII, VIII, X (Bescheinigungen) und XI (Länder) festgelegten.

Der Handel mit Material der Kategorien 1 und 2 unterliegt Artikel 8 Absätze 2–6 der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002.

Material der Kategorie 3 im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz müssen gemäss den Artikeln 7 und 8 der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 die in Anhang II Kapitel III vorgesehenen Handelspapiere und Veterinärbescheinigungen beigelegt sein.

Die Schweiz erstellt gemäss Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 ein Verzeichnis der entsprechenden Betriebe.

Gemäss Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 untersagt die Schweiz bis zum 1. Juli 2011 die Fütterung von Schweinen mit Küchenabfällen. Diese Frage wird vom Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

Kapitel II**Nicht unter Kapitel I fallende Sektoren****I. Gemeinschaftsausfuhren in die Schweiz**

Diese Ausfuhren unterliegen den Vorschriften für den innergemeinschaftlichen Handel. Die zuständigen Behörden bescheinigen jedoch in jedem Fall, dass die Ausfuhrbedingungen erfüllt sind. Diese Bescheinigung liegt der Ausfuhrsendung bei.

Erforderlichenfalls werden die Bescheinigungsmuster im Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

II. Schweizer Ausfuhren in die Gemeinschaft

Diese Ausfuhren erfolgen nach den einschlägigen Gemeinschaftsvorschriften. Die entsprechenden Bescheinigungsmuster werden im Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

Bis zur Festlegung dieser Mustergelten die derzeit vorgeschriebenen Bescheinigungen.

Kapitel III**Übergang eines Sektors von Kapitel II zu Kapitel I**

Sobald die Schweiz Vorschriften erlassen hat, die nach Auffassung der Schweiz den Gemeinschaftsvorschriftengleichwertig sind, wird diese Frage vom Gemischten Veterinärausschuss geprüft. Kapitel I dieser Anlage wird umgehend geändert, um den Ergebnissen dieser Prüfung Rechnung zu tragen.

Zuständige Behörden

Teil A

Schweiz

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und das Eidgenössische Departement des Inneren sind gemeinsam für die Hygiene- und Veterinärkontrollen zuständig. Es gelten folgende Bestimmungen:

- Ausfuhr in die Gemeinschaft: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist zuständig für die Ausstellung der Veterinärbescheinigungen, mit denen die Erfüllung der einschlägigen Veterinärbedingungen attestiert wird;
- Einfuhr von Lebensmitteln tierischen Ursprungs: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist zuständig für die veterinärhygienischen Normen und Vorschriften für Fleisch (einschliesslich Fisch, Krebstiere und Weichtiere), und Fleischerzeugnisse (einschliesslich Fisch, Krebstiere und Weichtiere), während das Eidgenössische Departement des Inneren für Milch, Milcherzeugnisse, Eier und Eiprodukte verantwortlich ist;
- Einfuhr sonstiger tierischer Erzeugnisse: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist zuständig für die veterinärhygienischen Normen und Vorschriften.

Teil B

Europäische Gemeinschaft

Die Veterinärbehörden der einzelnen Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission sind gemeinsam für die Kontrollen zuständig. Es gelten folgende Bestimmungen:

- Ausfuhr in die Schweiz: die Mitgliedstaaten sind zuständig für die Kontrolle der Einhaltung der Produktionsbedingungen und insbesondere für die gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen sowie die Veterinärbescheinigungen über die Erfüllung der einschlägigen Veterinärbedingungen;
- die Europäische Kommission ist zuständig für die allgemeine Koordinierung, die Kontrollen/Prüfungen, die Überwachungssysteme und die gesetzlichen Regelungen, die erforderlich sind, um die einheitliche Anwendung der Normen und Vorschriften im Europäischen Binnenmarkt zu gewährleisten.

Anlage 8

Anpassung an regionale Bedingungen

Keine

Leitlinien für die Prüfverfahren

Zum Zwecke dieser Anlage wird «Prüfung» als Effizienzbewertung definiert.

1 Allgemeine Grundregeln

- 1.1 Die Prüfung wird nach dem Verfahren dieser Anlage von der mit der Prüfung beauftragten Partei («Prüfer») und der geprüften Partei («geprüfte Stelle») gemeinsam durchgeführt. Erforderlichenfalls können Betriebe oder Anlagen kontrolliert werden.
- 1.2 Die Prüfung sollte der Kontrolle der Effizienz der Kontrollbehörde und nicht der Zurückweisung von Lebensmittelpartien oder der Ablehnung einzelner Betriebe dienen. Ergibt die Prüfung, dass die Gesundheit von Mensch und Tier ernsthaft gefährdet ist, so trifft die geprüfte Stelle unverzüglich geeignete Korrekturmaßnahmen, die eine Prüfung der geltenden Rechts- und Durchführungsvorschriften, des Endergebnisses, des Umfangs, in dem die Vorschriften eingehalten werden, sowie spätere Korrekturmaßnahmen umfassen können.
- 1.3 Die Häufigkeit der Prüfungen sollte effizienzabhängig sein. Geringe Effizienz erfordert häufigere Prüfungen; unzufriedenstellende Effizienz muss von der geprüften Stelle zur Zufriedenheit des Prüfers korrigiert werden.
- 1.4 Prüfungen und darauf beruhende Entscheidungen müssen transparent und kohärent sein.

2 Grundregeln für den Prüfer

Die für die Prüfung Verantwortlichen erstellen einen Plan, vorzugsweise nach international anerkannten Normen, der folgenden Parametern Rechnung trägt:

- 2.1 Gegenstand, Geltungsbereich und Tragweite der Prüfung;
- 2.2 Tag und Ort der Prüfung unter Angabe des Zeitplans für die einzelnen Prüfungsvorgänge bis hin zur Erstellung des Schlussberichts;
- 2.3 Sprache(n), in der (denen) die Prüfung abgehalten und der Bericht erstellt wird;
- 2.4 Identität der Prüfer und des Prüfungsleiters, falls es sich um eine Prüfergruppe handelt; für die Prüfung spezieller Systeme und Programme kann eine entsprechende berufliche Qualifikation verlangt sein;
- 2.5 Zeitplan für Sitzungen mit den zuständigen Beamten und für Betriebs- bzw. Anlagenbesichtigungen; welche Betriebe bzw. Anlagen besichtigt werden sollen, muss nicht im Voraus festgelegt werden;
- 2.6 vorbehaltlich der Bestimmungen über die Informationsfreiheit unterliegt der Prüfer der Geheimhaltungspflicht; Interessenskonflikte sind zu vermeiden;

- 2.7 Einhaltung der Vorschriften für Hygiene und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Wahrung der Rechte des Unternehmers.

Dieser Plan sollte zuvor mit Vertretern der geprüften Stelle abgestimmt werden.

3 Grundregeln für die geprüfte Stelle

Zur Erleichterung der Prüfung hält sich die geprüfte Stelle an folgende Grundregeln:

- 3.1 Die geprüfte Stelle ist verpflichtet, eng mit dem Prüfer zusammenzuarbeiten, und bestellt zu diesem Zweck fachlich qualifizierte Personen. Die Zusammenarbeit kann Folgendes umfassen:
- Zugang zu allen geltenden Rechts- und Durchführungsvorschriften;
 - Zugang zu Anwenderprogrammen und zu den einschlägigen Registern und Unterlagen;
 - Zugang zu Prüfungs- und Kontrollberichten;
 - Bereitstellung von Unterlagen über Korrektur- und Strafmassnahmen;
 - Zugang zu Betrieben.
- 3.2 Die geprüfte Stelle ist verpflichtet, ein entsprechend dokumentiertes Programm durchzuführen, um gegenüber Dritten nachweisen zu können, dass die Vorschriften konsequent und einheitlich eingehalten werden.

4 Verfahren

4.1 Eröffnungssitzung

Die Vertreter beider Parteien organisieren eine Eröffnungssitzung. In deren Verlauf sieht der Prüfer den Prüfungsplan durch, um sicherzustellen, dass die zur Durchführung der Prüfung erforderlichen Ressourcen, Unterlagen und sonstigen Mittel effektiv vorhanden sind.

4.2 Prüfung der Unterlagen

Die Prüfung der Unterlagen kann Folgendes umfassen: Prüfung der Dokumente und Register gemäss Nummer 3.1; Prüfung der Strukturen und Befugnisse der geprüften Stelle; Prüfung jeglicher Änderung der Lebensmittellkontroll- und -bescheinigungsregelungen, die nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs oder nach der letzten Prüfung vorgenommen wurde, wobei insbesondere den Aspekten der Kontroll- und Bescheinigungsregelung Rechnung zu tragen ist, die für die betreffenden Tiere oder Erzeugnisse von Belang sind. Diese Massnahme kann auch eine Prüfung der einschlägigen Kontroll- und Bescheinigungsregister und -unterlagen beinhalten.

4.3 *Prüfung vor Ort*

- 4.3.1 Die Entscheidung über die Durchführung dieser Massnahme sollte von einer Risikobewertung abhängig gemacht werden, die folgenden Faktoren Rechnung trägt: den betreffenden Erzeugnissen, dem bisherigen Verhalten des Industriezweigs bzw. des Ausfuhrlandes hinsichtlich der Einhaltung von Rechtsvorschriften, dem Produktions-, Einfuhr- oder Ausfuhrvolumen, jeglichen Änderungen der Infrastruktur und Art der einzelstaatlichen Kontroll- und Bescheinigungsregelungen.
- 4.3.2 Zur Überprüfung der Konformität der Angaben in den Dokumenten gemäss Nummer 4.2 kann die Prüfung vor Ort die Besichtigung von Anlagen zur Produktion, Herstellung, Verarbeitung und Lagerung von Lebensmitteln sowie von Untersuchungsämtern umfassen.

4.4 *Folgeprüfung*

Wird eine Folgeprüfung durchgeführt, um die Behebung der beanstandeten Mängel zu kontrollieren, reicht es möglicherweise aus, nur die Aspekte zu kontrollieren, die effektiv beanstandet wurden.

5 **Arbeitsunterlagen**

Die Formulare zur Eintragung der Prüfungsergebnisse und Schlussfolgerungen sollten so weit wie möglich standardisiert werden, damit die Prüfung möglichst einheitlich, transparent und effizient durchgeführt werden kann. Die Arbeitsunterlagen können Kontrollbögen mit folgenden Bewertungselementen umfassen:

- Rechtsvorschriften;
- Aufbau und Arbeitsweise der Überwachungsdienste und Bescheinigungsstellen;
- Betriebsmerkmale und Betriebsabläufe;
- Hygienestatistiken, Probenahmepläne und Ergebnisse;
- Durchführungsvorschriften und –verfahren;
- Notifizierungsverfahren und Rechtsbehelfe;
- Ausbildungsprogramme.

6 **Schlussitzung**

Die Vertreter beider Parteien organisieren eine Schlussitzung, an der gegebenenfalls die für die Durchführung der Kontroll- und Bescheinigungsprogramme zuständigen Beamten teilnehmen können. In dieser Sitzung legt der Prüfer die Prüfungsergebnisse vor. Die Informationen sollten möglichst klar und präzise formuliert sein, um Missverständnisse zu vermeiden.

Die geprüfte Stelle erstellt einen Aktionsplan, einschliesslich Zeitplan, zur Behebung der beanstandeten Mängel.

7 Bericht

Ein Entwurf des Prüfungsberichts wird der geprüften Stelle so bald wie möglich übermittelt. Diese wird gebeten, innerhalb eines Monats zu dem Entwurf Stellung zu nehmen; die Stellungnahmen werden in den Schlussbericht aufgenommen.

Tierische Erzeugnisse: Grenzkontrollen und Kontrollgebühren

**Kapitel I
Allgemeine Bestimmungen**

A. Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Gemeinschaft	Schweiz
Entscheidung 2004/292/EG der Kommission vom 30. März 2004 zur Einführung des TRACES-Systems und zur Änderung der Entscheidung 92/486/EWG (ABl. L 94 vom 31.3.2004, S. 63) Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit (ABl. L 31 vom 1.2.2002, S. 1)	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40), insbesondere Artikel 57 2. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10) 3. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755] 4. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106) 5. Verordnung vom 30. Oktober 1985 über die Gebühren des Bundesamtes für Veterinärwesen (GebV-BVET) (SR 916.472)

⁸⁸ Fassung gemäss Art. 2 des Beschlusses Nr. 1/2008 des Gemischten Veterinärausschusses vom 23. Dez. 2008, provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4875, 2010 65).

B. Durchführungsbestimmungen

1. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen bezieht die Kommission die Schweiz gemäss der Entscheidung 2004/292/EG der Kommission in das System TRACES ein.

2. Die Kommission bezieht, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen und dem Bundesamt für Gesundheit, die Schweiz in Bezug auf die Bestimmungen im Zusammenhang mit der Zurückweisung von tierischen Erzeugnissen an den Grenzen in das in Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 vorgesehene Schnellwarnsystem ein.

Weist eine zuständige Behörde an einer Grenzkontrollstelle innerhalb der Gemeinschaft einen Posten, einen Behälter oder eine Fracht zurück, so setzt die Kommission die Schweiz unverzüglich hiervon in Kenntnis.

Die Schweiz setzt die Kommission unverzüglich über jede mit einem unmittelbaren oder mittelbaren Risiko für die menschliche Gesundheit zusammenhängende Zurückweisung eines Postens, eines Behälters oder einer Fracht Lebensmittel oder Futtermittel durch eine zuständige Behörde an einer schweizerischen Grenzkontrollstelle in Kenntnis und hält die Vertraulichkeitsbestimmungen gemäss Artikel 52 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 ein.

Die spezifischen Massnahmen im Zusammenhang mit dieser Teilnahme werden im Gemischten Veterinärausschuss festgelegt.

Kapitel II
Veterinärrechtliche Kontrollen im Handel
zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz

A. Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

Die veterinärrechtlichen und tierzüchterischen Kontrollen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten und der Schweiz werden gemäss den Bestimmungen der folgenden Rechtsakte durch geführt:

Gemeinschaft	Schweiz
1. Richtlinie 89/608/EWG des Rates vom 21. November 1989 betreffend die gegen seitige Unterstützung der Verwaltungsbehörden der Mitgliedstaaten und die Zusammenarbeit dieser Behörden mit der Kommission, um die ordnungsgemässe Anwendung der tierärztlichen und tierzucht-	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40), insbesondere Artikel 57 2. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), (SR 916.443.10)

Gemeinschaft	Schweiz
rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten (ABl. L 351 vom 2.12.1989, S. 34) 2. Richtlinie 89/662/EWG des Rates vom 11. Dezember 1989 zur Regelung der veterinärrechtlichen Kontrollen im innergemeinschaftlichen Handel im Hinblick auf den gemeinsamen Binnenmarkt (ABl. L 395 vom 30.12.1989, S. 13) 3. Richtlinie 2002/99/EG des Rates vom 16. Dezember 2002 zur Festlegung von tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Herstellen, die Verarbeitung, den Vertrieb und die Einfuhr von Lebensmitteln tierischen Ursprungs (ABl. L 18 vom 23.1.2003, S. 11)	3. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755] 4. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106) 5. Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHtV) (SR 916.443.14) 6. Verordnung vom 30. Oktober 1985 über die Gebühren des Bundesamtes für Veterinärwesen (GebV-BVET) (SR 916.472)

B. Durchführungsbestimmungen

In den in Artikel 8 der Richtlinie 89/662/EWG vorgesehenen Fällen setzen sich die zuständigen Behörden eines Bestimmungsmitgliedstaats unverzüglich mit den zuständigen Behörden des Versandmitgliedstaats in Verbindung. Diese ergreifen die erforderlichen Massnahmen und teilen der zuständigen Behörde am Versandort sowie der Kommission die Art der vorgenommenen Kontrollen, ihre Entscheidungen und die Gründe für diese Entscheidungen mit.

Die Anwendung der Artikel 10, 11 und 16 der Richtlinie 89/608/EWG sowie der Artikel 9 und 16 der Richtlinie 89/662/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

Kapitel III

Veterinärkontrollen bei Einfuhren aus Drittländern

A. Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.⁸⁹

Die Kontrollen bei Einfuhren aus Drittländern werden nach den Bestimmungen der folgenden Rechtsakte durchgeführt:

Gemeinschaft	Schweiz
1. Verordnung (EG) Nr. 136/2004 der Kommission vom 22. Januar 2004 mit Verfahren für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen an den Grenzkontrollstellen der Gemeinschaft (ABl. L 21 vom 28.1.2004, S. 11) 2. Verordnung (EG) Nr. 745/2004 der Kommission vom 16. April 2004 mit Einfuhrvorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs zum persönlichen Verbrauch (ABl. L 122 vom 26.4.2004, S. 1) 3. Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 206) 4. Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. L 165 vom 30.4.2004, S. 1)	1. Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG) (SR 916.40), insbesondere Artikel 57 2. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10) 3. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755] 4. Verordnung des EVD vom 16. Mai 2007 über die Kontrolle der Ein- und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV-Kontrollverordnung) (SR 916.443.106) 5. Verordnung vom 18. April 2007 über die Einfuhr von Heimtieren (EHtV) (SR 916.443.14) 6. Verordnung vom 30. Oktober 1985 über die Gebühren des Bundesamtes für Veterinärwesen (GebV-BVET) (SR 916.472) 7. Bundesgesetz vom 9. Oktober über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz – LMG) (SR 817.0)

⁸⁹ AS 2010 511

Gemeinschaft	Schweiz
5. Richtlinie 89/608/EWG des Rates vom 21. November 1989 betreffend die gegenseitige Unterstützung der Verwaltungsbehörden der Mitgliedstaaten und die Zusammenarbeit dieser Behörden mit der Kommission, um die ordnungsgemässe Anwendung der tierärztlichen und tierzuchtrechtlichen Vorschriften zu gewährleisten (ABl. L 351 vom 2.12.1989, S. 34) 6. Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β-Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 3) 7. Richtlinie 96/23/EG des Rates vom 29. April 1996 über Kontrollmassnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Richtlinien 85/358/EWG und 86/469/EWG und der Entscheidungen 89/187/EWG und 91/664/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 10) 8. Richtlinie 97/78/EG des Rates vom 18. Dezember 1997 zur Festlegung von Grundregeln für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern in die Gemeinschaft eingeführten Erzeugnissen (ABl. L 24 vom 30.1.1998, S. 9) 9. Entscheidung 2002/657/EG der Kommission vom 12. August 2002 zur Umsetzung der Richtlinie 96/23/EG des Rates betreffend die Durchführung von Analysemethoden und die Auswertung von Ergebnissen (ABl. L 221 vom 17.8.2002, S. 8)	8. Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV) vom 23. November 2005 (SR 817.02) 9. Verordnung vom 23. November 2005 über den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung (SR 817.025.21) 10. Verordnung des EDI vom 26. Juni 1995 über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung – FIV) (SR 817.021.23)

Gemeinschaft	Schweiz
10. Richtlinie 2002/99/EG des Rates vom 16. Dezember 2002 zur Festlegung von tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Herstellen, die Verarbeitung, den Vertrieb und die Einfuhr von Lebensmitteln tierischen Ursprungs (ABl. L 18 vom 23.1.2003, S. 11) 11. Entscheidung 2005/34/EG der Kommission vom 11. Januar 2005 zur Festlegung einheitlicher Normen für die Untersuchung von aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen tierischen Ursprungs auf bestimmte Rückstände (ABl. L 16 vom 20.1.2005, S. 61)	

B. Durchführungsbestimmungen

1. Für die Zwecke der Anwendung des Artikels 6 der Richtlinie 97/78/EG sind folgende Grenzkontrollstellen der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft zuständig: die für Veterinärkontrollen von aus Drittländern eingeführten Tieren und tierischen Erzeugnissen zugelassenen und im Anhang der Entscheidung 2001/881/EG der Kommission vom 7. Dezember 2001 zur Festlegung eines Verzeichnisses der für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern eingeführten Tieren und tierischen Erzeugnissen zugelassenen Grenzkontrollstellen und zur Aktualisierung der Bestimmungen für die von den Sachverständigen der Kommission durchzuführenden Kontrollen aufgeführten Grenzkontrollstellen.

2. Für die Zwecke der Anwendung des Artikels 6 der Richtlinie 97/78/EWG sind für die Schweiz folgende Grenzkontrollstellen zuständig:

Bezeichnung	TRACES-Code	Typ	Kontrollzentrum	Zulassungsart
Flughafen Zürich	CHZRH4	A	Zentrum 1 Zentrum 2	NHC* HC(2)*
Flughafen Genf	CHGVA4	A	Zentrum 1	HC(2), NHC*

* Zulassungsarten gemäss der Entscheidung 2001/881/EG der Kommission.

Spätere Änderungen der Liste der Grenzkontrollstellen, ihrer Kontrollzentren und der Zulassungsarten fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 45 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

Kapitel IV

Gesundheitliche Bedingungen und Bedingungen für Kontrollen im Handel zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz

Tierische Erzeugnisse in von beiden Seiten als gleichwertig anerkannten Sektoren, die zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz gehandelt werden, verkehren ausschliesslich unter denselben Bedingungen wie Erzeugnisse, die zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft gehandelt werden. Diesen Produkten müssen gegebenenfalls die Gesundheitsbescheinigungen beigefügt sein, die für den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft vorgeschrieben oder in diesem Anhang festgelegt und im System TRACES verfügbar sind.

Für die übrigen Sektoren gelten weiterhin die in Anlage 6 Kapitel II festgelegten gesundheitlichen Bedingungen.

Kapitel V

Gesundheitliche Bedingungen und Bedingungen für Kontrollen bei Einfuhren aus Drittländern

1. Gemeinschaft – Rechtsvorschriften*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

A. Vorschriften im Bereich der öffentlichen Gesundheit

1. Richtlinie 88/344/EWG des Rates vom 13. Juni 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Extraktionslösungsmittel, die bei der Herstellung von Lebensmitteln und Lebensmittelzutaten verwendet werden (ABl. L 157 vom 24.6.1988, S. 28)
2. Richtlinie 88/388/EWG des Rates vom 22. Juni 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Aromen zur Verwendung in Lebensmitteln und über Ausgangsstoffe für ihre Herstellung (ABl. L 184 vom 15.7.1988, S. 61)
3. Richtlinie 89/107/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Zusatzstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 40 vom 11.2.1989, S. 27)

4. Verordnung (EWG) Nr. 2377/90 des Rates vom 26. Juni 1990 zur Schaffung eines Gemeinschaftsverfahrens für die Festsetzung von Höchstmengen für Tierarznei mittelrückstände in Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 1)
5. Verordnung (EWG) Nr. 315/93 des Rates vom 8. Februar 1993 zur Festlegung von gemeinschaftlichen Verfahren zur Kontrolle von Kontaminanten in Lebensmitteln (ABl. L 37 vom 13.2.1993, S. 1)
6. Richtlinie 94/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 über Süßungsmittel, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 3)
7. Richtlinie 94/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 über Farbstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 13)
8. Richtlinie 95/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 1995 über andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süßungsmittel (ABl. L 61 vom 18.3.1995, S. 1)
9. Richtlinie 95/31/EG der Kommission vom 5. Juli 1995 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für Süßungsmittel, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 178 vom 28.7.1995, S. 1)
10. Richtlinie 95/45/EG der Kommission vom 26. Juli 1995 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für Lebensmittelfarbstoffe (ABl. L 226 vom 22.9.1995, S. 1)
11. Richtlinie 96/22/EG des Rates vom 29. April 1996 über das Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe mit hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung und von β -Agonisten in der tierischen Erzeugung und zur Aufhebung der Richtlinien 81/602/EWG, 88/146/EWG und 88/299/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 3).
12. Richtlinie 96/23/EG des Rates vom 29. April 1996 über Kontrollmassnahmen hin sichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Richtlinien 85/358/EWG und 86/469/EWG und der Entscheidungen 89/187/EWG und 91/664/EWG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 10)
13. Verordnung (EG) Nr. 2232/96 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Oktober 1996 zur Festlegung eines Gemeinschaftsverfahrens für Aromastoffe, die in oder auf Lebensmitteln verwendet werden oder verwendet werden sollen (ABl. L 299 vom 23.11.1996, S. 1)
14. Richtlinie 96/77/EG der Kommission vom 2. Dezember 1996 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süßungsmittel (ABl. L 339 vom 30.12.1996, S. 1)
15. Richtlinie 1999/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Februar 1999 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über mit ionisierenden Strahlen behandelte Lebensmittel und Lebensmittelbestandteile (ABl. L 66 vom 13.3.1999, S. 16)

16. Richtlinie 1999/3/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Februar 1999 über die Festlegung einer Gemeinschaftsliste von mit ionisierenden Strahlen behandelten Lebensmitteln und Lebensmittelbestand teilen (ABl. L 66 vom 13.3.1999, S. 24)
17. Entscheidung 1999/217/EG der Kommission vom 23. Februar 1999 über ein Verzeichnis der in oder auf Lebensmitteln verwendeten Aromastoffe, das gemäss Verordnung (EG) Nr. 2232/96 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Oktober 1996 erstellt wurde (ABl. L 84 vom 27.3.1999, S. 1)
18. Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 mit Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien (ABl. L 147 vom 31.5.2001, S. 1).
19. Entscheidung 2002/840/EG der Kommission vom 23. Oktober 2002 zur Festlegung der Liste der in Drittländern für die Bestrahlung von Lebensmitteln zugelassenen Anlagen (ABl. L 287 vom 25.10.2002, S. 40)
20. Verordnung (EG) Nr. 2160/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. November 2003 zur Bekämpfung von Salmonellen und bestimmten anderen durch Lebensmittel übertragbaren Zoonoseerregern (ABl. L 325 vom 12.12.2003, S. 1).
21. Verordnung (EG) Nr. 2065/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. November 2003 über Raucharomen zur tatsächlichen oder beabsichtigten Verwendung in oder auf Lebensmitteln (ABl. L 309 vom 26.11.2003, S. 1)
22. Richtlinie 2004/41/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 zur Aufhebung bestimmter Richtlinien über Lebensmittelhygiene und Hygienevorschriften für die Herstellung und das Inverkehrbringen von bestimmten, zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs sowie zur Änderung der Richtlinien 89/662/EWG und 92/118/EWG des Rates und der Entscheidung 95/408/EG des Rates (ABl. L 157 vom 30.4.2004, S. 33).
23. Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 55)
24. Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. L 139 vom 30.4.2004, S. 206)
25. Entscheidung 2005/34/EG der Kommission vom 11. Januar 2005 zur Festlegung einheitlicher Normen für die Untersuchung von aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen tierischen Ursprungs auf bestimmte Rückstände (ABl. L 16 vom 20.1.2005, S. 61)
26. Verordnung (EG) Nr. 401/2006 der Kommission vom 23. Februar 2006 zur Festlegung der Probenahmeverfahren und Analysemethoden für die amtliche Kontrolle des Mykotoxingehalts von Lebensmitteln (ABl. L 70 vom 9.3.2006, S. 12)

27. Verordnung (EG) Nr. 1881/2006 der Kommission vom 19. Dezember 2006 zur Festsetzung der Höchstgehalte für bestimmte Kontaminanten in Lebensmitteln (ABl. L 364 vom 20.12.2006, S. 5)
28. Verordnung (EG) Nr. 1883/2006 der Kommission vom 19. Dezember 2006 zur Festlegung der Probenahmeverfahren und Analysemethoden für die amtliche Kontrolle der Gehalte von Dioxinen und dioxinähnlichen PCB in bestimmten Lebensmitteln (ABl. L 364 vom 20.12.2006, S. 32)
29. Verordnung (EG) Nr. 333/2007 der Kommission vom 28. März 2007 zur Festlegung der Probenahmeverfahren und Analysemethoden für die amtliche Kontrolle des Gehalts an Blei, Cadmium, Quecksilber, anorganischem Zinn, 3-MCPD und Benzo(a)pyren in Lebensmitteln (ABl. L 88 vom 29.3.2007, S. 29)
30. Verordnung (EG) Nr. 884/2007 der Kommission vom 26. Juli 2007 über Dringlichkeitsmassnahmen zur Aussetzung der Verwendung von E 128 Rot 2G als Lebensmittelfärbstoff (ABl. L 195 vom 27.7.2007, S. 8)

B. Vorschriften im Bereich der Tiergesundheit

1. Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 über die tierseuchenrechtlichen und gesundheitlichen Bedingungen für den Handel mit Erzeugnissen tierischen Ursprungs in der Gemeinschaft sowie für ihre Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Kapitel I der Richtlinie 89/662/EWG und – in Bezug auf Krankheitserreger – der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. L 62 vom 15.3.1993, S. 49)
2. Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 mit Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien (ABl. L 147 vom 31.5.2001, S. 1)
3. Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. Oktober 2002 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte (ABl. L 273 vom 10.10.2002, S. 1)
4. Richtlinie 2002/99/EG des Rates vom 16. Dezember 2002 zur Festlegung von tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Herstellen, die Verarbeitung, den Vertrieb und die Einfuhr von Lebensmitteln tierischen Ursprungs (ABl. L 18 vom 23.1.2003, S. 11)
5. Richtlinie 2006/88/EG des Rates vom 24. Oktober 2006 mit Gesundheits- und Hygienevorschriften für Tiere in Aquakultur und Aquakulturerzeugnisse und zur Verhütung und Bekämpfung bestimmter Wassertierkrankheiten (ABl. L 328 vom 24.11.2006, S. 14)

C. Andere spezifische Massnahmen*

- * Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

1. Interimsabkommen über den Handel und eine Zollunion zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Republik San Marino – Gemeinsame Erklärung der Vertragsparteien – Erklärung der Gemeinschaft (ABl. L 359 vom 9.12.1992, S. 14)
2. Beschluss 94/1/EG des Rates und der Kommission vom 13. Dezember 1993 über den Abschluss des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum zwischen den Europäischen Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten sowie der Republik Österreich, der Republik Finnland, der Republik Island, dem Fürstentum Liechtenstein, dem Königreich Norwegen, dem Königreich Schweden und der Schweizerischen Eidgenossenschaft (ABl. L 1 vom 3.1.1994, S. 1)
3. Beschluss 97/132/EG des Rates vom 17. Dezember 1996 über den Abschluss des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und Neuseeland über veterinärhygienische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen (ABl. L 57 vom 26.2.1997, S. 4)
4. Beschluss 97/345/EG des Rates vom 17. Februar 1997 über den Abschluss des Protokolls über Fragen des Veterinärwesens zur Ergänzung des Abkommens in Form eines Briefwechsels zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und dem Fürstentum Andorra (ABl. L 148 vom 6.6.1997, S. 15)
5. Beschluss 98/258/EG des Rates vom 16. März 1998 über den Abschluss des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Vereinigten Staaten von Amerika über gesundheitspolizeiliche Massnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier im Handel mit lebenden Tieren und Tierprodukten (ABl. L 118 vom 21.4.1998, S. 1)
6. Beschluss 98/504/EG des Rates vom 29. Juni 1998 über den Abschluss des Interimsabkommens über Handel und handelsbezogene Fragen zwischen der Europäischen Gemeinschaft einerseits und den Vereinigten Mexikanischen Staaten andererseits (ABl. L 226 vom 13.8.1998, S. 24)
7. Beschluss 1999/201/EG des Rates vom 14. Dezember 1998 über den Abschluss des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Regierung Kanadas über gesundheitspolizeiliche Massnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier im Handel mit lebenden Tieren und Tierprodukten (ABl. L 71 vom 18.3.1999, S. 1)
8. Beschluss 1999/778/EG des Rates vom 15. November 1999 über den Abschluss eines Protokolls über Fragen des Veterinärwesens zur Ergänzung des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft einerseits und der Regierung von Dänemark und der Landesregierung der Färöer Inseln andererseits (ABl. L 305 vom 30.11.1999, S. 25)

9. Protokoll 1999/1130/EG über Fragen des Veterinärwesens zur Ergänzung des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft einerseits und der Regierung von Dänemark und der Landesregierung der Färöer-Inseln andererseits (ABl. L 305 vom 30.11.1999, S. 26)

10. Beschluss 2002/979/EG des Rates vom 18. November 2002 über die Unterzeichnung und die vorläufige Anwendung einiger Bestimmungen des Abkommens zur Gründung einer Assoziation zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Chile andererseits (ABl. L 352 vom 30.12.2002, S. 1)

2. Schweiz – Rechtsvorschriften*

* Jeder Verweis auf einen Rechtsakt ist – sofern nichts anderes angegeben ist – als Verweis auf die vor dem 30. Juni 2008 zuletzt geänderte Fassung des betreffenden Rechtsakts zu verstehen.

- A. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) (SR 916.443.10)
- B. Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755]

3. Durchführungsvorschriften

- A. Das Bundesamt für Veterinärwesen wendet gleichzeitig mit den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft die in den unter Ziffer I dieser Anlage aufgelisteten Rechtsakten enthaltenen Einfuhrvorschriften, Durchführungsmassnahmen und Listen von Betrieben an, aus denen entsprechende Einfuhren zugelassen sind. Diese Verpflichtung gilt für alle einschlägigen Rechtsakte unabhängig vom Datum ihres Erlasses.

Das Bundesamt für Veterinärwesen kann strengere Massnahmen festlegen und zusätzliche Garantien verlangen. Der Gemischte Veterinärausschuss tritt zusammen, um über geeignete Massnahmen zur Klärung der Lage zu beraten.

Das Bundesamt für Veterinärwesen und die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft teilen sich gegenseitig die spezifischen auf bilateraler Ebene festgelegten Einfuhrbedingungen, die nicht Gegenstand einer Harmonisierung auf Gemeinschaftsebene sind, mit.

- B. Die in Kapitel III Nummer B.1 der vorliegenden Anlage genannten Grenzkontrollstellen der Mitgliedstaaten führen Kontrollen von für die Schweiz bestimmten Einfuhren aus Drittländern nach Kapitel III Abschnitt A der vorliegenden Anlage durch.
- C. Die in Kapitel III Nummer B.2 der vorliegenden Anlage genannten Grenzkontrollstellen der Mitgliedstaaten führen Kontrollen von für die Mitgliedstaaten bestimmten Einfuhren aus Drittländern nach Kapitel III Abschnitt A der vorliegenden Anlage durch.

- D. Gemäss Verordnung vom 18. April 2007 über die Ein- und Durchfuhr von Tierprodukten aus Drittstaaten im Luftverkehr (EDTpV) [AS 2007 2755] behält die Schweiz sich die Möglichkeit vor, Rindfleisch einzuführen, das von Rindern stammt, die möglicherweise mit Wachstumshormonen behandelt wurden. Die Ausfuhr dieses Fleisches in die Gemeinschaft ist verboten. Darüber hinaus handelt die Schweiz wie folgt:
- sie begrenzt die Verwendung solchen Fleisches auf den alleinigen Direktverkauf an den Verbraucher in Einzelhandelsbetrieben mit einer angemessenen Kennzeichnung;
 - sie begrenzt die Einfuhr auf die Schweizer Grenzkontrollstellen; und
 - sie betreibt ein geeignetes Rückverfolgungs- und Steuerungssystem, um jede Möglichkeit einer anschliessenden Einfuhr in das Gebiet der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft auszuschliessen;
 - sie übermittelt der Kommission zweimal im Jahr einen Bericht über Herkunft und Bestimmung der Einfuhren sowie eine Übersicht über durchgeführte Kontrollen als Nachweis für die Einhaltung der in den vorstehenden Gedankenstrichen genannten Bedingungen;
 - im Zweifelsfall werden diese Bestimmungen vom Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

Kapitel VI

Kontrollgebühren

1. Für veterinärrechtliche Kontrollen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz werden keine Gebühren erhoben.
2. Die Schweizer Behörden verpflichten sich, bei Veterinärkontrollen von Einfuhren aus Drittländern die in der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. L 165 vom 30.4.2004, S. 1) vorgesehenen Gebühren zu erheben.

Verbindungsstellen

Für die Europäische Gemeinschaft

Der Direktor

Lebensmittelsicherheit, Pflanzenschutz, Tiergesundheit und Tierschutz, internationale Fragen

Generaldirektion «Gesundheit und Verbraucherschutz» (GD SANCO)

Europäische Kommission

Rue Froissart 101

B-1049 Brüssel

Andere wichtige Kontaktstellen:

Der Direktor

Lebensmittel- und Veterinäramt

Grange

Irland

Der Referatsleiter

Internationale Lebensmittel-, Veterinär- und Pflanzenschutzfragen

Generaldirektion «Gesundheit und Verbraucherschutz» (GD SANCO)

Europäische Kommission

Rue Froissart 101

B-1049 Brüssel

Für die Schweiz

Bundesamt für Veterinärwesen

CH-3003 Bern

Telefon: (41-31) 323 85 01/02

Telefax: (41-31) 324 82 56

Andere wichtige Kontaktstellen:

Bundesamt für Gesundheit

Facheinheit «Lebensmittelsicherheit»

CH-3003 Bern

Telefon: (41-31) 322 95 55

Telefax: (41-31) 322 95 74

Zentrale des Überwachungs- und Beratungsdienstes für die Milchwirtschaft

Schwarzenburgstrasse 161

CH-3097 Liebefeld-Bern

Telefon: (41-31) 323 81 03

Telefax: (41-31) 323 82 27

⁹⁰ Fassung gemäss Art. 1 des Beschlusses Nr. 2/2004 des Gemischten Veterinärausschusses vom 9. Dez. 2004 (AS **2006** 675).

Schlussakte

*Die Bevollmächtigten
der Schweizerischen Eidgenossenschaft
und
der Europäischen Gemeinschaft,*

die am einundzwanzigsten Juni neunzehnhundertneunundneunzig in Luxemburg zur Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zusammengetreten sind, haben die folgenden, dieser Schlussakte beigefügten gemeinsamen Erklärungen angenommen:

Gemeinsame Erklärung zu den bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz,

Gemeinsame Erklärung über die zolltarifliche Einreihung von Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten,

Gemeinsame Erklärung zum Fleischsektor,

Gemeinsame Erklärung zur Verwaltung der schweizerischen Zollkontingente für den Fleischsektor durch die Schweiz,

Gemeinsame Erklärung zur Durchführung des Anhangs 4 betreffend Pflanzenschutz,

Gemeinsame Erklärung betreffend den Verschnitt von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft, die im schweizerischen Gebiet vermarktet werden,

Gemeinsame Erklärung zu den Rechtsvorschriften für Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke,

Gemeinsame Erklärung zum Schutz der geographischen Angaben und der Ursprungsbezeichnungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln,

Gemeinsame Erklärung zum Anhang 11 betreffend veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen,

Gemeinsame Erklärung über künftige zusätzliche Verhandlungen.

Sie haben ferner die folgenden, dieser Schlussakte beigefügten Erklärungen zur Kenntnis genommen:

Erklärung der Europäischen Gemeinschaft zu den «Käsefondue» genannten Zubereitungen,

Erklärung der Schweiz zu Grappa,

Erklärung der Schweiz zur Bezeichnung von Geflügel in Bezug auf die Haltungsfarm,

Erklärung zur Teilnahme der Schweiz an den Ausschüssen.

Geschehen zu Luxemburg am einundzwanzigsten Juni neunzehnhundertneunundneunzig.

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Pascal Couchepin
Joseph Deiss

Für die
Europäische Gemeinschaft:

Joschka Fischer
Hans van den Broek

Gemeinsame Erklärung zu den Bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz erkennen an, dass die Bestimmungen der bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz unbeschadet und unter Vorbehalt der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft der Vertragsparteien in der Europäischen Union und in der Welt-handelsorganisation gelten.

Im Übrigen versteht es sich, dass die Bestimmungen dieser Abkommen nur dann Geltung behalten, wenn sie mit dem Gemeinschaftsrecht, einschliesslich der von der Gemeinschaft geschlossenen internationalen Übereinkommen, vereinbar sind.

Gemeinsame Erklärung über die zolltarifliche Einreihung von Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten

Zur Sicherstellung und Erhaltung des Wertes der von der Gemeinschaft der Schweiz eingeräumten Zollzugeständnisse für bestimmte Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten gemäss Anhang 2 des Abkommens über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen kommen die Zollbehörden der Parteien überein, die Überarbeitung der zolltariflichen Einreihung der Pulver von Gemüsen und der Pulver von Früchten unter Berücksichtigung der bei der Anwendung der Zollzugeständnisse gesammelten Erfahrungen zu prüfen.

Gemeinsame Erklärung zum Fleischsektor

Ab 1. Juli 1999 eröffnet die Gemeinschaft unter Berücksichtigung der BSE-Krise und der von bestimmten Mitgliedstaaten gegenüber Ausfuhren aus der Schweiz ergriffenen Massnahmen ausnahmsweise ein autonomes Jahreszollkontingent von 700 Tonnen/netto getrocknetem Rindfleisch zum Wertzollsatz und unter Befreiung vom spezifischen Zoll, das bis zu einem Jahr nach Inkrafttreten des Abkommens gültig ist. Die Lage wird überprüft, wenn die Einfuhrbeschränkungen bestimmter Mitgliedstaaten gegenüber der Schweiz bis zu diesem Zeitpunkt nicht aufgehoben sind.

Im Gegenzug wird die Schweiz im selben Zeitraum ihre Zugeständnisse von 480 Tonnen/netto Parma- und San-Daniele-Schinken, 50 Tonnen/netto Serrano-Schinken und 170 Tonnen/netto Bresaola zu den bisher geltenden Bedingungen aufrechterhalten.

Es gelten die Ursprungsregeln der nichtpräferentiellen Regelung.

Gemeinsame Erklärung zur Verwaltung der Zollkontingente für den Fleischsektor durch die Schweiz

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz erklären ihre Absicht, insbesondere unter Berücksichtigung der WTO-Bestimmungen gemeinsam das Verfahren der Schweiz zur Verwaltung ihrer Zollkontingente für den Fleischsektor zu überprüfen, um ein Verfahren zu erzielen, das weniger Handelshemmnisse mit sich bringt.

Gemeinsame Erklärung zur Durchführung des Anhangs 4 betreffend Pflanzenschutz

Die Schweiz und die Europäische Gemeinschaft, im Folgenden «die Parteien» genannt, verpflichten sich, Anhang 4 zum Bereich der Pflanzengesundheit so schnell wie möglich umzusetzen. Die Umsetzung dieses Anhangs 4 vollzieht sich für die in Anlage A dieser Erklärung genannten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände im Zuge der Angleichung der schweizerischen Rechtsvorschriften an die in Anlage B dieser Erklärung aufgeführten Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaft nach einem Verfahren, das auf die Einbeziehung der Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände in die Anlage 1 des Anhangs 4 bzw. der Rechtsvorschriften der beiden Parteien in die Anlage 2 des genannten Anhangs abzielt. Dieses Verfahren dient ferner der Ergänzung der Anlagen 3 und 4 des genannten Anhangs auf der Grundlage der Anlagen C und D dieser Erklärung für die Gemeinschaft einerseits und auf der Grundlage der einschlägigen Bestimmungen für die Schweiz andererseits.

Die Artikel 9 und 10 des Anhangs 4 werden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des genannten Anhangs umgesetzt, um schnellstmöglich die Instrumente für die Eintragung der Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände in Anlage 1 des Anhangs 4, die Aufnahme der Rechtsvorschriften der beiden Parteien, die einen gleichwertigen Schutz gegen die Einschleppung und Verschleppung der Schaderreger der Pflanzen und pflanzlichen Erzeugnisse bieten, in Anlage 2 des Anhangs 4, die Eintragung der für die Ausstellung des Pflanzenpasses zuständigen amtlichen Stellen in Anlage 3 des Anhangs 4 sowie gegebenenfalls die Festlegung der Gebiete und der für sie geltenden besonderen Anforderungen in Anlage 4 des Anhangs 4 zu schaffen.

Die Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» gemäss Artikel 10 des Anhangs 4 prüft unverzüglich die Änderungen der schweizerischen Rechtsvorschriften, um festzustellen, ob sie einen gegenüber den Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaft gleichwertigen Schutz gegen die Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse bewirken. Sie trägt dafür Sorge, dass der Anhang 4 schrittweise umgesetzt und alsbald auf möglichst viele in Anlage A dieser Erklärung aufgeführte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände angewandt wird.

Um die Ausarbeitung von Rechtsvorschriften voranzubringen, die einen gleichwertigen Schutz gegen die Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse bewirken, verpflichten sich die Parteien, technische Beratungen zu führen.

Schlussakte zur Änderung vom 23. Dezember 2008⁹¹

*Die Bevollmächtigten
der Europäischen Gemeinschaft*
einerseits

*und
der Schweizerischen Eidgenossenschaft*
andererseits,

die am 23. Dezember zweitausendacht in Paris zusammengetreten sind, um das Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur Änderung des Anhangs 11 des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu unterzeichnen, haben die folgende Erklärung der Schweizerischen Eidgenossenschaft angenommen, die dieser Schlussakte beigelegt ist:

- Erklärung der Schweiz zur Einfuhr von Fleisch von Tieren, bei denen Hormone zur Leistungsförderung eingesetzt wurden.

Geschehen zu Paris am 23. Dezember zweitausendacht

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:
Hans Wyss

Für die
Europäische Gemeinschaft:
Paul Van Geldorp

⁹¹ Eingefügt durch das Abk. zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft vom 23. Dez. 2008 zur Änderung des Anhangs 11 dieses Abk., provisorisch angewendet seit 1. Jan. 2009, in Kraft seit 1. Dez. 2009 (AS 2009 4919, 2010 65).

**Erklärung der Schweiz
zur Einfuhr von Fleisch von Tieren, bei denen Hormone zur
Leistungsförderung eingesetzt wurden**

Die Schweiz erklärt, dass sie der endgültigen Entscheidung der Welthandelsorganisation (WTO) in Bezug auf die Möglichkeit, die Einfuhr von Fleisch, das unter Verwendung von Hormonen zur Leistungsförderung bei Tieren erzeugt wurde, zu verbieten, gebührend Rechnung tragen wird und dass sie daher ihre Vorschriften über die Einfuhr von Fleisch aus Ländern, in denen die Verwendung von Hormonen zur Leistungsförderung bei Tieren nicht verboten ist, erneut prüfen und sich gegebenenfalls den Gemeinschaftsregeln in diesem Bereich anschliessen wird.

Schlussakte zur Änderung vom 14. Mai 2009⁹²

*Die Bevollmächtigten
der Schweizerischen Eidgenossenschaft*
einerseits

*und
der Europäischen Gemeinschaft*
andererseits,

die in Brüssel am vierzehnten Tag des Monats Mai des Jahres zweitausendneun zur Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zusammengekommen sind,

haben die folgenden Erklärungen zur Kenntnis genommen, die dieser Schlussakte beigefügt sind:

1. Gemeinsame Erklärung zur Aktualisierung der Anhänge 7 und 8 des Abkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen;
2. Erklärung der Gemeinschaft zu den Verfahren der Schweiz zur Verwaltung ihrer Zollkontingente.

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Jacques de Watteville

Für die
Europäische Gemeinschaft:

Milena Vicensová

⁹² Eingefügt durch das Abk. vom 14. Mai 2009 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens, in Kraft seit 1. Juni 2009 (AS **2009** 4925).

**Gemeinsame Erklärung
zur Aktualisierung der Anhänge 7 und 8 des Abkommens zwischen
der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen
Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen**

Angesichts der Fortentwicklung der Rechtsvorschriften der Vertragsparteien seit der Ausarbeitung und Annahme des Abkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Änderung des Abkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen verpflichten sich die Vertragsparteien, die Aktualisierung des Anhangs 7 über den Handel mit Weinbauerzeugnissen einerseits und des Anhangs 8 über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke andererseits nach den in dem Abkommen vorgesehenen Verfahren rasch voranzutreiben; dadurch soll insbesondere der Fortentwicklung des gemeinschaftlichen Besitzstands infolge der Annahme der Verordnung (EG) Nr. 479/2008 vom 29. April 2008 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. L 148 vom 6.6.2008, S. 1) und der Verordnung (EG) Nr. 110/2008 vom 15. Januar 2008 zur Begriffsbestimmung, Bezeichnung, Aufmachung und Etikettierung von Spirituosen sowie zum Schutz geografischer Angaben für Spirituosen (ABl. L 39 vom 13.2.2008, S. 16) durch das Europäische Parlament und den Rat der Europäischen Union Rechnung getragen werden.

Erklärung der Gemeinschaft zu den Verfahren der Schweiz zur Verwaltung ihrer Zollkontingente

Das am 1. Juni 2002 in Kraft getretene Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen (nachstehend «das Abkommen» genannt) eröffnet unter anderem Zollkontingente, um den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zwischen den Vertragsparteien zu erleichtern. In der «Gemeinsamen Erklärung zur Verwaltung der schweizerischen Zollkontingente für den Fleischsektor durch die Schweiz», die dem Abkommen beigelegt ist, haben die Parteien ihre Absicht erklärt, gemeinsam das Verfahren der Schweiz zur Verwaltung ihrer Zollkontingente für den Fleischsektor zu überprüfen, um ein Verfahren zu erzielen, das weniger Handelshemmnisse mit sich bringt. Eine solche Überprüfung hat seit 2002 jedoch nicht stattgefunden.

Die Frage der Verwaltung im Wege von Ausschreibungen, wie sie von der Schweiz praktiziert wird, ist regelmässig in den Sitzungen des im Rahmen des Abkommens eingesetzten Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft angesprochen worden. Dabei hat die Gemeinschaft mehrfach beklagt, dass der Rückgriff auf Ausschreibungen eine Einschränkung der vereinbarten bilateralen Zollpräferenz nach sich zieht, die sich als Handelshemmnis auswirkt.

Die Gemeinschaft ist erfreut über die Aufnahme bilateraler Verhandlungen im Hinblick auf die vollständige Liberalisierung des bilateralen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln. Die Liberalisierung des Handels wird letztendlich zu einer Lösung dieser Frage führen. Angesichts der voraussichtlichen Dauer dieser Verhandlungen und der für die Umsetzung der Ergebnisse erforderlichen Zeit beantragt die Gemeinschaft jedoch, dass die Verfahren zur Verwaltung der Zollkontingente der Schweiz einstweilen angepasst werden, um Handelshemmnisse zu begrenzen.

Anlage A

**Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände,
für die die beiden Parteien nach einer Lösung gemäss
den Bestimmungen des Anhangs 4 suchen****A. Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände
mit Ursprung im Gebiet einer der beiden Parteien****1 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, wenn diese in Verkehr
gebracht werden****1.1 Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen***Beta vulgaris* L.*Humulus lupulus* L.*Prunus* L⁹³**1.2 Teile von Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen, jedoch
einschliesslich lebendem Blütenstaub zur Bestäubung***Chaenomeles* Lindl.*Cotoneaster* Ehrh.*Crataegus* L.*Cydonia* Mill.*Eriobotrya* Lindl.*Malus* Mill.*Mespilus* L.*Pyracantha* Roem.*Pyrus* L.*Sorbus* L. ausser *S. intermedia* (Ehrh.) Pers.*Stranvaesia* Lindl.**1.3 Ausläufer- oder knollenbildende Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt***Solanum* L. nebst Hybriden**1.4 Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen***Vitis* L.

⁹³ Vorbehaltlich der erwogenen Sonderbestimmungen zum Schutz vor dem Sharkavirus

- 2 Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände von Erzeugern mit Genehmigung für Erzeugung und Verkauf an Personen, die sich mit gewerbsmässiger Pflanzenerzeugung befassen, ausgenommen für den Verkauf an den Endverbraucher vorbereitete und verkaufsfertige Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, für welche die (zuständigen Behörden den) Vertragsparteien gewährleisten, dass deren Erzeugung deutlich von derjenigen anderer Erzeugnisse getrennt ist**

2.1 Pflanzen, ausgenommen Samen

Abies spp.
Apium graveolens L.
Argyranthemum spp.
Aster spp.
Brassica spp.
Castanea Mill.
Cucumis spp.
Dendranthema (DC) Des Moul.
Dianthus L. nebst Hybriden
Exacum spp.
Fragaria L.
Gerbera Cass.
Gypsophila L.
Impatiens L.: alle Hybridsorten aus Neuguinea
Lactuca spp.
Larix Mill.
Leucanthemum L.
Lupinus L.
Pelargonium L'Hérit. ex Ait.
Picea A. Dietr.
Pinus L.
Populus L.
Pseudotsuga Carr.
Quercus L.
Rubus L.
Spinacia L.
Tanacetum L.
Tsuga Carr.
Verbena L.

2.2 Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen

Solanaceae, ausgenommen Pflanzen der Nummer 1.3

2.3 Pflanzen, bewurzelt oder mit anhaftendem oder beigefügtem Kultursubstrat*Araceae**Marantaceae**Musaceae**Persea* Mill.*Strelitziaceae***2.4 Samen und Zwiebeln***Allium ascalonicum* L.*Allium cepa* L.*Allium schoeoprasum* L.**2.5 Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen***Allium porrum* L.**2.6 Zwiebeln und zwiebelartige Knollen, zum Anpflanzen bestimmt***Camassia* Lindl.*Chionodoxa* Boiss.*Crocus flavus* Weston cv. Golden Yellow*Galanthus* L.*Galtonia candicans* (Baker) Decne*Gladiolus* Tourn. ex L.: Miniatursorten und ihre Hybriden wie *G. callianthus* Ma-rais, *G. colvillei* Sweet, *G. nanus* hort., *G. ramosus* hort. et *G. tubergenii* hort.*Hyacinthus* L.*Iris* L.*Ismene* Herbert (= *Hymenocallis* Salisb.)*Muscari* Mill.*Narcissus* L.*Ornithogalum* L.*Puschkinia* Adams*Scilla* L.*Tigridia* Juss.*Tulipa* L.**B. Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse mit Ursprung in anderen als den unter Buchstabe A genannten Gebieten****3 Alle zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, ausgenommen:**

- andere als unter Nummer 4 genannte Samen
- folgende Pflanzen:
 - Citrus* L.
 - Clausena* Burm. f.
 - Fortunella* Swingle
 - Murraya* König ex L.

Palma
Poncirus Raf.

4 Samen

4.1 Samen mit Ursprung in Argentinien, Australien, Bolivien, Chile, Neuseeland und Uruguay

Cruciferae
Gramineae
Trifolium spp.

4.2 Samen, gleich welchen Ursprungs, sofern sie nicht das Gebiet einer der beiden Parteien betreffen

Allium cepa L.
Allium porrum L.
Allium schönoprasum L.
Capsicum spp.
Helianthus annuus L.
Lycopersicon lycopersicum (L.) Karst. ex Farw.
Medicago sativa L.
Phaseolus L.
Prunus L.
Rubus L.
Zea mays L.

4.3 Samen folgender Gattungen mit Ursprung in Afghanistan, Indien, Irak, Mexiko, Nepal, Pakistan und den Vereinigten Staaten von Amerika:

Triticum
Secale
X Triticosecale

5 Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen

Vitis L.

6 Pflanzenteile, ausgenommen Früchte und Samen

Coniferales
Dendranthema (DC) Des Moul.
Dianthus L.
Pelargonium L'Hérit. ex Ait.
Populus L.
Prunus L. (mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern)
Quercus L.

7 Früchte (mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern)

Annona L.
Cydonia Mill.
Diospyros L.
Malus Mill.
Mangifera L.
Passiflora L.
Prunus L.
Psidium L.
Pyrus L.
Ribes L.
Syzygium Gärtn.
Vaccinium L.

8 Knollen, nicht zum Anpflanzen bestimmt

Solanum tuberosum L.

9 Holz, dessen natürliche Oberflächenrundung ganz oder teilweise erhalten ist, mit oder ohne Rinde, oder in Form von Plättchen, Schnitzeln, Spänen, Holzabfall oder Holzausschuss

- a) ganz oder teilweise aus:
 - *Castanea* Mill.
 - *Castanea* Mill., *Quercus* L. (auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in nordamerikanischen Ländern)
 - *Coniferales* andere als *Pinus* L. (mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung)
 - *Pinus* L. (auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung)
 - *Populus* L. (mit Ursprung in nordamerikanischen Ländern)
 - *Acer saccharum* Marsh. (auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in nordamerikanischen Ländern)
- und
- b) wenn es einer der folgenden Bezeichnungen entspricht:

KN-Kode	Warenbezeichnung
4401 10	Brennholz in Form von Rundlingen, Scheiten, Zweigen, Reisigbündeln oder ähnlichen Formen
ex 4401 21	Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
4401 22	Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln – andere als <i>Coniferales</i>
4401 30	Sägespäne, Holzabfälle und Holzausschuss, nicht zu Pellets, Briketts, Scheiten oder ähnlichen Formen zusammengesetzt
ex 4430 20	Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet – nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern

KN-Kode	Warenbezeichnung
4403 91	Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet – nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt – von <i>Quercus</i> L.
4403 99	Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet – nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt – andere als <i>Coniferales</i> , <i>Quercus</i> L. oder <i>Fagus</i> L.
ex 4404 10	Holzpfähle gespalten: Pfähle und Pflöcke aus Holz, gespitzt, nicht in der Längsrichtung gesägt – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4404 20	Holzpfähle gespalten: Pfähle und Pflöcke aus Holz, gespitzt, nicht in der Längsrichtung gesägt – andere als <i>Coniferales</i>
4406 10	Bahnschwellen aus Holz – nicht imprägniert
ex 4407 10	Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, nicht gehobelt, geschliffen oder keilverzinkt, mit einer Dicke von mehr als 6 mm, insbesondere Balken, Bohlen, Frieze, Dielen – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4407 91	Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, nicht gehobelt, geschliffen oder keilverzinkt, mit einer Dicke von mehr als 6 mm, insbesondere poutres, madriers, frises, planches, lattes – von <i>Quercus</i> L.
ex 4407 99	Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, nicht gehobelt, geschliffen oder keilverzinkt, mit einer Dicke von mehr als 6 mm, insbesondere Balken, Bohlen, Frieze, Dielen – andere als <i>Coniferales</i> , tropische Hölzer, von <i>Quercus</i> L. oder von <i>Fagus</i> L.
ex 4415 10	Kisten, Kistchen, Verschläge und Trommeln aus Holz mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4415 20	Flachpaletten, Boxpaletten und andere Ladungsträger aus Holz mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4416 00	Tröge aus Holz, einschliesslich Fassstäbe, von <i>Quercus</i> L.

Flachpaletten und Boxpaletten (KN-Kode ex 4415 20) sind auch freigestellt, wenn sie die Normen für «UIC»-Paletten erfüllen und ein entsprechendes Konformitätszeichen tragen.

10 Erde und Kultursubstrat

- Erde und Kultursubstrat als solche(s), ganz oder teilweise bestehend aus Erde oder organischen Stoffen wie Teilen von Pflanzen, Humus, einschliesslich Torf oder Rinden, anderer Art als eigentlicher Torf.
- Pflanzen anhaftende oder beigelegte Erde oder Kultursubstrat, ganz oder teilweise bestehend aus den in Buchstabe a genannten Stoffen, oder ganz oder teilweise bestehend aus Torf oder einem festen anorganischen Stoff zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Pflanzen.

*Anlage B***Rechtsvorschriften***Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:*

- Richtlinie 69/464/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses
- Richtlinie 69/465/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelnematoden
- Richtlinie 69/466/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus
- Richtlinie 74/647/EWG des Rates vom 9. Dezember 1974 zur Bekämpfung von Nelkenwicklern
- Richtlinie 77/93/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/2/EG der Kommission vom 8. Januar 1988
- Entscheidung EWG/91/261 der Kommission vom 2. Mai 1991 zur Anerkennung Australiens als frei von *Erwinia amylovora* (Burr.) Winsl. et al.
- Richtlinie 92/70/EWG der Kommission vom 30. Juli 1992 mit Einzelheiten zu den für die Anerkennung von Schutzgebieten in der Gemeinschaft erforderlichen Untersuchungen
- Richtlinie 92/76/EWG der Kommission vom 6. Oktober 1992 zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzen-gesundheitlichen Risiken, zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/17/EG der Kommission vom 11. März 1998
- Richtlinie 92/90/EWG der Kommission vom 3. November 1992 über die Verpflichtungen der Erzeuger und Einführer von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen sowie über die Einzelheiten ihrer Registrierung
- Richtlinie 92/105/EWG der Kommission vom 3. Dezember 1992 über eine begrenzte Vereinheitlichung der bei der Verbringung bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderer Gegenstände innerhalb der Gemeinschaft zu verwendenden Pflanzenpässe, zur Festlegung des Verfahrens für ihre Ausstellung sowie der Kriterien und des Verfahrens betreffend Austauschpässe
- Entscheidung 93/359/EWG der Kommission vom 28. Mai 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Holz von *Thuja* L. mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen

- Entscheidung 93/360/EWG der Kommission vom 28. Mai 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Holz von *Thuja* L. mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen
- Entscheidung 93/365/EWG der Kommission vom 2. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für wärmebehandeltes Nadelholz mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des wärmebehandelten Holzes
- Entscheidung 93/422/EWG der Kommission vom 22. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für künstlich getrocknetes Nadelholz mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des künstlich getrockneten Holzes
- Entscheidung 93/423/EWG der Kommission vom 22. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für künstlich getrocknetes Nadelholz mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des künstlich getrockneten Holzes
- Richtlinie 93/50/EWG der Kommission vom 24. Juni 1993 über die amtliche Registrierung der Erzeuger bestimmter, nicht in Anhang V Teil A der Richtlinie 77/93/EWG des Rates aufgeführter Pflanzen bzw. der Sammel- und Versandstellen im Gebiet der Erzeugung
- Richtlinie 93/51/EWG der Kommission vom 24. Juni 1993 mit Vorschriften über das Verbringen bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderer Gegenstände durch Schutzgebiete und über das Verbringen bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderer Gegenstände mit Ursprung in und innerhalb von Schutzgebieten
- Entscheidung 93/452/EWG der Kommission vom 15. Juli 1993 zur einstweiligen Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, für Pflanzen von *Chamaecyparis* Spach, *Juniperus* L. bzw. *Pinus* L., mit Ursprung in Japan, Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/711/EG der Kommission vom 27. November 1996
- Entscheidung 93/467/EWG der Kommission vom 19. Juli 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Eichenstämme (*Quercus* L.) mit Rinde mit Ursprung in Kanada oder den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/724/EG der Kommission vom 29. November 1996
- Richtlinie 93/85/EWG des Rates vom 4. Oktober 1993 zur Bekämpfung der bakteriellen Ringfäule der Kartoffel

- Richtlinie 95/44/EG der Kommission vom 26. Juli 1995 mit den Bedingungen, unter denen bestimmte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände gemäss den Anhängen I bis V der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zu Versuchs-, Forschungs- und Züchtungszwecken in die Gemeinschaft oder bestimmte Schutzgebiete derselben eingeführt oder darin verbracht werden dürfen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/46/EG der Kommission vom 25. Juli 1997
- Entscheidung 95/506/EG der Kommission vom 24. November 1995 zur Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, vorübergehend zusätzliche Massnahmen gegen die Verbreitung von *Pseudomonas solanacearum* (Smith) Smith gegenüber dem Königreich der Niederlande zu treffen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 97/649/EG der Kommission vom 26. September 1997
- Entscheidung 96/301/EG der Kommission vom 3. Mai 1996 zur befristeten Ermächtigung der Mitgliedstaaten, gegen die Ausbreitung von *Pseudomonas solanacearum* (Smith) Smith gegenüber Ägypten zusätzliche Massnahmen zu treffen
- Entscheidung 96/618/EG der Kommission vom 16. Oktober 1996 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für nicht als Pflanzgut bestimmte Kartoffeln/Erdäpfel mit Ursprung in der Republik Senegal Ausnahmen von einigen Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zuzulassen
- Entscheidung 97/5/EG der Kommission vom 12. Dezember 1996 zur Anerkennung Ungarns als frei von *Clavibacter michiganensis* (Smith) Davis et al. ssp. *sepedonicus* (Spieckerman et Kotthoff) Davis et al.
- Entscheidung 97/353/EG der Kommission vom 20. Mai 1997 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Erdbeerpflanzen (*Fragaria* L.), zum Anpflanzen bestimmt, ausser Samen, mit Ursprung in Argentinien Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zuzulassen
- Richtlinie 98/22/EG der Kommission vom 15. April 1998 mit Mindestanforderungen für die Durchführung von Pflanzengesundheitskontrollen von aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in der Gemeinschaft an anderen Kontrollstellen als denen des Bestimmungsorts.

*Anlage C***Für die Ausstellung des Pflanzenpasses zuständige
amtliche Stellen***Europäische Gemeinschaft*

Ministère des Classes moyennes et de l'Agriculture
Service de la Qualité et de la Protection des végétaux
WTC 3–6ème étage
Boulevard Simon Bolivar 30
B-1210 Bruxelles
Tel.: +32-2-2083704
Fax: +32-2-2083705

Ministeriet for Fødevarer, Landbrug og Fiskeri
Plantedirektoratet
Skovbrynet 20
DK-2800 Lyngby
Tel.: +45-45966600
Fax: +45-45966610

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Rochusstrasse 1
D-53123 Bonn 1
Tel.: +49-2285293590
Fax: +49-2285294262

Ministry of Agriculture
Directorate of Plant Produce
Plant Protection Service
3–5, Ippokratous Str.
GR-10164 Athens
Tel.: +30-1-3605480
Fax: +30-1-3617103

Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación
Dirección General de Sanidad de la Producción Agraria
Subdirección general de Sanidad Vegetal
M.A.P.A., c/Velazquez, 147 1a Planta
E-28002 Madrid
Tel.: +34-1-3478254
Fax: +34-1-3478263

Ministry of Agriculture and Forestry
Plant Production Inspection Centre
Plant Protection Service
Vilhonvuorenkatu 11 C, P.O. Box 42
FIN-00501 Helsinki
Tel.: +358-0-134-211
Fax: +358-0-13421499

Ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation
Direction générale de l'Alimentation
Sous-direction de la Protection des végétaux
175 rue du Chevaleret
F-75013 Paris
Tel.: +33.1-49554955
Fax: +33.1-49555949

Ministero delle Risorse Agricole, Alimentari e Forestali
D.G.P.A.A.N. – Servizio Fitosanitario Centrale
Via XX Settembre, 20
I-00195 Roma
Tel.: +39-6-4884293 – 46655070
Fax: +39-6-4814628

Ministerie van Landbouw, Natuurbeheer en Visserij
Plantenziektenkundige Dienst (PD)
Geertjesweg 15 – Postbus 9102
NL-6700 HC Wageningen
Tel.: +31-317-496911
Fax: +31-317-421701

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
Stubenring 1
Abteilung Pflanzenschutzdienst
A-1012 Wien
Tel.: +43-1-711 00/6806
Fax.: +43-1-711 00/6507

Direcção-geral de Protecção das culturas
Quinta do Marquês
P-2780 Oeiras
Tel.: +351-1-4435058/4430772/3
Fax: +351-1-4420616/4430527

Swedish Board of Agriculture
Plant Protection Service
S-551 82 Jönköping
Tel.: +46-36-155913
Fax: +46-36-122522

Ministère de l'Agriculture
A.S.T.A.
16, route d'Esch – BP 1904
L-1019 Luxembourg
Tel.: +352-457172-218
Fax: +352-457172-340

Department of Agriculture, Food and Forestry
Plant Protection Service
Agriculture House (7 West), Kildare Street
IRL-Dublin 2
Tel.: +353-1-6072003
Fax: +353-1-6616263

Ministry of Agriculture, Fisheries and Food
Plant Health Division
Foss House, Kings Pool
1-2 Peasholme Green
UK-York YO1 2PX
Tel.: +44-1904-455161
Fax: +44-1904-455163

*Anlage D***Gebiete gemäss Artikel 4 und für sie geltende besondere Anforderungen**

Die in Artikel 4 genannten Gebiete und die für sie geltenden besonderen Anforderungen sind in den nachstehenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der beiden Parteien festgelegt:

Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:

- Richtlinie 92/76/EWG der Kommission vom 6. Oktober 1992 zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 92/103/EWG vom 1. Dezember 1992 zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 93/106/EG der Kommission vom 29. November 1993 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG der Kommission zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 93/110/EG der Kommission vom 9. Dezember 1993 zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 94/61/EG der Kommission vom 15. Dezember 1994 zur Verlängerung der vorläufigen Anerkennung bestimmter Schutzgebiete gemäss Artikel 1 der Richtlinie 92/76/EWG
- Richtlinie 95/4/EG der Kommission vom 21. Februar 1995 zur Änderung einiger Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 95/40/EG der Kommission vom 19. Juli 1995 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 95/65/EG der Kommission vom 14. Dezember 1995 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 95/66/EG der Kommission vom 14. Dezember 1995 zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse

- Richtlinie 96/14/Euratom, EGKS, EG der Kommission vom 12. März 1996 zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 96/15/EG der Kommission vom 14. März 1996 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 96/76/EG der Kommission vom 29. November 1996 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 95/41/EG der Kommission vom 19. Juli 1995 zur Änderung der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 98/17/EG der Kommission vom 11. März 1998 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken (Text von Bedeutung für den EWR).

Gemeinsame Erklärung betreffend den Verschnitt von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft, die in schweizerischem Gebiet vermarktet werden

Gemäss Artikel 4 Absatz 1 in Verbindung mit Anlage 1 Buchstabe A des Anhangs 7 ist der Verschnitt von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft miteinander oder mit Erzeugnissen anderen Ursprungs im Gebiet der Schweiz nur unter den Bedingungen zulässig, die in den in Anlage 1 genannten einschlägigen gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften oder – in Ermangelung solcher Vorschriften – in den Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten gemäss Anlage 1 festgelegt sind. Die Bestimmungen von Artikel 371 der schweizerischen Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995 finden daher auf diese Erzeugnisse keine Anwendung.

Gemeinsame Erklärung zu den Rechtsvorschriften für Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke

In dem Wunsch, günstige Voraussetzungen für die Erleichterung und Förderung des Handels mit Spirituosen und aromatisierten weinhaltigen Getränken zu schaffen und zu diesem Zweck die technischen Hemmnisse im Handel mit diesen Getränken zu beseitigen, kommen die Parteien wie folgt überein:

Die Schweiz verpflichtet sich, ihre einschlägigen Rechtsvorschriften an die entsprechenden Rechtsvorschriften der Gemeinschaft anzugleichen und umgehend die hierfür vorgesehenen Verfahren einzuleiten, um spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten des Abkommens die Rechtsvorschriften der Schweiz über die Begriffsbestimmung,

die Bezeichnung und die Aufmachung von Spirituosen und aromatisierten weinhalten Getränken entsprechend anzupassen.

Sobald die Schweiz Rechtsvorschriften erlassen hat, die von beiden Parteien als den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft gleichwertig angesehen werden, leiten die Gemeinschaft und die Schweiz die Verfahren ein, um in das Abkommen über die Landwirtschaft einen Anhang aufzunehmen, der die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Rechtsvorschriften für Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke vorsieht.

Gemeinsame Erklärung zum Schutz der geographischen Angaben und der Ursprungsbezeichnungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz (im folgenden Parteien genannt) stimmen darin überein, dass der gegenseitige Schutz der geschützten Ursprungsbezeichnungen (g. U.) und der geschützten geographischen Angaben (g. g. A.) ein wichtiges Element der Liberalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln zwischen den beiden Parteien darstellt. Die Einbeziehung der entsprechenden Bestimmungen in das bilaterale Agrarabkommen ist eine notwendige Ergänzung zum Anhang 7 des Abkommens betreffend Handel mit Weinbauerzeugnissen, insbesondere zum Titel II, der den gegenseitigen Schutz der Bezeichnungen dieser Erzeugnisse vorsieht, sowie zum Anhang 8 des Abkommens über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke.

Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die Bestimmungen zum gegenseitigen Schutz der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geographischen Angaben sowohl in Bezug auf die Bestimmungen über die Eintragung der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geographischen Angaben als auch in Bezug auf die Kontrollregelungen auf der Grundlage gleichwertiger Rechtsvorschriften in das Abkommen über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen einbezogen werden. Beide Parteien kommen dieser Verpflichtung innerhalb einer angemessenen Frist nach, frühestens jedoch, wenn das Verfahren nach Artikel 17 der Verordnung (EWG) Nr. 2081/92 des Rates für die Gemeinschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung abgeschlossen ist. In der Zwischenzeit unterrichten sich die Parteien – unter Beachtung der rechtlichen Einschränkungen – gegenseitig über den Fortgang ihrer diesbezüglichen Arbeiten.

Gemeinsame Erklärung zum Anhang 11 betreffend veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen

Um eine geeignete Lösung zu finden, verfolgt die Kommission in Zusammenarbeit mit den betreffenden Mitgliedstaaten die Entwicklung der Rinderseuche BSE und die Massnahmen genau, welche die Schweiz zu ihrer Bekämpfung erlassen hat. In diesem Zusammenhang verpflichtet sich die Schweiz, im Rahmen der Welthandels-

organisation keine Verfahren gegen die Gemeinschaft oder ihre Mitgliedstaaten einzuleiten.

Gemeinsame Erklärung über künftige zusätzliche Verhandlungen

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweizerische Eidgenossenschaft erklären, dass sie beabsichtigen, Verhandlungen aufzunehmen im Hinblick auf den Abschluss von Abkommen in Bereichen von gemeinsamem Interesse wie der Aktualisierung des Protokolls 2 des Freihandelsabkommens von 1972 und der Beteiligung der Schweiz an bestimmten Gemeinschaftsprogrammen in den Bereichen Forschung, Jugend, Medien, Statistik und Umwelt. Diese Verhandlungen sollten bald nach Abschluss der derzeitigen bilateralen Verhandlungen vorbereitet werden.

Erklärung der Europäischen Gemeinschaft zu den «Käsefondue» genannten Zubereitungen

Die Europäische Gemeinschaft erklärt sich bereit, im Rahmen der Anpassung des Protokolls Nr. 2 des Freihandelsabkommens von 1972 die Liste der Käsesorten zu überprüfen, die für die «Käsefondue» genannten Zubereitungen verwendet werden.

Erklärung der Schweiz zu Grappa

Die Schweiz erklärt, dass sie sich verpflichtet, die von der Gemeinschaft festgelegte Begriffsbestimmung für die Bezeichnung «Grappa» (Tresterbrand oder Trester) gemäss Artikel 1 Absatz 4 Buchstabe f der Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zu beachten.

Erklärung der Schweiz zur Bezeichnung von Geflügel in Bezug auf die Haltungsform

Die Schweiz erklärt, dass sie gegenwärtig nicht über besondere Rechtsvorschriften betreffend die Haltungsform und die Bezeichnung von Geflügel verfügt.

Die Schweiz erklärt aber ihre Absicht, umgehend die dafür vorgesehenen Verfahren einzuleiten, um spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten des Abkommens besondere, den entsprechenden gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften gleichwertige Rechtsvorschriften für die Haltungsform und die Bezeichnung von Geflügel zu erlassen.

Die Schweiz erklärt, dass sie über einschlägige Rechtsvorschriften insbesondere in Bezug auf den Schutz der Konsumenten vor Täuschung, den Tierschutz, den Schutz von Marken sowie den Schutz vor unlauterem Wettbewerb verfügt.

Die Schweiz erklärt, dass die bestehenden Rechtsvorschriften in einer Weise angewandt werden, die eine angemessene und objektive Information des Konsumenten sicherstellt, um zu gewährleisten, dass Geflügel mit Ursprung in der Schweiz und

solches mit Ursprung in der Gemeinschaft in lauterem Wettbewerb miteinander stehen. Die Schweiz trägt insbesondere dafür Sorge, dass die Verwendung von falschen oder irreführenden Angaben für den Konsumenten hinsichtlich der Art der Erzeugnisse, der Art der Haltung und der Bezeichnung des in der Schweiz in den Verkehr gebrachten Geflügels verhindert wird.

Erklärung zur Teilnahme der Schweiz an den Ausschüssen

Der Rat kommt überein, dass die Vertreter der Schweiz für die sie betreffenden Fragen als Beobachter an den Sitzungen folgender Ausschüsse und Sachverständigengruppen teilnehmen:

- Ausschüsse von Forschungsprogrammen einschliesslich des Ausschusses für wissenschaftliche und technische Forschung (CREST);
- Verwaltungskommission für die soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer;
- Koordinierungsgruppe für die Anerkennung der Hochschuldiplome;
- Beratende Ausschüsse über Flugstrecken und die Anwendung der Wettbewerbsregeln im Luftverkehr.

Diese Ausschüsse treten ohne die Vertreter der Schweiz zu Abstimmungen zusammen.

Was die übrigen Ausschüsse betrifft, die Bereiche behandeln, die unter diese Abkommen fallen und in denen die Schweiz den gemeinschaftlichen Besitzstand übernommen hat oder gleichwertige Rechtsvorschriften anwendet, so wird die Kommission die schweizerischen Sachverständigen gemäss der Regelung des Artikels 100 des EWR-Abkommens⁹⁴ konsultieren.

⁹⁴ BBl 1992 IV 668

